



Die Apokryphen des Rgveda

von

Dr phil J Scheftelowitz

Indische Forschungen

herausgegeben

von

Alfred Hillebrandt

1. Heft

Die Apokryphen des Rgveda

herausgegeben und bearbeitet

von

Dr phil J. Scheftelowitz

Breslau

Verlag von M & H Marcus

1906

Die
Apokryphen des R̥gveda
(Khilāni)

herausgegeben und bearbeitet

von

Dr. phil. J. Scheffelowitz

Sa. 2V1
SCH

Breslau
Verlag von M & H Marcus
1906

Dem Andenken

meines hochverehrten Lehrers

Johannes Schmidt

Inhalt

Das Verhältnis der Khilani zur Rgvedasamhitā und ihre Stellung in der indischen Literatur p 1—32

- 1) Charakteristik der Khilani 2) Hohes Alter der Khilani 3) Warum Saṁśaya die Khilani dem Rk Kodez nicht einverleibt hat 4) Khilani und Opfertradition
- 5) Khilani waren vollberechtigte Lieder einer uns verloren gegangenen Sakha 6) Weshalb die Khilani nicht bei allen Sakhas volle Anerkennung erlangt haben 7) Uvaka und die Khilani 8) Rk Pratishāhya und die Khilani 9) Bṛhaspati und die Khilani 10) Rgvidhāna und die Khilani 11) Anuvakanukramani und die Khilani 12) Arsanukramani und die Khilani 13) Khilani bei Aśvafayana und Sankhayana 14) Khilani in Manus Dharmasastra 15) Sadgurusisya und die Khilani 16) Die Khilani in der jungen Literatur

Beschreibung des Kasmirischen Rgveda-Ms p 32—50

- 1) Beschaffenheit und Alter des Ms 2) Eigentümlichkeiten der Rgveda Samhitā 3) Wert des Kasmir Ms für die Textkritik des RV dargestellt an den Varianten der Valakhilyas 4) Der Khila Abschnitt im Kasmir Ms 5) Das Samhitāraṇyam in diesem Ms 6) Khila Anukramani dieses Ms 7) Varianten und Eigentümlichkeiten der Schriftzeichen 8) Akzentbezeichnung

Beschreibung der Münchener Sanskrit-Mss Nr 30 und 155 p 50—52

Text der Khila Anukramani und der Khilani nach dem Kasmir Ms

- | | |
|-----------|-----------|
| 1 Adhyaya | p 53—68 |
| 2 Adhyaya | p 69—88 |
| 3 Adhyaya | p 88—109 |
| 4 Adhyaya | p 109—131 |
| 5 Adhyaya | p 131—167 |

Die wichtigsten Abkürzungen

(Nach dem lateinischen Alphabet angeordnet)

A	= Rgvedasamhita, hrsg v Aufrecht 2 Aufl Bd II (am Schluss die Khilas)
ĀĀ	= Āitareya Āraṇyaka
ABr.	= Āitareya Brāhmaṇa, hrsg v Aufrecht, Bonn 1879
Āhmikas	= Āhmikasūtravah, Bombay 1811
An	= Anmerkung
Anty bzw Antyest	= Antyestyaṇṭa, Bombay 1812
Āp Gr	= Āpastamba Gṛhya Sūtra, hrsg v Winternitz
Āp śr	= Āpastamba Śrauta Sūtra, hrsg v R Garbe (in Bibliotheca Indica) Calcutta 1882—1909
Arsanukr	= Arsanukramanī (Bibliotheca Indica)
Āśv Gr	= Āśvalayana Grhyasūtra, hrsg v Stenzler, Leipzig 1864
Āśv śr	= Āśvalayana Śrauta Sūtra (Bibliotheca Indica)
Atharvaś U	= Atharvaśiras Upaniṣad
AV	= Atharva Veda, hrsg v Roth u Whitney, Berlin 1836
Bartholomae Stud	= Bartholomae, Studien zur indogerm Sprach- geschichte I II, Halle 1890/91
Baudh Dharm	= Baudhāyana Dharmasāstra, hrsg v Hultzsch Leipzig 1884
BB	= Beiträge zur Kunde der indogerman Sprachen, hrsg v A Bezzenger
Brahm U	= Brahma Upaniṣad
Brh D	= Brhad Devata, hrsg v A Macdonell (in Harvard Oriental Series) Cambridge Mass 1904
Brh Up	= Brhadaranyaka Upaniṣad
Dharmisthapañcakaśan	= Dharmisthapañcakaśanti, Bombay 1888
Dharmasindh	= Dharmasindhāsara (Bombay)
Ep Ind	= Epigraphia Indica
Gobh Gr	= Gobhila Gṛhya Sūtra
Gop Br	= Gopatha Brāhmaṇa

Pancav Br	= Pancavimśa Brahmana
Par Gr	= Parasāra Grhya Sūtra hrsg v Stenzler Leipzig 1878
Pet	= Peterson A second report in the Bombay Circle Bombay 1881 (p 91—98 die Khilani)
Pr	= Prasasakta
Pray	= Narayanaabhatta's Prayogaratna Bombay śake 1783
PW	= Sanskrit Wörterbuch von Bohtlingk und Roth
R	= Rksamhita Sayanaacaryaviracitabhasyasahita hrsg v Rjarama Sastrī und Sivarama Sastrī Bombay śake 1812 Pd VIII am Schloss Parisistanī (p 1—46)
Rgyvidh	= Rgyvidhana hrsg v R Meyer Berlin 1878
RBr	= Rgyvedya Brahmalarmasamuccaya Bombay 1896
Rl Pr	= Rk Pratisakhya
RM	= Rgveda Mantra Bombay 1891
Roth / ItrW	= R Poth Zur Literatur und Geschichte des Veda
Samavidh Br	= Samavidhana Brahmana
San dhyabh esj	= Samdhyabhasyasamuccaya Poona 1899
Samsk	= Samshara Kaustubha Bombay 1861
San lilya S	= San lilya Samhita Bombay śake 1809
Sankh Gr	= Sankhyana Grhya Sūtra hrsg v Oldenberg in „Ind Studien“ Bd 15
Sanh h Sr	= Sankhyana Srauta Sūtra hrsg v A Hillebrandt (Bibliotheca Ind.) Calcutta 1888ff
Santimay	= Santimayukha Bombay śake 1806
Santisara	= Santisara Bombay śake 1783
Say	= Siyama
Sarvanukr	= Sarvanukramani hrsg v Macdonell Oxford 1886
Sel mult, I luralbil	= J Schodt I luralbildungen der indogerma Neutra
S l reuss AW	= Sitzungsberichte der Preuss Akademie der Wissenschaften
ŚBr	= Śatapatha Brahmana
Sup	= Suparṇadhyaya hrsg v Grube in „Ind Studien“ Bd 14
SV	= Sama Veda
SV Ar.S	= Samaveda Aranya Samhita hrsg v I h Fortunatov Moskau 1875
Svet Up	= Śvetasvatara Upanisat
Ta	= Taittiriya Aranyaka
Ta Br	= Taittiriya Brahmana
TBr	= Taittiriya Brahmana
Ts	= Taittiriya Samhita
T San dhyabh esj	= Taittiriya Sam dhyabh esj Po na 1899
Vaij	= Vajayanti hrsg v G Oppert Madras 1899

Val	≈	Valakhilya
Vat	≈	Vatana Sutra hrg v B Garbe
Var	≈	Varante
Vivahapaddh	≈	Vivahapaddhati Bombay 1886
Vs	≈	Vyasapeya Smriti
V Stud	≈	Veische Studien von Fischei und Gellner
Wackernagel Ai Gr	≈	J Wackernagel Altindische Grammatik



Das Verhältniß der Khilāni zur Rgvedasamhitā und ihre Stellung in der indischen Literatur.

I Charakteristik der Khilāni

Die Khilāni oder apokryphischen Lieder, welche an ganz bestimmten Stellen in die Rgvedasamhitā eingeschoben werden, bilden eine eigenartige Erscheinung im Rgveda. Diese Lieder, welche gewöhnlich mit Akzenten versehen sind, werden deshalb Khilāni „Ergänzungen“ genannt weil sie sowohl im Padapāṭha als auch in der Sarvanukramāṇi, Anuvākanukramāṇi, Arṣeyanu kramāṇi und Chandonukramāṇi ausgelassen werden. „Sie sind, obwohl in den nach Aṣṭaka geschriebenen Rgveda Handschriften stehend, doch in der Zählung der Varga und Adhyaya, die nach ganz bestimmten Zahlengesetzen gemacht ist, nicht berücksichtigt“ (R. Roth Lit u. Gesch. d. Weda p. 30). Auf Grund dessen behandelt sie auch der Kommentator Sayana nicht. Man kann zweierlei Arten von Khilāni unterscheiden: 1) Solche, die sich inhaltlich an ein Rk-Lied anschließen. Diese sind wiederum entweder innerhalb eines Rk-Sukta eingeschaltet, oder fügen sich an den Schlussvers einer Rk-Hymne. 2) Khilāni, die mit den ihnen vorangehenden oder folgenden Rk-Liedern inhaltlich in gar keiner Beziehung stehen, sondern ein selbstständiges Sukta bilden. In Sayanas Zeit waren bereits über einzelnen, im ganzen RV zerstreut sich findenden Khilāni zu zusammengestellt und zu einer einzigen Sammlung (Khilāgrantha) vereinigt, denn Sayana erwähnt in Ant. Br. 6. 32, 1 den Khilāgrantha, in welchem sich auch die Kuntūpa-Lieder finden. Die Zusammenfassung dieser Khilāni zu einer Sammlung ge-

schon schon längst vor *Saṃyasa*, was die *Khila-Anukramanī* beweist, welche, ebenso wie *Katyayanasa Saryanukramanī* in der *Rgveda Samhitā* unseres *Kaśmir-Ṣa* in *Adhyaya*s eingeteilt ist. Jedem *Adhyaya* folgt der zugehörige *Khila*-Abschnitt. Der *Khila* Text zerfällt in 5 *Adhyaya*s, und jeder *Adhyaya* ist in *Varga*s eingeteilt. Aus dieser *Varga*-Einteilung wurde man ausserlich nie erkennen können, aus wieviel Versen die einzelnen *Khila*n bestehen, und mit welchem *Varga* das nachstfolgende *Khila* anfangt. Die genauen Abgrenzungen der einzelnen apokryphischen Stücke erfahren wir aus der *Khila-Anukramanī*, welche gleich nach ihrer Abfassung eine von den *Khila*n gesonderte Überlieferung gehabt hat, so dass sie unbeeinflusst blieb von den späteren kleinen Einschübseln in den *Khila*-Text. Daher lässt sich mit ihrer Hilfe der *Khila*-Text zuweilen so rekonstruieren, wie er zur Zeit der Abfassung der *Anukramanī* war. Durch sie können wir ohne weiteres den sekundären Bestandteil oder auch Auslassungen, die durch Versen des Abschreiber geschehen sind, sogleich erkennen, vgl. die Anmerkung zu *Khila* I, 2, 8, V, 22, V, 10, V, 16. Die *Khila-Anukramanī* gibt aber nicht nur die Versanzahl und das Versmass eines jeden *Khila* an, sondern nennt auch die einzelnen Verfasser und Gottheiten derselben. Und da stimmen sie stets mit den Angaben überein, die sich in den *Brahmanas*, im *Rk-Pratiśakhya*, in *Bṛhaddevata* und *Rgvidhāna*, in den *Śrauta*- und *Gṛhyasūtra*n finden. So werden darin z. B. folgende *Ras* erwähnt: *Suparṇas*, *Vidakulyas*, *Kuntipās*, *Nakula*, *Subheṣaja*, *Prajāvat*, *Jivaputra*, *Parikadisi*, *Śrīvampakaipa*. Alle diese Namen sind uns bereits aus den oben genannten Werken bekannt. Die in der betreffenden *Anukramanī* für *Khila* IV, 7 angenommene Gottheit „*Lakṣā*“ (*dhūmī sapta prajāpatya Iāk ā Lakṣastava*?) findet auch in *Bṛhaddevata* I, 129, II, 84 und VIII, 51 ihre Bestätigung.

II Hohes Alter der *Khila*n

Alle diese *Khila* Texte, die in der betreffenden *Anukramanī* erwähnt werden, sind keineswegs ein modernes Produkt, sondern gehören der vedischen Zeit an. Die in die anderen *Veden* und in die *Brahmanas* übernommenen *Khila* Verse sind die ältesten Zeugen für ihre ursprüngliche Gestalt und ihre rituelle Ver-

wendung Wenn bereits in den Brahmanas Khila-Lieder (z B Nāṭula Lied, Kuntapās, Vāṭkhiṭyas) in einem Ritual vorkommen, wozu diese Lieder ihrem Inhalt nach und ihrer ursprünglichen Bestimmung nach nicht passen, so bezeugen sie den hohen Wert und die Heiligkeit, welche die Khila-Texte schon vor der Brahmana-Zeit besessen haben

Die einzelnen Khilani beanspruchen nicht ein gleiches Alter Manche reichen bis in die älteste Rgveda-Zeit hinein (z B die Perorucas, Nividas, Praṭṭas), manche gehören dem Ende der Rk-Periode an (z B Mahinammas, Vāṭkhiṭyas, Kuntapās) Manche wiederum gehören dem ältesten Yajurveda Zeitalter an, manche sind auch jüngere vedische Texte und setzen die Kenntnis vieler Yajurveda-Lieder voraus (z B der Subheṭaja-Hymnus) Zur Bestimmung des Alters der einzelnen Khilani bedarf jedes Khila für sich einer eingehenden Untersuchung, die weiterhin auch vorgenommen wird Sie wird zu dem Ergebnis führen, dass fast sämtliche, in der Khila-Anukramaṇi angeführten Khila-Texte der vedischen Zeit angehören, und dass die meisten von ihnen bereits in derjenigen Periode, in welcher der Yajur-, Sama- und Atharvaveda festgestellt wurden, so dagestanden haben, wie sie uns heute überliefert sind Nur wenige Khilani gehören der späten Brahmana-Zeit an Zuweilen sind ältere Lesarten in den betreffenden Veden bewahrt geblieben, wofür das Khila jüngere eingesetzt hat, meistens hat aber die Khila-Tradition die ursprüngliche Lesart unverändert erhalten Sehr viele Khila-Lieder waren bereits vorhanden, bevor die Einzelheiten der liturgischen Praxis der Brahmana-Zeit festgestellt waren Denn die meisten Khilani finden im Ritual ihre Verwendung, ohne dass sie in innerer Beziehung zu dem speziellen Ritus stehen, in welchem sie vorkommen Die jüngeren Khilani hingegen, die erst in der Yajurveda- oder Brahmana-Periode entstanden sind, sind gewöhnlich von vornherein im Anschluss an ein in jener Zeit allmählich aufgekommenes Ritual verfasst worden So steht z B das Medhasukta im inneren Zusammenhang zu dem Upanayana Ritual, das zum erstenmal Atharvaveda 11, 5 erwähnt, die Subheṭaja Hymne, die in Verbindung mit dem Pravara steht, wird bereits in Gopatha Brahmana 5, 23 als bekannt vorausgesetzt, und das Śrisukta steht in Beziehung zu

der in der Yajurveda-Zeit aufgekommenen Verehrung der Sri und der Lakṣmī

Warum nun diese Khila-Texte bereits im Veda-Zeitalter an denjenigen Stellen vorhanden, wo sie sich heute in den Vedakopien befinden? Was die erst in der Yajurveda-Zeit oder in der Brahmana-Periode verfassten Teile betrifft, so wird für diese eine derartige Annahme kaum möglich sein. Denn sie, welche zugleich mit gewissen neu aufgekommenen Zeremonien entstanden sind, können natürlich erst sehr viel später als heilige, althergebrachte Texte anerkannt worden sein, nachdem das jüngere Ritual sich überall eingebürgert hatte und das Bewusstsein der Unurprünglichkeit desselben abhanden gekommen war, so dass es eine gleiche Heiligkeit beanspruchte, wie die uralten, aus der Rgveda-Zeit herstammenden Zeremonien. Solche Lieder werden wohl erst kurz nach der Brahmana-Zeit im RV einen Platz angewiesen erhalten haben. Da aber zu jener Zeit die alten Rgveda-Lieder bereits geordnet waren, so setzte man solche nichtiglich aufgenommenen Lieder ans Ende eines Abschnittes (eines Anuvāka oder Maṇḍala), z. B. Khila II, 6—11, III, 6, IV, 8—9, oder man suchte sie hinter Rk-Lieder zu stellen, in deren Schlussvers sich ähnliche Phrasen finden, wie sie zufällig in einzelnen khila's vorkommen (z. B. II, 12). Dagegen stehen die alten apokryphischen Stücke, die dem Ende der Rk-Periode angehören oder zum Teil noch älter sind, entweder unabhängig zwischen Rk-Sukta'n, die mit ihnen nichts gemein haben, oder bilden mit einem Rk-Lied inhaltlich ein zusammengehöriges Ganze. Und solche Lieder können doch sehr wohl schon im Veda-Zeitalter sich an den Rgveda-Stellen gefunden haben, wo sie noch heute stehen.

III Warum Sakalya die khilāns dem Rk-Kodex nicht einverleibt hat

Warum sind aber nicht solche alte Texte als gleichberechtigte Rk-Lieder aufgenommen worden, während manches jüngere Lied und mancher jungere Vers willige Aufnahme im RV gefunden haben? Sakalya, auf dessen Rezension unser Samhitā-Text zurückgeht, hat, wie Geldner wahrscheinlich gemacht hat, in dem jüngern Vātsīdeya-Zeitalter gelebt, er war

als eine einheitliche Redaktion der Rk-Lieder veranstaltet wurde, als ursprünglich galten, so sind sie von Śikalya ohne weiteres anerkannt worden. Nun waren doch zur Zeit des Śakalya auch die meisten Khula-Texte schon längst vorhanden gewesen und mit dem Schein der Heiligkeit umgeben. Warum hat aber Śikalya weder die jungen noch die sehr alten apokryphischen Texte seinem Kodex völlig einverleibt? Und warum hat er nicht auch für sie einen Padapatha verfasst? Er hat sie ebenso wenig behandelt, wie die folgenden, in der Rk Samhitā sich findenden Verse VII, 59, 12, 1, 20, 1, 1, 121, 10, 1, 190. Wenn aber diese, ursprünglich im Padapatha nicht zerlegten Khula Verse dennoch in die Rk Samhitā aufgenommen sind und von den späteren Generationen, die seiner Śikhyā angehören, als vollgültige Texte anerkannt und nachtraglich ebenfalls mit einem Pada versehen worden sind und demgemäss in sämtlichen Anukramanis aufgezählt sind, warum haben denn nicht auch unsere Khulan dieselbe Behandlung erfahren, wie jene von Śikalya nicht als gleichwertig angesehenen Rk Verse? Sind doch sehr viele Khula Verse unserer Khula-Sammlung bedeutend älter als die von Śikalya erwähnten. Dieses erklärt sich daraus, dass die alten Khula-Texte einer anderen als der von Śakalya festgestellten Rezension angehört haben. Schon der Umstand, dass viele alte apokryphische Verse nicht selbständig dastehen, sondern sich inhaltlich sehr eng an diejenigen Rk Lieder anschliessen, zu welchen sie überliefert sind, macht es wahrscheinlich, dass ursprünglich viele Rgveda-Hymnen in mehreren Rezensionen vorhanden gewesen waren ebenso wie ein Sukta der Paippaladaśikhyā des Atharvaveda sich von dem entsprechenden Lied unserer, der Śaunakīyāśikhyā angehörigen Atharvaveda Ausgabe zuweilen nicht nur durch seinen grösseren Umfang, sondern auch durch eine andere Versfolge und durch Lesarten unterscheidet. Das wirklich mehrere Rezensionen einer Rk Hymne nebeneinander bestanden haben beweist z. B. das Lied RV 1, 128, das sowohl Taitt-Samhitā 4, 7, 14 als auch Atharvaveda 5, 3 vorkommt. Diese Rezensionen enthalten nicht nur abweichende Lesarten (vgl. H. Oldenberg, Hymnen p. 326) sondern dieses Lied hat sowohl in TS als auch in AV einen im RV nicht vorkommenden Schlussvers, der auch in unserer

Khila-Sammlung (IV, 3) als Schlussvers zu RV X, 128 überliefert wird. Ebenso bildet das Khila III, 21 den Schluss zu RV X, 103. Nun geht sowohl in Atharvaveda III, 2, 6 als auch in Vṛjasaṇeyi Saṃhitā 17, 47 diesem Khila Vers wirklich der letzte Vers X, 103, 13 voran. Und Samaveda II, 9, 3, wo das vollständige Rk-Lied X, 103 in einer anderen Rezension angeführt wird, steht dieser Khila Vers zwischen dem 10 und dem 11 Vers der betreffenden Hymne. Dieses beweist ebenfalls, dass das Khila III, 21 schon im Veda-Zeitalter in einer Rezension des Sukta X, 103 als vollgültiger Vers vorhanden war. Ebenso habe ich im weiteren auch für das Khila III, 10 nachgewiesen, dass eine Rezension es bereits in der vedischen Zeit als Schlussverse zu RV IX, 67 anerkannt hat, und dass es sicherlich ebenso alt ist wie die beiden letzten Verse des Rk-Liedes. Dass der Khila-Vers II, 16 schon in vedischer Zeit zu RV VII, 103 überliefert worden ist, können sowohl Atharvaveda 4, 15 als auch Yaska Nirukta 6, 7 beweisen, denn in beiden folgt dieser Vers unmittelbar nach dem RV-Vers VII, 103, und ebenso wie RV VII, 103 wird auch dieses Khila von Yaska dem Ṛṣi Vasiṣṭha zugeschrieben. Auch der Umstand, dass einzelne alte Khila-Verso innerhalb eines Rk-Liedes stehen (z. B. Kh III, 9 12 18, II, 2) und sie sich dem Inhalt nach sehr eng an die vorhergehenden und folgenden Verse anfügen, weist auf das Vorhandensein einer anderen Rezension hin. Demnach deutet alles darauf hin, dass die alten Khila-Verse, die sich inhaltlich sehr eng an bestimmte Rk-Lieder anschliessen, schon im Veda-Zeitalter einer anderen, wenn auch vielfach jüngeren, Rezension angehört haben. Da nun ausserdem viele alte, selbständig dastehende Khila-Lieder, von denen die Brahmanas mehrere bereits wie Rk-Hymnen behandeln, der Überlieferung gemäss einen festen Platz zwischen Rgveda-Liedern haben, so führt dieses zu der Annahme, dass alle diese Khila-Verse und Khila-Lieder in irgendeiner uns verloren gegangenen Śakha wirklich volle Aufnahme gefunden haben.

IV. Khilāni und Opfertradition

Eine Ausnahme hiervon bilden die Puruṇḍas, Nivḍas und Praṇḍas, welche sich im 5. Adhyāya der Khila-Sammlung finden, ohne dass ihnen ein bestimmter Platz im Rgveda angewiesen

ist Sie gehören, wie wir bei ihrer Behandlung sehen werden der älteren Rgveda Periode an, auf welche viele Rk-Hymnen Bezug nehmen. Sie sind schon von Anfang an mit dem alten Opferritual des Rgveda so eng verbunden gewesen, dass sie sich zugleich mit der Opfertechnik forterbten. Sie fühlten ihr Leben in der Opfertradition, und sie nehmen eine der Rk Samhitä völlig ebenbürtige Stellung ein und bestätigen Hillebrandts Ausführungen (Bezzenbergers Beitr 8, 195 ff und GGA 1889 p 419 ff) in bezug auf den Wert der Opfertradition. Hillebrandt macht nämlich dort darauf aufmerksam, dass sich neben der Überlieferung, welche den vedischen Liederschatz von Mund zu Mund fortpflanzte, unabhängig eine auf die Opfertechnik bezügliche Tradition entwickelte und die Mehrzahl der vedischen Lieder in dem Ritus eine Stelle hatte. Dass die Rezension, in welcher dieselben dort verwendet wurden, in allen Stücken derjenigen entspricht welche in der uns vorliegenden Samhitä enthalten ist, zu dieser Annahme haben wir keine äußere oder innere Berechtigung. Im Gegenteil werden wir an eine innere Verschiedenheit beider deshalb glauben dürfen weil die Samhitä wegen mancher sehr wenig rituellen Bestandteile gewiss nicht redigiert worden ist auf Grund des bei den Opfern verwendeten Liedermaterials, andererseits aber die bei den Opfern vorkommenden Hymnen nicht erst der Redaktion in die Samhitä bedurften, um in den Ritus eingefügt zu werden“ (s. Hillebrandt, Bezz, Beitr 8, 195). Unter der bei den Opfern verwendeten „Rezension“ versteht Hillebrandt die „vielfach reinere Überlieferung, welche bei der rituellen Verwendung der Lieder hervortritt“ ZDMG 40, 712. Gegen diese Hypothese wendet sich H. Oldenberg Hymnen p 519, indem er sie als absurd hinzustellen sucht „Man würde kaum den Ausdruck brauchen wollen, dass die sonntäglichen Bibellektionen zu ihrer gottesdienstlichen Geltung nicht erst der Redaktion im Neuen Testament bedurften“. Dieser Einwurf Oldenbergs ist mir völlig unbegreiflich. Während doch die christliche Religion sich erst auf den abgeschlossenen Bibeltexten aufbaut und die sonntägige Bibellektion erst eingeführt wurde nachdem bereits lange vorher die Bibel abgeschlossen d. h., wurden dagegen schon in der ältesten Rgveda Zeit, in welcher an eine Redaktion der Lieder noch

nicht zu denken war, da ein grosser Teil der Lieder unserer heutigen Rk Samhita noch nicht das Licht der Welt erblickt hatte, Texte bei den Opfern verwendet, wie ich es bei der Behandlung der Puruṣas, Nādis und Praṇas zeigen werde. Die im weiteren besprochenen *Prāgasuktāni*, *Aprisuktāni* und *Rtusuktāni* sind im Anschluss an bestimmte Opferzeremonien entstanden. „Die abgeklärte Rede, d. h. die Kunstpoesie, wie sie durch den RV repräsentiert wird, hatte ihren hauptsächlichsten Nährboden im Somakultus. Die *Pṛvāmanis* werden schon im RV als eine besondere Gattung der Reih und als die Quintessenz der Rṣikunst angesehen (9,67,31—32). Ohne Soma kein festliches Gedicht und ohne den Zuspruch und den Gesang der Dichter kein wohlgeratener Somatrunk“ (K Geldner, VStud III, 99). Vgl. auch RV VIII, 3, 7 oder VI, 11, 3 *yud dha upro madhu chando bhanati rebha istau*. Als ein Beispiel dafür, dass eine alte Opferhymne durchaus nicht identisch zu sein braucht mit einem Lied unserer Rk-Samhita, kann die beim Opfer verwendete Yupa-Hymne gelten. Der Yupa-Hymnus steht inhaltlich in sehr enger Beziehung zu dem Ritual, das bereits in der ältesten Rgveda-Zeit Geltung hatte. Dieses Yupa-Lied wird bei der Beschreibung des Yupa-Rituals angeführt in Ait Br II, 2, MS 4, 13, 1, TBr 3, 6, 1, Kauś Br 10, 2. Es besteht aus folgenden 7 Versen RV III, 8, 1 3 2, I, 36, 13 14, III, 8, 5 4. Da alle diese Verse sich ineinanderfugen und inhaltlich ein Ganzes bilden, so scheint dieses wohl ein sehr altes, zugleich mit dem Yupa-Ritual entstandenes Opferlied zu sein, dessen Verse in andere etwas jüngere Rgveda Lieder wie III, 8 und I, 36 übernommen sind. Nur da, wo die Lieder bzw. Verse inhaltlich nichts mehr mit einem erst in der Yajurveda Zeit aufgekommenen Ritual zu schaffen haben, bei dem sie verwendet werden, sind sie ganz sekundär als Opferlied zurechtgestutzt (vgl. z. B. ABr III, 44, 4—6). Aber auch diese in den Brahmanas sich vorfindenden, nachträglichen Umgestaltungen von Rk-Versen müssen schon vor der Brahmana Zeit eingetreten sein, denn zur Zeit der Brahmanas gilt bereits die Vorschrift *yathānarcanditam evanubrujāt* „So wie der Rk-Vers lautet, soll man ihn ansprechen“, und jede Textänderung wird „als eine Verunreinigung des Opfers durch Menschenwerk“

angesehen (vgl. ŚBt I, 4, 1, 35, Oldenberg, Hymnen I p 352). Die Opfertradition wird demnach da reiner und alter sein, wo das Lied schon von vornherein im Anschluss an die Zeremonie verfasst ist, denn dann hat sich das Lied zugleich mit der alten Opfertechnik fortgeerbt, wovon die Puruṣas, Nivādas und Praṣṣis Zeugnis ablegen. Die unumstössliche Tatsache, dass alle Samhitās sie zwar kennen, aber keine Samhitā ihren Text überliefert hat, beweist, dass sie nur in der Opfertradition fortlebten. So manch alter, im Ritual des Rgveda-Zeitalters verwendeter Vers findet sich nicht im RV, sondern ist zufällig später in ein Brahmayā hineingelangt. „Zu den ältesten Gottern vedischen Glaubens gehört der im indo-iranischen Altertum wurzelnde und im Rk schon sehr verblässende Aryaman. Die spätere Entwicklung des Rituals hat keine Veranlassung gehabt, ihm besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Trotzdem finden wir zwei völlig unverdächtige Verse im Zusammenhang mit einem ihm dargebrachten Caru, Taṭṭ Samh II, 3, 14. Kaum liegt ein anderer Gedanke näher als der, dass diese beiden Verse lediglich ihrer Eigenschaft als Vyāpuronuvikṣas den Zufall ihrer Erhaltung zu verdanken haben, und dass sie Bruchstücke eines dem Aryaman gewidmeten alten Liedes sind, welches ausserhalb des den Diaskeuristen bekannt gewordenen Literaturkreises lag“ (Hillebrandt, GGA 1889 p 407). Mehrere alte Verse, die der Opfertradition gemäss gewissen Rk Liedern angehören, sind in die Rk Samhitā nicht aufgenommen, sondern sind als Khilāni überliefert. Dass nun etwa sämtliche Khilāni, welche keine volle Aufnahme im Rgveda gefunden haben, von Anfang an der sogenannten Opfere Rezension angehört haben sollen, ist besonders aus folgenden zwei Gründen nicht anzunehmen.

1 Die sehr alten Khilāni (z B Suparṇas, Vāṭkṛlūyis, Kuntīpas, Nakula, Mahanūmis) stehen ihrem Inhalt nach ursprünglich in gar keiner Beziehung zu dem Ritual, bei welchem sie in den Brahmanas oder im Śrauta und Gṛhya Ritual zur Verwendung kommen, sondern sind erst sekundär in das Opfer ritual hineingelangt. Nur die in ganz junger vedischer Zeit entstandenen Khilāni sind von vornherein im Anschluss an gewisse neu aufgekommene Zeremonien verfasst.

2 Den alten Khilani sind ganz bestimmte Plätze in der Rgveda-samhitā angewiesen

V Khilani waren vollberechtigte Dichter einer uns verloren gegangenen Śakha

Die Untersuchung der Khilani führt vielmehr zu der Annahme, dass sie in irgend einer uns verloren gegangenen Śakha wirklich volle Aufnahme gefunden haben. Dass das Khila ein vollgültiges Rk-Lied einer uns verloren gegangenen Śakha gewesen sein kann, beweisen die Angaben welche wir über die Baskalasakha haben. Die Anuvākanakramanī (Vers 21 und 36) teilt uns einige Besonderheiten der Baskalasakha mit. So standen in ihr die Anta-Lieder (I, 94—115) hinter den Parucchepī Hymnen (I, 127—139), ferner zählte sie acht Lieder mehr als die Śakala-Redaktion, welche im ganzen 1017 Hymnen hat. Der sehr moderne Kommentator des Caranavyūha, der, wie wir bei der Behandlung der Suparna Hymnen nachweisen werden, ganz unzuverlässig und viel jünger als Sayana ist, nennt uns nun diese acht Hymnen. „Die Baskalasakha stellte die beiden ersten Vālakhilya Hymnen an eben die Stelle, an welcher wir sie lesen. Die folgenden fünf Vālakhilya Lieder folgten auf VIII, 94. Am Ende der ganzen Samhitā, hinter V, 191, folgte bei den Baskalas noch das Samjuana Lied von 15 Versen“ (H Oldenberg, Hymnen p 494). Dass das Samjuanam des Baskala ursprünglich aus 15 Versen bestanden hat ist unmöglich denn dann würde die Baskalasakha nicht acht, sondern zehn Hymnen mehr gehabt haben, da das sogenannte 15-versige Samjuana Lied des Caranavyūha, wie wir bei der Behandlung des Samjuana (V, 1) darlegen, eigentlich in drei unzusammenhängende Lieder zerfällt, von denen das dritte mit dem ersten nur darin übereinstimmt, dass es wie dieses den Schlussvers *tacchamyor* hat. Das eine steht nun fest, dass *tacchamyor* wirklich der Schlussvers in der Samhitā des Baskala war. Nur deshalb, weil dieser Schlussvers auch am Ende des darauf folgenden zweiten Khilas vorkommt, ist von späteren Kommentatoren dieser zum zweitenmal wiederkehrende „*Tacchamyor*“ Vers als der eigentliche Schluss des Samjuanam angesehen worden, so dass das ursprünglich aus fünf Versen bestehende

Lied infolge der Vereinigung mit den beiden folgenden khilini nun 15 Verse zählte. Die acht (bzw. zehn nach Cirapanyuhis Komm.) eigentümlichen Lieder der Bṣkala Rezension gelten in der Śakalaśikha nur als khilini. Demnach sind mehrere, von Śikala als khilini eingeschene Lieder in der Bṣkalaśikha als vollgültige Rk Texte anerkannt worden. Nun sind aber sehr viele khilini ebenso alt wie die Valakhilyas und das Saṃjñānam und manche unter den khilini sind sogar noch viel älter und kommen bereits in dem Ritual der dem Rgveda zugehörigen Brahmanas ebenso wie Rk Lieder zur Anwendung. Der Umstand aber, dass sowohl die Brahmanas als auch die Śrauta und Grhya Sūtras der Rgveda Saṃhita die heute als khilini geltenden Verse gewöhnlich wie Reas aus ihrer Saṃhita behandeln, indem nur ihr Anfang zitiert wird, weist darauf hin, dass sie schon in damaliger Zeit in einer, mit dem Rgveda in Zusammenhang stehenden Sammlung vorhanden gewesen sind. Es konnte daher die ganz verschollene Mūṇḍakeyaśikha, welche z. B. RV Pratis. § 200 und das Aitareya-brāhmaṇa erwähnen, alle alten khilini als gleichberechtigte Texte aufgenommen haben. Nach der Purāṇatradition gab es nämlich drei Śikhis, die Śakala, Bṣkala und Mūṇḍakeyaśikhi (vgl. A. Weber Ind. Stud. III 253). Wenn der Ort, den die khilini der Śakalaśikhi in der Reihenfolge der Hymnen einnehmen, gewöhnlich den Anordnungsgeetzen der Śakalaśikhi nicht entspricht, so lässt sich hieraus nur folgern, dass sie ursprünglich in dieser Rezension nicht kanonisch waren, trotzdem sie bereits vor Śikalya, der die Rk Hymnen in der uns bekannten Reihenfolge geordnet hat, existiert haben. Nur deshalb, weil verschiedene Hymnen und Verse nicht von allen einheitlich und gleichmässig überliefert worden sind, scheinen sie von Śikalya ausgeschlossen zu sein. Dass manche Lieder, welche sich in der khila Sammlung befinden, keine unbestrittene Stellung in der Rk Saṃhita einnehmen, geht schon daraus hervor, dass einzelne khilini (z. B. II 15, III 17, IV, 14) bei Aśvalyana und Śukhāyana nicht wie sonst gewöhnlich bei Zitaten aus den Hymnen des Rgveda und den meisten khilini zu gehen pflegt, bloss mit den Anfangsworten, sondern vollständig angeführt

sind. In dieser Weise werden nur die aus einer anderen Saṃhitā entlehnten Stücke zitiert.

VI Weshalb die Khilāni nicht bei allen Śākhās volle Anerkennung erlangt haben

Es ist ganz begreiflich, dass einzelne Lieder, trotzdem sie aus derselben Zeit stammen, in welcher die meisten späteren Lieder der Rksammlung (wie z. B. die meisten Lieder des 10. Maṇḍala) verfasst sind, als Rk-Lieder keine allgemeine Anerkennung gefunden haben, sondern nur in denjenigen Brahmanenfamilien, welche derartige Lieder von ihren Vorfahren übernommen haben, überliefert worden sind. Der grösste Teil der Rk-Saṃhitā setzt sich bekanntlich aus vielen kleinen Sonder-sammlungen zusammen, welche ursprünglich von verschiedenen alten Brahmanenfamilien als heilige, von den Rṣis ihrer Familien verfasste Texte überliefert worden sind, und hierauf beruht auch die in den Brahmanas und in den Śrautasūtren erwähnte Sitte, dass der opfernde Brahmane, dessen Alnenreihe auf einen Rṣi zurückgeht, stets dasjenige Āprisukta anwende, welches von dem betreffenden Rṣi seiner Familie verfasst sei (Ait. Br II, 4, 16, Āśv. śr. 3, 2, Śaṅkh. śr. 5, 16, Anuvakanukr. Vers 12–13). „Haug (Ait. Br. p. 81) fugt mit Recht hinzu, dass die betreffende Familiendifferenz sich nicht bloss auf die Āpri-Hymnen resp. auf das Tieropfer beschränkt, sondern eben bei jeder Iṣṭi vorkommt. Es liegt hier somit unstreitig ein aus der ältesten Zeit herstammendes Erbstück vor“ (A. Weber, Ind. Stud. X, 91). Śat. Br. 12, 6, 1, 41 bemerkt, dass vormals gewisse Sprüche nur die Vasiṣṭhās kannten, während sie „jetzt ein jeder kennt, darum kann auch ein jeder Brahman sein“. Aus Śat. Br. 1, 6, 2, 4 geht hervor, dass der Brahmane in der ältesten Zeit, als noch die Familienhymnen im Sonderbesitz waren, seinen Söhnen die heiligen Texte und den Opferritus überlieferte, wie z. B. Āruṇi seinem Sohne (vgl. Śat. Br. 14, 9, 1, 1). Yāska, Nir. 1, 20 berichtet, dass die Rṣis den späteren Geschlechtern die heiligen Mantras mündlich überlieferten hatten. Diese nachgeborenen Geschlechter, deren Kraft zum Begreifen immer mehr abnahm, hatten daher zum leichteren Verständnis des überlieferten Materials es im Unterrichte geteilt und so den

Veda und die Hilfsbücher zu demselben, die Vedangas, festgestellt. Nach Benfey (SV XXVIII) scheint der Samaveda selbst indig aus denselben ursprünglich zerstückten Materialien hervorgegangen zu sein, aus denen die Sammlung des RV gebildet ist. „Für diese Annahme konnte man die 71 Verse des SV geltend machen, welche im RV fehlen“, von denen einige uns als Khilani zum RV überliefert sind. Wenn auch im SV vereinzelt neuere Formen vorkommen (z B *jagr̥h̥ma* = *ṛ̥ jagr̥bh̥ma*), so scheinen doch im SV die auch im RV enthaltenen Verse zuweilen in einer älteren Gestalt erhalten zu sein. Dafür spricht insbesondere der Umstand, „dass die Varianten des SV im allgemeinen dunkler und unverständlicher, doctiores, als die statt ihrer erscheinenden Lesarten des RV sind, so dass man sich nicht gut denken kann, dass die Kritik in ihren Anfängen, wie wir sie doch nur den ältesten indischen Diaskeuasten zuschreiben können, die Lesarten des SV, wenn ihr die entsprechenden des RV bekannt gewesen waren, diesen vorgezogen hatte“. Dagegen scheint es ganz im Geiste solcher heiligen Schriften und in der Art ihrer Entstehung zu liegen, dass, wenn einmal der SV in der Zeit, in der die einzelnen Rk-Hymnen noch nicht zu einem Ganzen vereinigt waren, fixiert war, nicht weiter daran geändert wurde (vgl Benfey, SV XXVIII). Und A. Weber macht darauf aufmerksam, „dass wir aus den als die spätesten zu erkennenden Liedern der Rk Samhita, z B aus dem Puruṣasukta, keine Verse in die Samaveda aufgenommen finden“. Da ursprünglich ein Rk-Lied in der einen Brahmanenfamilie besser überliefert war als in einer anderen, so ist die bessere Lesart, je nachdem die Diaskeuasten des SV oder RV ihrer Sammlung die Tradition der einen oder der anderen Familie zugrunde legten, teils im RV, teils im SV erhalten. Manches wirklich als alt erkennbare Lied das in die Rk-Periode reicht, ist nicht in die Rk Samhita, sondern in den AV oder Jajurveda aufgenommen. „Sollte man alle Hymnen, welche nur im AV stehen, nach ihrem Inhalte über, wie z B 4, 16 ganz gut im Rk stehen konnten, bloss deshalb als jung bezeichnen, weil sie im Rk sich nicht finden, und nicht viel mehr als das Sondergut von Sängerkreisen ansehen, die den Sammlern des RV lange oder immer fern gestanden haben?

Die ausserlich schlechte Konservierung beweist nicht viel. Wir dürfen getrost noch bei der glaubwürdigen Ansicht verharren, dass ein grosser, schon mehr oder weniger in Unordnung geratener Teil selbständiger Lieder und Liederfragmente von den Diaskruasten des Rk gesammelt und geordnet wurde, dass aber neben diesem Korpus in anderen Familien sich auch andere, alte und jüngere Lieder fortpflanzten, von denen wir Trümmer im AV und auch im Yajurveda erhalten haben“ (Hillebrandt, GGA 1880 p 406). Daher ist es ganz natürlich, dass wir in ihnen mehrere Khulani wiederfinden.

Bei der Kodifizierung des Rgveda scheint nun Śakalya nur diejenigen als vollgültige Rk Hymnen angesehen zu haben, welche bereits Allgemeingut geworden waren und von allen als altüberkommene „Nationalhymnen“ anerkannt waren, dagegen scheint er solche Hymnen, welche nur ein Sonderleben in der Tradition einzelner Familien führten, als zweifelhafte Rcas (Khulani) betrachtet zu haben. Und in denjenigen Fällen, wo er nicht genau feststellen konnte, ob der betreffende Vers wirklich von allen gleichmässig von altersher überliefert worden ist, scheint er zwar den Vers in seine Samhita aufgenommen, ihn aber nicht im Padapāṭha zerlegt zu haben, wie VII, 59, 12, X, 20, 1, 121, 10, 190. Die längst gegebene Erklärung, dass diese im Padapāṭha nicht zerlegten Verse zur Zeit des Śakalya „noch nicht als dort hingehörig anerkannt waren, trifft ohne Zweifel das richtige“, eine andere Schule dagegen hat von dem zweifelhaften Rk-Material mehrere Lieder als vollberechtigt anerkannt und sie der Samhita einverleibt (so die Baskalaśakha), und wiederum eine andere Śakha (wohl die Mandukeyasakha) wird den ganzen alten Khula-Bestand als vollgültige Texte aufgenommen haben. Jedoch wurden sie auch von der Śakalaśakha, welche diesen Texten die volle Gleichberechtigung mit den Rk Hymnen versagte, als heilige Texte gewürdigt, was ihr Vorkommen in den auf dieser Śakha beruhenden Śrauta- und Gṛhyasutren und bei Saunaka beweist. Und auch die Baskalaśakha hat die übrigen, von ihr nicht vollgültig aufgenommenen Texte als dem Rgveda zugehörige heilige Texte mitüberliefert, denn Brhaddevīta VIII, 85 gibt an, dass die Baskalaśakha das in dem 2 Vers der Nejaimesa-Hymne vor-

kommande Verb *adadhe* als 3 Sg Perf auffasste. Dieses Nejamēṣa-Lied findet sich aber in der Khila-Sammlung. Also mit derselben Genauigkeit wie die Rk-Lieder wurden auch die Khilani von den Bṛhaspalis behandelt. Nur so ist es verständlich, dass diese apokryphischen Verse und Lieder in der ältesten Zeit nie mit dem Terminus „Khila“ bezeichnet werden, sondern immer unter die Rcs gerechnet werden. Obgleich zur Zeit der Entstehung der Āraṇyaks sämtliche in der Khila-Anukramanī erwähnten Khilani schon längst vorhanden und bekannt waren und viele Zitate daraus sich in den Āraṇyaks finden, hat in jener Zeit noch nicht dieser Terminus existiert, denn in Taittirīya Āraṇyaka II, 9 u 10, wo alle heiligen Texte aufgezählt werden, werden sie noch nicht erwähnt *yad rco adhite yad yajunṣi yat samān yad atharvaulgnaso yad brāhmayaniti hasan purananti kalpan gathā mṛasamsih*. In Atharvaveda 15, 4, 3—4 werden mit Ausnahme der Atharvīṅgirasah dieselben Texte genannt.

VII Yaska und die Khilani

Dass die Khila Verse als vedische Verse betrachtet und demnach in dem Begriff *rcas* eingeschlossen wurden, ist auch aus Naighantuka, dem ältesten Veda-Wörterbuch und aus Yaskas Nirukta, in welchem das Naighantuka erklärt wird, ersichtlich. So heißt Naighantuka 1, 2 *amṣant ut hiranyanama* auf Khila IV, 6, 5 zurück, was der Kommentator Durga richtig bemerkt. Besonders finden sich im Naigh viele Stellen aus den Prūsas, die ich bei der Behandlung derselben zusammengestellt habe. Yaska zitiert mehrere Khila-Verse und bezeichnet sie als vedische Zitate (*ṅgama*). Es werden aus folgenden Khilani Verse zitiert aus II 2, II, 16, III 10, III 22 IV, 2 V, 1, V, 5 V, 7. In das erste Prūsasukt fast Yaska als ein dem RV zugehöriges Āprīsukt auf, wie aus Nir 8 22 hervorgeht. Denn während es im RV nur 10 Āprīsuktani gibt, wird hier das „Prūsikasuktan“ aufgezählt, so dass es nach ihm *tāny etany ekadaśāprīsuktani* gibt. Dagegen kennt der Kommentator Durga bereits den Terminus „Khila“. Zu seiner Zeit war bereits der Wert dieser Khilani gesunken, denn er führt sie nicht mehr als *ṅgamāḥ*, vedische Belegstellen an, sondern als *khailā māntrāḥ*.

So gibt ei Naigh I 2, 12 als Belegstellen für *ayur vai hira nyam* zuerst den *ṁhailiko mantrah* IV, 6 8 an, sodann die *Nigamau* („zwei vedische Belegstellen“) RV I 72, 1 und Vaj Samh 4 26. Welch grosser Zeitraum muss demnach zwischen Yaskā und seinem Kommentator Durgā liegen

VIII Rk Pratisakhya und die Khilāni

Zu Saunakas Zeiten existierte noch nicht der Terminus „Khilā“, sondern sie werden von ihm als „Reis“ aufgefasst, die zwar der Rgvedasamhitā angehören aber in den Anuvākas nicht miteingerechnet sind. Daher erklärt Śaunaka in seinem Rk Pratisakhya auch die Khilā-Verse. In Veis 1, 1 sagt er ausdrücklich, er wolle nur die Rk Verse untersuchen *rcam lakṣaṇam aha*. Und in I 7 hebt er hervor *utlaratra vai sye vāstram alhulam vaiśvīrye*, „Ich werde im folgenden die Regeln in bezug auf die Sakunīya Redaktion vollständig durchnehmen“. Die Sakunīyāsakhā ist nur eine Neuredaktion der alten Śakalāsakhā. Und wenn er in I 24 ausserdem noch den Zusatz macht dass man die Prāśas ebenso wie Verse (*padavac caiva prāśas*) behandle, so geht daraus hervor dass in seiner Zeit alle Khilā Verse noch als ein notwendiger Bestandteil der Rgvedasamhitā aufgefasst wurden. Da aber Saunaka in I, 1 gesagt hat dass er nur die Rk Verse untersuchen wolle so hatte man nun meinen können dass die in Prosa abgefassten Prāśas davon ausgenommen seien. Daher macht er noch ausdrücklich diesen Zusatz. Die Prāśas finden sich im 5 Adhyāya unserer Khilā Sammlung. Dass Saunaka in seinem Pratis weder die dem RV zugehörigen Brahmapas noch das Aranyaka berücksichtigt geht schon aus § 32 hervor, wo es heisst dass die aus 3 Moren bestehende Pluti im Sinne einer Frage nur drei Mal vorkommt, nämlich RV A, 129 5 (2 Mal) und X, 146 1. Da aber diese Plutierung in den Brahmapas und im Aranyaka häufig erscheint so folgt daraus dass das Pratisakhya sich nur auf die Samhitā und auf die ihr zugehörigen apokryphischen Verse bezieht. Im Pratisakhya werden nun folgende Khilā Stellen behandelt

rajasas pare § 264 = Khilā I, 6 2 b

yayos śatrur naṭir adeva § 180 = Khilā I, 6, 2 b,

rdyas poṣaṃ yajamaneṣu § 274 = Khila I, 6, 72,
ā yathā mandasanaḥ kṛasā naḥ § 532 = Khila III, 1, 4,
śatanika hetayo asya § 154 = Khila III, 2, 2,
dirghanṭhe damuṣa § 365 = Khila III, 2, 10,
yathā trite chanda indra juṣasā § 529 = Khila III, 4, 1,
davasipre daṭṭonye § 175 = Khila III, 4, 2,
pra su tira śacibhir ye ta ukṛimāḥ § 491, 517 = Khila
 III, 5 6,

sudeva stha kanyānaḥ § 507 = Khila III, 7, 4

§§ 947—951 behandelt ausführlich die Subheṣaja-Hymne
 (Khila IV, 9),

§ 996 erwähnt, dass der 2 Stollen vom 4 Vers des
 Nakula Liedes achtzehnsilbig ist (= Khila III, 22, 4)

§ 1057 behandelt den „tacchamyor“-Vers (= Khila V,
 1, 5), es wird hier vorgeschrieben, dass man bei
 diesem Vers nach 4 Stollen und darauf nach 2 Stollen
 einen Absatz macht

Ferner werden 19 Prūṣa Stellen erörtert, welche ich bei
 dem Abschnitt der Prūṣas angeführt habe

Śaunaka behandelt im Pṛitirākhyā noch einige andere
 Verse, die sich weder im RV noch in unserer Khila Sammlung
 finden. Dieses wurde darauf hinweisen, dass zur Zeit des
 Śaunaka das Khila Material grösser war, und im Laufe der
 Zeit manches verloren ging. Kennt doch schon Uvāṭa, der
Komm des Pṛitirākhyā, nicht mehr die Subheṣaja-Hymne
 (= Khila IV, 9). So sind 4 Prūṣa Stellen in unserer Prūṣa
 Sammlung nicht vorhanden, ich habe sie daher in der An-
 merkung zu dem Prāṣasukta behandelt. Die übrigen in unserer
 Khila Sammlung sich nicht vorfindenden Pṛitirākhyā Zitate sind

§ 878 *Indra juṣasā prā tadhā yajī vira karibhyam |*
pibā sutasya mater iha madho cāḥanaś cārur madaya |
mīra jitharāni nayo no prūṣasā madhor dīvo na |
asya sutasya śīar nopa tvā maduḥ suhāco aguh ||
indrāś turāśān mītrō vītrām yo jaghīna yajīr na |
bhīda balayā bhīgur nī susahe vītrūn madhe somasya ||

Dass diese 3 Verse mit Recht zum RV gehören, geht daraus
 hervor, dass sie in den zu dem RV gehörenden Brahmanas und
 Śiuitasutren vorhanden sind. Sie sind belegt Ant Br 4, 1, 2

Kaus Br 17, 1, Āsv sr 6, 3, Śukh śr 9, 5, 3, Samaveda II, 3, 1, 22, 1—3, Atharvaveda II, 5, 1—3

§ 876 *indrah sacipatur balena viditah |*
duseyavano ursa samaisu susakah ||

§ 150 *tena no 'dya visve devah*

§ 341 Bsp 3 *te devah parivrtesu lokeṣu*

§ 465 Bsp 60 *upagatya somyasah*

§ 548 Bsp 7 *bhesaja bhesajavan*

Die letzten 5 Beispiele vermag ich nirgends zu belegen. M. Müller kann noch zwei andere Stellen, die aus dem RV entnommen sind, nicht identifizieren, es sind dieses

§ 466 Bsp 27 = RV IV, 20, 9

§ 530 Bsp 23 = RV X, 24, 1

Also Śaunaka behandelt in seinem Rk-Pratisakhya die Khila-Verse wie Rcv. Dass Śaunaka in einem anderen Werke alle apokryphischen Lieder erörtert hat, scheint aus einem in Rgvidhana IV, 24, 3 sich findenden Zitat Saunakas hervorzugehen. Es handelt sich dort um das Lied, das dem Samjñanam folgt *senadaranam etat syan nairhastyam iti Saunakah*, „Heere vernichtend ist das Nairhastya Lied, so sagt Śaunaka“. Dieses Nairhastya Lied findet sich aber nur in unserer Khila Sammlung (V, 2). Auch Bṛhaddevatī und Rgvidhana, welche die Khilani in denjenigen Rgveda Stellen erwähnen, wo wir sie lesen, kennen noch nicht den Terminus „khila“, sondern sie werden dort gleichfalls wie Rk Verse behandelt. Beide Werke werden dem Śaunaka zugeschrieben, doch geschieht dies mit Unrecht. Sie sind viel jünger als Saunaka, da dieser in beiden Werken als eine Autorität angeführt wird. Betreffs der Bṛhaddevatā vgl. A. Macdonell Bṛhaddevatā p. XLIII f. Schon aus dem Grunde kann die Bṛhaddevatā nicht von Śaunaka herrühren, weil in derselben Aśvalayana (4, 139) zitiert wird, und Aśvalayana, wie es schon längst feststeht, viel jünger als Śaunaka ist. So erwähnt Aśval (Gr 4, 7, 16) den Śaunaka. Auch das Rgvidhana stammt nicht von Saunaka, weil darin Aussprüche von ihm selbst zitiert werden, z. B. in I, 26, 4 (*ity aha Saunakah*), II, 27, 2 (*iti manyeta Saunakah*), IV, 24, 3, 27, 3 (*iti Saunakah*). Beide Werke sind von späteren Anhängern des Saunaka verfasst worden. Ebenso wie Śaunaka selbst nehmen sie

sich vor, die Rk-Verse zu behandeln und verstehen darunter auch die sogenannten Khilā, ohne den Terminus „khilā“ zu kennen

IX Bṛhaddevatā und die Khilā

In Bṛhaddevatā I, 1 heisst es *sūtaṅgaudharcapadanam rghbho lakṣyāmi dauṣatam* „Ich will die Gottheiten der Lieder Verse, Halbverse und der Stollen aus der Rk Samhitā darlegen“ Und unter den Gottheiten, welche im RV vorkommen, erwähnt Bṛhaddevatā auch diejenigen, welche sich nur auf die apokryphischen Lieder beziehen, so Lakṣī (I, 129, II, 84) Śrī (II, 84), Medhī (II 84), Upaṇisad und Nisad (II, 82) Diese weiblichen Gottheiten welche in Khilā IV, 7, II, 6, IV, 8, I, 3 vorkommen, sollen nach der Bṛhaddevatā zugleich die Verfasser derjenigen Lieder sein, worin sie erwähnt werden Dieses stimmt auch, abgesehen von Khilā I, 3, mit den Angaben der Khilā-Anukramapī überein Da aber sowohl nach Bṛhaddevatā 3 119 als auch nach der Khilā Anukramapī das Khilā I, 3 ein Sūpīṇalied ist, so schreibt die Anukramapī dies Lied mit Recht dem Rṣi Bāḥmīya Sūpīṇaya zu dagegen nennt sie ebenso wie die Bṛhaddevatā als die Gottheiten dieses Liedes Nisad und Upaṇisad, welche im Liede selbst vorkommen Und die Bṛhaddevatā, welche in der Einklammung auf die verschiedensten Bedeutungen der einzelnen Rk Verse hinweist, führt darunter auch Verse aus unserer Khilā-Sammlung an So heisst es in I 54 *namaskāraḥ sūnat te ye namas te astu vidyute*, „Verehrung ist ausgedrückt in dem Sūnatsepa Lied „*Namas te astu vidyute*““ Dieses Lied das ebenfalls ein Khilā ist und auch in VIII, 44 erwähnt wird ist nach der Anukramapī nicht von Sūnatsepa, sondern von Amakṣina verfasst Ferner erwähnt die Bṛhaddevatā I, 31 und 57 die Prāthikā (*prāthikā pravalhikā*) und versteht darunter ebenso wie Aut Br 6 33 16 (nebst Sūpīṇaya) Aut Br 8 3 18 (nebst Koma zu 8 3 20) Gop Br 2 6, 13 das unmittelbar auf das Antareyāṣṭra folgende Kautīya Lied das mit „*Vatatan*“ beginnt (s. Khilā V, 96) Diese Angabe der Bṛhaddevatā ist umso wichtiger, als sie beweist, dass der Verfasser dieses Werkes zu den Antareyāṣṭras sich bekennt, denn nach den Kautīkikas führt nicht das Kautīya Lied „*Vatatan*“, sondern

„*Itettha prag*“ (Khila V, 17) den Namen *Praśastukta*, vgl. Śukla sr 12, 21, 3 (und Komm. zu 12, 23, 1), Kauṣ Br 30, 7. Ebenso kommt die in Brhaddev VIII, 101 erwähnte Bezeichnung „*deanatha*“ für ein bestimmtes Kuntipa-Lied nur bei den Aitareyas vor (Ait Br 6, 34, 1, 6, 35 4–21), wofür die Kauṣitakinas den Terminus „*Aditya angirasyah*“ haben, vgl. Kauṣ Br 30, 6, Śukla sr 12, 19, 5. Unter den verschiedenen Arten von Versen erwähnt Brhaddevatā ausserdem I, 37 und 55 *Ahanasya*, und führt als Beispiel derselben an die mit „*mahanagni*“ beginnenden Verse, die aus dem letzten Kuntipa-Sukta stammen. Auch die beiden folgenden Beispiele sind aus dem Kuntipa-Stück *Pratiradhas* I, 37 und 55 (*pratiradho bhug it*) und der Aitasa-pratipa I, 55 (s. dazu den Nachtrag). Dass die Khilani in der Brhaddevatā die gleiche Behandlung erfahren haben wie die Rk-Verse, geht auch daraus hervor, dass unter den Rsis der Vaisvadeva-Hymnen in III, 59 *Nejameṣa* genannt wird, dessen Lied sich ja nur unter den Khilani findet. Natürlich werden auch die *Praśasuktāni*, die sich im 5. Adhyāya der Khila-Sammlung finden, wie Rk-Texte behandelt. Unter den verschiedenen Arten von Formeln, die im RV vorkommen, zählt die Brhaddevatā I, 35 und 57 die *Praśas* auf. Brhaddevatā II, 154 sagt ausdrücklich, dass die *Praśas* zum Rgveda gehören: *atraya praśasuktam syan na yayuṣa adnyate tat*, „Hierher gehört das *Praśasukta* im Yajurveda wird es nicht berücksichtigt.“ Unter den Rgveda-Gottheiten führt Brhaddevatā I, 106–109 sämtliche 12 Āpri-Gottheiten an, wobei die Gottheiten *Idah*, *Svadhikṛtyah* genannt werden, die nur im ersten *Praśasukta* vorkommen. Ferner werden I, 114 zwei andere *Praśa*-Gottheiten erwähnt, nämlich *Devī jostri* und *Devī urjahuti*. Unter den im RV vorkommenden Wörtern, deren Bedeutung unbekannt sein soll (*aynata*), wird auch das in einem *Praśa* (II f) sich findende Wort *śāṁan* genannt. Ebenso wie Yaska rechnet auch die Brhaddevatā das erste *Praśasukta* unter die Āpri-Hymnen des RV, so dass statt der 10 *Apisuktāni* des RV nun 11 genannt werden, vgl. II, 152.

praśastih sahapraśastum tāny cladasa santi ca |

yajumai praśasuktam tu dāśantanitarani tu ||

„Und zusammen mit den *Praśas* gibt es solche 11 Āpri-Hymnen,

oder aus Opferformeln besteht das Prāṣasukta, dagegen sind die 10 andern die Hymnen“ Das fünfte Prāṣasukta, das sogenannte Rūprāṣasukta, wird den Ritusuktam des RV gleichgestellt, vgl. III, 36-

*ṛtaḥ devatābhis ca nṛpatencha samstutāḥ |
tathartuprāṣasukte ca tatha gṛtsamade 'pi ca ||*

„Die Ritus sind hier gelegentlich zusammen mit den Gottheiten gepriesen, so ist es im Rūprāṣasukta und in der Gṛtsamade Hymne (RV II, 36—37)“ Auch den Nivids weist Bṛhaddevṛti eine den Rk-Texten ebenbürtige Stellung an. Sie werden in III, 48—50 folgendermaßen charakterisiert

- 48 *asanistutam stutam vapi pradistam dauṣṭam kṛacit
mantrais tad iṣayo 'reanti tam tu budhyeta sastṛavit*
49 *ādau hi madhye cante ca vidhau ṛṣiḥ ca kartṛbhuḥ
karmāny anapadistam pradistany api tu kṛacit*
50 *īrmanā lavat saritṛyam nṛṇāḥ stauti karmāṇa
yad āhenūḥ sapṭyanadrāhan vatha dogdhyr āsur eva tu*

Was meine von Maedonelli abweichenden Lesarten betrifft, so lese ich in 48 b mit der Ausgabe d Bibl Ind *tam* (für *tam*, was unmöglich ist), und in 49 a *vidhar* *āhen*, wie die Ansg d Bibl Ind. Die Stelle ist folgendermaßen zu übersetzen

„Die Gottheit, mag sie gepriesen oder nicht gepriesen sein welche aber in irgendeiner Stelle (im Liede) erwähnt ist, preisen die Rṣis durch Formeln (welche in diesem Fall die Nivids sind), diese wird der Śastrā Kundige kennen

Sie (die Nivids) stehen bei ihrer Anwendung im Anfang, in der Mitte und am Ende. Die in den Rk-Versen von den handelnden (Göttern) nicht erwähnten Handlungen sind ebenfalls in irgend einer Stelle (in den Nivids) aufgezählt

Der Rṣi preist sogar in der Savitṛ Nivid die Handlung durch ihre (d. h. eine aus ihr entspringende) Handlung, wenn nämlich darin die Kuh die Milchgebende, wenn das Ross der Schnelle und der Stier der Fahrer heisst“

Diese Schilderung der Nivids ist vollständig richtig, sie werden bei den Śastras angewendet, sie stehen im Prātisavane vor dem Sukta, beim Mādhyandinasavane in der Mitte und beim Tṛtīyasavane am Ende des Sukta, und in den Nivids werden

die Taten der Gotter aufgezählt (vgl den Abschnitt über die Nivids) Die hier in Betracht kommende Stelle aus der Savitri Nivid heisst *dogdhrī dhenur, vōdharām anadvaham, asūm sap̄tīm* Diese Nivid Stelle wird auch im Bṛhaddev III, 78 bis 79 a eiert

78 *rcō 'rdharcasya padasya lathīm jñayeta dāvatam
yatha nividi savitryam stuyate karma karmana*

79 *dogdhrī dhenur vōdhanādian asūh sap̄tīh tathaua ca*

Die Lesart *tathaua ca* haben Macdonells 3 Handschr r¹ r⁴ 1⁶ und ferner 3 Handschr der Ausg d Bibl Ind, dagegen haben 3 andere Handschr Macdonells (h m¹ f) dafür das Wort *puramdhyā*, das M in den Text gesetzt hat Dass aber diese letzte Lesart sekundär ist, beweist nicht nur die Parallelstelle III, 50, wo *eva va* dem *tathaua ca* entspricht, sondern auch die oben angeführte Nivid Stelle selbst Ebenso wie in III, 50 werden auch an dieser Stelle drei gleiche Beispiele aus der Savitri-Nivid genommen, welche hier (in V 79) in derselben Reihenfolge stehen, wie in der Nivid Da nun die Fortsetzung der betreffenden Nivid Stelle lautet „*jisnuṁ rathestham puramdhum yoṣam*“, so hatte, wenn Bṛhaddevāta in III, 79 noch ein viertes Beispiel aus der Nivid anführen wollte, es lauten müssen *jisnu rathesthah*, bzw *puramdhur yoṣa* Aber ebenso wie in 3, 50 hat auch hier kein 4 Beispiel gestanden, wie das Versmass bezeugt *puramdhyā*, wie Macdonell liest hat gar keinen Sinn, denn *puramdhyā* heisst ‚fruchtbar, fruchtbare Frau, Freigebigkeit‘ (vgl Pischel, VStud I, 204 ff) Diese Lesart ist vielmehr sekundär entstanden, indem spätere Abschreiber, die die Nividstelle nicht mehr kannten, diese Worte an Vaj Samh 22, 22 (= TS 7, 5, 18) anlehnten, wo es heisst *dogdhrī dhenur, vōdhanādian, asūh sap̄tīh, puramdhur yoṣa, jisnū rathesthah* Die Nivids werden auch in Bṛhaddev VIII, 104 geschildert

mudām nigadenam ca stāh stāv īngav ca devatah

nigadena nigadyante yas ca lalpanuga reah |

„Und die Gottheiten der Nivid Litaneien sind auch mit den einzelnen ihnen zukommenden charakteristischen Namen versehen, und zugleich mit dieser Litanei werden diejenigen Bk-Verse aufgesagt, welche dem Opferritual entsprechen“ Ausser den Nivids, Praiṣas und Kuntapa Liedern werden die meisten

anderen Lieder unserer Khula-Sammlung in der Brhaddevata erwähnt. Unter den in ihr behandelten Rk-Liedern kommen nun folgende, in unserer Khula-Sammlung enthaltene, apokryphische Lieder bzw Verse vor, die alle an denjenigen Stellen des RV angeführt werden, wo wir sie der Überlieferung gemäss im RV einzuschalten haben. I, 2—12 = Brh III, 119, II, 6 = Brh V, 91, II, 9—11 = Brh V, 92, II, 12 = Brh V, 108, II, 15 = Brh VI, 19, III, 1—8 = Brh VI, 84 f, III, 15 = Brh VII, 117, III, 16 = Brh VII, 118, III, 17 = Brh VII, 137, III, 21 = Brh VIII, 14—15, III, 22 = Brh VIII, 14—15, IV, 4—6 = Brh VIII, 44—45, IV, 7 = Brh VIII, 51, IV, 8 = Brh VIII, 58, IV, 9 = Brh VIII, 59, IV, 10 = Brh VIII, 66, IV, 11 = Brh VIII, 69, IV, 13 = Brh VIII, 83, V, 1—3 = Brh VIII, 93—97, V, 4 = Brh VIII, 98 u 102. Ausserdem sind in Brhaddevata noch einzelne Zitate enthalten, die sich weder im RV noch in unserer Khula-Sammlung finden. Diese Zitate stehen in VII, 104, I, 84, IV, 87—88 und V, 157.

Den Vers *mahim ā su* in VII, 104 überliefert Brhaddevata zu RV Vers X, 63, 10, zu dem es auch inhaltlich in Beziehung steht. Beide Verse stimmen auch in dem Pāda *susarmanam aditum suprapitum* überein. Dieser apokryphische Vers kommt auch in den an den Rgveda sich anschliessenden Brahmanas und Śrautasutren vor und wird bei der Prayagya-Īṣṭi unmittelbar nach RV X, 63, 10 rezitiert, vgl. At. Br. I, 9, Śukh. Ś. V, 5, 2, Āśv. S. 4, 3, Maitr. S. 1, 10, 1. Dagegen steht dieser khula-artige Vers in den folgenden vedischen Büchern unmittelbar vor RV X, 63, 10, nämlich in AV 7, 6, 2, VS 21, 5, TS 1, 5, 11, 5, TBr 3, 1, 3, 3. Daraus geht hervor, dass der Vers *mahim ā su* schon in ältester Zeit in Anschluss an RV X, 63, 10 überliefert worden ist. Wenn daher Brhaddevata diesen Aditi-Vers nach X, 63, 10 anführt, so ist er noch zur Zeit der Abfassung dieses Werkes als ein dem Rgveda zugehöriger, apokryphischer Vers betrachtet worden.

Ein anderer Vers „*mālā ca*“, der Brhaddev. I, 84 erwähnt wird, stammt aus der dem RV zugehörigen Opfertradition. Brhaddev. I, 84 lautet *adrosarthās tu dīsyante mālā cāḥ abhimethati*, „Schmähungen bezwecken Verse wie ‚*mālā ca*‘, damit antwortet man in dem (beim Akavedhi) stattfindenden Zwie-

gespräch“ Dieser Schmähvers „*māda ca*“ kommt in dem beim Asvamedha zwischen den Priestern und den königlichen Frauen stattfindenden Zwiegespräch zur Verwendung, vgl Śākhī sr 16 4, Aśv śr 10, 8, 10, Muth S 3, 13, 1, Taitt S 7, 4, 19, 3 VS 23, 25 Und das von Brhaddevatī angeführte Verbun „*ablamethatī*“ ist der technische Ausdruck für das Erwidern in diesem Zwiegespräch, vgl Śākhī sr 16, 3—4 Hieraus ersieht man, dass diejenigen Verse, die nur in der an die Rk-Samhitā sich anschliessenden Opfertradition fortlebten, dieselbe Geltung hatten, wie die apokryphischen Verse unserer Khilā-Sammlung

Dagegen sind die Verse Brhaddevatī V, 87—88 und V, 157, wovon mehrere Stellen aus der Taitt Samhā behandelt werden, die der dem Rgveda zugehörigen Opfertradition vollständig fremd sind, erst sekundär in die Brhaddevatī hineingelangt, was daraus hervorgeht, dass sämtliche guten Handschriften (Am 1) diese Verse nicht überliefern Die Untersuchung der Brhaddevatī hat demnach ergeben, dass in derselben nur Texte enthalten sind, die der Rgveda Samhitā zugehören, und dass die sogenannten Khilāni hier ebenso wie Rk-Verse behandelt werden

X Rgvidhāna und die Khilāni

Auch in Rgvidhāna gelten die Khilāni als Reiz der Rk-Samhitā, deren Zwecke (vithāna) es auseinandersetzen will (vgl Rgvidhāna I 1) Der Terminus „Khilā“ ist ihm noch vollständig unbekannt Es werden darin folgende Khilāni behandelt: *Sauparnam* (I 2—12) *Srisūta* (II 6), *agnir etu* (II 11), *samratih* (II, 13) *parāḍasa* (III, 16) *yam kalpayanti* (IV, 5) *ājasyam* (IV, 6), *Medhasūta* (IV 8), *yenadam* (IV, 11) *neṇamesa* (IV, 13), *samy ānam* (V, 1), *nairhast jam* (V 2) *mīhanam jah* (V, 4)

Aus der Nichterwähnung mancher Khilāni im Rgvidhāna oder in der Brhaddevatā darf man durchaus nicht schliessen, dass zur Zeit der Entstehung dieser beiden Werke diese ausgelassenen Lieder noch nicht anerkannt sind, denn es werden ja in denselben auch viele Rk Lieder nicht angeführt Während im Rk-Pratisakhya und in Brhaddevatā die Vilakhilyas und der Subheshaja Hymnus genannt werden, werden sie nicht im Rgvidhāna behandelt andererseits ist in Brhaddevatā z B

nicht „samvath“ (II 13) erwähnt, während diese khila Hymne in Rgvidhara vorhanden ist. Jedoch bei der Zählung der Rk Suktam wurden diese khilam von Samnaka nicht mitgerechnet. So gibt Bṛhaddevitī VI, 146 an, dass die 9, dem Somā geweihte Maṇḍala, welches Pavumina heisst, aus 114 Hymnen bestehe, die in 7 Anuvākas eingeteilt seien:

*etat sūktasatam saumyam maṇḍalam sacaturitā am /
pūṣantanam itī kṣhatam anutakas tu sapta vai ||*

Daraus folgt, dass die drei, im 9 Maṇḍala sich befindlichen, khilam nicht mitgerechnet wurden.

Wie wir bis jetzt gesehen haben, kennen weder Samnaka (in seinem Pratisakhya) noch seine Anhänger, welche die Bṛhaddevata und Rgvidhara verfasst haben, den Terminus „khila“, sondern die apokryphischen Hymnen wurden ebenfalls wie „Rcas“ behandelt.

VI Anuvākānukramāṇi und die Khilāni

Von Samnaka sollen nun noch mehrere andere Werke herühren. Sūdgurusūrya gibt nämlich an, dass Samnaka 5 Anuvākānukramāṇi verfasst habe: 1) die Arṣānukramāṇi, 2) Chāndogyanukramāṇi, 3) Anuvākānukramāṇi, 4) Devatānukramāṇi, 5) Suktānukramāṇi (vgl. A. Macdonell, Katyāyana's Śaṅkukramāṇi p. V). Die ersten drei Anuvākānukramāṇi sind uns bekannt, die Anuvākānukramāṇi ist von Macdonell herausgegeben, während die beiden ersten Werke von Rājendra Lāla Mitra in der Bibliotheca Indica veröffentlicht sind. Da aber sowohl in der Anuvākānukramāṇi als auch in der Arṣānukramāṇi bereits der Terminus „khila“ vorkommt, so können diese Bücher unmöglich von Samnaka und seiner älteren Schule herrühren. Denn der Terminus „khila“ konnte erst aufkommen, nachdem alle diese an verschiedenen Stellen im Rgveda befindlichen apokryphischen Verse und Lieder zu einer einzigen Sammlung vereinigt worden waren und so einen Gegensatz zu den Rcas der Rgvedīsūphita gebildet hatten. Die Anuvākānukramāṇi ist erst entstanden, als bereits Samnaka wie eine ṛṣi-artige Person verehrt worden ist, was aus Anuvākānukramāṇi 1, 2 deutlich hervorgeht:

*bhīre māṁ janānām tu Saundarya prasudatah /
anuvākānukramāṇi itṛṇam īmacit pravarnjate ||*

„Mit Śannakas Beistand wird nun eine Art Anuvaka Anzahlung der Dichterfamilien abgefasst“

In Vers 36 tritt deutlich eine Verschiedenheit der Rksamhita von den Khilani hervor *tan parane sakale saśiraye vadanti śista na Khulesu uprah* „Die ausgezeichneten Gelehrten überliefern diese (Anuvakas) zu dem von Śaśiri bearbeiteten Śakali Text nicht jedoch zu den Khulas“ Und in Vers 17 heisst es *Thailānām anudeso smm grauthe nura'anam* „In diesem Anuvaki Buch haben die Khila Anuvakas keinen Platz“ Hieraus geht deutlich hervor dass zur Zeit der Entstehung der Anuvakimukramani die Khilani eine besondere Sammlung bildeten welche eine besondere Anuvaka Zählung hatte jedoch werden die Khilani hier noch zu den heiligen dem Rgveda sehr nahe stehenden Schriften gezählt, welche höher als die Brahmanas geschätzt werden was aus Vers 7 hervorgeht

el ulam anuvālam tu Thilani brahmanani ca |

sanvatsare sanvatsare pathed ahar ahah śuciḥ

„Jeden einzelnen Rgveda Abschnitt feiner die Khilani und die Brahmanas möge der Fromme in jedem Jahr tagtäglich lesen“ Weil in jener Zeit die Khila Sammlung noch eine der Rk Samhita beinahe gleichkommende Stellung einnahm so fühlt sich der Verfasser der Anuvakimukramani gezwungen, ausdrücklich zu bemerken, dass bei seinen Zahlenangaben über die Rgveda Lieder die Khilani nicht mit eingeschlossen sind, vgl Vers 39 *sahasram etat sultanam niscitam Thailakair una dasi sapta ca paty yante*

XII Arśanukramani und die Khilani

Viel jünger als die Anuvakimukramani scheint die Arśanukramani zu sein Denn der Verfasser dieses Werkes hält bereits die Khila Sammlung für ein einheitliches Ganze, nach ihm stammen alle Khilani nur von einem einzigen Rṣi her, nämlich von Gaṇtama Vamadeva Er kennt also nicht mehr die alte Khila Überlieferung welche unter anderen folgende Rṣis nennt Saṇpatas Nakula Subheṣya Priyvat Jivaputia Parikadasa Diese Khila Dichter werden von Śannaka (im Prati śhya) Brhad devati Rgvidhani und Arśanivana erwähnt In der Arśanuki X 102 heisst es *sa gaṇtamo vamaḍeḍo yah Thilas ta vco jajau*

„Was die apokryphischen Verse betrifft so hat sie Gautama Vamadeva verfasst“ Ein Gautama Vamadeva kennt die Khula Anukramani überhaupt nicht sondern andere Vamadevas, wie Nakula Vamadeva, Kuntipa Vamadeva. Ganz im Widerspruch hierzu stehen die beiden ihm vorangehenden Verse Aṣṣṇukī V 100—102 die wörtlich aus Bhṛaddevata II, 82—84 entnommen sind. Es werden hierin die weiblichen Gottheiten aufgezählt welche Rk Lieder verfasst haben sollen, darunter werden auch erwähnt Śrī, Lakṣmī, Medhā Nisād und Upanisād. Diese fünf letzten Gottheiten kommen aber gar nicht in der Rk Samhitā vor, sondern beziehen sich auf vier bestimmte Khula Hymnen (Khula II 6, IV, 7 IV, 8 I, 3). Dieses beweist dass der Verfasser der Arṣanukramani die Bhṛaddevata Stelle (II, 82—84) nicht mehr ganz verstanden hatte, denn sonst hatte er, da er ja nur die Dichter der Rk Samhitā behandelt, diese fünf Gottheiten ausgelassen. Er ist viel jünger als Katyāyana, der Verfasser der Sarvanukramani denn er besitzt nicht mehr die genaue Kenntnis von den Rgveda-Hymnen, was aus Arṣṇukī V 96 hervorgeht: *iti pur yonim ity asmims tasyā ca garbhakṛt munih prajāpatyo thātā evaṃ nejaṃeśas tadutṭare*. „In dem Liede „evam yonim“ (= RV V, 184) ist entweder der Embryo schaffende Vāstā der Dichter, oder Prajāpatya Viṣṇu in dem darauf folgenden Liede ist Nejaṃeśa der Dichter.“ Der Name Nejaṃeśa, welcher im Rgveda überhaupt nicht vorkommt, tritt nun in dem in RV V 184 sich eng anschliessenden Khula auf, welches nach der Khula Anukramani auch wirklich von Prajāpatya Nejaṃeśa verfasst ist hier wird also das Nejaṃeśa Lied als ein vollgültiges Rk Lied angesehen, das nicht von Gautama Vamadeva dem sogenannten Verfasser der Khulani herrührt. Demnach ist der Schlusssatz der Aṣṣṇukramani welcher den Śaunaka zum Verfasser dieses Werkes macht sekundär: *iti śaunak icāryaḥ pitarṣṇuḥ rāmāṇi samapti*.

VIII Khilāni bei Aśvalayana und Śāṅkhayana

Die Arṣanukramani und selbst die Anuvakmukramani sind viel jünger als Aśvalayana der später als Śaunaka gelebt hat. Aśvalayana (und ebenso auch die Verfasser der übrigen Branta und Gṛhya Sūtren) kennt noch nicht den Terminus

„Khilā“ So werden in Āśv Grhya III, 3 die verschiedensten heiligen Texte aufgezählt, darunter die Khilāni, welche der Anuvakanukramāṇi gemäss als eine besondere Liedersammlung gleich hinter den Reas stehen, noch nicht genannt, sondern in dem Wort „ṛcas“ miteinbegriffen sind. Āśv Gr III, 3 lautet *Atha svādhyayam adhyeta ico yajamsi sāmāny atharvāṅgirasas brahmanani kālpan gatha naraśaṃsīr itihāsapurananiti*.

Die von Asvalayana erwähnten Khilāni werden gewöhnlich wie Rk-Verse behandelt, indem nur ihr Anfang zitiert wird (z B Grhya 1, 13, 6 3, 8, 21, 3 12, 14) Ebenso Śākh 1, 17 *dhruvādhī poṣya mayiti*, 1, 22 *nejaṃesa parāpateti tīsrāḥ*, 3, 1 *ayusyam ıarcasyam*. Asvalayana kennt noch die Ṛsis der Khilā Lieder, wie Sauparnā, Prajīvāt, Jivaputra.

XIV Khilāni in Manus Dharmaśāstra

Während die Anuvakanukramāṇi älter als Manus Dharmaśāstra ist, wird die Arşanukramāṇi etwa in der Zeit entstanden sein, in welchem das Dharmaśāstra in der Fassung, wie wir es heute haben, abgeschlossen ist. Und zwar scheint dieses aus folgendem hervorzugehen. In der Anuvakanukramāṇi gelten die Khilāni noch als heilige Texte, die unmittelbar dem Rgveda folgen, dagegen hatten sie schon zur Zeit als das Dharmaśāstra entstand, sehr viel an ihrer Heiligkeit eingebusst. Sie stehen bei ihm in derselben Achtung wie die Itihāsas und die Purāṇas. So heisst es in III, 232

*svādhyayam śravayet putrye dharmasāstram cava hi |
akhyānanitihāsam ca purāṇani khilāni ca*

„Bei dem Manenopfer kann der Brahmane laut vortragen die Gesetzbücher, die Erzählungen Itihāsas, die Purāṇas und die Khilāni.“ Dagegen darf man nicht die Lektüre des Veda vortragen, vgl. Śākh Gr 4, 7, Par Gr 2, 11, Gobh Gr 3, 3. Gleichzeitig geht daraus hervor, dass die Khilāni in jener Zeit ebenso volkstümlich geworden waren, wie die alten Gotterzählungen.

Die Khilā Überlieferung ist im Laufe der Zeit immer mehr geschwunden, was schon aus der Arşayanukramāṇi zu entnehmen war.

XX Sadgurusīṣya und die Khilānī

Ebenso tritt bei dem am Ende des 12. Jahrhunderts Chr. lebenden Sadgurusīṣya Unkenntnis in den Khilānī zutage, was aus seiner Vedarthadīpikā I, 99 hervorgeht. Die Śaṅkaramānī zu RV I, 99 macht nämlich die Bemerkung, dass Kaśyapa neben dem einversigen Lied RV I, 99 noch 1000 andere Verse verfasst hatte, was auch Brhaddevata 3. 130 wiederholt, ohne jedoch diese nicht aufgenommenen Verse als Khilānī zu bezeichnen. Erst Sadgurusīṣya, Vedarthadīpikā I, 99, nennt diese im RV nicht enthaltenen Kaśyapa-Lieder, welche die Überlieferung nicht mehr kennt, Khilasuktam und führt hierzu als Beleg einen Vers aus einem unbekannten Werk an:

Khilasuktam cautam ti adyaukarcam adhimāhe |

śaunaleṇa śayanmuktam pṛṣṇanukramane ti idam ||

„Und diese (1000 Verse) sind die Khila-Lieder, jedoch heute kennen wir nur diesen einen Vers (I, 99), dieses ist schon von Śaunaka in seiner Pṛṣṇanukramānī gesagt worden.“ In der bekannten Arṣeyanukramānī sagt dieses Śaunaka nicht. Unmittelbar nach diesem Zitat fügt Sadgurusīṣya hinzu: „Nach dem Dahinschwinden der mündlichen Überlieferung und somit auch des Khila-Textes hat diese beiläufige Bemerkung, dass der Rishi Kaśyapa eine grosse Zahl von Liedern gedichtet hatte, nur den Zweck, seine Bedeutung als Dichter zu zeigen.“ Also schon in seiner Zeit scheint die Khila-Überlieferung sehr schlecht gewesen zu sein, so dass viele Texte daraus verloren gegangen waren. Daher kennt auch Uvāṭa der Komma des Rik Pratiśākhya nicht mehr das Subhesaja-Lied, was ich bei der Behandlung dieses Khila gezeigt habe. Uvāṭa hat im 11. Jahrhundert Chr. gelebt, denn in seiner Vorrede erklärt er, er habe den Komma in Avanti verfasst, als Bhoja das Land regiert habe. Das ist aber die erste Hälfte des 11. Jahrhunderts Chr. (cf. V. A. Smith: Early history p. 117 f. u. Mabel Duff: Chronology).

XXI Die Khilānī in der jungen Literatur

Die Unkenntnis in den Khilānī ging allmählich soweit, dass man in ganz junger Zeit mehrere moderne populäre Lieder religiösen Inhaltes, welche im Anschluss an volkstümliche Kulte

(z B Schlangenkult, Durgakult) entstanden sind, ebenfalls für Khilini halt. Diese jungen Lieder sind zum Teil an einzelne alte Khilini angefügt ohne Rücksicht auf ihren verschiedenen Inhalt, so dass also mehrere Khila-Texte moderne Erweiterungen erfahren haben (z B II, 1, 6, 12, 14, III, 10, 12, 17, IV, 20). Die meisten dieser späteren Verse sind durch jene eigentümliche Art des Stils charakterisiert, welche Bhāṇḍarkar (Development of language) treffend „nominal style“ nennt, indem anstelle des Verbum finitum ein Participle oder Nomen tritt. An einzelnen Stellen ist die aktive Personalendung an das Passivelement -ya angefügt. Darunter finden sich vereinzelt auch Verse, die aus verloren gegangenen Hymnen der vedischen Zeit stammen. Nur in wenigen, ganz modernen Khila-Handschriften sind solche junge Texte als selbständige Khilini angeführt, es sind dieses die bei Müller unter Nr 5 9 10 12 24 28 stehenden Khilini. Manche von diesen Versen sind aus Rgvidhāna (z B Müller Nr 5 = Rgvidh II, 22, 3, Müller Nr 8, Vers 16 = Rgvidh II, 18, 1, Müller Nr 17, Vers 20 = Rgvidh III, 3, 2), oder aus Brhaddevata (so Müller Nr 17, Vers 6 17 und 18 = Brhaddev VI, 141, 145, 144) Müller Khila Nr 21 findet sich auch in Yaskas Nirukta I, 11. Durgā, der diesen Vers auch zu Naighaṇṭuka I, 11 anführt, kennt ihn noch nicht als Khila, denn wäre er bereits in seiner Zeit als Khila bekannt, so hätte er ihn auch als Khailiko mantrāḥ bezeichnet, wie er in Naighaṇṭuka I, 2, 12 zwei Verse aus Khila IV, 6, trotzdem sie auch in Vijāsaneya-Saṃhitā belegt sind, als Khailika mantrāḥ anführt. Alle diese jungen Khilini sind demnach mit Recht in der Khila Anukramāṇi und in der Khila-Sammlung des Ms nicht vorhanden. In neueren Werken, wie Rgvedamāntra (p 92b u 136b) und Narayana-bhāṭṭas Prayogaratna (z B p 45b *asaṃ yā seneti die parisiṣṭam*) führen die Khilini den Namen „parisiṣṭam“ („Überbleibsel“). Śiṣya, welcher, 1295 n Chr geboren, etwa in der Mitte des 14 Jahrh seine Kommentare verfasst hat, bezeichnet zuweilen einzelne Khilini als vollgültige Texte einer andern Saṃhitā. So sagt er in seinem Komm zu At Br 6, 32, 1, dass die Kuntapa-Lieder sich im Khilagrānthā befanden, aber 6, 33, 18 20 und 6, 36, 4 betrachtet er die einzelnen Kuntapa-Hymnen als Stücke einer andern Śakha (śakhaṇṭara), vgl 6, 36, 4 *atha*

śakṣantare samāmnāta „yad asya amululhedya“ ity ādyā reo vidhatte
 Śiṣyāṇa versteht hier unter śakṣantare eine andere Samhitā, näm-
 lich das 20 Buch des Atharvaveda. Hieraus geht gleichzeitig her-
 vor, dass zu seiner Zeit das khila ähnliche 20 Buch bereits als voll-
 gültig anerkannt worden ist. Nach Śiṣyāṇa zu Ait Br 1, 19. 4 ent-
 stammen die 4 Verse „brahma jay anam“, die aus einem khila sind
 ebenfalls einem „śakṣantara“ er meint hier gleichfalls den Atharva-
 veda. Und Ait Br II, 34. 7 und I 5. 7 versteht er unter „śakṣan-
 tare“ die Taittirīya Samhitā vgl. auch Oldenberg, Hymn I, 496 A.

Beschreibung des kasmirischen-Rgveda Ms

Beschaffenheit und Alter des Ms

Meiner Khila-Ausgabe liegt das kasmir-Ms zugrunde,
 welches im Besitze des Deccan College of Poona ist und zum
 ersten Male von G. Bühler im „Detailed report of a tour in
 search of Sanskrit Ms (Bombay 1877) p. 30—36 beschrieben ist.
 Das Ms besteht aus 191 Birkenrinde-Blättern (Bhujapatre).
 Jedes Blatt ist 62 cm lang und 21 cm breit und ist zu beiden
 Seiten beschriebeu und zwar stehen auf jedem Blatte 31 Zeilen.
 Mehrere Blätter sind sehr beschädigt. Nach Bühler ist die
 Handschrift mindestens über 200 Jahre alt. Dieses wäre dem-
 nach das älteste bisher uns zugängliche Rgveda Ms. Der
 Schreiber dieses Ms bezeichnet sich am Schlusse als den Sohn
 des Bhṛttabhamasūram Kamasūram und als den Enkel des
 Śaṅkhasūram. Das darin angegebene Datum für die Vollen-
 dung der Abschrift ist bh[adrapada] s[u]ddha t[ithi] 13 [Saptarṣi]
 Sapt[ati] 50. Hier ist bei der Angabe des Saptarṣi-Jahres das
 Jahrhundert ausgelassen, denn Saptarṣi samv[at] 50 entspricht
 nach Bühler dem Jahre 75 n. Chr. Das Ms ist in der Śāṇḍilya-
 Schrift abgefasst, die uns schon durch den von R. Garbe und
 Bloomfield vervielfältigten Atharvaveda der Pūṣṭaladaśakhi
 Baltimore 1901 bekannt ist. Eine nicht ganz vollständige Schrift-
 tafel findet sich in h. Burkhard kasmirer Śakuntalā Hd-schr (in
 Sitzb. d. Wiener Akad. d. Wiss. (phil. hist. Abt.) 1884.

Eigentümlichkeiten der Rgveda Samhitā

In Blatt 1—176 a des kasmir Ms ist die ganze Rgveda-
 Samhitā nebst kathyāṇas Śevamukramam enthalten. In der

Samluta herrscht vor allem die Adhyaya Einteilung. Der ganze Rgveda zerfällt in 64 Adhyayas. Jeder Adhyaya besteht wiederum aus Vargas. Ausserdem ist auch die Samhita in 10 Mandalas eingeteilt. Dagegen ist dem Ms die Astaka-Einteilung vollständig unbekannt. Am Ende des 1 Adhyayas heisst es „*Iti prathamodhyayah — om namo brahmane*“. Am Ende des 2 Adhyaya „*Iti dvitryodhyayah — om namo brahmane*“. Dementsprechend lauten die Schlussworte der übrigen Adhyayas. So heisst es am Ende des zu erwartenden 1 Astaka „*Iti astamodhyayah — om namo brahmane*“. Vom 9 Adhyaya ab ist nach *ity* noch das Wort *rgvede* eingefügt. So z. B. *Ity rgvede navamodhyayah — om namo brahmane*. Am Ende des zu erwartenden 2 Astakas „*Ity rgvede sodasodhyayah — om namo brahmane*“, am Ende des sogenannten 3 Astaka, „*Ity rgvede caturimsodhyayah — om namo brahmane*“, usw.

Neben dieser Adhyaya Einteilung existiert die Mandala-Einteilung. Am Ende der einzelnen Mandalas stehen folgende Worte, die das Mandala beschliessen und gleichzeitig eine Überschrift zum folgenden Mandala enthalten. Es werden hier die den einzelnen Mandalas zugeschriebenen Dichterfamilien genannt.

- 1 *ity rgvede madhucchandamandalam samaptam
grtsamado ditiyam mandalam apasyat*
- 2 *ity rgvede grtsamadamandalam samaptam
atha visvamitras tritiam mandalam apasyat*
- 3 *ity rgvede visvamitramandalam samaptam
atha ramadevagautumas caturtham mandalam apasyat*
- 4 *ity rgvede ramadevagautumas (?) caturtham mandalam samaptam
atha pañcame mandalenuktagotram atreyam*
- 5 *ity rgvedenul tagotram atreyam pañcamam mandalam samaptam
atha barhaspatyo bharadajas sastamamandalam apasyat*
- 6 *iti barhaspatyabharadajasastamamandalam samaptam
atha sapthamam mandalam rasistho pasyat*
- 7 *ity rgvede rasisthamandalale sapthamam samaptam
atha rgvede pragathostamam mandalam apasyat*
- 8 *ity rgvede pragathostamamandalam samaptam
atha madhucchanda naranam mandalam apasyat*
- 9 *ity rgvede madhucchandamandalam naranam samaptam*

Verse 10, 3 unter den Sauparna-Hymnen, und Mullers 11 Valakhilya ist im Ms das 6 Sauparna-Lied. Die zwei noch übrigen Verse von Mullers 10 Valakhilya-Lied sind im Ms als Khila zu RV X, 88, 18 überheftet. Dass auch die ältesten Literaturangaben über die Valakhilyas und Sauparna-Hymnen mit der Anordnung des Ms übereinstimmen, habe ich in der Arbeit nachgewiesen. Muller hat von diesen Eigentümlichkeiten des Ms gar keine Notiz genommen.

Die im Ms enthaltenen Fehler sind gewöhnlich sehr leicht als solche erkenntlich, da immer dieselben mit solcher Gleichmässigkeit und Häufigkeit im Ms wiederkehren, dass sie gewissmassen zu den graphischen Eigentümlichkeiten des Ms gehören. Im folgenden gebe ich von jedem der sogenannten 11 Valakhilya-Lieder zunächst die wirklichen Varianten und dann die Fehler.

Val I

- I, 3a *ya indra* Ms (nach Rk-Pratib. § 132), ebenso Aufrecht, dagegen Müller *ye indra*
 7b *ugra rābhur ā gahi* Ms = RV VIII, 3, 17, dagegen Müller *ugra ugrābhur ā gahi*
 9b Diese Strophe des Ms = Müllers Val II, 9b

Val II

- II, 2b *śmir na bhūmā* *pūvate* Ms, *girir na bhūmā* *pūvate* Müller. Da das Verbum *pūv* stets in Verbindung mit Wörtern, die eine Flüssigkeit (z. B. Strom) bedeuten, verbunden ist, so ist *girir* von vornherein schon unwahrscheinlich. Der Sinn der Stelle lässt sich aus der Parallelstelle Val I, 2 erschliessen. Dort wird gesagt, dass die von den freigebigen Opfern dem Indra gespendeten Somatränke wie die Gelugsströme anschwellen. Demnach wurde *śmir na bhūmā* etwas Ähnliches wie *girir na rāsā* bedeuten. Durch *girir* wird nur die reissende Strömung näher charakterisiert, vgl. auch RV VIII, 32, 4 *dhīrat tārāsam na girir udhā* „angestum wie ein reissender Strom vom Berge her!“ oder *āpo na pravalā yāti* VIII, 6, 34, 13, 8 IX, 21, 2, *pāvalasya nabhī mān* V, 59, 7. Nun heisst

bhujmā „sich herabbiegend, geneigt sich herabsenkend, abschüssig“ *bhujmā* wurde dem *girir* in der Parallelstelle entsprechen *sina* kann demnach etwa wie *rasā* nur „Giessbach, Stromung“ bedeuten. Das Wort ist sonst im RV nicht belegt, es kommt nur als Personenname vor, ferner führt ein Strom den Namen *sinibahu* (etwa „Arm eines Stromes“), *sini* ist verwandt mit *av sanaka* „Stromung“ (yt 10, 104, 12, 18), wofür Bartholomae die Bedeutung „Mundung“ annimmt. Das erste *i* in *sini* wurde demnach auf idg *a* zurückgeben, wie RV *sina* „Lohn“ (Geldner, Ved Stud II, 15) *sana* (in RV *su-sana*), *twas* *av taro* (vgl J Wackernagel, Altind Gr I, § 15ff) Vl II, 2b ist demnach zu übersetzen „Wie ein talwärts fliessender Giessbach schwillt er bei den Spendern an sobald ihn die Somatranke betrauscht haben“. Das Wort *bhujman* kommt im RV noch einmal vor, wodurch der Berg charakterisiert wird. *Agnī* ist nach RV I, 66, 5 ebenso unhemmbar „wie die ausgedehnte Erde“ (*ksitrī na prthivī*), „wie ein abschüssiger Berg“ (*girir na bhujma*), „wie ein wogender Strom“ (*sindhur na lsodah*), „wie ein auf der Rennbahn dahinschliessendes Ross“, *bhujma* ist an dieser Stelle anders akzentuiert (vgl Lanman Nouninfl 530), es ist abzuleiten von *bhujati*, „biegen, krummen“. Die im PW angegebene Bedeutung *bhujman* „etwa fruchtbar“ ist falsch. Grassmann übersetzt es durch „reich an Einsenkungen“.

- 5b *svadhavan svadhayanti* Ms, *svadavan svadamti* Muller. Da diese Hymne nur eine andere Rezension vom vorangehenden Liede ist und dort an der entsprechenden Stelle *svadhāvan svadayanti* steht, so scheint auch hier dieselbe Lesart ursprünglich vorgelegen zu haben. Zumal *svadavat* („o süsser“) überhaupt nicht belegt ist, während *svadhavat* ein häufiges Epitheton für Indra ist. Andererseits verlangt das Versmass an dieser Stelle ein vier-silbiges Verbum, *svadayanti* wie in Vl 1 5 und nicht *svadamti*. Im Ms ist an dieser Stelle *svadayanti* durch Angleichung an das vorhergehende Wort zu *svadhayanti* geworden.

- 7b *ugra r uelbur ā gahu* Ms, ebenso in der Parallelstelle Val I, 7b des Ms, dagegen Muller *ṛuā ṛuēlbur ā gahu*
 9b Diese Strophe des Ms ist identisch mit Mullers Val I, 9b

Fehlerhafte Schreibungen

- 9a *sūra* Ms fehlerhaft für *sura* Muller im Ms steht für ā häufig a
 10b *astāsaso* Ms fehlerhaft für *astāsaso* Müller, im Ms steht für ṣ häufig s

Val III

- 1a *sāmavayam sāmam* „den auf dem Opferplatz befindlichen Somra“ Ms Da Mamu im Veda nie als Nachkomme des Samvairava erscheint, so wird Mullers Lesart *sāmavayam sāmam* sekundär sein
 3b *arisyantan na bhāse* Ms und Mullers Handschriften S₁ P₁ P₄, dagegen die übrigen Handschriften und Mullers Text *arisyantam na bhāse* Nur erstere Lesart gibt einen guten Sinn „(den Indra), welcher gleichsam zu genießen begehrt“
 10a *mudhumanto ghṛtāscuto iprāso* „die honigreichen Ghṛta spendenden Sanger“ Ms, *mudhumantam ghṛtāscutam iprāso* Muller

Fehlerhafte Schreibungen

- 1a *minau* Ms, ebenso in Val IV, 1 des Ms *minau* Muller
 1b Für *sacā* schreibt hier Ms *smā*, da das Zeichen d dem c sehr ähnlich ist
 2a *pārṣadyah* Ms, *pārṣadyah* Muller
 3a Für *indhāte* liest Ms *āhūte*, denn Silbenumstellungen kommen im Ms zuweilen vor
 9a *dīsaś* Ms, *dīsaś* Muller Da im RV auch die Form *dasa* vorhanden ist, so ist es hier fraglich, ob das ā im Ms fehlerhaft ist
 9b *cod* Ms (hier ist i ausgelassen), *cōd* Muller *patirue* Ms, *patirari* Muller Da im Kaschmirisch *a* wie *i* ausgesprochen wird, so steht im Ms häufig *e* für *i*, oder *i* für *e*.

Val IV

- 2b *ṛjanasi* (Nomen proprium) Ms, *ṛjanasi* Muller
 3b *dhṛṣatā* (instr ṛḍ) Ms, „herzhaft“, im RV häufig belegt. Dafür liest hier Muller *dhṛṣita*, was keinen Sinn gibt, deshalb hat bereits Grassmann (im Wtb) an dieser Stelle unsere Lesart *dhṛṣat* vermutet.
 4b *sudagham na goduḥe juhumasi* Ms = RV I, 4, 1. Doch Muller hat für dieses gutbelegte *goduḥe* in der Vāṇḍalya-Stelle *goduho sraṇassu ca* Ms, vgl RV III 37, 7 *sraṇasyaṇah* Muller.
 5b *dati* Ms, *dotu* Muller
 7b *savanam* Ms, ebenso VS 8, 3, TS I, 4, 22, *havanam* Muller. Schon Roth, ZDMG 48, 678 hält *savanam* für die bessere Lesart.

Fehlerhafte Schreibungen

- 1a *mānau* Ms, ebenso in Val III, 1, *manau* Muller
 2a *mūḍhye* Ms, *mūḍhye* Muller
 10a *brhatir anusata* Ms, *brhatir adhumata* Muller. Hier ist *anusata* des Ms aus dem vorangehenden Vers genommen, in welchem es ebenfalls heisst *brhatir anusata*.

Val V

- 3a *sūcanti* Ms, *smcanti* Muller
 4a *sanvanti ā vasi* Ms, (vgl RV X 76 4 *a no rayam sanotana*), *sanvanti* Muller
 4b *śīrṣeṣu* (N pr eines Volkes) Ms, *śīrṣesu* Muller
 7b *vitihotrābhur* („durch die Einladungen zum Mahle“, davon RV *vitihotra* „zum Mahle einladend“) Ms. Komponierte Wörter haben im Ms zuweilen einen doppelten Akzent vgl Val VI, 6 *devakṛtābhūh*, Val VII, 3b *balbajistula*, RV VII, 31, 10 *mahvordhe* für *mahvordhe* (vgl *vanaspati*, *subhaspati*). Also Ms *vitihotrābhur* für *vitihotrābhur*, Muller liest *rajam hotrābhur*.
 7b *sasavāṁso viśravire* Ms, *sasavāṁso manamahe* Muller, dagegen liest Muller in der Parallelstelle Val VI, 6b ebenso wie hier Ms *sasavāṁso varavire*, während Ms

dort in der Lesart umgekehrt mit Mullers Val V, 7b *sasatāṃso manamahe* übereinstimmt

- 8b *agre matindm* Ms („beim Beginn der Gebete“) Nur durch diese Lesart erhält der Satz einen Sinn. Schon das PW und Grassmann haben *matinam* vermutet, wofür Muller fehlerhaft *agre mathindm* „an der Spitze der Ruhrstöcke“ hat. Auch Roth ZDMG 48, 107 hält das *th* in *mathinam* aus *t* verschwiegen. Ludwigs Übersetzung „an der Spitze der Rauber“ ist falsch, denn „von einem *mathi* „Rauber“ weiss man sonst nicht, und dem Verfasser traue ich nicht zu, dass er sich gerühmt habe, ein Rauberhauptmann zu sein“ (Roth).

Fehlerhafte Schreibungen

- 1b *purbhimam* Ms steht infolge Auslassung der Silbe *ita* für *purbhattamam*
 2b *rajyinto* Ms, *rājayanto* Müller
 5b *śantamā* Ms, *śantama* Muller
 8b *ime* Ms *ame* Muller

Val VI

- 1b *paprāso* Ms ist sonst unbelegt, es bedeutet „Spenden“, vgl. RV *papri* „reichlich spendend“, von *piparti* „erfüllt an“, bei Muller steht das synonyme *pauroso*
 6a *no ija ā blāṣo* („schenke uns beim Opfertrank“) Ms, *no ija ā talo* Müller
 6b *rajīm hotrabhir uti dei dhātubhiḥ sasatāṃso manamahe* Ms, diese Strophe stimmt mit Mullers Val V, 7b überein, dagegen hat Muller hier *uti I trābhir uti dei dhātubhiḥ sasatāṃso ei yptire*. Zu dem doppelten Akzent *deidhātubhir* des Ms vgl. das zu VI, 7b Gesagte.

Fehlerhafte Schreibungen

- 2b *samtatā* Ms *santat* Muller
 7a *śinte* Ms *sintu* Muller
 7b *ūpāśaso dūlkāśa pūpūśam i am* Ms, dies lässt sich zwar übersetzen „Lass aus dem fatten Labetrunk Guter herausströmen“, da aber *dūlkāśa pūpūśam i am* im RV noch an zwei andern Stellen vorkommt (8, 13 2o,

9, 61, 15) und *dhulṣasta* in dieser Verbindung mit keinem doppelten Akkusativ verbunden ist, so wird hier mit Muller *upāise* zu lesen sein, und dann wurde sich *upāise* auf das vorbeigehende beziehen „Komm uns zur Hilfe“

Vai VII

- 1 a *dyati* Ms, *dyati* Müller
 4 a *lanyayana* Ms, auch im Viṣṇu P 4, 181 belegt, *lanayana* Müller
 4 b *asāso na cañṣamata* („wie Rosse seid ihr langmutig“) Ms gibt einen besseren Sinn als Mullers *asvaso na cañkramata*
 5 a *anumam ca mahā śraṇah* („vollkommen und gross ist die Auszeichnung“) Ms, dieses gibt einen besseren Sinn als Mullers *ānumasya mahā śraṇah*

Fehlerhafte Schreibungen

- 1 a *alhyam* Ms, *alhyam* Müller
 2 a Für *rocante* schreibt Ms *rodante*, da das Zeichen *ḍ* dem *c* sehr ähnlich ist
 3 b *balbajastulā* Ms, *balbajastulā* Müller

Vai VIII

- 2 a) *putakratu* Ms, jedoch Müller *pautal ratah* Dass aber nur die Lesart des Ms die ursprüngliche ist, wird durch Ms *putakratayi* in Vers 4 erwiesen, auf welche sich das Adjektiv *vījāta* bezieht Nach Panini 4, 1, 36 heisst nun *putal ratayi* „die Gattin des Putakratu“ Folglich muss in Vers 2 a der Mann *putākratu* heissen Anstelle dieses bisher nur bei Panini belegten Nameas *putal ratayi* liest Müller *putal rataya*, wodurch der Satz keinen Sinn hat Vollständig klar wird erst VIII, 4 durch eine andere in diesem Vers enthaltene Variante des Ms, indem es *yuthjām* für Mullers *yuthjām* liest „Dann wurde die Gattin des Putakratu vorgeführt, schön geschmückt, wie diese Herde Rosse hier“ Der freigebige Putakratu wird auch RV VIII, 68, 17 erwähnt Brugmann hat Idg Forsch XII, 3 die weiblichen Personen-

namen auf *-ayī* wie *īṣṇā agnāyī*, *agnāyī*, *īṣṇāyī*, *īṣṇāyī* (Pāṇini 4, 1, 37) aus dem alten Loc der Masculina auf *ai*, wie **agnai* = ved *agna* (vgl. J Schmidt, KZ 27, 287f) abgeleitet, so dass *agnāyī* eigentlich „die bei Agni seiende“ bedeutet. Ebenso sind nach ihm die weiblichen Namen auf *ai*, wie *manūai* aus dem alten Loc der männlichen Personen zu erklären. Eine Stütze für diese Hypothese findet R Pischel, Ved Stud 3, 193 in RV *sare dukatā*, wo der Loc *sare* statt eines Genitivs steht und zu übersetzen ist „die die Tochter bei Surya ist“¹⁾ Dass im Veda der Loc zuweilen ganz im Sinne des Genitivs steht, hat Pischel, Ved Stud 3, 193–194 nachgewiesen. Von einem Masc *pūtakraṭu* musste eigentlich das Fem **putakrātai* heißen, aber ebenso wie es neben der regelrechten Bildung *mandai* auch die Form *manīyī* (Maitr S 1, 8, 6, Pāṇ 4, 1, 38) gibt, so ist auch *putakrātayī* durch Analogiebildung nach Formen wie *agnāyī* entstanden. Da ein solches Femininum nur aus Wörtern für männliche Personen abgeleitet ist und nichts anderes besagt, als dass das weibliche Wesen die Gattin der betreffenden männlichen Person sei, so wird das *ar īṣṇā śasāi* (RV 1, 73, 4) nicht die von den Wörterbüchern angenommene Bedeutung „Schatzkammer“ haben, sondern es wurde hier Nom proprium einer Göttin sein *īṣṇāyām indra dharayā śasāi śrā maghāi* „Bei der Vasavi o Indra, hast du 1000 Güter niedergelegt“

- 5a *acety agnis cihitir* („Es leuchtet auf der einsichtsvollen Agni“) Ms, ebenso in der Parallelstelle SV I, 5, 2, 2, 1 dagegen Muller *cihitir* für *cihitir*
 5b *brhat śrīyo* Ms. Dass dies eine sehr alte Variante ist, wird durch Kṛṣṇa IV, 9, 7 erwiesen, worin derselbe Vers wiederkehrt. Muller liest hier *brhat śrīyo*

Fehlerhafte Schreibung

- 1b *nāḥ prathmā* Ms, *nā prathmā* Muller

¹⁾ Siehe indes jetzt Oldenberg Vedaforschung 39.

Müllers folgende drei Valakhilyas finden sich im Ms mit Ausnahme von Mullers 10, 1—2 unter den Sauparna-Hymnen

Müllers Val IX

- 2a *yuvan devas traya ekadasasas satya satyasya dadhre purasthat* Ms „die 33 Gotter haben euch, die ihr wahrhaft seid, in die Spitze der Wahrheit gestellt“
 In *satya* liest Muller *satyah*, für *dadhre* hat Muller *dulre* (3 Sg), was grammatisch unmöglich ist, während im Ms *purasthat* häufig mit *th* geschrieben ist und so als ein alter Ablativ von *puras stha* (vgl. *uttarat*, *adharat*, *pascat*) angesehen ist, ist es bei Muller stets mit *t* geschrieben, was die richtigere Schreibweise ist
- 3b *yutam* Ms, da das Subj *asvina* ist, so muss hier unbedingt diese Dualform stehen, dafür hat aber Muller fehlerhaft *yala*
- 4a *yajatremā* Ms, *yajatrema* Muller
- 4b *asvina* Ms, *asme* Muller Dem Versmass nach wäre Müllers Lesart die ursprüngliche

Fehlerhafte Schreibungen

- 2b *yusāna* Ms, *yusana* Muller
- 3b *uttham* Ms, *uttam* Muller
- 4a *uo* Ms, *vam* Muller
- 4b *avathataṁ* Ms, *avatam* Muller Der Fehler des Ms scheint dadurch entstanden zu sein, dass der Abschreiber anfangs an die Dualform *avathas* dachte, sich aber schnell verbesserte, wobei er aber vergass, die bereits niedergeschriebene falsche Silbe auszustreichen. Ähnliche Fehler hat der Abschreiber im Ms zuweilen gemacht

Müllers Val X

- 1b *aste* Ms, *asit* Muller
- 2a *vistam ann prabhutam* Ms, *vistam ann prabhutah* Muller
- 3a *bhārimayam* („reich an Zauberkünsten“) Ms, *bhārimaram* Muller

Fehlerhafte Schreibungen

- 1b *anucanā* Ms, *anūcano* Muller *brāhmaṇ* Ms, *brahmano* Muller Diese Fehler im Ms beruhen darauf, dass in

der Sarada-Schrift *o* kein einheitliches Zeichen ist, sondern sich aus den beiden Zeichen für *a* und *e* zusammensetzt, so dass der Abschreiber bei *o* häufig eines von den beiden Zeichen zu setzen vergisst

- 2b *bhahy* Ms, *bhaty* Muller *idam* Ms (hier ist *i* fehlerhaft durch das folgende *i* entstanden), *idam* Muller *salam* Ms, (*v* ist im Ms zuweilen für *rv* gesetzt weil die Ligatur *ri* = *b* ist und für *b* im Ms häufig *v* steht) *sarcam* Muller

Müllers VāI XI

- 1a *hi* Ms, *ha* Muller
- 2a *mesidhiarir osadhīr āpa ābhjām* („gabenreich sind diesen beiden [nämlich Indra und Varuna] die Kräuter und die Gewässer“) Ms für *ābhjām* steht *āstām* bei Muller. Darüber das 2 dem *ustim* koordinierte Prädikat *āsata* nicht ein Dual ist und auch das prädikative *mesidhiarir* gegen die Dualform *āstām* spricht, so kann nur die Lesart des Ms primär sein. Auch die Parallelstelle RV III 52 22 weist darauf hin *mesidhiarīs ta osadhīr utipah*. An dieser Stelle entspricht der Dativ *te*, das sich auf Indra bezieht, unserem *ābhjām*, dem Dativ Dualis womit Indra und Varuna gemeint sind.
- 2b *tashtatā riyasas pare* Ms („die ihr euch an der Luft raumes Grenze aufhaltet“) Nur *tashtatu* hat Müller *siratu* und für das in Rk Prati § 264 ausdrücklich vorgeschriebene *riyasas pare* liest Muller gegen das Prati *riyasat pare*.
- 3a *ghrtīścatam mūdhā ūrnam dukate sapī tāpāh* Ms die ganze Strophe wäre demnach zu übersetzen „Die sieben Töne lassen die Ghrti reiche Woge des Süssen fließen“ Nur *ghrtīścatam* liest Muller *krāsya tām*.
- 1b *yā ha tām indīārurupā ghrīścatā tābhīr dāsam yajam nija sūśatām* („welche nun euch, Indra-Varuna, gehoren mit diesen moget ihr, die ihr Ghrtiareich seid dem Opfererkraft verleihen“) Ms, Muller liest *ghrīścatas tābhīr dhātām* für Ms *ghrīścatā tābhīr dāsam*. Der *Vd* im RV stets transitiv ist, und nach Müllers

Lesart das Objekt fehlen wurde, so ist die Lesart des Ms vorzuziehen

5b *ghrtascuta tribhis saptebhir* Ms, *ghrtascutas tribhah saptebhir* Muller

6a *manisā vaco* („mit Absicht“) Ms, da auch das folgende *v* nicht verdoppelt ist, so stand im Auslaut kein Anusvara, *manisam iaco* Muller Der dem *manisā* folgende Gen *vaco* ist von *matam* abhängig was aus RV I, 143, 1 hervorgeht

6a *adhattam* Ms *adattam* Müller

6b *tāni cchandam̐sy asryanta* („diese Lieder schufen sie“) Ms, *yāni sthanany asryanta* Muller Dass *tāni* die unsprungliche Lesart ist, beweist das akzentlose *asryanta* Mullers ferner gibt nur *cchandam̐si* einen Sinn

7b *rayim* Ms, *bhutam* (ohne Akzent) Muller Die Akzentlosigkeit des Mullerschen Wortes beweist, wie schlecht es überliefert ist

Fehlerhafte Schreibungen

1a *bhagadheyam* Ms, *bhāgadheyam* Muller

2a *mahimānam asatu* Ms, dass hier mit Muller *asata* zu lesen ist, beweist die Parallelstelle I, 85, 2

7b *adrptm̐* Ms, *adrptam̐* Müller

7b *dhatta* Ms, *dhattam* Muller *dirghayutiṣya* Ms, *dirghayutvaya* Muller

Die Varianten dieser 11 Hymnen beweisen gerade den Wert unserer Handschrift Sie bieten in den meisten Fällen die ältesten Lesarten Auch die übrigen Rgveda-Lieder haben in unserer Handschrift an manchen Stellen sehr brauchbare Varianten Die in den 10 Maṇḍalas sich findenden Varianten nebst der eigentümlichen Orthographie des Kaśmir Ms werde ich in einer besonderen Abhandlung bearbeiten Auch Kāṭyāyanas Sarvaṃukramāṇi weist viele bemerkenswerte Lesarten auf, die ich baldigst veröffentlichen werde

Der Khila Abschnitt im Kaśmir Ms

Blatt 176b—191 des Ms habe ich in dieser Arbeit vollständig mitgeteilt Die Seiten 176b—189b enthalten die

Khili, die in 3 Adhyayas eingeteilt sind. Jeder Adhyaya zerfällt wiederum in Vargas, ganz der Rgveda-samhitā des Ms entsprechend. Am Anfang eines jeden Adhyaya steht die ihm zugehörige Khilā Anukramani. Am Ende eines jeden Khilā stehen Anfangsworte eines Rk Verses. Diese sollen diejenige Stelle im Rgveda bezeichnen in welcher das Khilā in der Samhitā gestanden hat. Sind jedoch mehrere Khilā Lieder vor einem Rk Lied einzuschalten, so wird nur das unmittelbar vor dem Rk Lied stehende Khilā im Schluss mit den Anfangsworten des betreffenden Rk-ukta versehen.

Samhitāraṇyam. An diese Khilā Sammlung reiht sich im Ms (p 189b—191) ein Stück aus der Upniṣad des Aitareya-brāhmya an. Es ist in drei Adhyayas eingeteilt, von denen die ersten beiden das dritte Aranyakam im Ait Ar bilden. Adhyaya 1 = Ait Ar III 1, Adhyaya 2 = Ait Ar III 2. Da diese beiden Adhyayas zuweilen andere Lesarten als die bisher veröffentlichten Ausgaben des Ait Ar haben, so sind sie bei der Veranstaltung einer kritischen Ausgabe des Aitareya-brāhmya unbedingt heranzuziehen. Eine solche textkritische Ausgabe soll nun, wie mir Herr Professor Macdonell mitteilt, bald erfolgen, worin unser Aranyaka Abchnitt verwertet werden wird. Dabei lasse ich ihn in dieser Arbeit aus. Nur das dritte Adhyaya, welches sich im Ait Ar nicht findet, gebe ich hier nebst den daran sich schliessenden Schlussworten des Ms genau wieder.

Khilā Anukramani. Die Khilā Anukramani ist viel jünger als Sannikāśa's Ek Pratis und die Bhaddhari da sie bereits mehrere in jenen Werken behandelte apokryphischen Verse nicht mehr kennt. Sie kann erst verfasst worden sein nachdem sämtliche apokryphischen Lieder zu einer besonderen Sammlung vereinigt worden waren welche Khilim genannt in Adhyaya eingeteilt worden waren. Denn die Khilā Anukramani zerfällt ebenfalls wie die Khilim in Adhyayas. Die Abfassung dieser Anukramani erfolgte etwa in derjenigen Zeit, in welcher die Annakānukramani entstanden ist denn die Annakānukramani kennt die Khilim bereits als ein besonderes Werk (vgl p 26 f). Dagegen ist die Khilā-Anukramani viel älter als die Aranyakānukramani da letztere die Khilim sehr schlecht kennt und der Ansicht ist, dass sämtliche Khilim von einem einzigen Verfasser,

nämlich von Gautama Vamadeva herrühren (Vers X, 102). Ihr ist also schon die alte Khila-Überlieferung, welche noch Śaunaka, Bṛhaddevatā, Rgvidhina und Āśviniyana kennen, vollständig abhanden gekommen. Ein Gautama Vamadeva hat überhaupt kein Khila verfaßt. Siehe oben S. 28.

Varianten. Meiner Khila-Ausgabe habe ich das Kasmir-Ms zugrunde gelegt. Nur wo wirkliche Fehler vorlagen, suchte ich aus parallelen Texten die richtige Lesart festzustellen. Sonst gab ich stets den Text nach meiner Handschrift, auch wenn zuweilen eine parallele Stelle die ältere und ursprüngliche Lesart zu enthalten schien. In den Anmerkungen habe ich stets darauf aufmerksam gemacht.

Der Schreiber dieses Kasmir-Ms hat den RV oder die Khilani nicht aus dem Gedächtnis niedergeschrieben, sondern ihm lag ebenfalls ein im Śarada-Alphabet geschriebener Text vor, was mit Deutlichkeit aus verschiedenen Schreibfehlern hervorgeht. Da in der Śarada Schrift ein *s* vom *m* schwer zu unterscheiden ist, so hat der Abschreiber manches falsch gelesen, so schreibt er z. B. RV V, 7, 4 *samma* für *sasmā*, weil er das *sm* für *mm* gelesen hatte. Ebenso zu beurteilen ist *agammahi* RV X, 9, 9 für *agasmahi*, wie es in der Parallelstelle I, 23, 23 auch richtig steht. Da das Zeichen *c* dem *d* sehr ähnlich ist, so verliest er sich hierin sehr häufig. Weil die Ligatur *rv* mit dem Lant *b* identisch ist und der Abschreiber für *b* sehr häufig *v* setzt, so hat er auch zuweilen für *rv* nur *v* gesetzt, denn er hatte *rv* in diesem Falle für ein *b* gehalten, deshalb schreibt er zuweilen *savam* für *sarvam*.

Folgende Schriftzeichen fehlen in der Śarada Schrift.

- 1 *la*, *lha*, die in den Vedaschriften für intervokalisches *da*, *dha* stehen
- 2 der Avagraha, die Elision eines *a* wird nie angedeutet.

Da es ursprünglich kein Avagraha Zeichen gab, so hat der Padap an einer Stelle auch an unrechtem Orte Elision eines anlautenden *a* nach einem auslautenden *e* angenommen. So liest Ms 8, 27, 22 *yena vasyo nasamahai*. Da der Padap diese Worte auflöst in *yena vasyah anasamahai*, so haben die gedruckten Ausgaben vor *nasamahai* den Avagraha gesetzt, doch schon Grassmann hat in seinem Wtb. vermutet, dass hier ebenso

wie in 2, 30, 11 und 10, 36 11 *nasāmahan* zu lesen sei, worin ihm auch Bartholomae, Studien I, 96 und II, 91 Anmerk beistimmt. Von *Vans* hatte die Form *anasamahat* lauten müssen, vgl. *anasuh*, *amēuh* *āmdhuh*, *anasanah* (Māhina Up 2 5, AV 2 1, 5, 6 47, 3), *ānase* (AV 6 113, 1, 3)

Akzentbezeichnung

- 1 Nur der Udatta und der primäre Svarita werden bezeichnet, dagegen werden die tonlosen Silben sowohl der Anudatta als auch der sekundäre Svarita nicht angedeutet
- 2 Der Udatta wird stets durch einen senkrechten Strich über der betonten Silbe dargestellt. Dieselbe Art, den Udatta zu bezeichnen, findet sich in der Maitr S (vgl. Schroeder Einl. XXX)
- 3a Der primäre Svarita wird durch ein Häkchen (↵) über dem svaritierten Laut angedeutet. So ruht der eigentliche Haken auf dem svaritierten *y* bzw. *i*, während die Verlängerung der einen Seite des Häkchens sich über dem nächsten Vokal befindet. „Im Kathaka finden wir eine kraftige Kurve über der Linie als Bezeichnung des primären Svarita“, dagegen steht in der Maitr S die Kurve unter der Linie (Schroeder Maitr. XXV)
- 3b Ist aber die folgende Silbe betont, so wird der primäre Svarita ohne Rücksicht auf Länge oder Kürze der vorangehenden Silbe stets durch 3 bezeichnet. Diese 3, welche nach der svaritierten Silbe steht, hat weder unter der Linie einen horizontalen noch über der Linie einen senkrechten Strich. Demnach wird nicht wie im RV nach einer kurzen Silbe eine 1, sondern stets eine 3 gesetzt. Auch in der Maitr S wird ähnlich akzentuiert. L₂ wird dort, „wenn die folgende Silbe betont ist, der primäre Svarita durch eine 3 bezeichnet, welche der svaritierten Silbe vorangesetzt wird während diese selbst noch den horizontalen Strich erhält, um die folgende Silbe als Ton-silbe zu bezeichnen“. Also der Unterschied unseres Tonzeichens von der in Maitr S angewandten Bezeichnung einer Silbe mit primärem Svarita, auf die eine betonte

Silbe folgt, besteht darin, dass diese 3 (ebenso wie in den Rgveda-Ausgaben die 3 und 1) stets nach der svaritierten Silbe steht, während sie in der MaitrS sich vor derselben findet. Ausserdem werden in MaitrS die tonlosen Silben und der sekundäre Svarita durch horizontale Striche angedeutet, während sie im Kasmir-Ms unbezeichnet bleiben.

Dieses einfache und natürliche Akzent-System des Kasmir Ms, das nur die Tonqualität des Wortakzentes, den gestossenen und den geschleiften Ton darstellt, wird wohl die älteste und ursprünglichste Darstellungsweise der altindischen Akzente sein, woraus sich dann die schon etwas kompliziertere Akzentbezeichnung der MaitrS entwickelt hat. Da das Zeichen für den Udatta, nämlich der senkrechte Strich, zuweilen zwischen 2 Silben steht und es daher unsicher ist, auf welche von den zwei Silben sich eigentlich der senkrechte Strich bezieht, so scheinen später behufs genauer Fixierung der Udatta-Silbe die heut üblichen Akzentsysteme erfunden zu sein.

Beispiele für den Svarita ad 3a 5, 42² *car*, 7, 59, 12 *tryambakam*, 7, 34, 17 *budhnyo r̥ṣe*, 7, 34, 13 *vyetu*, 7, 34, 4 *dhūrev̄ asmai*, 7, 29, 2 *ṣusanor̄acinó*, 7, 25, 4 *hūdra*, 7, 24, 5 *dūna*, 7, 1, 2 *nȳman*, 8, 26, 10 *sv̄r̥ṣe*, ad 3b 5, 66, 2 *amuryaṣm̄* *āsate*, 6, 29, 3 *śaṣṛna*, 7, 30, 3 *nyaṣgn̄ik*, 7, 38, 3 *namasyaṣcano*, 7, 79, 1 *vyuṣṣ̄*.

In 7, 79, 5 heisst das Ms *vyuṣṣechanti*. Hier ist also *u* als Präposition aufgefasst, dagegen haben die gedruckten Ausgaben *vyucchanti* indem sie *u* als Präfix behandelten.

Zuweilen hat das Ms im RV einen falschen Akzent, z. B. 5, 53, 9 *rasāntabhā* (für *rasāntabha*), 6, 18, 10 *r̥ṣayā* (für *r̥ṣaya*), 6, 15, 4 *r̥ṣṣe* für *r̥ṣṣe*, 5, 56, 6 *rohataḥ* für *rohatah*, 5, 73, 8 *pr̄so* für *pr̄so*, 5, 65, 3 *abhi pradaiane* (für *abhi pra dāiane*), 7, 23, 1 *tiṣtām* (*tiṣtām*), 7, 79, 3 *dadhātī* (*dadhātī*), 6, 65, 3 *uṣ̄iso* (*uṣaso*). Kompositierte Worte haben zuweilen doppelten Akzent 7, 23, 5 *tuirādh̄isam* (*tuirādh̄isam*), 7, 31, 10 *mah̄r̄ḍhe* (*mah̄r̄ḍhe*) vgl. auch p 39, Wackernagel, AIGr II, 1 § 17b, 10 la

In den Khula-Texten wird der über *i, u* stehende primäre Svarita häufig ebenfalls durch einen senkrechten Udatta-Strich bezeichnet, nur dass dieser senkrechte Strich über dem folgenden Vokal steht. Dies hat Ähnlichkeit mit der im Śat Br herrschenden Eigentümlichkeit, dass die einer svaritirten Silbe vorausgehende Silbe den Udatta erhält (vgl. Leumann, KZ 31, 24 ff, 32, 302, Wackernagel, A. Gr I 294 ff) z. B. *srah* (1, 11, 81), *stastyātreyam* (II, 4, 2), *synlā* (II, 14c).

Beschreibung der Münchener Sanskrit-Mss Nr 30 und 155 [= Haugs Verzeichnis d. orient. Handschr. Nr 34 und 318].

Beide Handschriften enthalten größere Stücke aus dem 5. Khula-Adhyāya.

Ms Nr 30 18 Blätter, 8°, sehr deutlich und sorgfältig geschrieben. Vier Texte sind darin: 1) Nivādas, 2) Praiśas, 3) Purorucas, 4) Kuntipadhyāya.

Am Schlusse der Nivādas heisst es *agnir diada-endo marutān indro devāb saritā deo tīrṣatī tīrṣatī dyāuṣṭhī pañcadasa vṛhatī devāb saptaśāsa tīrṣe devas tīrṣatī agnir tīrṣatī pamecadasa maruto devas caturdaśāgnir jātaiveda asya made pitha śodasa || iti nūladhyāyah samṛptah ||*

Die Schlussworte der Praiśas sind *iti praiśadhyāyah samṛptah*.
Die Schlussworte der Purorucas sind *iti purorucā samṛptah*.

Am Ende jedes einzelnen Kuntipa Laedes steht die ihm eigentümliche Bezeichnung: 1 *iti nara amsyah* 2 *iti raibhyah* 3 *iti parikṣityah* 4 *iti karatyah* 5 *iti dīṣam* 6 *iti janakalpah* 7 *iti dindrugathah* 8 *iti atasapralupāh* 9 *iti prairāh* 10 *iti ajyūāsenyah* 11 *iti prairādhah* 12 *iti atnadaḥ* 13 *iti devanīthah* 14 *iti bhatechadaḥ* 15 *iti uhanasyah*.

Die ganze Handschrift schliesst dann mit folgenden Worten: *iti nūladhyāyapraiśadhyāyapurorugadhyāyāntōpadhyāyah samṛptah || śake 1697 mīmāṭhubde karti śul lacaturthyam namde gangādhareya līlītam | śārīham parārtham ca ||* Also im Jahre 1775 ist dieses Ms geschrieben. In Haugs Verzeichnis ist dafür fälschlich das Jahr 1695 angegeben.

Ms Nr 155 ist ohne Jahresangabe, etwa 100 Jahre alt, zählt 13 Blätter 8^o. Es enthält nur die Nivādas und Praisas. Hinsichtlich der Varianten stimmt es mit Ms Nr 30 überein, jedoch ist es nicht so sorgfältig geschrieben und hat viele Schreibfehler. Dass es keine Abschrift vom vorhergehenden Ms ist, beweisen besonders die abweichenden Schlussworte des Nivādashya: *agnir diadāśendro maruṭan indro devasavita (?) dyaiāprthivī caturdasa vibhavo deva astadasa visve devas trimsad agnir varuṇanarah pa[m]śaulasa maruto devas catu[rda]sagnu jataidū asja māde prthak sōdaśa || itī nivādashyayāḥ samaptah ||*

Was die Orthographie der beiden Mss betrifft, so stimmt sie mit der im Sanskrit üblichen überein. Für Anunasika steht stets der Anusvara z. B. *devām ā* (für *devāṃ ā*). Zwischen auslautendem *n* und anlautendem *s* ist stets *t* eingeschoben. Für *nn* steht zuweilen *nn̐*, z. B. *ghasam* (aus *ghasat*) *munam* *grhnamn agnaye*. Anlaut *n* + anlaut *ś* wird häufig zu *mch* (statt *śch*) z. B. *yamam chuthura* (Prais 23). Anlaut oder inlaut *ch* wird nie zu *ech*. Der Visarga wird vor folgender Konsonantengruppe häufig ausgelassen z. B. *śayamayujya śayamabhigurya śvayam* (Pr 52) *mahū svasarasyn* (Pr 60) *brhaspati stotam* (Pr 30).

Während im Ms Nr 30 *d* zwischen zwei Vokalen zu *l* wird, steht dafür in der jüngeren Handschrift Nr 155 stets *l*.

Der Avagraha fehlt häufig. Im Ms Nr 30 wird nach den auslautenden Silben *ah*, *ai*, wenn sie vor anlautenden Vokalen zu *a* werden, gewöhnlich der Avagraha gesetzt, ebenso nach auslautendem *am* das vor anl Vokalen aus *an* entstanden ist, z. B. *dhana ś upariṣam* (Pr 68), *tiva ś asirvamtah* (Pr 64) *sarvasmā ś asit* (Kunt) *martyam ś ati*, dagegen *diva udas pade* (Pr 1). Im Ms Nr 30 wird *t* nach *r* geminiert, z. B. *varttir*, *parttika abhigurttam*.

Die Praisas dieser beiden Mss und der Kuntapādhyāya in Nr 30 werden sehr vor dem Kāśmir Ms ab. Die Praisas sind fortlaufend gezählt und haben eine andere Reihenfolge inne. Ich vergleiche in folgendem die Anordnung der Praisas der beiden Münchener Mss mit der Kāśmir Hdschr.

Ms Nr 30 und 155	Kāśmir Ms
Prais 1—11 =	1a—1
12 =	2a

13	=	1m	
Prayajapraisa it			
Praisa 14-17	=	2b-e	
18		nicht vorhanden	hoṭi yaḥśad agnir i urolīśasja juśatim harir lotar yaja
19	=	2f	
20	=	2g-h	
21	=	2k	
22-22	=	3a-1	
33-34	=	2l	
atha savanīyam			
35		nicht vorhanden	hoṭi yaḥśad agnir chāgasya i caruṇa meśaso juśatim harir hoṭir yaja
36	=	4a	
37-42	=	4d-1	
43-54	=	5a-m	
55		nicht vorhanden	= 18
56	=	4b	
57	=	4d	
58	=	4k	
59-60	=	4m-n	
61		nicht vorhanden	hoṭi yaḥśad agnir chāgasya harir i śad adya madhyata med i udāhr tam i ur i dieśodhyah i ur i i au ru e ju i grbhaḥ i ghasam nīnam ghāśe ajray i uyai isapraatham in i sumatīśarāyām śatarudriyāp i agnir hānām pīropāśanān i pīr-eataḥ śronitah śūlāmata ut i dato v gād an g i l atallan im larad ei ignir juśatim harir hoṭar yaja
62	=	4c	
63	=	4d	
64	=	4l	
65	=	4o	
66-67	=	4p	
68	=	4q	
69	=	4s	
iti praiśādhyāyah samāptah			

Text der Khila-Anukramani und der Khilāni nach dem Kasmir-Ms.

Den Jihvamulīya habe ich durch h und den Upadhmūya durch h wiedergegeben

Den Svarita bezeichne ich durch ∞ (Zirkumflex)

Die Zahlen vor den einzelnen Strophen eines khila habe ich hinzugesetzt

Die in eckige Klammern gesetzten Stellen bezeichnen dass sie im Kasmir Ms abgebrochen sind

Zuweilen habe ich in der Anukramani da wo der senkrechte Interpunktionsstrich zu erwarten wäre ein Komma gesetzt

I Adhyāya

Einleitung der Anukramani

om namo viṣṇave / atha khileṣu suktapratikādy uktam
 prayojanā[m e s e m s e b u] śatārcyādīnam adhidhivata lakṣaṇam
 ca / chandasam cūdhikyam ca / kṛtāḥ prakṛtīr akṛtīr vikṛtīḥ
 samkṛtīr abhikṛtīr utkṛtīr ity¹⁾ aśīty akṣarādīni catuḥuttariny²⁾
 eva yajumṣi saṅkhyānuvartanādītulyam³⁾ ṛṣinam ca tulyanāmanam
 gotram anādeśo, khilīnyantaram⁴⁾ mantroktāny eva saṅkhyādīni
 *sambhavet⁵⁾ //

¹⁾ Diese 7 Metren *kytir ullytir* kommen in Khilā 4 9 vor ²⁾ Die 4
 Jay 131 sind *Nie d Purorucas Prayās Kunt pīs* welche den Schluss der
 Khila Sammlung bilden ³⁾ *tulya n für *tuljam ⁴⁾ Wohl fehlerhaft für
 khilīnyantara n ⁵⁾ Ms fehlerhaft *sar k jad n jasambhavet*

Anukramani zum I Adhyāya

sam tṛcam śasvat śadunī tūrkyas suparna asvinam vai
 tat saptamy agneya para andri ekidasi vi navami lingokta
 devatī aśtamyādi viridrūpī¹⁾ citasro jagatya urobrhatī pra
 sapta brāhmyā²⁾ niśaduprānisadāu dvitīyā jagatī śaśthi viratsthānā
 jyotismantam dāsa bhīradvajo jyotismam³⁾ śaśthiadyā lingok
 tadevatam⁴⁾ anuṣṭubh⁵⁾ navamyantye ca kṛtā ekidasi vīnah kṛtā
 adyāś śad lingoktadevatī anuṣṭubham imāni saptaṇardosa
 vīndravaiṇam jagatam yam śad retagangyō yidi tṛcam
 yajumṣi prānetī / yam śad yajūvatso yam cituṣkām gaurivātī
 idam aśtāu cakṣuṣi 131 in upadōśāś śaśthi jagatyāni anukṛtgotras
 sauparṇikā //

Die einzelnen Khila Anfänge habe ich gesperrt drucken lassen *) Der Text muss heißen *aśama virāḍrūpi*, denn nur Vers 8 ist eine Virāḍrūpa wenn man das überzählige Wort *pragīthas*, das den Sinn stört und sekundär hineingelangt ist streicht Vers 9 ist ebenso wie 1—7 Triṣṭubh *) *brīhmyo* ist Name des Ravi während *madhupanīśadan* die beiden Gottheiten dieses Liedes sind welche auch im Liede selbst (Vers 7) vorkommen vgl ZDMG 59 424 *) für *jyotiṣm* *) fehlerhaft für *lūḡoktāderat* *) f hier haft für *anurūm*

Khila Text des I Adhyāya

I

om

- 1 a *sāmukṣiegordhāmahāsa vidityēna sahjasa /*
 b *ahām jyāśasīnam jāno viśva rupiṇy ā dāde /*
 2 a *udyānn adjā vi no bhaya pitā putrēbhyo yathā /*
 b *dirghayutīāsya heṣiṣe tāsyā no dhehi surya /*
 3 a *udyāntan tīā mitramahā urōhantam vīcakhṣana /*
 b *pāṣyema śarādas śatīm jivema śarādaś śatīm /*
 4 a *bhu tyām meṣīm puruṣmīm rgmīyam / 1*

Dieses Khila steht hinter RV I 50 was die am Schluss beigefügten Anfangsworte von RV I 51 bezeichnen Bei MV u v findet es sich auch 1a) *sāmukṣiegordhā mahāsa* Vs *śanauś cit śarvapa* MBI v *ūrdhramahāśaś* ist acc pl (Brahmarihi Komp) „die hoch aufgerichteten“ 1b) *yua. acrinīm* für *yugāśacrinām* Vers 2 = T Br 3 7 c 22 2b = Khila I 5 5 2b) *heṣiṣe* in I 5 5 u T Br 3 7 6 22 MV v, *hāse* Vs an dieser Stelle *dhehi* Vs *dahi* MBI 7a 3a vgl RV I 50 11 T Br 3 7 c 22 *udyānn adjā mitramahā urōhantam śtarīm dīrva* 3b = RV 7 CC 16 v 19 67 1 + 2 Vs 4 9 20 v 8 36 24 T v 4 42 u Min Gr I 2 11 b Hic Gr 1 7 10 Par Gr 1, 11 19 VP 2 5 13 + 14

II

- 1 a *śāvaṃ nāsatyā yuvāyor mahitām gīvo aicanti śādam it puruṣu*
 b *yād ubāthur āsvinā bhuyum āstam anurambhāre adhvani tantryām āstam /*
 2 a *yād āśvām śvātām dīdhaton bhughnān nāsatyā bhuyansmritāya perāve /*
 b *tām vi mī rātum vvidātheṣu vipra rebhanto dasra rgmān minasyum /*
 3a *4 no vipanyu śāvaṃ rājan jushthim v rām hām viśvayugā rāhantu /*
 b *yuvām stōmaso jñāyo nā mārjya usānto dasra vṛṣapa sacente /*

- 4a no yitāṃ tīvrtā somapeyāṃ rathenā dyukṣāśāvanāṃ madhya /
b stūṇāṃ vām bahus suṣūta madhūṃ yuktā hotaro rathināḥ
suhastāḥ
5a vīsatyaucitīau jagatonmihīrudyaśābhumisrputāṃ rodāsi me /
b tīv asviniḥ sa bhrātṛ hāvam me subhaspatī īgītāṃ suryāya
saha / 2
6a pērsas santu madhuno ghṛtasya tivrāṃ sōmanī m vipantu
suṣmīṇāḥ
b evaṃ fathā yuvaty *asvinau bahū urjāṃ dūhatu mādhubhā
ghṛtēna /
7a āgne maddantu jātayas stōmah prā ṇ tyam divāṃ yyanti
ghṛmām /
b cāturdaśam tūdivam jynvanam ōjomumatu dr viṇam sumēke /
8a hīrīm hīnomī dāyamano aīṣu purumidhī ṛṣabhāṃ jāyan /
b hāryasvāṃ hīritas sṛptāsvāṃ jyuktānemup tūmābhūṃ
vvarunam pragāthas svastāye /
9a sōmo vaiṣṇvām mahimīnam ojas saptā ṛṣayas suvīra
nārīḥ prajāyanti /
b sandhānvanīsas suhāstas sāmībhūḥ tvaṣṭām angīrasām
ībhavāṃ svastāye /
10a ihuḥa vo māghavan m dādhāmī dhruvām tivrām ca
tām hṛdīyāntīm brhāspatīm /
b sātē dādhāmī dāyamaṃ hviṣmate gharmaḥ cit taptāḥ
pravīje vāhanti / 3
11a sāsvat sūpāṇāṃ viṣitastukāṃ vīyasāṃ viśvabhujāḥ
pathurīkṣi pṛcākṣasau /
b yāṃ lutvā dāyamāṇāṃ pṛcādbhur mām vīyasō doṣād
dāyamano abubudhit /
12a tām ekānemup tūyīm śodasāraṃ satāvarāṃ vīmṣati
piātīyāmbhūḥ
b aṣṭakṛṣṣṣadbhur viśarūpakapīśam tṛmārgabhedām dvimī
mittaikamōham
13a sādām sādām ekīmakam tisthuṣāḥ pancatimīd dāśparīm
b tṛmṣatām sūvāṃ nīvagubhyāṃ yajñīm aṣṭasīṣṭhām vidat
14a ātiṣṭhīd vājraṃ vīṛṣavāṃ suvīraṃ dādhānāṃ devām harīm
māndīkeśam
b yāṃ indraś śodasīśarmā y rechatuśādvarmīṇāṃ ekāṃ dhruvām
tī sakām / 4

Da, wo der Akzent ausgelassen ist fehlt er auch im Ms 1a) nīśatya für nāsatyā 1b) vgl RV I, 116 b yū ī ā'vānī śhātūr bhuyyām dātām 2a) Diese Strophe fehlerhaft, sie kann nur gelautet haben vad ā'vānī śhātūr dadhatūr ahighnan nāsatyī bhujyā sumātājā pādair, vgl RV I, 116 6, 117 9, 118 9, 119 10 X 39, 10, XII, 71, 5 2b) rāpra fur rāprā agiman für agaman 3a) suyojo für suyajo rahantu für rahantu 3b) sacante für sacante 4a) d no yitām nach Anfangsworte von RV IV, 44 5, VIII 5 5 Vers 5 = TĀ I 10 2 5a) dsatyam TA I, 10, 2 (Nom Sg i satyo in Nr 12 2) dsatyau Ms kṛpulan rodasi me Ms, carathas sam sālhyayau TĀ 5b) tle TA tao Ms subhaspati TA subhaspati Ms 6a) pēras fehlerhaft für prē as = pra ras? 6b) Ms yuraty u'r* für yuraty ā'r*, die Ligatur yu steht zuweilen für ya ūryam duhati = RV 8, 72 16 100 10 urjam duhati Ms 7a) maddantu für mandantu ty vi für tyam 7b) yjuram für yjuronam oyo munin fehlerhaft für oyo munite RV 7, 82 c denn das Subj sumcke ist Dual 8a) am ū für amsum, zu hārem amsum vgl RV 9, 92 1 hārīramukh, purumidha für purumidham jdyim für jdyan 8b) haritas für haritañ? yuktanemim für yuktanemim pragithas ist schon dadurch als späteres Einschub erkennlich dass hierdurch die Viradrup gestört wird 9a) jruyanti auch in Vart 1 zu lāp 7 3 37 belegt, ist ein Primitismus (vgl O Franke BB. 17 60) für primanti, was das Metrum erfordert 9b) tra idm (unbelegt part pf pass voncal), Werk* Zu diesem Satz vgl RV III 60 3 andrasva anahyam pbharassamdnasur sandhikrantso rētiś ubhidhant rē ubhkrtyaye ferner RV 7 3a 12 kan na pbharas srkrtas suhastib 10a) ihaiha für iha magharan für magharan hrī jāntam „den ins Herz dringenden“, als Comp unbelegt 10b) gharuñ cit taplāh proctye = RV 3 90 1 11a) vaitatulam für vitatistulam 11b) iyam von Vi, vgl iyam RV 7 86 4 hita für hitr i pteddir wohl = pmeddhir, es lässt sich hier auch pfidddhir lesen Vers 12 = Śvet. Up 1 4 12a) eknemim Śvet l p eknemī Ms goḍalantam Ms goḍalantam Svet l p sāth iram Ms satiruharam Svet l p Da für die Ligatur vdh im Ms vereinzelt auch e steht so könnte satiruharam („den mit 100 Speichen versehenen“) die ursprüngliche Lesart sein rīkatī Śvet Up vi at Ma Zu dieser Stelle vgl MPh Adp Blatt 31 (Bombay) wo der Wagen der Aśvinā folgendermassen geschildert wird ekim nibham saptsakt arth rish pradiv anyo vyatir arpit arth „in einer Nabe sind 700 Speichen befestigt 20 andere Speichen sind in den Jochstangen eingefügt 121) rīcarip rīkapī am Svet l p rīcariprakamī im Ms 13a) akim für ekim Für da a° (richtiger dāa°) lässt sich auch lesen dāa a 131) astar° für astar° 14a) Ms rdya Dass der Schreiber *eyram und nicht eyra schreiben wollte geht aus der folgenden Verkopplung des r hervor di Nandōp derāñ für dadhanam (= dadhanan) derāñ vgl RV 8 15 1) Der \ Sg des Part. -on wird im Ms vor anl d zuweilen zu *ap *locion für le im 14b) dyāñ (vor anlaut Voh = dyāñ), part praes / am folgenden vgl VS 26, 10 TĀ 10 1 10b m ātāñ mtra r yrahāñ so lom śarma y rechatu Im RV existiert noch nicht das Epitheton sodri m für Indra, sondern es ist in VS belegt z B VS 8 33—36 8Br 4 5 3 9—10 Mahān l p 20 11 44 fr 6 4, 22 Aut 25 14 ti für te, denn e steht im Ms häufig für r

III

- 1a pra dhāu yantu mādhamo ghṛtasya yad vindaṭaṁ suri
usriy yam /
b mitrā uṣṇāṁ bhūvanasya kau tī me asvina juṣṭaṁ
sa[vanā] /
- 2a su[khānī] rātham satāy a nam uṣṇa pritrāy ā nam suṣ idam
hiraṇyayam /
b ī teṣṭhād yātra dulaṭā vāśvatī tām evāśāncam āvase
kaṇamahe /
- 3a ve aṁ āśvāso rathurā vipascito vītadhrigṛas suyojo
ghṛta-cutab
b yobhur yatha upa suryāṁ vāreyaṁ tebhur no dasrā vardha
tām aṁmātsu /
- 4a yād vām rēto asvina poṣyitau yād rāsabho vadhirmatyais
*śadanu /
b y ismīy jṛṇhē devāk imas sudāksas tād asya dattam bhūṣaya
abhidya /
- 5a yān nīsatyā bheṣṭyāṁ cittrablanu yēnāvathus tokākimam
n nu ghoṣām /
b tād asya dattam tṛṣṇa pnuṣu *vadhvai yēnāvindatu nayam
sa suhāstyam /
- 6a vāśad vā dāsrā asmuṁ sūtē nīsatyā hōtā kṛpōtu vedhāp
b sīstātan nāry rāprīyāta vā jāvāṁ jhātāṁ sutavī u /
- 7a evā nīśac copanīśac ca vipra yuvāṁ rēbhiatyau sayujā
supāryau /
b brāhmanyakratur vidītheṣu sakra dhattān tayoṣ tānayan
tokām igryam // 5

Dieses Lied wird bei Aśv Gr 3 12 14 und Sayana zn A Br 6 2, 7 u
8 10 4 erw Int pra dhāu yantu nāduna ita sa pāpānāśuklam 1a) dhāu
Siy in A Br dhāra Ms Aśv yad für y 1 1b) mitrā uṣṇā : für mitrā
varuṇau sa[vanā] die beiden letzten Silben abgebrochen dass ich richtig
ergänzt habe beweist RV 8 38 5 im i juṣṭi i y āśvānā khilā I 2 3 sa a aṁ
juṣṭha Der N pl n ist hier gesichert durch das sich darauf beziehende
tī 2a) su[khānī] die letzte Silbe abgebrochen Da dem Versmass nach hier
nur eine Silbe fehlt und dieser Vers nur Beiwörter zu ratha enthält so
kann hier nur sikhāy las ja stets mit ratha verbunden wird gestanden
haben 2b) vgl RV 10 38 4 arāṇa : : dram acase karmāke 3a) Zu
dem unbelegten v tadhrig vgl T Ar 1 11 7 vītadhrig-gat 3b) yithā for

y thi Zu y thi i a s i r j a n i v a r e y a n (Ms v a r e j u) vgl RV 10 83 1a
 = AV 14 1 1a a j a m i a r e j u m s r y i m i p a 4a) *s u d n ā Ms fehlt r h a t
 s a d m i Epitheton der Aśvinaen vgl RV I 112 11 117 10 180 f 184 4
 III 58 7 4b) a d h i d j u f u r a d h i d j i 5a) n s t j ā f ü r n ā s a t j i g l o d n f i r
 g h o s t m vgl I V I 117 7 51) i t s i f ü r i n d s i t r i u p u n s u v m l r u
 Generationen* vgl t r i u r n a I x 6 f 2 5 42 oder t r i j a n i V 3 6)
 *v a l h a i Ms fehlerhaft v a l h y a n s i f ü r s i V e r s 6 = AV I 11 1
 1a) vgl AV I 11 1a v a a t e j h a n n a s m u t s ā l i a r j a i l o t i k r u o t i
 v e d i h d i s r ā i Ms f ü r d a s r d e n a s a t j i f ü r n ā 6b) = AV I 11 1b
 s t a r v i s t a l t e r I n f v o n V s i 7a) I n n i s a c e o p a n i s a c c a i s t f ü r e e d i e
 L a d a t u r e e g e s c h r i e b e n z u d i e s e n l e i d e n W o r t e n vgl d i e A n m e r k 7b)
 b r i h i n j a k r a t u r f ü r b r i h i a n j a k r a t i , z u b r a l m a n j a vgl I v 4 2 42 5 1 124

IV

- 1a j y o t i s m a n t a m i c t u m i n t a n t r i c a k r i m s u k h ā m i r i t h a m s u s i d a m
 b h i r m i y a m /
 b e t t r i m a g h i j ā s y a y o g e d h i j a y ā e t i m v a n h a v ā t i n i k t a m
 p i b a d h y a i /
 2a j u v i n d e v i k r a t u m i p u r i j e n i v u l t i r i t h e n a t a v i s ā m v a j a t r i /
 b i g a c c h a t a n n i s a t y a v ā c i l h u r i d ā m t r i t y a m s i v a u r a m p i b i t h a i /
 3a j u v i n d e v i s t r ā y a e k a d a v i s a s e t y i s a t y ā s y a m ā d h i n o
 p u r i t a t i /
 b v a m ā k a m j y a j h ā m s i v a u r ā m j u s a n ā p a t i r i s o m a m a v a n i
 d i d y a g m i /
 4a p u n i j y a m t ā d a v a n i k r t ā m v a u p v t s a b h ā d i v ā v a s a b
 p r t h i v y ā b i /
 b s a h i s r ā m s ā h i s a n t ā j e g ā v i s t h a n s ā v a m i i t t ā m u p i j i t a m
 p i b a d h y a i /
 5a v ā m v a u p i h u g ā i d h i t o j y a t i e m i g i r o n i s a t v o p a v i t a m /
 b p i l a t a m s o m a m m ā d h u m a n t a m a v a n a p i d i s a d h i s a m
 a v a t a m v ā c i b h i i // 6
 6a j y o t i s m a n t a m s u p r i t i k a m ā j a s r e n a i h u m n a d i d y a g m i /
 b v ā d h i i r j a n u p k r o n s i a m ā h u d i s i p u r u s a m j ā g a t /
 7a d h i d r i s s a v i d e d h i * j u s a n t a p t i d ā t a v ā d d ā t o ā b h a v ā d
 v a s a t a t i /
 b s ā m v a m v a i b h y a m u s ā s a s y a s t ā m u r i ā m g ā v y a m m ā h i
 g r u n ā i n d r a /
 8a i h a r i d i g a s y a s m a d ā t o v a v i s t h i j a h y a g n e m i d h u m a n t a m a
 s u t ā b i /

b somasya ma tavāso dīdhyana ācchī kōsam janāyitvāvato
bhuvat /

9a agnīḥ pṛthūr brahmanaspātis somo devēṣv a yamat /

b indiasyādhīpatya me bhīrīspate hāvīṁṣi te /

10a rucam brāhmyaṁ janāyānto devā agre yād abruvan /

b yās tvedam brahmanō vidyāt tīsyā devā asan vase // 7

V 1 = MM RV 8 58, 3, V 2–5 = MM RV 8, 57, 1–4, V 4 rasser
dem = AV 20, 143, 9, Āsvār 9, 11, 17

1a) *bhūrimāyam* „reich an Zauberkünsten“ Ms, *bhūrimaram* MM
3a) *satyaḥ* durī Ms, *satyaḥ* MM *dadhure* Ms, *dadṛṣe* MM ist sekundär, da
devāsaḥ ein Verb mit 3 pl erfordert *purastat* MM, *purasthāt* Ms (im Ms
ist dieses Wort gewöhnlich mit *th* geschrieben) 3b) *jusand* MM, *jusana*
Ms 4b) *uttam* MM, *uttam* Ms *yātām* Ms, *yati* MM, letzteres sekundär
da das Subjekt *arund* ist 5a) *vam* MM, *vio* Ms *yajatreṁī* MM, *yajatreṁā*
Ms 5b) *asama* Ms, *asme* MM *aratam* MM, *arathataḥ* Ms V 6–10
= Varga 7, ist viel jünger als Varga 6

8a) = TS 4, 1, 3, 1 5, 1, 4, 1, MS II, 7, 2 allerdings mit Varianten
gyotimantam ā igne supṛatikam ājasreṇa dhānuḥ dīdyanam, aus dieser
Tristubh Strophe ist 1a sekundär entstanden, denn das Versmass in 1a ist
fehlerhaft *dīdyagnī*, das wegen des Prädikats *krusva* unmöglich ist, ist
sekundär aus *dīdyanam* hervorgegangen 6b) vgl MS II, 7, 2, TS 4, 1, 3 1
svam prajābhyo himsantam ma hīṁsiḥ = AV 18, 4 30 vgl zu Stelle auch
Mh U 2 10 *ma no hīṁsiḥ jataredo gāṁ āsvam puruṣam jagat* 7a) vgl
VS 8, 17, TS 1, 4, 44, AV 3 8, 2, MS 1, 3 38, Kath 4 12, 13 9, RV I,
58 1 *dhatī ratīḥ savitēdam jusanam prajāpater udhīpī deo agnīḥ / trayāḥ*
yād dāto abhavat vasvataḥ Ms *jusetham* verschrieben aus *jusantam*
7b) *asvibhyam ūśasa sajas* = RV I, 44 14 *tām ūriam* (Ms *tap ūriam*)
gayam mahi grāna (Ms *ghṛpana*) *indra* = RV 6, 17, 1 8a) *madhumattamas*
sutah = RV 9, 105 3 8b) *somasya ma tavāso* = RV 3, 1, 1, MS 4, 11, 2,
Kath 2, 15 *dīdhyana* für *dīdhyāno* *accha kōsam* = RV 9, 107, 12 9a) Zum
Anfang vgl VS 10, 29 *agnīḥ pṛthūr dharmanaspātīḥ somo devēṣv ā yamat*
= RV 9 44, 5 9b) *adhīpatya* für *adhīpatyam* vor anlautendem *m* Vers 10
= VS 31, 21, TA 3, 13, 2, RM p 93a Z 8 10a) *brāhmyaṁ* Ms *brahman*,
VS, Tā, RM auch das Versmass bestätigt letztere Lesart *yād* Ms,
tad VS, TA, RM 10b) *tvedam* Ms, *tvandm* VS, TA, RM

V

1a kṛsas tvām bhuvanaspate pāti devānam adbhutah /

b āsvina patām asmayā nāsatya tirōahnjam /

2a tvām taṁ suparna ā bhāva divās putrā m sedire /

b agnīḥ prajānam abhavaj jatavedo vicarṣane /

3a agnir hōta vibhū vāsuv devānam uttamām yāsah /

b puna agnīḥ prajāpate vaivasvanarō huanyayah /

- 4 a agnis tritā suṣ bhavad vaiutkṛo viśādeviṣh /
 b drāvanam pūh viśātyas somapā abhayaṁ kṛti /
 5 a īgue ni jahi marmāny iratnam ca marmam /
 b dirghayutīśya heṣe tīśya no dhūhi surya /
 6 a udjāntan tv i mitramābā vrohāntam vīcakṣaṇ /
 b pāṣyemaṣ sarīdaś satīp jhemaṣ irādāś satam // 8
 7 a kṛtū cyāvanam iṣum andhām asvini jujura hīsam kṛvutīrā
 kāivarebhūh
 b akṣapāntvū sthulavapuṣkam ugiṣ punaṣ juvanam pātū
 it kīnam /
 8 a jō vum sōmair havyaṣ jō ghyēna vēdena jō mānāś vāś
 sakṛ /
 b sa dhatte rītnam dymāḍ indravāntam puruṣpṛbāp
 pṛtanuyyāṣi suvīram /
 9 a prāvan narī sapṭāvadhrīr mānāś giram hūvāt pītiṣ abhyum
 idīnam /
 b vṛśā samuddhām uśnī juvanam ātha tīp kṛvnta mī
 virapūn[am] /
 10 a ājohavit sapṭāvadhrīr suhāśtā drupī baddho rjyasūmanāb
 kākudman /
 b ārūrujatam jjuvām āśya vṛśām ādrin na vjri suvṛś
 jūmāb /
 11 a evī kṛvā cakamanam anī s suhīva ratīsurāb /
 b brāhmācākie vūāyoi vārdhrinū dhattīp tāsmai vādam
 āritidabdhūm // 9

Die ersten 6 Verse welche ein anderes Metrum haben als die fünf letzten sind sekundär

1 a) *Uvvanasyate* (vgl. *bhī rānasya pate* RV 9 31 6) ist sonst nirgends belegt es ist sicherlich felerhaft für *dhura apate* V 2 2 2 Ts 2 6 6 d TBr 3 7 6 1 *āyākh śr 4 90 1* *āyā śr 1 4 9* 11) *Za 1* (a : *asv ayī* vgl. RV 1 13 5 *uśat pī tīrāhū jana* = RV 7 48 7 9a) *d eds putrī* = RV 4 2 13, Rk Pr 8 80 21) *jīta edo rīcarvme* = RV 1 78 1 VI 1c 29 3c VIII 43 2 (Vs *tīcar aye*) 3a) : *bhī* für *vībhī* vgl. RV X 11 1 *hātī vībhīr* 4a) vgl. RV V 21 1 *agne tīa* : *tr 11* *hūo bhāta car dhīp* 4a *nderyol* : *hūo* ich im Text ausgelassen habe ist durch ein Versetzen des Abschreibers hineingelangt indem er an das vorhergehende *ico dī* te denn *u* verstößt gegen das Metrum und ist ausserdem sinnlos für *tr edīeryoh* ist *v caderyol* zu lesen 4b) Für *hūo* *nd dī* *hūo* habe ich nur *tr hūo* : in d u Text gesetzt denn es verstößt gegen das Versmass und schließlich wird der Satz dadurch sinnlos („Schütze nicht (!) das Gut

von allen Seiten“) 5v) *mārmāny* fehlerhaft für *varman*, indem der Abschreiber an das folgende *marmānam* dachte vgl RV 6, 7a, 18 *marmāṇi te varmāṇā chidaṇam* Die verwundbaren Stellen der Feinde sind durch Panzer geschützt, und diese soll daher Agni vernichten Vers 5b—6b = Kh I 1 2b—3b

/u Vers 7 vgl RV 10 39 3b n 4a *andhāsya cin nisaty i kṛ asya ead yui im id ahur bhīṣajā rutasya cit i yutam cyauanāṁ sanayan yath i ratham punaryuvānam carathāya talṣathāḥ*, vgl ferner RV I 117, 13 *yutam cyau mam aśinā jorantam junar yui nam cakrathu sacibhiḥ* vgl Land Br 14 6 10 7a) *ṣṣim andham aśinā* = Kh I 12 7 7b) *Zu patim it lanā im* (Ms *lanānā*) vgl RV I, 116 10 *it patim aśrutam lanānam* 8b) *Iūr* Ms *yo nama manasā* habe ich nur *yo manas* in den Text gesetzt, da *nama* aus dem folgenden *mana* verschrieben ist und der Abschreiber dann diesen Schreibfehler zu streichen vergessen hat *nama* verstosst gegen das Metrum und ist sinnlos *vāsa* für *i se* = *ia dse* („wer euch durch Veda oder Manas erlangt hat“) 9a) bezieht sich auf RV VIII, 73 0 *hurat* für *luniat pratuabhy m* (unbelegt) „gesponnen, gedichtet“ (*ved [urpa] rabhi*) begrifflich vgl RV *idāyati* „weben dichten“ 9b) *irīṣi* für *irāṇi samuddham* fehlerhaft für *sambaddham*, vgl RV 6 78, 6 (Für *ba* steht im Ms häufig *ia*, und in der Ligatur wird zuweilen *u* statt *ia* geschrieben), vgl in 10a *drum baddha kṛuta* für *kṛutam* vor anlaut m *irapṣu* für *irapṣnam*, was bereits das Metrum ergibt 10a) *suhasta* für *suhasto* 10b) Zum Inhalt vgl RV 5, 78 5 6 *sucṛṣyamanaḥ* (unbelegt) Epitheton des Indra vgl RV I 32, 3 *brahmācalre* zuerst in Svet Up I, 6, 6 1 belegt 11a) (c 2 em abgebrochen) 11b) *arūḍhabdhim* (mit doppeltem *ā*) *dadbhi im* PW nicht belegt kommt auch vor Jam Nyay 3 3 5 11

VI

1a *Imāni vāṁ bhṛgadhbēyaṁ sisīata indraravaruṇa prā mahiḥ sutēṣu vāṁ /*

b *yajñe yajne hi sāvana bhurapyātho yāt sunvate yajamanaya śikṣathāḥ /*

2a *niṣṣidhvarir oṣadhur āpa ābhyam indraravaruṇa mahimānam asata /*

b *yā tasthātu rajasas parē ādhvano yāyoś sātṛur nākir ādeva bhate /*

3a *satyān tad indraravaruṇa ghṛtascutam mādhuva urmin duhate sapta vāṇiḥ /*

b *tābhur daśvāṁsam avatāṁ subhaspatī yō vāṁ ādabdhio abhi pāti cittibhiḥ /*

4a *ghṛtapruṣas saumya jṛādīnavas sṛptā svasaras sādina ṛtasya /*

b prajñā pustakā rāyīm asmāsu dhattam dāghiyatāya prā
tiratān na āyub // 10

1) *na : d a t s* Ms 2b) *yaya dātus : dāt s* = Pl Pr § 180
taśh ul s Ms *sirat s* MM *rdy pas pāre* Ms *nach Pl 1r § 24 rdy eśh pāre*
 MM 3a) *ghṛta cutim madhṛta* Ms *ky d s j a r i : madhṛta* MM 4b) *ghṛta*
ci tā Ms *ghṛta-entas* MM *dakṣam* Ms *dhattas* MM 5b) *ghṛta rta* Ms
ghṛta-etas MM *saptābh r* Ms *saptābh r* MM 6a) *man s* Ms *man s* in
 MM der darauf folgende Gen : *cō nt von nam* abhängig vgl Pl I
 143 I *adhattas* Ms *adhatta s* MM 6b) *śm eśh nd s* Ms *y śm eśh nd s*
 MM 7a) *alṛpta s* MM *alṛpta s* Ms *ry s p d a s* = Pl 1r § 274 7b)
ryim Ms *Urim* MM *dhattam* MM *dhatta* Ms *dṛghyuta s* MM
dṛghyutro s Ms vgl p 44f

b tāt asmi jātārām ī prapetham āthi māno vasudheya
dhattam

3a ehá yitup tana 3 svadina madhuni nas cakaminó nu
medha /

b va suá mandrá pururejamura yav y ita hárte vum manisá /

4a sukhan nisatya rátham ámsamántam syonám suv dhum idhi
tisṣhatam yuvam /

b yám vum vāhanti harito vāhishṭha satām ásva yádi va
saptá devá /

5a yám vānān tīgacchatum muvāsya saryatasya śadanām
sasyāmana /

b ábubhāyus sadhamadam cakāś cyāvano devān yuvāyos
sá eśāb

6a áno asvini tūvita rathenarāpcañ rayam vahatañ suvram /

b sruvānta vum ávase johanima vrdhe ca no bhavātam
vivasitau / 11

1b) *gobhis svito* = RV 8 82 5 *parate* für *parate* 2a) *ureṣṭhū jat*
aj ist gen von *aj*, auch im SV steht *a yās* für RV *aj yas* (s. Glossar
zu Benfey s. SV) 2b) *jahdāra* : *jet* *etha* = RV 6 69 7 *athā* : *ano* *tasu*
dheja = AV 3 4 4 3a) *tani* : 3 *svadina* = RV 1 124 6 *calandano* *nu*
: *edha* für *calaminā* (Dual) *ni* : *ed* : 3b) *sud* für *si* : *i*, denn *sv* wird häufig
durch die Lagatur *su* wiedergegeben und umgekehrt *su* häufig durch *sv*
nur *jati* (fem. unilegt) „euch beide erstrebend“, vgl. *yusna jat* RV 2 39 7
ai te VS mit falschem Akz. Vers 4 = AV 13 2 7 4a) *nāsatyā* Ms
: *rya* AV *adhutisṣhatam yuvam* Ms *adhi tisṣha v jina* : AV 4b) *am*
Ms *te* AV *yadi* AV *yudi* Ms *dei* h Ms *bahish* AV 5a) *śidana* h (un
belegt) „siegreich“ Diese Strophe lautet „Ihr seid von Manava śāryata ge
priesen zu welchem siegreichen Verherr ihr gekommen seid“ vgl. RV 1
112 16—17 Über śāryata Minava s. ŚBr 4 1 5 2 (Br 4 32 7 ob)
sadamādam Ms *cyavano* ist Personennamen vgl. ŚBr 4 1 5 1f. Vers 6 =
RV I, 84 12

VIII

1a yadā yumpathe maghāvinam asum puruṣpīham prtan yjāñ
suvram /

b svāśvam dasra rátham a haveṣu tādā yutir yeti rasan
tanānam /

2a bhandiṣṭha imé kavāyāś caranti bhāresu ná grāthita
turvāśasaḥ

b vācāñ hinvanāḥ purupéśasam vva haviṣmati sāvane man
dayādhiya

3a srutām hīvam tarpayātam makhāsyu kīmam eṣam ā
vātho hīvaṃsī /

b idha stotṛṇ yājamānam eṣa pātām utibhur nṛpāti yā abhik / 12

1a) *pi ruq fha n j rta i yya ā t u d r a m* = khula I 5 8b 11) Für sei cam lässt sich auch *rd i ya p* lesen letzteres *is* subst. Neutr ist wie hier unmöglich denn erstens erfordert der Inhalt nur das zu *radham* attributive *sta carī* (vgl. RV I 117 2 IV 45 7) zweitens gestattet das *Matrum* hier nur ein dreisilbiges Wort nicht jedoch das viersilbige *sta yam tādī* für *tādī* oder für *tādī* ? („dann eilt er [der Wagen] zu den / zusammenhängsten“) *yeta* für *yita* ? *r i s a n* (*rēsan* Vs) *tan uti* = RV III 104 10 2a) *grathit* für *grathit* 12) *rd* für *r* 3) *har* = *iti* für *hacemat* 4) 3a) *t i r y a / i t a m* *hamam* *esā* : vgl. RV I 54 9 *tarpaya kīma : esā* :

IX

1a yām gācchathas sutapī devāntām haviṣkṛtām vṛṣṇam
utibhāyam /

b sī puzaty āmam śatīm virukthya 3 mānī pīl au pi yātam
idāyitnu //

2a yā dīṃsām jirīṣā dūṣṭrī vām yā dīṃsanti jirīṣas
sutesu /

b yāmhi puzantu vidhī jānesu vēr vānātho vidātho somā
pēyam //

3a yād uśāntī vṛṣṇā yā dādhuce śro bhūṣyā samādhittam
arāḍh /

b tād vām mātī mīdhunī tām yjamāna vāṣaḥkṛtām bhavātho
mandasāt //

4a mā voca śīharāṇa yād īrāvām mīdhu te nyaur vīritaur
neittām /

b yād any āsān maghāva dādhuceṣu tād vām* avakṣac chrasā
havyāṣya //

5a yād ī gīcehīd vādīś vājribahur dhātte pitṛbhyā mādhu u
dādhuce /

b ā t i r y a m d u s s u t e m a v ā l e t i y ā d ā v ā d i t e y a u v y o s s u k a r t i b //

6a yāhu vātibhur vṛṣṇā dādhuceṣu vāhu turam havyāsyām
makhāsyā /

b yātibhur dhīyam juyathuké nyāna tibhur novitām vādīthe
gallura //

1b) *aiṛukṭhya* für *aiṛukṭhya*sm, denn im Ms wird häufig auslaut *m* vor folgendem anlaut *m* ausgelassen *adayitnu* in PW nicht belegt, he treffe seiner Bildung vgl RV *posayitnu dravayitnu drauitnu, anamayitnu* AV *stana-yitnu* 2b) *yér asnatha* für *yair asnuṭho*? 3a) *Zu dadhucé sīro* vgl RV I 117, 22 *dadhucsvayāṁ kirāḥ* Zu dieser Sige vgl RV I 116 12 SBr 14 1, 1 18–20 Für *samādhattam* hat Ms *samādhattas*, denn im Ms steht für *ṣ* häufig *s* da beide Zeichen sehr ähnlich sind 4b) Für *aśisan* liest Ms *aśasan* *kayasya* für *hayasya* Für *aśaśac* hat Ms *aśaśaṣ*, trotzdem das Subjekt *Dadhyauc Atharvāya* ist vgl zu dieser Stelle RV I 116 12b *yan madhr atharvāno idm a śasya vṛṣṇī jra yad vi maca*, ferner I 117 22 5a) *pitṛbhyā* für *pitṛbhyo* 5b) *duśute* (bzw *duśente*) *id vadeti* für *duś ruta m i vadeti*? *sa fur si* 6a) *yibhis śacibhir vṛṣaṁ* = RV I, 112 8 *turam kṛiśeyam* Apr, belegt in SBr 9 5 2 15, 10 6 0 9 ABr 4 27, 9, 7, 34 9 8 21 Brh U 6 5 4 Nach ŚBr ist er der erste Rṣi welcher den Göttern einen Feueraltar gebaut hat was ihn Prajapati gelehrt hatte In ABr salbt er als Hohepriester den Janamejaya Pṛikṣita zum König Die Schreibung *kṛiśeja* scheint älter zu sein als *kṛiśeja* (ŚBr ABr) denn es ist von *kṛiśa* abzuleiten woran das Suffix *ia* getreten ist (vgl. z B *ariśa turīśa* Lindner Altind Nom 149) 6b) *jimathalé* ist ved Kṛasis aus *jimathah alé* 7a *alé nṛpānā* vgl RV *alenpa* Hiermit er weist sich Foy's Vermutung (KZ 36 123ff), dass das im RV nur einmal vorkommende *alenpa* statt *a lenpā* stehe als unhaltbar

X

- 1a *ayaṁ sōmo devayā vaṁ sumedhā hrdispig yati dhīsapam mīyanāḥ*
 b *svādhiṣṭho havyān mādhuṇo ghṛtād va nūtno vaṁ stōmo asvinahām emi /*
 2a *pra vaṁ māhu mandate devākamā yayair ayaso vayunani viśva /*
 b *tāv aśvina purubhūja suśastī rṣihita māṇhatam vviśvādhenam /*
 3a *yō *van gomān āsvavin sunṭivan puruścandrā sparhā[ur] sparhayiṣṇuḥ*
 b *yaṁ jōhavimī rathurō gāvīṣṭhau tam ahve *rātham ā viśvārupam /*
 4a *suṛd rātho vaṁ vṛṣaṇa suvāṇuḥ puruṣpṛho vasuvid yō vāyodhān*
 b *yēna vjan vahataṁ sparhaviṇ uruśrīyas śurudhośvāmśca madhvi // 14*

2a) *yayair* für *yayér*, *ayāso* für *ayāso* *vayunani viśvā* = RV 6 15 10 6 75 14 2b) *suśastī* (Instr) steht auch im RV stets in der Caesur (I 186 1 VI 67, 3) *rṣihita* für *rṣihit*? Ms *māṇhatam* 3a) Für *van* liest Ms *vān*,

ler Fehler ist durch die folgenden auf *m* anlautenden Wörter entstanden. Bei *puruscandra* ist das anlaut. *s* vor dem anlaut. *m* ausgelassen. *spāśhā* Ms. dass jedoch die Silbe *su* fehlt, geht bereits aus dem Metrum hervor. *spārhaṣṣu* *ṣu* im 1 V. nicht vorhanden. 3b) Für *raṭham* hat Ms. *raṭam* dass aber nur *raṭham* richtig ist, geht aus seinem Attribut *ra carṣam* hervor, vgl. RV I 3, 4 *ra carṣam* *raṭham*. 4a) *sueśā* *rātho* = RV I 183, 2. 4b) *vahotā* für *vāhataṭ*.

VI

- 1a *Idān deva bhagadhu yam purāṇam y id āsire hr̥ṣṭā y yd̥iṣasā*
 b *eṣasya gharuṇāḥ pariputa r̥gbhis tam bipsatho ratnūrī*
vidrāvanta /
- 2a *vr̥kṣāṇi sro vr̥ṣṇa y m makhāsya sro bhuṣaja samā*
dhattam arīḥ /
- b *tad van niras sariraṇ cīru cittaṇi śāda gṛṇanti kavīṣṭ*
sut̥ṣu /
- 3a *yēna devā āghnata sūm rāpaṇsi yēnāsahanta pr̥tina adervā /*
 b **ācābhavann am̐tas somadhīnan tām vṛp̥yatanī vṛṣṣa*
hajasya /
- 4a *purā vṛṣṣā vidathena devā nṛvāṣorundhata nāpi nākam /*
 b *yam bahv̐r u sama yadāsya sro dattam samadhīna iruhan*
s̥vāḥ // 15
- 5a *yad vām matā upa it̥sthād ugrāṇi suvdrathin vṛjathejāṇi*
sarinyuh
- b *tātra vām madhvi madhvat̥tāṇi sunithāṇi prāt̥nīm aśvina*
m̐yobhu /
- 6a *yuvāṇi strībhis citayathōpi nīkam yuvam p̥ā[y]āṇsi*
śākavīsu dhattam /
- b *yuvāṇi vṛudbhis sṛjatam maṣumam yuvam s̥rit̥ve sṛjatam*
vī sindhun /
- 7a *yuvam madhvi madhubhis sarigluhur yuvam bheṣajī stho*
bhuṣya supat̥ /
- b *yuvāṇi rāthebhi rathurā sthā ugra sumangalāṇi am̐vācā*
t̥uebhū
- 8a *tan me dattam cākṣur ākṣor vicakṣe p̥ā-yamo yēna vār*
mā dīvas ca /
- b *yēnadhīkṣya vī dīvama śakran durh̥vād vām aśvina*
śūrasat̥a // 16

1b) *bhṛsat̥o* für *bapsatho*. 2a) vgl. RV V 171, 9 *āha* ist hier ein anderer Name für *Dadhyā*. Ms. *bh̐vāḥ s̥vadhāt̥asareḥ* für *bh̐vāḥ*

samadhataḥ aṇi fl. = khila 1 9 3a 3b) **yen bhavann yēn irīhann* Ms
śiraśā hayasya = kh I 9, 4b *hayasya* für *hayasja* 4a) Übersetzung
 „Durch das Opfer, dem der Kopf fehlte erlangten früher die Götter nicht
 die Gebete und auch nicht den Himmel“ Zum Verständnis dieser Stelle
 vgl. ŚBr 14 1 1 18 ff. 14 2 1 11 *āśvinau id etad yajñasya śiraḥ prat-*
adhattām tāi etatāt prapatu, vgl. ferner ŚBr 4 1 5 13 ff. Als die Götter
 das Opfer schafften wollten kamen gerade die Aśvinen herbei und baten an
 dem Opfer teilnehmen zu dürfen. Gleichzeitig wuchten die Aśvinen sie
 aufmerksam, dass ihr Opfer fehlerhaft sei, da ihm der Kopf fehle. Hierauf
 wurden sie von den Göttern als *Adhvaryu* eingesetzt *is rñtī vai yajñena*
 [dieses entspricht vollkommen dem *visrñtī idathena* im obigen Vers]
yajadhva itī katham visrñtety upa nu nau hīyadhiṃ atha to vakṣya-
itī tatheti tī uphīyanta vībhjīm etan āśvinam grahaṇ agñinam t v
adhvāryu yajñas bhavataṃ tīv etad yajñasja śiraḥ pratyadhattīm. Das
śiraśā yajñasya besteht im *Madhu* vgl. RV I 116 12 ŚBr 4 1 0 18 4b)
bahīḥ śarā = RV \ 124 4 *samadhinevruhan* = *śā nadhā anu ā aruhan*
sarā y. q. ist Mutter der Aśvina vgl. RV \ 17 2 AV 18 2 33 5a) *su-*
drathān verschrieben als *suṣṭrdratham* denn *ugrāś* bezieht sich darauf
avyathēya ñ für *aijathēyā* ñ = *aiyathā* : ja : (a) In *paṣṭyā* ist *y* abge-
 brochen 6b) Zu *sarīre śṛjātā* : *vai sindhun* vgl. RV I 30 12 7b) *rathirāt*
 hier ist anlaut *s* vor anlaut *r* + *h* kons. regelrecht geschwunden 8b) *abhi-*
bhja ist Absol. wie in RV I 105 5 II 30 9 *dhāvāna* conj. von der
 nur im RV vorkommenden *√dhav* *śakra* für *śakra*.

XII

- 1a *īśvina vahataṃ pīvaris svadhāsvavatu dasapatnir iravati*
 b *yuvōr danāso divi naditeyo yuvōḥ payāṃsi ruruḥro susukra /*
 2a *yād *rebham dasrā viṃguḍham apsu yuvāyantaṃ vvaṇāyantaṃ*
**r̥b̥s̥t /*
 b *unninyathur aśvinā vādhrim aśum tad vām vratāṃ mahayanty*
ukthasāsah /
 3a *yā van nu śārīre yā pṛthivyāṃ yā virutsu gīrvāsu yāntārikṣe /*
 b *yā virēṣu suriṣu yāpī nāke tābhur naś śarma yacchataṃ*
yyuvana /
 4a *yō vām bharitra stavatō maghāni prayantrīni diviśatō*
barbhāpam /
 b *trātrīni śāsavatāṃ sātapanī tābhur naś śarma yacchataṃ*
yyuvana // 17
 5a *yō van tricakras supavis susaptis trivandhuraḥ ketumān*
vātaraṃhaḥ
 b *yōge yasya vi tanoty abhusum vvirbhāvaris sadātho yān*
mayobhu /

6a yuvām uḥathur vimadāya jyaṁ yuvām vrāśāñ śayāve
dhenum akratām /

b yuvām āyusā tarayatam prā bāndhanam attrīm amuktam
yyuvām aṁhaso vi /

7a *hāvantam meśān vrākṣe śivāyai pitā cakāra śṣum andhām
aśvinā /

b tāsmin rjāśve cakṣuṣi ādhattam āviṣ kṛntam punā
śya lokam /

8a yād vaṁ cakṣur divi yāt supārṇo yēna paśyatho bhūvanāny
amartyah /

b tān me dattam cakṣuṣi devābandhu namāsyām vīndethi
purudhā cakandm /
upaprayantō adhvarām // 18

Die Schlussworte upaprayantō adhvarām bilden den Anfang von RV I 74. Hierdurch wird angegeben, dass diese Suparna Lieder (II—XII) zwischen RV I, 73 und I, 74 einzuschalten sind.

1a) rahatam pūtris = RV VIII, 6 2a) sraddhāśrīratir (sraddhāśrīratir Ms) vedische Kṛasis aus sraddhāśrīratir 1b) nāditeyō für nāditeyā 2a) vgl RV I, 39, 2 yuvāñ ha rebham rjāya quā hitam ud arayatam, yuvam rjāyam uta tuptam atṛaya omanantam cakratūdh. Für rebham lies Ms rebhā, dass aber der Anusvāra zu ergänzen ist, folgt aus dem ihm zu gehörenden rjāyūtham, zu rebham vgl RV I, 116, 24, 117, 4, 118, 6 yuvayantam (unbelegt), den zu euch Lebenden*, vgl RV yuvayā Ms rjāyā 3b) tēbhīr für tēbhīr 4a) yō für vi prayantirā für prayantirā vi prayantirā (unbelegt), dargereicht* vgl prayantir, Geher* tūrdhūdh für dārdhūdh 4b) trītrīr ha-vatām = RV IV, 7, 2b, trītrīr im Wörterbuch nicht belegt, vgl trītrīr ślōpanti korrupt, da überdies zum Metrum noch eine Silbe fehlt so ist es wahrscheinlich aus ślōi ślōpanti verschrieben tēbhīr für tēbhīr 5a) sukōptis für sukōptis (unbelegt), mit schönen Rossen versehen* 6a) Zu yuvam uḥathur (uḥathu Ms) vimadāya jyaṁ vgl RV I 117, 29, yuvam vimadāya jyaṁ nā uḥathu savare dhenum = RV I 39, 11 vgl ferner I, 118, 8 6b) bāndhanam = RV bandhanam Zu dyuś tarayatam pra bandhanam vgl RV I, 119, 6 prā bandhanas tūy dyuś Zu attrīm amuktam yyuvām aṁhaso vgl RV I, 117, 3 aṁhasah atrīm muṁcathah 7a) Für *hāvantam hat Ms hāanta, da aus m häufig vor anl m im Ms nicht geschrieben wird hāvantam hat hier denselben Sinn wie jhātām meṣm vrākṣe (vrākṣe Ms) pitā cakāra śṣum andhām vgl RV I, 116, 16 meṣm vrākṣe pitā andhām cakāra, meṣm vrākṣe auch in RV I, 117, 17 7b) rjāśve cakṣuṣi usw ist inhaltlich und zum Teil worthalt = RV I, 117, 17b Zu āviṣ kṛntam vgl RV I, 266 8a) supārṇo für supārṇam amartyā für amartyā 8b) vīndetha für vīndetha

Iti kṛte pūthamudhyayah / om namo viṣṇave

II Adhyāya

Anukramaṇi zum 2 Adhyaya

om maika bhadrām pañcanuṣṭubho jagarsy ekī jīta
vedīsyāṁ svastyaṇam die varsantv ekī hiraṇyavarṇam
ekona śrīr bhārgavī śrīr alakṣmīhnam śraīṇyām anuṣṭubham
vvai śakīaryantam himsagnēyī caturthī prastarapāntis triṣṭubhau
pañcadaśy uparistādbhratī śrībputrah¹⁾ pare sat ciklitāḥ
pañcanandakardamaū vaiśvadevām mīṇyī ślesas śleso jīta
vedīsyām bhratyādī saṁśrāvāntv itī saṁśrāvaṇ vaiśvadevām
dūtīyādī triṣṭubhāv a te śipta prajāvaṇ garbhāthasistutīḥ²⁾
prajāpatir andraīryavīṇyū caturthī bhratī pañcamī prastarapāntir
agnīḥ pañca jīvaṇputra agnīvaruṇam atijagaty anuṣṭup triṣṭu
bantaṁ cikṣur ekatmasintis samvīatī śat vāntir anuṣṭubham
pañcamyādī bhratī jagatyū svapneka yasyopa³⁾ nuṣṭub vīla
khilyāḥ pareṣṭau⁴⁾

¹⁾ *śrībputrah* fehlerhaft für *srputrah* vgl. BrhD 5 81 *śrīrīkta* ;
as vīddas tu srputrāṇam jaraṇī śat ²⁾ **as stut h* stellt regelrecht für
**as sstutū* ³⁾ Der Vers *upa* ist nach Nr 9 7 von Vasistha verfasst
⁴⁾ Diese Worte „Vilakhilyas sind die folgenden acht Hymnen“ beziehen sich
eigentlich schon auf das 3 Adhyaya

Khila Text des 2 Adhyaya

I

om

īr mī bibher na marīṣyāsī pari tīr pami sarvataḥ /
b ghanēna hanmī vi-cikam āḥm dandēnāgatam /
c tvām agne dyubhīś tvām asusukṣaṇīḥ // 1

Dieser Vers steht am Schluss des 1 Mandala was die beigefügten
Anfangsworte von RV II 1 (= c) bezeichnen Belegt bei MM P Pet RM
RBr Pañc ferner ist Str 1b = AV A 4 9 1a) *ma bibher na marīṣyasī*
= AV V 30 8 1b) *āḥm* Ms AV A 4 9 R *āḥm* RM RBr Pañc Pet
A MM Dieses Khila das im Ms nur diesen einen Vers enthält ist in RM
RBr Pañc Pet A MM in mehreren Versen überliefert die aber sprachlich
viel jünger sind als der obige Vers Daher haben die sekundären Verse
auch keine einheitliche Überlieferung So fehlen in dem von MM als P
bezeichneten Ms die Verse 7—10 dagegen in R die Verse 8—9 wo über
dies die beiden letzten umgestellt sind In Panc p 45b und Pet sind nur
die Verse 1—4 vorhanden und zwar mit vielen Varianten Auch RM
p 25b enthält mehrere Abweichungen hier (im Vers 9 = MM 7) steht sogar
statt der Anuṣṭubh eine Mahāpuktī (= 48 Silben) In RBr p 100a
Mantra 22 besteht das Khila aus 8 Versen Inhaltlich steht der erste Vers

mit den sekundären Versen nur in sehr losem Zusammenhang. Im folgenden habe ich die sekundären Verse nach RM gegeben. Es zeigt sich hierin eine völlige Unkenntnis des Akzents.

- 2a idityarathivégeni viṣṇor bhubaléna ca /
 b garulapakṣanipitena bhūmim gaccha mahāvāsah /
 3a guṇasya jātumatreṇā trayā lokah prakāmpitā /
 b prakāmpitā mahi sārīa sa-sailaivanakānana /
 4a gaganaṃ nāsticandrarakṣaṃ jyotiṣaṃ nā prakāśate /
 b devāta bhāyabhūtaś ca maruto na plavāyati maruto na
 plavāyaty oṃ nāmā /
 5a bho śarpa bhadrā bhadrām te durim gaccha mahāvāsah /
 b jñānemejayāsya yajñruptē istikavacanāṃ smara /
 6a istikavacanāṃ vṛtā yā śārpo na nūrtite /
 b śatīdhi bhidyate murchhā śmśīrṣkaphalāṃ yathā /
 7a āgastyo mādhyas eva mncukumpo mahāmuni /
 b kāpilo munir istikāḥ paṇcaśte sukhasāyinaḥ /
 8a nārmādayā nāmāḥ prītā narmādayā nāmā nū /
 b nāmōstu nārmade tubhāṃ tīrthi mūṃ viśasārpataḥ /
 9a yā jarātkāruḥ jāto jarātkanyuṃ mahāyā /
 b tāsya śarjāḥ bhadrām te durim gaccha mahāyā /
 c tāsya śarpāsya śarpataṃ tasmā śarpa nāmōstu to /

Vers 3—4a = Sup 2 1—2 V 5—6 = MBh I 2190 Die Verse 8 5 6 7 stehen für sich in Iāñc p 45a

2a) viṣṇor RM RBr Iāñc viṣṇu R Pet MM A 9b) + pite na bhūmim alle ausser Pet Wācna W m ma lāsāh alle ausser Pet mūrtiśah 3a) jñānā treṇā RM RBr Iāñc R MM A jñā nṛasya I et Sup 4a) jyot iṣa nā prakāśate alle ausser Sup 5a jyotiṣa cakāśati 4b) lautet bei Pet und Snj verschieden dē atā bhājayatrastī maruto n śatītanāḥ Pet Ievdā bhājayatrastī na pite iṣa ca mīrutah Sup 5a) bho für Wāc alle da mi kām r Ne ausl s deu ein l lok vorbegeht vor folgendem anläut s häufig ausfällt so folgt daraus dass zu der Zeit als dieses moderne Khila verfasst worden war ausl s vor anlūt s noch nicht zu Viśarga geworden war Im MBh lautet Str 6a anders śarpāya śarpa bhadrā te gaccha śarjā + kīrā 5b) jāto śīrjā ja RV MBh MM janāhejayāsya I jān nṛgayaṣya Iāñc RBr A 6a) dāt kavacanam RM RBr Iāñc R MM śīlāṃ i tacaḥ MBh Vers 7 = MM 9 7a) āgastyo mādhyas RV n bhūmā RM Iāñc āgastir i bhāraś MM n ucukumpo alle ausser Iāñc m cūk nū Vers 8 = MM 10 Vers 1 = MM 7 3b) śarjā RM RBr śarpāya MM śarpāya I d rāṃ alle ausser MM W Strophe 3c fehlt bei d i übrigen = Kh II 14 8b MM Vers 8 ist in RM nicht vorhanden er ist aus MBh. I 2189 und lautet

asitam c'irihasi lāham (cārttimanantam MBh) *ca munīti* (munītham MBh) *capī yāh smaret* /
divā va yadī vā rātrau nasti (nasja MBh) *sarpabhaja n haret*
(bharet MBh) //

II

- 1a *bhadram vada dakṣinātō bhadram uttaratō vada* /
 b *bhadram purastan no vada bhadram pascāt lapinjala* /
 2a *bhadram vada putrair bhadram vada grhēsu ca* /
 b *bhadram asmākam vada bhadrām no abhayaṃ vada* /
 3a *bhadram adhastan no vada bhadram upāriṣṭan no vada* /
 b *bhadram bhadrām na 4 vada bhadram nās sarvato vada* /
 4a *asaptnām puristan nās sivan dakṣinatis kṛdhī* /
 b *abhayaṃ sītatan paścād bhadram uttaratō grhē* /
 5a *yauvanam mahayasi jigyuṣam iva dundubhiḥ* /
 b *śakuntalā pradakṣināṃ satapattribhiḥ no vada* /
 c *vādarṇas tvāṃ śakune bhadram 1 vada //* 2

Die Schlussstrophe *śuddhaṃ traṃ* (= RV II 43 3) bezeichnet dass dieses Khila vor RV II 43 3 steht MM Nr 3 ferner bei AR und RM p 1a Z 11ff RBr p 189a Vers 1 = Nr 9 1 5 Vers 1 2 5 = Kauś 46 o4 1b) *lapinjala* alle ausser RBr *lapinṣara* 2b) *asmākam* alle ausser RBr *asudham no abhayaṃ vada* alle ausser RBr *abhayaṃ kṛdhī* 3a) Ms *adastan* 3b) *a vada* alle ausser RBr *4 bhara*

III

- 1a *jāgarṣi tvām bhuvāne jata vedo jāgarṣi yatra yājate havīṣman* /
 b *idaṃ haviś śraddadhāno juṣomi tena paśi guhyam nāma gōnam* /
 c *vidā divo viṣyann adrim ukthaiḥ //* 3

Dieser Vers steht vor RV V 45 1 vgl die am Schluss stehenden Anfangsworte von V, 45 1 Roth Z LGW p 31 MM Nr 4 R Nr 2 RM p 81b Z 5 1b) *tena paśi guhyam nama gōnam* = RV 5 3 3

IV

- 1a *stvastyayanam tārksyam arisṭanemum mahādbhutam vayasam devatanam* /
 b *asuraghnām indrasakhaṃ samātsu brhād yaso nāvam ivā ruhema* /
 2a *añhomucam ŋgirasam gayam ca svasty ātreyaṃ mánasi ca tārksyam* /

b prāyatapanis śaraṇāṃ prā pādye śaśti sambadhuḥ abhiva-
no astu /

c prā śyavaśva dhṛṣṇyā // 4

Dieses Khila steht am Ende von RV V 51 vgl die am Schluss befindlichen Anfangsworte von RV V 50 1 *prā śja** Die beiden Verse stehen auch in Saup 10 5—6 RV p 90b / 11 ff RBr p 133b MM Nr 6 R. Nr 5 Auch \ r zu AsvCr 11 2 bestätigt dass dieses kh am Ende von RV V 51 sich findet Zu 1a vgl \rUp 1 1 *śaśti nas tarkejo rupanā u* Dieses Kh ist variantenlos überliefert 1b) *śca śva ruke na* = RV 10 1⁷⁸ 2 2a) Für *śaśty trejaṇ* (so in RV) hat Ms *śaśty tṛeyam* denn im Khila Ms steht gewöhnlich statt des Śaśti der Udatta auf dem folgenden Vokal 3b) *śaraṇāṃ pādya* = TA 10 2 1

V

1a vārsantu te vilhivari dvā abhūśya vidyutah /

b rōhantu saviabijany va brahmadviso jñā /

c pra saiprāye bṛhādare gabhuraṃ // 5

Es steht nach RV V 84 vgl die am Schluss befindlichen Anfangsworte von RV V 85 1 *pra saiprāye* MM Nr 7 I A Nr 6 In Pāṇi p 20a steht es als 24 Vers des Śrisikta

Zu 1a vgl RV V 84 3 *gat te abhāśya vidyuto d ro vārsanti vṛ tajaḥ*

VI

1a hiraṇyavarṇāḥ hāṛiṇāḥ savāṇarajātśrīyān /

b candrāṇāḥ hiraṇmayāṇāḥ līkṣmāḥ jātavedo māmā vaha /

2a tām mā ā vāḥ jātavedo līkṣmāḥ inipigaminīm /

b jīśyāḥ hiraṇyāṇāṃ vandejāṇāṃ gām śvāṇāṃ purnṣāṇāṃ abhū /

3a śvāpuriṣāḥ rāḥ madhyāḥ hastināḥ pramodhinīm /

b śrīyāṃ devīm upa hṛāye śrīr mā devī pūṣatām /

4a kuṇḍyāḥ smā tām hiraṇyapriyāṇāṃ udvāḥ jātuntīm tṛptām tṛpāyantū /

b pāṇestithīṇāṃ pāṇmāyāṇāṃ tām ihōpa hṛāye rīyāṇ /

5a candrāṇāṃ prabhīśāṇāṃ vā śvā jātuntīm śrīyāṃ hokḥ devīpūṣtām udvāḥ /

b tām pāṇmanemūḥ savāṇāṇāṃ prā pādye vīkṣmīr me nāyat up tīyāṇ vṛṇomā // 6

6a udityāvarpe tīpāsōḍhā jātā vāṇspītis tava vīkṣōthā bhū vā /

b tīśya phīlām tīpāśāḥ nudantu māyāntarā vā ca bhūyā vīkṣmīḥ /

- 7a upaitu man devasakthi kirtis ca mapina sva /
 b pradur bhutōsmi rāṣṭresmin kirtim vṛddham dadatu me /
- 8a kṣutpipasāmalā jyesthīm alakṣmīm na-iyamy idam /
 b ābhutam asampddham ca sarvam nūr unda me gṛhit /
- 9a gandhādī rāṣi durādharsuṇ mī upuṣṭim karīṣum /
 b īvaruṇ sarvabhutanān tīm dhōṇa hṛaye śrīyam /
- 10a manasah kāmam akutim vācīs satyam asimali /
 b prāṇurūp rūpām ānnasya mayi sās śrīyatam jy vaih // 7
- 11a kardamenā prajā bhutā mayi sam bhava kardama /
 b śrīyam vvasāya me kule mataram padmamalinim /
- 12a īpa sravantu snigdham cikṛta vasa me gṛhē /
 b nī ca devīm mataram śrīyam vvasāya me kule /
- 13a prakṛtī puṣkarīṇa puṣṭāṃ pingālāṃ padmamalinim /
 b surāṇi hiraṇmayīṇa lakṣmīm jītvādo māmā vaih /
- 14a aindrīṇi puṣkārīṇaṃ jaṣṭhīṇi su-irpūṇi hemamalinim /
 b candrīṇi hiraṇmayīṇa llakṣmīm jītvādo māmā vaih /
- 15a tām mā vā vaih jītvādo lakṣmīm anapagaminim /
 b yasyaṇi hiraṇyam prabhutam gāvo dasyō vindeyam puruṣan
 ahām // 8
- 16a jy anandaṇi samīva-ād upādhavan vibhāvāsum /
 b śrīyas sarva upāśaya cikṛta vasa me gṛhē /
- 17a kardamenā prajā sṛjyā sambhūtīm gamayamasi /
 b ādadhād upagād jesyam kīmuṇi sasṛjamīhe /
- 18a jītvādaḥ punhi mā rīyaspoṣam ca dhia-ya /
 b agnir mā tāmāḍ ēnaso vīśān muṇcatī mūharah /
- 19a accha no mittrimāho deva devān āgne vōcas sumatūṇ
 [rōdās]y[oh] /
 b vīn svastuṇi suksitūṇ dīvō nṛṇa dīvō mūharāṇi duritā tīrema
 tī tīrema tavīvasī tīrema / 9

Nach den Angaben des Vs. gehört das Śrisukta nebst den folgenden 5 Hymnen ans Ende des 5 Viṇḍali, was auch von BṛhD 7 91 bestätigt wird. In Indien ist dieses Śrisukta für sich allein nebst mehreren Komm. herausgegeben

- 1) (- B) Śrisuktam, Bombay, Niruṇyāgarā-Press 1892 (nebst 5 Komm.)
- 2) (- M) Śrisuktam (im Telugudruck), Madras 1885 (enthaltend die elben 5 Komm.)
- 3) (- C) Śrisuktabhāṣyam, nebst 1 Komm. ed. 1y Anantachariar, Conjeeveram, Śrisudarāna Press, 1899

In diesen drei Ausgaben besteht unser Lied aus 16 Versen was den ältesten Bestandteil bildet, denn dieses geht nicht nur aus Rgvidh Vers 2, 18 hervor, der mit MM-Vers 16 identisch und auch in B als „Niruktakarokṭaphilastuti“ mitgedruckt ist sondern es wird auch direkt in mehreren Werken bezeugt, so in Śantimayukha (Bombay 1884) p 50a Z 1 ff und im Rgvedhya Brahmakarmasamuccaya (Bombay 1896) p 50a, Abschnitt 40

hiranyataruṇam itī pañcadaśarcasya śardamanandaciklitendrasūta śayah / śrīr devatā ādyās tisronustubhah / turya prastārapanktiḥ pañcamīśṭhyau tristubhau tato tāv anustubho antyā prastārapanktiḥ

Ferner im Śantikamalakara (Poona) p 13b Z 11 und p 60a, im Ahnikacindrika (Bombay 1903) p 172, Prayogaratna p 34a Z 10, Supakarakautulha p 72b Z 5 f

hiranyataruṇam itī pañcadaśarcasya sūktasya anandahardamaś ciklitendrasūta śayah / śrīr devatā (śrīr agnis cety ubhe devate Ahnik) / ādyās tisronustubhah caturthī prastārapanktiḥ pañcamī śṭhyau tristubhau tato tāv anustubhah / antyā prastārapanktiḥ / home prayogah, vgl feuer Samśk p 6b Z 10 ff

Schliesslich im Prayogaratna p 11a Z 5 ff heisst es

hiranyataruṇam itī pañcadaśarcasya sūktasyanandahardamaś ciklitendrasūta śayah / śrīr agnis devatā ādyās tisronustubhah / lāṁsosmitetī brhātī ullarayos trīṣṭiṇī / astāv anustubhontī prastārapanktiḥ

Daher überliefert uns die Ahnikasutratālī (Bombay 1888) Abschnitt 407 nur 15 Verse nebst dem Rgvidhina Vers 2, 18. Der bei MM zum Śrisukta sich verbindende Kōmun, der verschieden ist von den in den indischen Ausgaben abgedruckten, erstreckt sich nur auf die 16 ersten Śloken, während das ganze Lied dort 29 Verse hat. Im RM p 32a Z 10 ff hat das Śrisukta 28 Verse, dagegen besteht es im Rgvedhya Brahmakarmasamuccaya p 50 Ahnikacindrika p 172 ff und B aus 27 Versen während Kṛyamaṇḍaprayogaupgraha (Ahmedal ul 1889) p 36b Z 7 ff und Aufrecht nur 23 Verse kennen. Im Pañcamṛtya Harsaka Sūkta (Bombay 1884) p 22b—26a sind 30 Verse enthalten, von denen Vers 1—22 = MM 1—22, Vers 24 = Kh II v,

Vers 20 = RM 27 ist, dagegen die sechs übrigen Verse ganz anders lauten und sonst unbelegt sind. Die ersten 15 Verse unseres Ms, die den ältesten Bestandteil des Śrisukta bilden, stimmen mit denen der übrigen Ausgaben überein, da gegen sind die fünf letzten Verse unseres Ms (V 15—19) gänzlich verschieden. Das Ms überliefert uns eine andere bisher ganz unbekannte Śrisukta Rezension. Da nach der Kh Anukr die letzten 6 Verse (14—19) von den Söhnen der Śrī handeln was auch Brh D 5 91b—92a angibt, so hat also der Brh D diese Rezension vorgelegen *śrisuktam asirīadas tu śriputranam parani sat | tat syat talalamyapranudam agnis tatra nṛpatabhak ||*, „Das Śrisukta enthält Segensprüche, die sechs letzten Verse sind den Söhnen der Śrī geweiht. Das Lied vermag Unglück abzuwehren, Agni wird darin gelegentlich gepriesen.“ Dieses Khula wird ausserdem erwähnt im Komu zu Manu Dharm 3, 232, Agni P 41, 8, Hemadri I, 731 15, Pray p 11a Z 5, 34 Z 10 Samsk p 55a Z 6, 137a Z 11, 140a Z 7. Die Anfänge von Vers 3 5 6 7 10 11 sind in Rgvidh 2, 18—19 angeführt ferner ist V 3 = Man Gr 2 13 61 V 7b = Man Gr 2, 13, 6k V 8 = TA 10, 66, V 9 = TA 10 1, 43, Man Gr 2 13 6f, Mah Up 4, 8 Madhyand Mantra S p 7 Vers 9, Antyeṣṭyarka p 4a Śāntimay p 25 Z 10, Pray p 62b Z 10, V 10 = VS 39 4 TBr 2 4, 6 6 V 18b = TS 3 1, 4 3 MBr 2 2 11, Śukhs 4, 17, 12 vgl. ferner Asi ś 2, 7, 11, V 19 = RV 6 2, 11 6, 14, 6

Die im weiteren für das Śrisukta gebrauchten Abkürzungen B₁ = Rgvedīya Brahmakarmasamuccaya C₁ und = Ahnikā Candrikā Kr = Kriyānnaprayogasamgraha P = Paucamṛtadyabhuṣaka S V = Ahnikāsūtra valī B, M, C sind die drei verschiedenen oben erwähnten, indischen Śrisukta Ausgaben

1a) *sraya : alle ausser Ms, A srayam 1b) mand Ms C RV V, P A ma ā Kr Br B M Cand R MM 2a) *lalṣmī nanap*“ alle ausser V *lalṣmīmalap*“ Vers 3 = ManGr 2 13 6 3a) *as aq rām* Ms Cand Kr B C M R MM *asīapurnā* V RM ManGr Rgvidh A *pramodin m* Ms V P ManGr M A *prabodhan m* RM Br Cand B C R Kr MV 3b) *deit* alle ausser P Cand *dev r* 4a) *lā isj āsmi tēn* (für *lāṣy asy t* ?) Ms *lamsō sin tam* RM Cand V P B C R Kr Br MM A Pray p 11a Z 17 *lampsotsmitāp* M was sekundär ist denn diese Lesart beruht auf der falschen Erklärung der Kommatare welche die Form *lamsō* nicht

24a śrīvārcasyam āyasyam ālogyam āvidhāc chūbbhamānam mahiyate /

b dhānyām dhanām paśūm bahuputralābhām śatāsamvatsarām dirghām āyuh /

25a viṣṇupatnīm kṣamīm devīm mīdhāvim mādhasāpriyam /

b lākṣmīm priyāsakṣīm devīm namāny acyutavāllabhām /

26a mahalākṣmī ca vidmāhe viṣṇupatnī ca dhīmahi /

b tān no lakṣmīb pra codiyat /

27a padmānane padmīni padmapatre padmapriye padmadalīyataḥ /

b viśvapriye viśvamanonukule tvatpadapadmam hṛdī sam ni dhatsva /

28a ananḍaḥ kardamaḥ śrītaś cikṣitṛ iya viśrītaḥ /

b ṛṣayaś śrīyaḥ putraś ca śrīr devī devadevata /

Einzelne Verse scheinen in der Brāhmapa-Periode entstanden zu sein, da die femininen a-Stämme im Genitiv -ayas haben, vgl Str 18a, was die Eigentümlichkeit aller Brāhmaṇas und Samhitās mit Ausnahme des RV ist, (vgl auch Āpér ed Garbe III Preface VI). Dagegen ist ganz jung Vers 19, wo *gu* die Bedeutung „Herde“ hat, vgl hierzu das bei Trivikrama vorkommende *gonika* „Rinderherde“ (Pischel BB 3, 243) Vers 16 ist aus Rgvidh II, 18, 1

16a) *gāh* RM, V, Cand, Dr, B, R, Kr, NM, A; *sa* Rgvidh 16b) *śikṣām*, Cand, RM, Kr, I, *śrīyāh* V, B, P, Rgvidh, Br, MM, A 17a) *padma āru* RM, Br, Cand, R, A, *padma āru* MM, *padmarūpe* Kr *padmāḥ* RM, Br, Cand, R, *padmāḥ* MM, A, Kr 17b) *tan me* alle ausser P *yan mān* *padmāḥ* RM, Cand, *padmāḥ* Br, Kr, P, R, MM, A 18a) *āśradāyāi godāyāi dhanādāyāi* RM, Br, Cand, Möllers S: S:, *āśradāyāi godāyāi dhanādāyāi* MM, *āśradāyāi godāyāi dhanādāyāi* R, A, *āśradāyāi godāyāi dhanādāyāi* Kr, P 18b) *devīm* RM schlechter für *devī* Br, Kr, Cand, R, P, MM, *devī* A *sarāśikṣmānī* *ca dehi me* alle ausser P *arthasiddhaye* 19a) *putrapautraya* RM, *putrapautra* Cand, Br, Kr, P, R, A, MM *ādigacā ratham* RM, Cand, Br, P, MM, R, (vgl jedoch Mān Gr II, 13, 6c *āśvayagacālakam*, was die Vorlage zu unserer Stelle gebildet haben könnte, da im Mittellind für *ā* häufig *r* steht), *āśvatarā ratham* Kr, A 19b) *bhāṣā* RM, Kr, *bhāṣā* Cand, Br, R, A, MM, *bhāṣā* P *me* alle ausser P, A *mitr* 20b) *tārūpam* RM, P, Cand, R, MM, *tārūp* Kr, A *ut sṛje* RM, *āśute* P, MM, *ucyate* Kr, *astu me* R, *astu te* Cand, Br, *āśina* A 21b) *somino mādhyam* alle ausser Kr *sominaḥ somam* 23a) *dharalatarāṃ* alle, schlechter für *dharalatare śubhagandha* alle ausser Cand, R *śulagandha* 24a) *śrī* alle ausser Kr *śrīr* *ārcasyam* RM, Kr, Cand, R, MM, *ārcasyam* die übrigen *śrīdhāc chūbbhamānam* RM, R, *śrīdhāc chūbbhamānam* Br, Cand, *śrīdhāc chūbbhamānam* Kr, MM, A, *āyudhāt* *āramānam* P. 25b) *lakṣmīm priyāsakṣīm* RM, Br, Cand,

11k n 1 r i j a s a l h i P 11 s i o l 1 r i j a s a l h n MM 26a) mahalakṣmī RM Br Cand MM (es ist hier Vocativ) i ah leiyau R v r m j a t n RM Br Cand MM (es ist hier Vocativ) v r m j a t n R 27a) p a l m i n i alle r usser Br Cand pad ari 28a) ś i t a s RM Müllers S 4 ś r d a s Müllers S 4 i v a hat hier den Sinn von eia was ebenfalls ins junge Alter dieser Verse charakterisiert 11 s r i t h RM Müllers S 4 v i s r n t a h MM 28b) v r j a h p u t r a ś RM ś r i j a p u t r i ś MM d e v i d e v a l e i a t a RM d e r r d e v a l h s r i j i MM Dieser Vers enthält die Angaben über die Rasi und die Devatā des Śrisukta

Müllers Vers 29 ist im RM nicht vorhanden er lautet

29a) p r a r o g a d i d i r i d i y a m p a p i k ṣ u d i p a m t y a v a h /

b b h i y a h s o k a m a n a s t a p i n a ś y a m t u m a m a s a r v a d i /

Die Verse 23—30 des Śrisukta im Pañcamṛtadyabhiseka Sukta welche von dem obigen Text gänzlich abweichen lauten

23a) c a n d r i b h i m l a k ṣ m i m i s a n t i m s u r y a b h i m s r i y a m a i ś v a i m /

b c a n d r a s u r y a g u n a r a b h a m m a h i l a k ṣ m i m u p a s m ā h e /

24a) v a r ṣ a n t u t e v i b h a v a n d i v o a b h i s y a v i d y u t a h /

b r o h a n t u s i r v a b i y a n y ā v a b r a h m a d v i ṣ o j a h i /

25a) p ā d m a p r i y e p a d m u n i p a d m a h a s t e p a d m a n a n e p a d m a d a l a y a t a k ṣ i /

b v i s a p r i y e v i ṣ n u m a n ā n u k u l e t a t p r a d a p a d m a m m a y i s a n n i d h a t s v a /

26a) y i s a p a d m a s a n a s t h a v i p u l i k a t i t a t i p a d m a p a t r a y a t a k ṣ i g a m b h i r a /

b v a r t a n a b h i s t a n a b h a r a n a m i t a ś u b h r a v a s t r o t t a r i y a /

27a) l a k ṣ m i r d i v y a i r g a j e n d r a r m a n i g a n a k h a c i t a i s n a p i t a h e m a k u t i b h a i h /

b n i t y a m s a p a d m a h a s t a m a m a v a s a t u g r h e s a r v a m a n g a l y a y u k t a /

28a) s i d d h a l a l ś m i r m o k ṣ a l a k ṣ m i r j a y a l a k ṣ m i h s a r a s v a t i /

b s i r l a k ṣ m i r v a i a l a k ṣ m i ś c a p i a s a n n a m a m a s a r v a d i /

29a) v a r a m k u s a p a s a m a b h i t u m u d r a m k a r a i r v a h a m t i k a m a l a s a n a s t h a m /

b b a l a k a k o t i p r a t i b h a m t r i n e t r a m b h a y e h a m a d y a m j a g a d i s v a r a m t a m /

30a) s a r v a m a m g a l a m u n g a l y e ś i v e s a r v a r t h a s a d h i k e /

b ś a r a d h a y e t r y a m b a k e g a u r i n a r i y a p i n a m o s t u t e

Vers 25 = RM 27 allerdings mit einzelnen Varianten Vers 24 = Khila II o 27a) *ta fur ursprünglich *tas vor anl s + kons 29a) *ti fur *t m

VII

- 1a ciklito yāsyā nāma tīd divi naktam ca sukrato /
 b asmān didasa yujyā jñāse jītvēdāḥ
 punantu mān devāṇāḥ /
- 2a punantu mānāḥ dhyaḥ punantu viśā bhutāni /
 b jītvēdo vid īśtutam /
- 3a viśve devāḥ punata mā jītvēdāḥ punhi mā /
 b supbhuta asmākam viśā dhruvī dhimēsu tiśṭhata /
- 4a dhruvī dyaur dhruvī pṛthivī dhruvā dhruvasu tiśṭhata /
 b agne āccha yid īśtutām rayis poṣam ca dhruvā /
- 5a āccha no mitramāho deva devān
 agne vocas sumatūmōdasyoh /
- b vihu svastim suksitān divo nṛṇ divo bṛhūbhiḥ duritā tarema
 tā tarema tvāvasi turema // 10

Dieses und das folgende Lied steht inhaltlich im Zusammenhang mit dem Śrīrukta, was schon aus dem Namen *ciklito* hervorgeht vgl. die auf p 74 mitgeteilte Stelle *īrāṇyairāṇam uti jñācadasire vja *uktas ja ānan d i l kardmas cikl ten lrdant r i jāḥ* / „Du K ist es der versagen Liedes „hiraṇyatarī im usw.“ sind die Söhne des *Ciklita* und der Indier nämlich Ananda und Kardama“ Vers 5 = Śrīrukta 19 = RV VI 2 11 14 6 Der letzte Pada von 1b und ferner Str 2a = RV IX 67 27a TPr 1,4 8 1 ° c 3,4 V 19 39 V 2 = Mantrārth p 17 V 28 Strope 3a = RV IX 67 97 Str 4a = RV X 1 9 4 AV 6 98 1 TBr 2 4 2 8 Khād Cṛ 1 4 4 Gobh Cṛ 2 3 12 MBr 1 3 7 Dr 2 Pada von Str 4b = Ab II 6 18

1b) d dāsa für didasa 2 9g Imp Des von d i

VIII

- 1a māyā śleśo mā vadhīḥ jñāse kārīṇam ca sukrato /
 b asmān pṛpūṣā yujyā jñāse jītvēdāḥ punhi mā /
- 2a māṛto yō *no didasaty adharastha nā mṛasat /
 b dāyadhvato vibhīvaso jūṅṅam uti te dhyaṇam /
- 3a anamiv bhavanti aghnyā su san garbho vi moṣatu /
 b aritiranti yē kṣēnt śūryas cabhi majmāna /
- 4a rayas iśvān vi dhruvā jītvēdāḥ punhi mā /
 b usā bhavantu *no māyo bṛhīr goṣṭhe gṛtacyāḥ /
- 5a accha no mitramāho deva devān
 agne vocas sumatūmōdasyoh /
- b vihi svastim suksitān divo nṛṇ divo bṛhūbhiḥ duritā tarema
 tā tarema tvāvasi turema // 11

Str 1b ist aus VII 1b entstanden 2a) Für *no* hat Ms fehlerhaft *ne adhr isthā* fehlerhaft für *adharasthā* „niedriger dastehend unterworfen“ vgl *adharām kar* „unterwerfen“ Zu Str 4a vgl II 6 18a 4b) Für *no* hat Ms *ne bīlī r goṣṭhe gṛhācāyāḥ* aus Kh IV 12 1b entnommen denn hier geben diese Worte mit der vorhergehenden Strophe 4a keinen Sinn Vers 3 = Kh II 7 5 6 19 RV VI 2 11 14 6

IX

- 1a *sañ śravantu marutas sam isv is sim u pūrusāḥ /*
 b *san dhanyisyā yā sphatis sañsrīyentā haviṣi juhomi /*
 2a *ēhā yanti pṛasavo yā pareyam vuvur yeṣūñ sāhacaram*
jujoṣa /
 b *tvaṣṭā yesam rupadheyantī vedasminīs tīñ hloke savitāḥ*
raksatu /
 3a *imam goṣṭham pṛasavāḥ sañ śravantu bīhaspatir ā nṛyatu*
pṛajinam /
 b *simāli navaty agnir eṣam ā jagmuṣonumate nī yaccha /*
 4a *sañ śincimī gāvam kṣirāñ sum ūyena bālāñ rīsam /*
 b *sañsiktī asmākam vuvrā dhruvī gāvis santu gopatāḥ /*
 5a *ā hūmī gāvan kṣūm ā harīmī dhanyāñ rīsam /*
 b *ūṣṭī asmākam vuvrī ā patnir idam astakam // 12*

Dieses ganze Lied ist identisch mit AV II 26 wo jedoch der 1. Vers ungestellt ist. Dem Inhalt nach zu urteilen ist die Versfolge im Ms die ursprüngliche. Auch I 11 5 92 erwähnt dieses *Khulā nanar pīḥ i jaseñjah sañ śravanti sañstutī*. Nach Kauś S 19 14 bewirkt die Rezitation dieses Liedes das Gedeihen der Linder.

1a) *sañ śravanti* Ms *anulr sañ sañ śravanti* AV II 26 3 *sañ śravanti* Bṛh D o 92 *śravitas* Ms *śava aḥ* AV II 26 3 *sañ u* AV II 26 3 *śina* Ms 2a) *yanti* Ms *yantu* AV 2b) *vidis nīṣ tīñ hloke* Ms (*tīñ hloke* (aus *tīñ hloke*) nach RI I r § 227) *et īsmim t n go ṣṭhē* AV II 26 1 *savitāḥ raksatī* Ms *savitā nī yacchatu* AV 31) *navaty ugra* Ms *navate* *grāvi* AV *ā jag mīso* Ms *ūyena* o AV *śincite* Ms *anumate* AV 4b) *gāvas santu* Ms *gāvo rājā* AV 5a) *harīmī dhanyāñ* Ms *h rājam* *dhanyāñ* AV hier hat AV die älteste Lesart bewahrt denn *dhanyāñ* ist hier noch dreisilbig, während es im Ms der späteren Zeit entsprechend zweisilbig ist.

X

- 1a *ā te garbhā yonun etu pumam līṇa neṣudhim /*
 b *ā vīro atra jyātām putris te dīśamisyāḥ /*
 2a *kṛdmi te pūjapātīm ā garbhā yonun etu te /*
 b *munay puruṣo jyātīm anandhā ropasāradhātū /*

- 3a pūmāṁś te putiś jyatim puman uṇ jyatam /
 b yāni bhadrāni bhūny ṛsabhā janayanti naḥ /
 4a tāni bhadrāni bhūny ṛsabhā janayantu te /
 b tuis tvam putiśm janayes ś jyatim vīratamāś ś inuṇ /
 5a yō vīrajam gaṁbho yōpi vchātīndras tū m dādhe
 vanaspātau /
 b tais tvāṁ putrīn vindasīa sī piasūr dhenukī bhīra /
 6a sām vīo mīnmasi jyatim sin nībhīs san tītośt /
 b śin tīa kāmāśīa yōkīcēṇa jūnyū vīmocayā /
 7a kāmāś sām ydhyatam mīhū m āpūyitam eīa me /
 b vīm kāmam kāmīc devī tūm me vīo śīm vīdhayā // 13

Dieses Lied nach der Anakranon von Irajān verfasst wird ebenso wie der folgende Hiraputra Hymnus beim Carbhvakarmam vorgetragen vgl Bph D 5 92 *prajhāy rāpītrau sa garbhakarmam kṇ stūtan*. Auch AV C 1 13 6 feststellt dieses. Nach Pray p 40b 7 7f BBr p 163b werden die beiden Lieder speziell für die Anvalobhana [= Puṇ savana] Zeremonie angewendet. Abgesehen von den Strophen 4b und 6 findet sich obiges Kṛit in RV p 55 v / 20 ā (eingeleitet mit den Worten *adā pr pīar mālaḥ mantrāḥ prajacādīyam ś kītaḥ*) Iraj p 40b 7 8f (beginnend mit *adā prajacādīkṛjā n ś kītam*) Śaṅk p 51a BBr p 163b MI 1 12 9f (hier ist Vers 2b und 3a umgestellt). Ferner sind noch folgende Verse belegt

V 1 = AV III 23 7 Hir C 1 2 1 Śūkh C 1 19 1

V 2 = Hir C 1 2a 1 Str 2a = AV III 23 5a

Str 3a = AV III 23 3a Śūkh C 1 19 6 Str 3b = Śūkh C 1 19 6 AV III 23 4a

V 4–5 = Hir C 1 2a 1 V 5b = AV III 24 4b Śūkh C 1 19 6

Str Cb = Hir C 1 2f 4

1a) *ī te garbho yonim etu* Ms RV MI Hir C 1 *ī te uṇ sa garbhā et* AV Śaṅk *ī te garbhā : on* aut Pray BBr Śaṅk *jum n alle* ausser Ms *jum tū* 1b) *atra* Ms Ś ākh Hir *tra* AV fehlt in RV Śaṅk Hir MP Pray 2a) *pr jyatya n ā* alle ausser Śaṅk *prājāpatye ā etu* Ms RV AV MP Hir *a tu* Śaṅk Pray BBr 2b) *ai a Ho-roṇoṇi cadhīti* Ms *ana dho Ho-roṇoṇi cadhī rā* Hir *i Ho-roṇi cadhī toḥ* RV Śaṅk 1 Br Iraj MP 3a) *pi n īś te jīte jyatim* Ms *pi n ā nś te jīte n nīrī tam* RV, MP Śaṅk *pūn īmś te jīte jī tam* Iraj BBr *i mīmś m putrūm jātayī tam* AV Śākh 31) *yini* Ms AV MP Śaṅk Śākh *i nī* RV Iraj BBr *ṛsabhā* alle au ser Śākh *puru i janayanti naḥ* Ms Śaṅk MI *janayanti ca* AV *jimayanti naḥ* BBr RV Pray Śaṅk 4a) *ē* Ms MI *yini* RV BBr Śaṅk Iraj Hir *ja ajantī te* Ms *janayanti naḥ* Hir RV Pray *janayanti naḥ* I Pr Śaṅk *jī ajantī aḥ* MI 41) *ta s ti im* (im Ms fehlt) *jītr n ja ayes* Ms *tas t aṇ garbh i bhāra* Hir 5a) *yī* Ms *ya ca* Hir 5b) *p b* im alle ausser AV *jī t a* In Hir unī Śākh *īstet* 5b ein wenig anders Hir *tena tvam garbhā bhāra* &

prāsūr dhenugu bhāra, Śīkh tebhis foam pulam janaya suprasūr
dhenukā bhāra 6a) sam 10 manāsi = RV V, 191, 2; AV. VI, 64, 1 6b)
gnāyany Hir mūmāsi Ms sinnos 7a) kamas sam rāhyatam Ms, RM,
Pray, Samśk, kamapramrāhyatam MP eva alle ausser Ms ebā 7b) tam
me Ms, RM, MP, Samśk, tan me Pray.

XII

- 1a agnir etu prathamó devátanāṁ só syaḥ prajām muñcatu
mṛtyupaśāt /
b tād ayāṁ rájā váruṇonumanyatām vyatheyāṁ strī paútram
aghīn ná iḍat /
- 2a ímam agnīs trayatam gáḥapatyaḥ prajām aśaí tīratu
dughām ayuḥ /
b áśunyopáśtha jīvatam astu matá paútram ānandām abhí
ví budhyatam íyām /
- 3a má te gr̥hē mī́ ghora utthíád anyātra tvád rudatyás sam
vīśantu /
b má tvām vīkēśy úra á vadhiṣṭha jiváputrā patiloké ví
raja prajāṁ píśyaṁti snmanasyámānā /
- 4a aprajasyām pautramartyām papmánam utá vaghām /
b prajam ítonmucyasya dviśádbhyaḥ pratí muñcamí pásan /
- 5a deváḥkṛtaṁ bráhmaṇam kalpámāṇam téna hanmí yonísadaḥ
piśácān /
b kravyádo mṛtyún ádharān patayamí dirghām áyus táva
jīvantu putráḥ /
c tvām hy agne prathamó manóta // 14

Die Khila II, 6—11 stehen am Schluss des 5 Mandala, was durch die am Ende des obigen Khila stehenden Anfangsworte vom 6 Mandala (*tiāṁ hyagne*) bezeichnet ist. Nach der Annahme ist es von Jivaputra verfasst. Es ist belegt in RV p 55b Z 3ff (eingeleitet durch *atha jivaputrahhyam suktam*), RBr p 164a, Pray p 40b Z 11ff, Samak p 10a, in Hir Gr 1, 19, 7 ist neben den 5 Versen noch ein sechster überliefert, auch nach Gobh Gr 2, 1, 24, Khād Gr 1, 3, 11 besteht es aus 6 Versen, vgl Khād Gr *agnir etu prathama ita sadbhur juhōti ca paṁgrahane* „Und bei seiner Verheiratung opfert man unter Rezitation des 6versigen Liedes *Agnir etu*“ MBr 1, 1, 10ff, MP 1, 4 7ff überliefern nur die ersten 4 Verse unseres Khila, dagegen ist in MP zwischen dem dritten und vierten ein anderer Vers eingeschoben. Die ersten beiden Verse finden sich auch in Par Gr 1, 5, 11, Mantrārth p 155, Vers 54—55. Ferner wird dieses Khila erwähnt in Rgvidh II, 21, 3 p 155, Vers 54—55. Ferner wird dieses Khila erwähnt in Rgvidh II, 21, 3 (agnir asti (Var etu) ita suktena juhuyād ayyam amāham), Brh D 5, 92

A für bhīṃnā gam Ms Pet Wanuncjam FM 1 MM 1 jījo atī Ms
 sarasraṭ MM 1 sarisat n RM 1 Iet 3b) tēna Ms yena MM 1 et
 R A MM 4a) Für aṅgiraḥ (wie alle lesen) Ms fehlerhaft a aṅgiraḥ
 4b) bārṇat sutasya alle ausser A bārṇhan sutiso 5a) t i Ms Iet a
 Var 1 bei A tiam RM F A MM aṅgiraḥ Ms 1 RM MM aṅgiraṣṭama
 Iet aṅgiraṣṭan aḥ A santa a alle ausser Ms santau 6a) varṣiṭi oṣadhī yas
 sam prarardhanti Ms varṣat oṣadhī aḥ prith dīyanti Ms Pet A car it
 FM R. MM 6b) nān no asti drupāde SI cālupāde = Kh. V 1b

XIV

- 1a śvapnas śvapnādhikāraṇe śvartan m śvapayā jinaṃ /
 b ā sūryam anyān śvapayayṇsam *jagryīm ahim /
 c kī m vjakti nāras śamdhū // 17

Dieser Vers steht im FY am Ende des Schlummerbenedes VII 5 vgl
 die am Schluss des Khilas beigefügten Anfangsworte von VII 5C Fs ist
 = AV IV 5 7 Bei MM ist dieser Vers mit 10 andern Khila Versen ver-
 einigt in Pañc p 43b besteht dieses Khila aus 10 Versen in RPr (p 100
 Mantra 21) aus 8 Versen in RM (p 21a / 5ff) aus 9 Versen Fb so
 kennt A nur 9 Verse von denen V 6 nicht bei MM belegt ist sondern nur
 in FM als V 1 vorkommt R hat gleichfalls 9 Verse von denen die ersten
 8 Verse = Pañc RM MM Vers 1-8 sind dagegen Vers 9 mit 1 also
 Vers 9 = MM Vers 10 identisch ist RM Vers 9 = A C Pañc Vers 10
 = MM 9 A Vers 7 = MM 8 A Vers 8 = MM 6 A Vers 9 = MM 7
 MM Vers 9 und 11 sind nur in d m einen Ms 5 vgl liefert während all
 andern Mss des MM sie nicht haben

Varianten zu Vers 1 1a) śvapnādhikāraṇe alle ausser AV śvapnāḥ
 śvapayā jinaṃ Ms AV MM A 1 jandm Pañc jinaḥ FM RBr 1b)
 ā sūryam alle (zur Pedentun, vgl das adverbelle drupān) aber
 at sūryam AV vgl MS IV 2 1 ā it sūryayodetor jagryī anjīn
 Ms (es ist hier wie sehr häufig in der Lagatur von t nicht zu unterscheiden)
 A anyit RM 1 MM 1 anyat Pañc śvapayā jinaḥ AV
 śvapāḥ 3 d Ms śvapayāḥ t i A śvapayā deḥ dham RPr RM
 R MM Pañc jigy my Ms für jagryīm jigyīd MM A Pañc RM
 R RBr jigryā AV Die Reihenfolge der sekundären Verse gebe ich im
 folgenden nach RM

- 2a ājagaro nuna śarpah varṣiṭi viśo mahān /
 b tīsmān hī śarpah sudhitas tēna tva śvapayamasī /
 3a śarpah supo jagarāḥ saipiraviso mahān /
 b tīsvā śarpāt suadhitas tīsvā gūdhām aśimahi /
 4a kākikā nuna śarpō nānugisihīśarabāḥ /
 b yamunihriḥ hī so jātoḥ jo nūrajagayāḥ /
 5a vādī kākikā lutīsvā vā hī kākikāḥ dīhīram /
 b jannabhūmim atikrapto mrvīso jāti kākikāḥ /

6a á yāhundra pathibhir itēbhīr yajñām imam no bhāgadheyam
jusasya /

b trptām juhur mātulasyeva yajā bhagās te patṛsvasēyī
vapām iva /

7a yaśāskaram bālavantam prabbūtam tām evā rajadhipātīr
babhūva /

b sāmṣīrṇānāgaśvapātīr narāṇām sumamgalyam satatam
dirghām āyuh /

8a karkoṭakō nāma sarpō yo dīśtvāsa ūcyate /

b tāsya sarpāsya sarpatvām tasmai sarpa namōstu te /

9a ātī kalikaraudrasyā viṣṇūḥ saumyena *bhāmīna /

b yamunanadī kālīkam te viṣṇustotram anu smāram /

2b) *h* RM, R, Pañc, RBr, MM, u A 3b) *tasya* RM, R, Pañc,
yasya A, MM *sarpāt* RM, R, *suśat* Pañc, A, MM *gadhamasumaha*
= RV V, 47, 7 4a) *nama* alle ausser Pañc *naga* **balah* alle ausser Pañc
phanaḥ 5a) *bhayam* Pañc, A, MM, *bhayat* RM, R, RBr 5b) *janmabhāmum*
atīkṛāṇto RM, RBr, R, MM, *janmabhāmiparikṛāṇto* Pañc A

Vers 6 = Nr 14, 31 6b) *trptām* RM, RBr, Pañc, R, MM Nr.,
trptā A *juhur* MM, A, Nr, *jahur* RM, RBr, R, Pañc Str 8b = Kh II,
1, 9c 9a) *viṣṇuḥ saumyena* A, *viṣṇu saumyena* RM *bhāmīna* A, *bhāmīna*
RM fehlerhaft für *bhāmīna* 9b) *te* RM, *tena* A *smāram* A, *smāram* RM

Die folgenden drei Verse sind MM Vers 9–11

9a ye 'dō rocanē divō yē va sūryasya raśmīsu /

b tēṣām apśū sīdāskṛtām tebhyah sarpēbhyo nāmah /

10a nāmo astu sarpēbhyo yō kē ca prthivīm ānu /

b yē antārikṣe ye divī tebhyah sarpēbhyo nāmah /

11a ugrāyudha[h] pramāṇuḥ[h] pravira māyavino balino
micchamanah /

b ye deva asurān parabhavan tams tvam vajreṇa maghavan
ni varaya //

Vers 9–10 = TS 4 2, 8, 3 in umgekehrter Reihenfolge wie in Pañc
Vers 10 ist ausserdem = VS 13, 6, Kāth 16, 15, MS 2, 7, 15, Hir Gr 2, 16,
7, Mān Gr II, 7, 3, 11, 10, 16 3, Man Śr 6, 1, 7, Āhnikas p 411, 7, 421, 83,
Mantrārth p 216, V 6, Śāntimay p 15a Z 9, Madhy Mantra p 35 V 8
9a) *duo* alle ausser Pañc *duo* 9b) *teṣām* MM, *yēṣām* TS, Pañc *sadas-*
ṛtam MM, *sadaḥ ṛtam* TS, Pañc 10a) *astu* MM, *stu* die übrigen Vers 11
ist nur in MM's Ms S : überheftet *micchamanah* von *Vmicch* „rührig sein“,
nur im Dhāt 6 16 belegt, aus ar **mik* *āl* a lt *mauszytis* „sich rühren“,
lat *miscere*

XV

yāśya vratām upatiṣṭhanta āpo vāśya vratē pāśavo vanti
sīrve /

yāśya vratē puṣṭipatur muṣṭas tīrṇa sarasvāntam vāse
johayām /

yajñe divo nr̥ṣadane pṛthivyā // 18

Es befindet sich am Schluss von RV VII 96 was durch die beigefügten Anfangsworte von RV VII 97 bezeichnet ist. Auch Bṛh D VI 19 bestätigt dies vgl. Verfasser ZDMG 53 427. Nach Vaitāna 8 2 wird dieser Vers beim Darśapurnamāsa Opfer rezitiert jedoch nach Śaṅkhār 6 11 8 Aśvār 3 8 1 wird dieses Khila beim Tieropfer verwendet. Belegt ist es ferner in TS III 1 11 3 MS IV 10 1 AV VII 40 1 A Vr 12. Bei allen diesen sind mehrere Worte der Strophe (a) umgestellt yāśya vratām pṛāto yajñe sīrve yāśya vratām upatiṣṭhanta (b) jolacū Ms. hucena alle übrigen.

XVI

1a upā pra vada mṛṇḍukī vāśīm ī vadi tādura /

b mādhyo hrādāśya phraśya nigṛhya catutab padāḥ /
indrasoma tīpatrūm rāksa ubjītam // 19

Es steht am Ende von RV VII 103 vgl. also am Schluss des Khila beigefügten Anfangsworte von RV VII 104. Dieses Khila ist belegt in AV IV 10 14 Vr 9 7 RV p 10b 7 1oth 7 Lit u (esch d. Welsa p 30 MV Vr 10 A Vr 12 1 Vr 11 1a) 1) dprai idī Ms. 1) pārdra la AV Vr upaplatada RV MV A R 1b) 1) larasta Ms. AV Vr MM A phraśya RV P nigṛhya Ms. RV R MV nigṛhya AV Vr 1 padāḥ Ms. AV Vr MV A padāḥ RV 1

Ity ṛgvede khile diviyodhyayā // om namo viṣṇave

3 Adhvāya

Anukramanī zum 3 Adhvāya

abhi dāsa praskanyab prāgṛham tu¹⁾ pī i puṣṭigau yathā
vāstugur yathā yur upamam vāstau medhya etat te mitrā vā
diviyā²⁾ prāgṛtho vāsvadevo bhuri pāṇa kṛśāḥ pṛadhi vā³⁾
dumastutis tu⁴⁾ gayātram tu⁵⁾ ity upamam vā anuṣṭubham prāti
pṛadhirab i mṛty vātā⁶⁾ sālingokti devitā tīam ekī pī vām vā
ṣaḍ vāsvadevam antyadye ca pī vām vāstutib pāṇam tīṣṭul
idā vā die lphaddivo vātā tūris vāsvasir ekā vā mīmā
dā dīm at prapatyō hṛdyo vāsvadevam tu vā vāstutis vā

musubhan tv idya tistap tityamapanev musyah panktayo
 dasam puri usug dvadivdye astirapanktib prastirapanktir
 ekonavimsi bhiaty ekonatvimsi tistab jagativ od astu puri
 gadaso dhinva eki eko die nd eki yac eisan die brahma
 dasa vumadevyo nakulis suri gharmastutir bhraspatya sa
 vitry astir gharmapari⁹) etis suryas candramasyas ca sesa
 jagatyah

Nur 2 von den 9 Mss der Sarvānukramā die Macdonell benutzt hat
 haben die Valakhilyas ¹) tu Ms tit Mac ²) dist jal yāgatho i i vadeio
 Ms no rusa ita rascadeah pr g thab Mac ³) pr thris ja Ms pralay
 ias ja Mac ⁴) tu Ms fehlt bei Mac ⁵) pl llynta saligolli (Ms
 fehlerhaft saligolli) deat: Ms antj gusaun parllil Mac ⁶) Ms
 gl irmal pari, was fehlerhaft für gl arri pari steht dieses geht deutlich aus
 Beladden VIII 15 (el Mac) hervor gl irripar s cit sr s tu sutirā
 abhi ya „Auf das Gharma Gefäss beziehen sich die 4 (ersten) Verse der
 (fünfte) Vers abhi preist den Savitar“ Die 4 ersten Verse wurden bei
 der Travarjya Zeremonie verwendet wobei das Gharma Gefäss zur An
 wendung kam (vgl. Ant Lr 1 19 Sinkhār o 9 o 46vār 4 6 3)

Khulalext

I

- 1a ablu prá vas suradhrsam indiam arca yātha vidé /
 b yó jaritrbhiyo magbhāvi puruvāsus sahasreneva śikṣati /
 2a satānkeva prī jigiti dhṛsnuyā hanti vṛttrāni dānuṣe /
 b girei va prá risi asya pinvire datraṇi purubhōjasah /
 3a ā tvī sutisa indavo mādā yā indra girvanah /
 b āpo ná vajrinn ānv okyān 3 siraḥ prvaṇti sura rādhase /
 4a anchāsam piatāraṇam vivikṣaṇam mādhras svādiṣṭham
 im piba /
 b ā yāthi mandasanāh kṛtsi nab prī kṣudrēva tmana dhṛṣāt /
 5a a nas stomam upa dravād dhymō āvo ná sōtrbhih /
 b yan te svadhavān svadāyanti dhenāva indri kavveṣu
 ratāyah // 1
 6a ugrin ná virān namasōpa sedima vibhutim ākṣitivasum /
 b udriva vajrinn avatō ná śmicate kṣārantundra dhutāyah /
 7a yād dhr nunāp yād va yujñē yād va pṛthivyām ādhi /
 b āto no yajmām anbhur mahemata ngi t svabhū ā gihu /
 8a yuāso hāra[yo] y[é] ta as[iv[o]] v[ā]t[ā] va pu sakṣinah /
 b yebhu [āp]ty[ap] m[ā]nusaḥ pūṣya yebhu vsvim
 sva[r] dr[sé] /

9a [etāvatya ta mahā indra] sumnasva gomatah /

b jātha prāva ētāvam kṛtye dhume jātha vasu disavaye /
10a jātha kāpve maghavann trasādisyavi y[āthi pakthē
dā]-avaye /

b jāthi go-avaye āsanor ṛjusanudra gōmad dhuravyavāt // 2

Duces I led = VM — RV VIII 49 zitiert in Śākhāśr 7 21 4 12 9
11 1^o 6 1² (Komm.) Śāyaka zu ABc 6 24 v Vers 1 = SV 1 23a 2,
161 AV 20 51 1 Vers 2 = SV 2 162 AV 20 11 2 3a) ya Ms nach
Bh Pr § 132 yē VM 4b) ā yāthi mandisāmah karisi nah = Bh Pr § 132
7b) ṛṣeśbhar Ms ugrēśbhar MM 9b) = VM VIII 60 9b

II

1a prā su śrutīm surādhasam āca -akrīm [abhiṣṭā]yo /

b vās sunvātē stuvātē kāmīyam vāsu sahāsterevā mānuhate /

2a satīukā hetīyo asī i dustāri indraya samīṣo mādh /

b -mur nā bhujmā maghāvatsu pivate yād m sutā āmandisub /

3a yād m sutā indriobhū priyām āmandisub /

b āpo nā dhāyi -āvanam m ā vāso dughā vōpa dāsuṣe /

4a anehīvam vāo hāvanam utīye mādhiśah kṣaranti dhutīyāb /

b ā tī vāso hāvanam indavi upa stotreṣu dadhure /

5a ā nis sōme svadhivā nīmo atīyo nī to-ate /

b jān te svadhavan svadhīyanti gurtīyāb paure echanday vō
hā[vam] // 3

6a prā virīm ugrām vīricim dhanaśpṛtam vībhutim vīdhiso
mahāh /

b udriva vjrim vātō vasutivā sadi pipetha dāsuṣe /

7a yād dha nūām prīvātī yād vā prthivyān divi /

b jūyamā indra hīribhur mahemata ugrā ṛṣeśbhar ā gāh /

8a rathirāso hāvīyo yē te asridha oyo vīrīsva pūpati /

b yēbbhur nī dīsyum mānuṣo mghō-āyo yēbbhis svab prījase /

9a etīratas te vāso vidyāmā sura nāvyaśah /

b jāthi prāvo maghavan mēdhīyatithum yāthi nīpatithum
dhīne /

10a jāthi kāpve maghavan mēdhe adhvare dirghīmathe dāmmavā /

b vīthi gō-avaye āsīvaso vdrīvo māyī gotrīm karīrīyam // 4

1 2 zitiert von Śāyaka zu ABc 6 24 v 2a) at nā i hetīyo asī =
Bh Pr § 134 1b) m r Ms gaur VM vgl p 6ff 11) sra dhīvan sra dha
yātī Ms 1b) p 3) sra i ant se lasti VM 71) vāra Ms ṛṣe i VM
8b) Für se i steht im Ms s i da die Ligator zu auch für sra steht 9a)

s ra MM sard Ms 9b) — MM Val 1 91 10a) d rghan the dar in is =
Rk Pr § 365 10b) asisāso MM asisāso Ms

III

- 1a jātha mātān sūmvararāṇā sōmam indrāpibis sutim /
b nīpātithān maghavan madhyatithān puṣṭigan vṛṣṭigan saca /
2a pṛsada mib pṛāskanān sīm a[sidayac] chāyamaṇ jivim
uddhutam /
b sahasriny āsṛṣasā gavam ṛṣis tvōto dasyave vikāḥ /
3a ya ukthēbhur nī vindhate cikid ya ṛṣicōd mib /
b Indran tam āccha vadī nivyasya maty aviṣyantān na
bhōjase /
1a jāma aikān saptasṛṣṇam inṛens tridhātum nttame pade /
b sī tv mī vāta bhuvanān cikradaḥ id u janīṣṭa
pnuṣṣyam /
5a vō no dātā vasunam indran tūm hūmahe vayām /
b vidmī hy asya sumatim nāvīyasam gamēma gōmatī vīaje // 5
6a jāsmā tv up vāso dīmāy i sṛṣṣṣ sī rayas poṣam asnute /
b tan tvī vājān maghavan indra girvanas sūtāvanto
hūvmahe /
7a kadī cānī starī asī nēndra saścasi dasyuṣe /
b upopēn nu maghavan bhōjā in m te dānan devāsya
preyate /
8a piā jā narakṣe abhy ōjasa krivim vadhaḥ suṣṇan nī
ghoṣāyan /
b yadēd āstambhit prathāyann amūn divām id u janīṣṭa
pārthivāḥ /
9a jāsyayām vīsva uryo dāsas sevadhupā auih /
b tirās cid uryē musame pāuravi tubhyēt sō ayyate rayiḥ /
10a turanyāvo mādhumanto ghṛtaścuto vipṛaso arkam anṛcuh /
b asmē rayib paprathe viṣṇyam sāvosmē suvanāsa indavaḥ // 6

1a) manau MM manau Ms ebenso Val 4 1 sūmvararāṇā Ms sūm
vararāṇā MM vgl p 38 1b) sacā MM sadī Ms denn fur c steht im Ms
zuweilen d da d dem Zeichen c sehr ähnlich ist 2a) pṛsādivaḥ MM
p ṛsādivaḥ Ms 2b) asṛṣasā Ms asṛṣasā MM 3a) vindhate MM dhu
vate Ms Fehler durch Silbenumstellung kommen im Ms zuweilen vor 3b)
avisyantān Ms und Mullers S. P. I. 4. avīsyantān MM vgl p 38 4b) tv
ohne Akzent 5a) dāsa Ms dās / MM 9b) cid MM cad Ms i w rari MM
pār rari Ms im Ms steht für s häufig c 10a) madhu into ghṛtaścuto Ms

i adham a pt vai gl rta cul i s MM *inreub* MM *inreub* Ms denn das Zeichen
§ steht häufig für e

IV

- 1a yátha mánau víkasvati sômanî sakripibas sutam ,
b yátha trité cchanda indra jâgosasy aya madyase sî : /
2a pisadhie medhye mitaivānindra suvane imandathih /
b yátha sômam dāśūpre dāśūye syāmara-mu rjūrasî /
3a jā ukthi keivla dadhe yās sômanî dhīratāpibat /
b yāsmāvisnus trīnī padāvicakrami upa mitrisy adharmabhih /
4a jāsyā tvam indra stômesu cakīno vāje vajin chatakrato /
b tām tī rī vī mī sudughm rī goduke juhūmī vāśasū ca /
5a vo no diti sā nāh piti māhīm ugrā sanakī /
b āyaman ugro maghava puruśasur gōr āśvāya prā diti
nāh // 7
6a yāsmā tvāp rī so dīnīya māmhrise sa rīyā pōsam mātī /
b vīsyāvo vīsupatim vītikratūh stomair indrahī hīvamāhe /
7a kadā canā pīa jucchasy ulhē nu pasī jānman /
b turīyaditya śīvanīn tī indriyam ā tisthā amītan divī /
8a yāsmā tvānī maghāvīnu indra guvāpā vikṣo vikṣasi dī use /
b āsmākaśn gīrā utā suśtutam vīso kīvāvac] chī[hu]dhi
hīvan /
9a astīvī mīnūm purījām brāhmendriyā vocatā /
b purīrītāsya bhiatīr anusīti stotum medhī a]rkeatā /
10a sām indro rīyo bhiatīr adhūmā sām lṣonī sām u bāryam /
b sām sukṛāsīs sucayīs sām grīvasīras sōmī {indram ima}n
dīsh / // 8

1a) Zu : ina : Ms (manau MM) vgl III 1a Ann 1b) yaub trite
cchanda : indra j. josasy = Rk I r § 39 2a) medhye MM madye Ms für
e steht im Ms zuweilen : 2b) dāśū pre dāśūye = Rk Pr § 17c fīnāsī
Ms rjūrasī MM 3a) dhīratā pība Ms dhīratāpibat MM Dass hier dem
Ms gem es dhīratā zu lesen sei, hat bereits Grassmann Wb vermutet Zu
1b) vgl RV I 4 1 sur jakyim : taje sī d ghīm vī goduke i juh masi
ferner RV VIII 1 10 ā tr adja kabarī ghāp hure gāyatrarepa am / indram
dhenum sī lugham god Je Ms bestätigt durch die Parallelstelle I V I 4 1
god cho MM raciss : ei Ms vgl RV III 37 7 sracaryā aḥ MM 6b)
diti Ms d tī MM Strophe Gh = RV VIII 1 10b 7b) sōvanan Ms
ebenso in der Parallelstelle V 6 3 7 V I 4 2 I am : MM 10a) aḥ :
n tī MM an satī Ms (vgl p 30)

V

- 1a upamañ tva maghounum jyesṭham ca vṛsabhanam /
 b purbhattamam maghavanam indra govidam isumanā rīya
 [ima]he /
- 2a vā yum kutsam vṛthigvam ardayo vāvrdhanō divedive /
 b tan tva vṛyāñ hīryasvañ satākratum vajrayanto hav imahē /
- 3a i no viśveṣāñ rīsañ mādhyas sucantya adrayah /
 b ye parivāti sunvire jānesv ī ye aivavātindavah /
- 4a visva dveṣamsi jahi cāva cī krdhu viśve sunvanti v viśu /
 b śiṣṭeṣu cit te madurāso aṁśavo yatra somasya trimpasi // 9
- 5a indra ne[d]iḥya ed ih mitamedhibhur utibhū /
 b v śantama śāntamabhu abhīṣṭibhur ī svape svapibhū /
- 6a vīturañ satpatim vṛsvacarsanam krdhu prajāsv ābhagam /
 b prī sū tu i svicibhur yē ta ukthunah kṛātum punata musik /
- 7a yas te sādhiṣṭhovase tē syuma bhāreṣu te /
 b vīthotrabhur uta devīhutibhus sasavītuso vīṣṇuvirē /
- 8a ahāñ hi te harivo brāhma vajayur yum jḡmī sādōtibhū /
 b tvīm id ev ī tām āme sām asvayur gavayur agre matunām // 10

1b) p^{ur}bhattamam MM p^{ur}bhamam Ms (hier ist eine Silbe ausgelassen)
 2b) i^ḥvayanto MM i^ḥ j^ānto Ms 3b) sⁱ carit^y Ms sucanto MM 4a)
 s^unavanto Ms (vgl RV X 76 4 i no raj^y sunotana) sanvanto MM 4b)
 n^o r^īṣeṣu Ms śiṣṭeṣu MM 5b) ś^āntama MM ś^ānta id Ms 6b) prī sū tū
 v^{ic}ibhur yē ta ukthunah = Rk Pr § 491 o17 7b) v^īthotr^{ab}hur Ms (vgl
 p 33) v^{aj}ayam hot^{ri}bhur MM v^īṣṇuvire Ms (vgl p 39f) man i^āle MM
 8b) un^e MM un^e Ms mat^{na} i Ms (vgl p 40) mat^{na} MM

VI

- 1a etīt ta indra viryam [g]ubhur grūnti karīvah /
 b te stōbhanta arjam van ghṛtascutana paprāso naksan
 dhutibhū /
- 2a nāksanta indram āvase ṣu[k]rtiḥya yēṣāñ sutesu mādase /
 b yātha samvartē āmado yātha kr^ī evāsme indra matsva /
- 3a ī no visve sajōsaso devīso gīntanōpa nah /
 b vīśavo rudrī āvase na ī gamāñ svāntu maruto hīvam /
- 4a pusā viṣṇur hāvanam me sāsasvity vāntu saptā sindhavaḥ /
 b āpo vātah pārvatīso vanaspātis svōtu pṛthivī hāvam // 11
- 5a j id indra rīdho āsti te māghonum maghāvattama /
 b tena no bodhu sadhamādyo vrdhē bhāgo danīya vṛttrahan /

- 6a *śrīpate nṛpate tvām idāṃ no vāya ā bhikṣu sukṛato /*
 b *vayam hōtrabhir utā devāhōtibhis svasaśubho manamahe /*
 7a *sānti hyāśrīā aśva indra śyur jānām /*
 b *asmān bhikṣva maghavanā upāśve dhukśiva piyavasi*
śvam /
 8a *vayān ta indra stōmabhir vādhema tvām asmākaṃ vātakṛato /*
 b *māhi sthūrām va ayaṃ rādho ābrayam prākṛayā m*
to'ya // 12

1b) *papṛisa* Vs (vgl. p. 40) 2a) *śaurāso* MM 2b) *śayārtē* MM *śay*
ārtē Ms in Ms steht zuweisen a für 3b) *gamaś śrura* t: Vs *gama*
chīrā t: MM 6a) *bhokṣa* Vs *tal* t: MM 6b) *rayāś* Vs (vgl. p. 40) t: #
 MM *devāhōtibhis* Vs *leat* t: *bhok* MM *manāmahe* Vs z: *śrura* MM 7a)
santi MM *sante* Vs (o für i: *bhuk* e steht) *indra* MM *indran* Ms 7b)
upāśve MM *upāśvo* Ms (vgl. p. 40f)

VII

- 1a *bhōrīd indraśva vīryam āśyaṃ abhivṛat /*
 b *rīdhas te dasyave vṛa /*
 2a *vātām śvetasṛ ukśīṇo divi tiro nī rocante /*
 b *mālinā divan nā tistabhuḥ /*
 3a *śatām vīreḍmā śatām śūnas vātām cārmam mī tām*
 b *vātām me balhāvastukī śruṣam ca tu vātām /*
 4a *sudvās sthā kṛmā nānī vīryavāso vicārāntaḥ /*
 b *āśiso nā cāṅkṣamata /*
 5a *idā it śītāśya carkirānā ānūyam ca māhi vṛāḥ /*
 b *śyūr vīdhivasān jathā cākṣva cānī vānā e // 13*

1a) *dāśyam* MM *dāś* m Ms *vajati* Vs *īpā* MM 2a) *roca te* MM
rocat te Ms denn das Zeichen für l steht lāufig für e 1a) *etvā* i: ata i
 Ms *lenn* aus n wird vor s im Vs ge: dī: ch ru γ ven i: *chātān* MM
 3b) *balhāvastukī* MM *balhāvast* d: Vs 4a) s *śvās* sthā *śrura* jandā =
 Rk Prat § 507 *śyūr vāt* MM *śyūr vāt* Ms *eb* nso vī: pu für 4 181
 4b) *cāṅkṣamata* (Intens Inf von kṣ) Vs *ci* *śrānāta* MM 5a) n: n
 ca Ms *ānūnas* ja MM

VIII

- 1a *prātī te dasyave vṛka rādho adarśy āhīryam /*
 b *dyaur nī prathinā śvāḥ /*
 2a *dāśvā māhyam putākṛitus sahāśvā dasyave vṛkaḥ /*
 b *mtyād rūtō āmanhata /*
 3a *vātām me gīrdibhīnū vātām āpūvatimān /*
 b *atān dāśmā ālm śryāḥ /*

4a tātto īpi prāpīyātā putākīatīvi vyaktā /

b asy amam in na vutthyam /

5a ācety agnis cikitu haviyavī sa sumādratthā /

b agnis sukīēpa socīsa bṛhāt sūryo uocata divi sūryo alocata /

c igna ī jaly agnibhā // 14

1b) = RV 1 8 5 na MM RV 1 8 5 na! Ms an dieser Stelle da
legen Ms RV 1 8 5 na 2a) *pātakratus* Ms *pantakratah* MM vgl p 41
31) *adhī* Ms *atī* MM 4a) *p takrat* Ms vgl p 41f *p takrat ya* MM 4b)
y thjān Ms *y thjān* MM vgl p 41 5a) = SV 1 5 2 2 1 *cikītir* Ms
ebenso SV, *cikītir* MM 5b) *sūryo* Ms ebenso Kh IV 9 7 wo derselbe
Vers steht *sūro* MM

Diese 8 Vāṅkhyāṅs stehen vor RV VIII 60 was die am Schlusse von
Vol 8 beigefügten Anfangsworte von RV VIII 60 (*āgna d y ī y agnibhā*)
bezeichnen

IX

1a tvam drapsam dhanusā yudhyamāmam upātistho maghavann
aṁsumātīy /

b prā sūta īpas suniti dhanamandra tīni te purukrt sahuṁsi /

c tvam ha tyāt saptibhyo jīyamānah // 15

Dieses Kṛitā steht nach RV VIII 96 15 was die am Schluss beige
fügten Anfangsworte von VIII 96 16 bezeichnen 1b) *santī dhanam* = RV I
100 9 IX 90 3

X

1a pīvamānīs svastyāyanīs sudogha hī ghrtascutāh /

b īsibhīs sāmbrīto rāso brahmāpēśv amītaṁ lntam /

2a pīvamānir dīśantu mā māmī lokāni atho amum /

b kīman sām ardhayantu no devair devīs samāhrtāh /

3a yēnā devāh pīvitrepātmanam [punate sādā] /

b [tena sahasradhīreṇa pīvamānyāh punantu mā ;

4a prajāpatyām pavitrām satōdyamāṁ hiranmāyam /

b tēnā brāhmanavido vāyam putām brāhma punimāhe /

5a indras suniti sahā mā punāto sōmas svastyā vāruṇas
samīcya /

b yamō rāja pramṛgābhīh punātu mam jātāveda morjayantya
punātu /

6a pīvamānīs svastyāyanīs yābhīr gacchati nandanām /

b punyūm ca bhaksān bhakṣyaty] anīrtatvām cā gacchati /

c prā devām acclā mādhumanta // 16

Es steht nach RV IX, 67, was die beigefügten Anfangsworte von IX, 68 (= 6c) bezeichnen. Dieses Blatt des Ms ist sehr defekt. Die in eckige Klammer gesetzten Stücke sind abgebrochen. Nach der Anordnung hat dieses Lied nur 6 Verse. Da die ersten 5 Verse in TBr I, 4, 8, 5-6 = Rā M p 13b stehen und Vers 1-3 und 6 = SV II, 5, 2, 6, 3-6 sind, so standen wegen der hohen Altertümlichkeit dieser Verse nur diese im Ms. Von Vers 6 sind auch noch die letzten Worte im Ms erhalten. Auch in RBr p 35a, 94b, Hir Trik p 26 Dharmasindh p 118b enthält dieses Lied nur 6 Verse, jedoch ist dort der 6 Vers der dort gleich nach dem 2 folgt mit dem 1 Vers identisch, nur dass für *ghṛtaścutah* dort *payasacutah* steht. Dieses Kṛhā ist auch belegt bei MM, R, A, Pet, RBr p 76b. An diesen letzten 5 Orten besteht es aus 20 Versen, von denen nur die 6 Verse unseres Ms alt sind. Die ersten 5 Verse des Ms stehen auch bei MM, R, A, RBr am Anfang, jedoch der 6 Vers ist = MM, R, A, Pet, Vers 14. Vers 3 ausserdem in Nr 5, 6 und Rādh Dharm 2, 17, 3 belegt.

1b) *rāsa* alle ausser Ms *rasā*, zu dieser Stelle vgl RV 9, 67, 31b und 32b *ṛśibhis sambhṛtāḥ rasam* 2a) *divantu* alle ausser SV *dadhantu* 2b) *lāman sam ardhayantu* alle ausser Pet *lāman sparḍhayantu deivā deṇā* alle ausser SV, Dharmasindh *deivā deṇā sambhṛtāḥ* Ms, SV, *sambhṛtāḥ* RBr p 76b MM, R, A, Pet (ist prakritisiert aus der ersteren Lesart), *sambhṛtāḥ* TBr, Hir Trik, Dharmasindh 3b) *paramānyāḥ punantu mā* TBr, MM, A, R, Hir-Trik, RBr, Dharmasindh, *pacamanāḥ punātu mā* Pet, *pacamanāḥ punantu nāḥ* SV 4a) *hiraṇmayam* TBr Hir Trik, RBr, Dharmasindh, MM, R, *hiraṇyayam* A, *hiraṇyayam* Pet 4b) *pundmahe* TBr Hir Trik, RBr, Dharmasindh, MM, R, A, *pundtu mā* Pet 5b) *mām* TBr *mā* die übrigen *mṛjāyantyā* TBr, RBr, Hir Trik, Dharm, MM, *mṛjāyantyā* R, Pet, *ṛjāyantyā* A Vers 1 = Pet Vers 20 und lautet abweichend *indrah sudhā suhant punatu somah śasṭhī ruruṇāḥ sunṭyā* 1 *ṇand idhā pragṛāḥḥ punātu mā jātāceḥ mṛjāyantyā punātu*

Die 14 übrigen sekundären Verse des RBr, R, Pet, MM A weisen viele Varianten auf. Vers 19 ist aus Rgvidh 3, 3, 2, V 16 aus Bṛh D VI, 145, V 17 aus Bṛh D VI, 141, V 20 aus Rgvidh IV, 25 1 = Bṛh D VI, 144. Da Pet vielfach von den übrigen abweicht, so gebe ich ihn hier an. Zunächst ist Vers 1-9 von Pet = MM, R, A 7-15 und zwar in der Aufrecht'schen Reihenfolge V 10 = MM, R, A, Vers 5, 11-14 = MM, R, A 1-4, 15-16 = MM, R, A 16-17, 17 = MM, R, A 6, 18 = MM, R, A, 19 19 = MM, R, A 20 20 = MM, R, A 18. Im RBr p 76b liegt MM's Reihenfolge vor, nur dass Vers 12 mit 14 vertauscht ist.

1a *yān me gārbhā vāsataḥ pipām ugrām yā* *jyāmānasya ca*
kṛm cid anyāt /

b *jātāsyā ca yāc capu ca vārdhato me tāt pavamīnsbhu*
ahīm punamī /

2a matāpitṛrōṣ yaṇ nā kṛtam vāco me y it sthavarām jaṅgamam
ababhūva /

b viśvasya yāt prahr̥ṣitam vāco me tat pavamanibhir aham
punamī /

3a kīayavikrayād yōmidosid bhaksid bhōjyat pratigrahat /

b asambhojanāc capī nrsam̐sam tatpavamanibhir aham punamī /

4a goghāt tāsakarātvat strivadhā yāc ca kilbiṣam /

b papakam ca carāṇebhyas tātpavamanibhir aham punamī /

5a brāhmanavadhāt suripmat suvarṇasteyad viśalimithunasam-
gamat /

b guṇoi darablagumanac ca tatpavamanibhir aham punamī /

6a bālaghnan mātṛpitṛvadhā bhūmitaskat sarvavarṇagaminā-
mithunasamgamat /

b pipebhyas ca pratigrahat sadyah praharamī sārvaśūktam
tātpavamanibhir aham punamī /

7a amamtram annam yat kim cid dhuyate ca hutāne /

b samvatsarākr̥tam pipām tātpavamanibhir aham punamī /

8a dhryastam durādhutam papam yāc cagunatōkṛtam /

b ayajitās cāsāmyajyas tātpavamanibhir aham punamī /

9a r̥tāsyā yōnayomr̥tāsyā dhama sārva devebhyah punyagamdhī /

b ti na apāh pravahanti pipām srāddha gacchimi sukṛtim
u lokām tatpavamanibhir aham punamī /

10a) } = Vers 5 des Ms
b)

11—14 = Vers 1—4 des Ms, 15 = obigem Vers 6 des Ms

16a pavamanīm pitṛn dēvaṇ dhuyyēd yas ca sarāsvatīm /

b pitṛṇs tasyōpī tiṣṭheta kṣurīm sarpir mādhdakām /

17a ṛṣayas tu tāpas tepuḥ sarve svargajigīṣvāḥ /

b tāpasas tāpasogryam tu pavamanir jēḥ jayet /

18a pavamanām param brāhmī ye pāṣṭhanti manīṣaḥ /

b sāptajānma bhaved viprō dharmīdhyo vedapāragah /

19a dāśottariṇy reṇu cūtatpavām mib satīm sat /

b etāj juhvām jāpam caiva ghorām mṛtyubhayaṇi jayet /

20a pavamanām param brāhmī ankrājyotiḥ sanītanam /

b fṣṇṇs tasyōpī tiṣṭheta kṣurīm sarpir mādhdakām //

yat Pet tat R, MM, A, RBr 5a) sucarpa° I et, siarna RPr, R, MM,
A vṛalimithuna Pet vṛaligamanamamam RBr R, vṛaligamanamamam
MM A 5b) dirūhi° Pet MM, A dīrūhi R dīrūhi RPr 6a) mithunā°

Pet, *maithuna** RBr, R, MM, A 6b) *praḥarami* Pet, *praharati* R, RBr MM, A 9a) *sarati* Pet, *sarā* R, RBr MM, A *punyagandha* Pet, *punya gandhoh* R, MM, A, RBr 9b) *śradāḥa* Pet, *śudāha* R, MM, A

V 16 = Brh D VI, 145 16a) *pāramāṇi pūṣṇ* R, *pāramāṇi pūṣṇa* Pet, *pāramāṇi pūṣṇ* RBr *pāramāṇi pūṣṇ* Brh D, MM, A *dhyāyēd* yā R, Brh D, MM, A, *dhyāyēbhyas* Pet, RBr 16b) *pūṣṇ* RBr *iet* R, Brh D, *ṣṇas* MM, A, *tūṣṭheta* Pet, Brh D (Var), *carte lat* R, RBr, MM, A

V 17 = Brh D VI, 141 17a) *ṣṇas tu alle* ausser Brh D *atha te ras tepuḥ* R MM, A, Brh D, *tepe* Pet *aragagigūṣarāḥ* alle ausser Pet *saragagigūṣarāḥ* (fehlerhaft) 17b) *gryam* alle ausser RBr *gryam gayet* Pet, *bravī* RBr, R, MM, A 18b) *sapṭajjanma* Pet, RBr, R, A, *sapṭajjanma* MM *cedaptragāḥ* Pet, A, *cedaptragāḥ* RBr, R, MM V 19 = Bgvidh 3, 3, 2 19a) *redy caitat* Pet, *ṣṇas caita*, Bgvidh, R A, RBr, *reas caita* MM 19b) *jukam* P, RBr, *jukāḥ* MM, *jukān* Bgvidh, *jukāy* A *japam caita* Pet, Bgvidh, *japen mantram* R, MM, A RBr *gayet* Pet Bgvidh, *haret* R, RBr, MM, A 20a) = Brh D VI, 144 *pāramāṇi* alle ausser Brh D *pāramāṇyāḥ* *ukrayyotiḥ* Pet, *śukram* *yyotiḥ* R, RBr, MM, A, Brh D 20b) *ṣṇas* Pet, RBr, R, *pūṣṇ* MM, A *tūṣṭheta* Pet, *tūṣṭhe lat* R, RBr, MM, A

XI

1a *idaiva* [yam ānu vistanti ghṛtēna yācyāḥ padē puna]te deva-
yāntaḥ /

b ghṛtāpadi sākhyaḥ sōmaprsthōpa yayāṁ asthita vaṁśadev /

2a vaṁśadev punati devy aṣṭad yasyam ima bahyaḥ tajño
vīṭiprsthāḥ /

b tāya mādantas vādhāmādhjesu vajāni syama pītayo
rayipām /

c prī tu drava pāri kōśan m sda // 17

Dieses khila steht nach RV IV 86, was die beigefügten Anfangsworte von IX 87 andeuten MM Br 18 Vers 1 = AV VII, 27 2b = AV VI, 62 2b 1a) Trotzdem im Ms auch *idaiva* abgebrochen ist habe ich es nicht in Klammern gesetzt, weil ich es hier aus der Anukr genommen habe 1a) *idaiva* ist in AV *idaiva* *vām* MM *vātēna* AV, *ghṛtēna* MM 2a) *tanu* *vita* *prsthāḥ* = AV VI, 62, 2a Str 2b = AV VI, 62, 2b *mādantas* Ms, MM, *grvantaḥ* AV *sudamādyen* (für *sadhā* steht im Ms hier und auch an andern Stellen *sadā**) Ms, *sadhamādyen* MM, AV

XII

1a yātra lōky is tanutājyaś sraddhāy i tūpasī jitiḥ /

b tūpā ca yātra bhūma ca tūtra mām amītaḥ kṛddhīndrayendo
pūri srava /

2a yātra deva mahātmanas sēndras samundrayan /

b brahmā ca yatra vīṣṇuś ca tatra mām amitaṁ kṛdhindrayendo
puri srava /

3a yatra tīt paramāṇu padīm viṣṇor lokē mahyate /

b devaś sukītakarmabhis tatra mām amitaṁ kīdhindrayendo
puri srava /

yātrauandīś ca mōdīś ca // 18

Dieses Khila steht nach RV IX, 113, 10, was die beigefügten Anfangs-
worte von IX, 113 II bezeichnen. Im RM p 92b Z 4 wird dieses Lied ein-
geleitet durch *atha jara istam*, nach dem 3 Vers folgt noch ein vierter, der
sonst nirgends belegt ist. Eine ganz andere Rezension liegt vor bei R,
MM, A. Dort besteht dieses Lied aus 5 Versen und zwar ist V 1—2 des
Ms = R, MM, A 3—4, Vers 3 des Ms = R, MM, A 1. RBr (II p 7b
Z 7) Müllers S. und Wilsons Ms haben auch nur 3 Verse jedoch entsprechen
sie MM Vers 1 2 5. 1a) *lokya* Ms, *lokas* RM R, MM, A. *tanutyajus* Ms,
A, *tanutyajah* R, MV RM. 1b) *brahma* alle ausser RM. *brahmā* Der
Refrain *ca tatra mām* etc stimmt mit RV IX, 113 überein. 2a) *mahātmanas*
Ms, *mahatmanah* die übrigen. Für *sa* haben MM, A. *ca* V 4 des RV lautet

yatra tād vīṇuś mahyate naraṇām ca narādhipam /

yatra śaṅkhaśaragadādharaś smarāṇam mūlīś ca tatra mām amitaṁ

kṛdhindrayendo puri srava // ita jaraistam

Vers 2 und 5 lauten bei R, MM, A

2a *yatra tat paramāṇu bhūtānam adhipatīś /*

b *bhavaabhiś ca yō giś ca tatra mām amitaṁ kṛdhindrayendo jara srava //*

5a *yatra gangā ca yamunā yatra prajā sarasvatī /*

b *yatra someśvaro devas tatra mām amitaṁ kṛdhindrayendo puri srava //*

In RM p 87b stehen ebenfalls diese beiden Verse, und zwar in Ver-
bindung mit Vers 3 unseres Khila der ihnen vorangeht. 2 lautet dort etwas
anders *yatra tāt paramāṇu bhūtānam adhipatim / bhavaabhiś ca yōgiś*
ca. 2a) **patīś* MM, **patī* A, **patim* R. 2b) Für *ca yō* hat A. *rayō*

XIII

1a sasruṣis tād apaso diva naktam ca sasruṣiś /

b varenyakratur ahām ā devīr āvasa huvo /

c ō cit sakhyayāñ sakhyā vavṛtyam // 19

Dieser Vers steht nach RV X 9, was die beigefügten Anfangsworte
von X, 10 angeben. Er ist belegt in AV VI, 23, 1, Vait 4 14 Kau 7
14, Āhnikācandrika p 21 Z 1f, Saṁdhyābhāṣya p 8 und 25 ferner LV
A. Dieser Vers ist ausserdem noch in den RV dieses Kaśmir Ms am Ende
von X, 10 aufgenommen. 1b) **kratur* Ms, AV, **kratur* Ahn, **andh*, MM

4 arasa Ms (in den beiden Stellen) vgl RV VI 59 3 I 102 7 III 30 13
arase Ahn. Samdhya MM. 4 Für *ā derir arasā* Ihre steht im AV *apo
derir upa hraye*

XIV

- 1a *ēlundra vasumātā rithenā sakām sōmam apibān mādya /*
b *hṛtsu pitvā māndācun[ō] marudbhīs stīrṇān yjāh vṛttrā
hatyaya vajrā /*
c *indra sōmam imām piba //* 20

Dieser Vers steht vor RV X 94 1 was die Anfangsworte von X 24
bezeichnen Es ist sonst anlegt In 1b ist das in Klammern gesetzte
o abgebrochen und für *marudbhīs* heist Ms *marādbhīs* da auslaut s vor an
laut s + hons im Ms häufig anfällt. 1b) *hṛtsu pitvā* vgl RV VIII 48 10
hṛtsu pitvā

XV

- 1a *māma vrāte hṛdayān te dadhāmā mīma cittān āna citta
te astu /*
b *māma vacām ekavratā juscāsa bhṛaspātis tva m yunaktu
mihyam /*
2a *dhātī tva mihyān adadān mādhyam dhātī dadhātu tva /*
b *prā dhātī tva mihyam prī vacchan mihyam tva numatir
dadān /*
3a *anumatēnu manyasā svānumatēnu manyasā /*
b *mādhyam enaūt sām ā kuru vācā cākṣusa mānasa mīna
śimpyatam /*
4a *ā harayat te hṛdayān tād astu hṛdayam mīma /*
b *ātho ya mīma hṛdayam tād astu hṛdayam tiva /*
5a *hṛdayenā hṛdayam prapēnā prapam agṛham /*
b *grbhṇāmī cākṣusa cākṣur grbhṇāmī manasā mīnāb /* 21
6a *ākutap citta cākṣuś śrōtrām ātho bīlām /*
b *śrīyām yām devā jagmūḥ tva i badhnamā te mīnāb /*
7a *ānumayena mapurī prapāsutrenā pīnam /*
b *badhnamī satyagrathina hṛdayam ca mīnāc ca te /*
8a *ārtanam nīrtanam māyā suprvaninam tiva /*
b *indragnī asvīnobbhā tvāsta dhātī ca rakṣātāb /*
9a *yēna cittēna vādasi jēna tva yōbbhī dīsatī /*
b *sārvam tād agnā ā bhara mihyam dāśyā rīdhyāb /*
10a *ānumanān svavinam udvanam vīnam /*
b *gharmīsyā pāyā rupān tva badhnamā te mīnāb //* 22

- 11a sam ma visantu pasavas sam m¹ visanti ôśadhū /
 b sām ma viśantu rājano yatbāhan k¹maye tatha /
- 12a antaram ca nédiyas ca mano devā upāsate /
 b anantaróham tubhyam bhuyasāṁ hīdayam me bhuyasam
 anantaram /
- 13a sabhā sam asiv itus cavatam ubhē prajāpater duhitaram
 sacetasau /
 b sungathēṣu pāde caru namo vaiśvanarīya adh[1] /
- 14a [] ya padena ta 1 te prajān sam ā dade /
 b atbo etāt sam ā dade yad anyesu jāneṣu ca /
- 15a ahan te cakṣuṣā cakṣur ahan te mánasa manāḥ /
 b ahaṁ gandhārv¹arupena sāna ā vartayami te // 23
- 16a hatacittō hatamano hatō anyēṣu te mánah /
 b sarvéṣu kṛṣṇakeśēṣu hatō anyēṣu te mánah /
- 17a sarvasu śuddhadantiṣu hatō anyāsu te manāḥ /
 b mām caiva pasya sūryam ca m¹ trīyam kādī canā /
- 18a smṛtir asi kamasanjanani mayi te kámo astu /
 b yat te máno várenyaṁ hoké-su bhūdhva kṛtām /
- 19a samudram iva saritas sárvan tvānuvartayamasi /
 b ā dipayami te hīdayam agnā me va prā dipayamasi /
- 20a eṣa te hīdayengirō diptas te asmi dāhyase /
 b mayā te dāhyamanasyagnir dāṁsēna na trīpyatu bhūmī
 dāṁsēna trīpyatu // 24
- 21a cittam ca te manas ca te máyi dhātā nī jacchatu /
 b máyi te cittam āyattam mánas te máyi samasnute /
- 22a āvṛtas te máya pra[

- 28a tad evaṣṣi idadhur hṛdayeṣṣi ūrthadār maṃ /
 b viraṣṭhū sūratas-maṃ sā nāḥ karmāyā sādhiṣā /
 29a yē [] si[ā]ṣa jātavedab prīvaṣṭi agnur durhṛdā
 yāṣā karmā /
 b tēṣam ahām bhagadheyam juhomī tīm mā devāṣ sāv a[ḥ]
 kam[ā]ṣa tārpyantum /
 30a bhigṇuram ugiraṃ mī tīpaṣo grāṣ saṃvītam /
 kṛṣṭāhīyaṃ uraṃ ca mīnā ī vartayami te /
 31a yāt te mamo vāreṇām hokēṣa bahudhī kṛtū /
 tāt tā ī vartayamāṣy adhris cūhāṣ ca bruhmānab /
 32a vāt kāksu mī samvānanam putro ūgiraśim āvet /
 tēnā nodiā vi te devāṣ sīm pūyām sam vānanam // 2b

Dieses Lied steht selbst dem folgenden hinter RV X 84. Die Klila Anukr. bezeichnet obige Hra ne als Hṛdayasukta („Freundschaftslied“). Es wird erwähnt in Rgvidh III 91 *siḥṛd bh te vāḥṛd vāḥṛd deṣam samvānanam amṛtam / clatam abh r j m tu lṛljas lūdy itāḥ jūnab* ferner in Iph D 7 11^o Vers 1 = Pac Cr I 8 8 II 2 10^o Vānt Cr I 10 17^o 10^o Vānt Cr I 21 7^o Sūkh Cr II 4 1^o MPr I 15^o Vānt rithad p p 10^o RV p. Zeile 10 Sūsk kṛst. p 147^o 7 91 vgl ferner Hic Cr I 10 11^o Nach Vānt Cr I 21^o und Sūkh Cr 2 3^o—1 spricht der Lehrer (seṣṛya) diesen Vers wenn bei ihm ein Schüler (brahṇa) neu eingeführt wird. Bei dessen Rezitati v legt er die Hand aufs Herz.

1a) *lṛdayam te Mṣ PṢ* bī kh Cr Sūsk *te hṛdayam* da einigen *adbhām Mṣ* Sūkh Cr Vānt Cr Sūsk Mantrārībīl Pīr Cr RV *īd m* Man Cr MBr 11) *clarratā Mṣ clarratā RV* Sūsk *clarratā* leclarrat *brhāyadhis Mṣ* MBr Sūkh Cr I V Sūsk *praj pātis Mānt Cr* Vānt rithā p *īṣ Cr Vānt Cr* Vers 3 = Coll Cr I 3^o Khad Cr I 1^o 1b Ap Cr I 2 3^o Hic Cr I 1^o *annu ate mī mātāṣi vā* 4) vgl MBr I 3^o *vāḥ etal hṛdayam tva tad astu lṛdayam man i vāḥ etal hṛdayam i tva tad astu lṛdayam tva* 7 = MBr I 3 8^o (obh Cr II 3^o 1^o 7a) *urāṇayama Mṣ annapāt ena MBr* 7b) *hṛdayam ca mānāḥ ca Mṣ* *ma at ca lṛdayam v* MBr 8a) vgl TS 3 3 10 1 *vartanā vartiva mī n vartā i vartivaḥ lṛ* 1b) *agna (?)* sehr und utlich da es verwandelt ist oder ntra zu lesen? 13a) = AV VII 12 1 *samīdret ī Mṣ* *ca n ī samīd ī AV* *ubhē* fehlt in AV *sicā* an Mṣ *sūṣṛd ī AV* 13b) *adā* zum gr 4 ten Teil abgebrochen daher unsicher 14a) Der Anfang al veb eben 1b1) = 31a *te* in 31a an dieser Stelle dafür f Merhast *ta* 191) *me ca fūr ī ca* (Priesterb. 19) 20a) *na, jan te lṛpāḥ* fragl el da der obere Teil al gel roch en 201) = Iph l p 3 1 wo *telh ja* für *teḥ m* *te i lṛj* is für *lṛm mī l* is steht *sarā h* *kāmāṣ* Bph l p *im Mṣ* *s n l* u e neklammertchen Buchstaben al gel rochen 30a) *grāṣ* Mṣ, wohl für *grāṣa* vgl Bph D VI 141 *tāpā o grāṣa, ol r kh* III 10 17 *ī jasoḥṛj m* 31b) *āḥr ī* stellt wie *s* *st m* Mṣ für *st m* 32 = Kh V I 3^o Sūsk p 2^o 1b 2 11

XVI

- 1b uttudaṇnam gr̥hapate jñatébhyas sayanād adhi /
 b grivā gr̥hitvót tistha padato na vivesaya /
 2a ut khād udantu maruta ut samudrām āto dadhi /
 b kratvayam agnir dahatu kratva tapatu sūryab /
 3a kṛmṣayyārthebhīaptām yyatha striyañ soṣayasi /
 b evaṁ soṣaya no rātir diva n[a]ktam dasasyatam /
 4a imām me mitrāvaruṇau kṛdhi cittēna vy asyatam /
 b datvā pitṛāgratah kṛtvā yathasyām devaso vāse /
 5a parān kṛṇuṣva dāsān divivaśān anavāyinaḥ /
 b adhiṣṭhāya padā murdhni sanvayan chasvatīs sama // 27
 6a r̥tubhis tvartavebhīr āyusa sahā varcasā /
 b samvatsarasya tejasa tena mā sahā sundhata /
 7a anena br̥hmanagne tvīm vyam candro na iditah /
 b saṁbrājum cādhipatyam ca svam kṛṇu tam uttamam /
 8a agne ni jahi saṁhutam iṣam marmam marmam /
 b *khadirañ hṛdi śankun no dvisato na vivesaya /
 9 satyenottabhitā bhūmih // 28

Es steht nach RV \ 84 Nach der Kb Anukramāṇi ist dieser Hymnus von Parāgadāsa verfasst der in R̥gvidh III 21 und Bṛh D 7 118 Parākadāsa heisst Dieser Name scheint in Anlehnung an die Anfangsworte von 5a (parān kṛṇuṣva dāsān) entstunden zu sein Bṛh D 7 118 parākadāsa agneyam yad uditi āstaka : param, mitravaruṇay r̥t tatvati caturthya andragny uttama R̥gvidh 3 21 parākadāsasya vidhīm hṛdjenaktam vidur budhīh / striyam samvatanam carat jupstī aṇi vidhī jate / dieṣyam tu jñātinā eva jajaś caita sadā yudhi / khadiram karayec chankum hṛdi tavi samnivesayet / itṛca pratikṛtim jutam jupsubhīr rāthai : tuvalh / iṣum aṇy anumantryana saṅgrāmam samprakalṣayet Dieses Lied bewirkt also die Anssöhnung mit Frau und Kindern oder mit Verwandten mit denen man in Streit gelebt hat Nach Bṛh D ist im 4 Vers Mitra und Varuṇa im 7 Vers Indra gepriesen was auch in der Tat der Fall ist

1a) sayanād (das ā lässt sich hier auch als e lesen) Ms, vgl V 3 2a 1 uttudaṇ trottudatu mā dhr̥tadh kajane sit 1b) Für vivesaya liest Ms sowohl hier als auch in Vers 8b vivesaya 2a) samudram für samudram 5b) Für murdhni liest Ms mām, da die Ligatur rdh häufig durch v wieder gegeben wird 6) = AV \, 28 13, Hir Gr 1 11, 2 6a) tvartavebhīr āyusi liest Ms 6) = AV \, 28 13, Hir Gr, im letzteren fehlt sahā varcasā Ms jadr̥tavar āyuse varcasā tra V Hir Gr, Im letzteren fehlt jedoch tra 6b) tejasa Ms V dhayasi Hir Gr tena mā sahā sundhata = RV \ 17 14 V liest abweichend tena samhanu kṛṇuṣi, dagegen Hir Gr tena sann anugṛhṇuṣi 8b) *khadira*, vgl die dazu gehörige R̥gvidh Stelle III, 21 khadiram karayec chankum hṛdi tavi samnivesayet, khadinam Ms, wo n fehlerhaft ist 9) satye RV \, 8a, 1, satya Ms

XVII

dhruvaidhi pōsyā māyā mahyan tvadid bhāspatib /
 mayā pītyā purjāyati sūm jnā śaradas sītām /
 vi hī sōtor isṛkṣata // 29

Dieser Vers steht nach RV X 85 was die beigefügten Anfangsworte von X 86 bezeichnen. Es kommt vor in AV 14 1 02 Ś ukh (r 1 17 Par Gf I 8 19 MP I 8 3 RM p 70 Mantrarthadipikā p 163 Vis Iapaldh 1 194 Bei RV MM PA gehen diesem Vers fünf ganz junge khuli Verse voran. Unser Vers vult auch in Ppl D VII 137 (ed Macdonell) als letzter Vers von RV X 83 ein abnt a tal (= RV X 80 43) prajyate t nam (= X 80 45) an tri out ja brāyate. Obiger Vers ist auch wirklich d r Bgh D Angabe entsprechend an Bgha pati gerichtet. Dieser Vers ist auch in d r Rgveda Samhitā meines Ms als letzter Vers von X 80 enthalten während er an jener Stelle ganz fehlerfrei ist ist er in der khuli Sammlung des Ms mehrfach korumpiert (poṣi für poṣṣi mahja für mahjan mdjā für maji).

1a) dhruvaidhi alle ausser AV i a cyim aṣṭi ausserdem fehlt in AV mayā poṣṣi AV MP RV Vivāh MM 4 h pome Par Gf Mantrarthadipikā pōṣi Ms 1b) majā alle ausser Ms mdjā prajacati all ausser AV praj rati

Die in RV 1 MM R enthaltenen 5 anderen Verse welche nur in RM und R akzentuiert sind lauten

- 1a auidhavi bhava vāṛṣam satam sagam tu suvita /
 b tejāsyā ca vāṛṣam ca dharmay atm jātivarat /
 2a janīyad bāhuputrām mī ca dūbhāṁ Ibbhet kvareit /
 b bhartā te sōmā r mityām bhavā d dharmaprayitvā /
 3a vṣaputrā bhava tvam ca sūhṛgi ca pātivarat /
 b bhartnā caiv i pitur bhūtur bṛddy itamim sūh /
 4a indrasya tu yathendram sridhārasya vathā vryā /
 b śampkārasya yathā gauri tad bhīrtur api bhūtari /
 5a ātrer yathānusuya sy ad vṛsthasyapy arundhati /
 b kum ikasya yathā sūti tathā tvam api bhārtari /

2a) Ibbhet alle ausser RM Ibbhet

XVIII

- 1a ēka evāgnur Iahudhā samiddhā (kac sūryo vīsvam am
 prabhutam /
 b ēkavācāś sūryam idam vā Ihaty ekavā idam vā babhuv
 sūryam /

2a yām rtvijo bahudhā kalpāyantas śacetaso yajñām imām
 vṛāhanti /
 yō anucānō brahmanō yuktā āste ká svit tātṛa yājamanasya
 sampvīt /
 yāvanmatrām usāso nā prātikam // 30

Dieses Khila steht nach RV X, 88, 18, was die beigefügten Anfangs-
 worte von X, 88, 19 bezeichnen, und was auch vom Komm des Sankh śr 16,
 3, 18 bestätigt wird. Selbst Sayana sagt zu X, 88, 18 *atrottarāpī valakhilya*
amhutayam darsitani, und dann folgt der Vers *da enagnir* Vers 1 =
 bei MM, A, R Valakhilya 10, 2 (= VIII, 58, 1), und Vers 2 = Valakhilya 10, 1
 1a) *prabhutam* Ms; *prābhūtaḥ* die andern 1b) *bhaty* alle ausser Ms *bhahy*
kand Ms, *chaṇḍā* die übrigen *idām* alle ausser Ms *vidam*, das *v* ist durch
 das folgende *tv* fehlerhaft hineingelangt *sarīam* alle ausser Ms *sarīam*
 Dieser Fehler ist dadurch entstanden, weil die Ligatur *rv* = *b* ist und für *b*
 am Ms häufig *v* steht 2b) *anūcānō* alle ausser Ms *anucīnā* *brahmano*
 alle ausser Ms *brāhmaṇe* *aste* Ms, *asīt* die übrigen

XIX

1a ūd apaptama vasatér váyo yathá rīmantv a bhrgavo mán-
 yamanah /
 b pūrūravah pūnar āstam párehi yame mánō devajanā áyat
 svah /
 prā te mahe vidathe śarīśiṣaṁ hārī // 31

Dieser Vers steht am Schluss von RV X, 95, was die beigefügten An-
 fangsworte von RV X, 96 andeuten. Die Akzente fehlen manchen Worten.

Zu 1a vgl RV I, 124, 12, VI, 64, 6 *ut te rayas cū vasater apaptan*
 Ms hat *vaate* für *vasater*, da die Ligatur *rv* zugleich = *b* ist und *b* häufig
 für *v* steht 1b) Der erste Pada = RV X, 95, 2

XX.

yād [] yād ākṛtam yād énaś cakrmā vayām /
 ōṣadhayas tasmāt pīntu duritād énasas pári /
 bhāspate prāti me devātam ihi // 32

Dieser Vers steht am Schluss von X, 97, was die beigefügten Anfangs-
 worte von X, 98 beweisen.

1a) Die ersten 2 Worte sind abgebrochen, *yād* ist nach der Anukramani
 ergänzt, das zweite, noch fehlende Wort, welches dem Versmass nach drei-
 silbig gewesen sein muss, hat dem Sinne der Stelle gemäss wohl *acittam* ge-
 lautet *yād enas cakrmā vayam* = VS 3, 45, Latyājaya Sr II, 12, 12

XXI

- 1a asau jī sēna marutab pāṇṣam abhyanti na ujaś spar
dhramā /
b tām guhātā tamasāpāratena yathamiṣam anyō anyān nā
jānat /
2a andhā amitrā bhavatuṣṛśānohyā va /
b tēsam vō vgnidagdhamam indro kantu vāraṇvaram // 33

Diese beiden Verse steht dem darauf folgenden Vakula Hymnus steht
nach RV X 103

Vers 1 = SV II 9 3 4 3 AV III 2 6 VS 17 47 RV p 93a Ahnika
sutravah p 243 Mantrārthad pika p 8o

Vers 2 = SV II 9 3 8 2 AV VI 67 2 1 M p 22 Die beiden Verse
fi den sich auch bei VM A P und im Rgvedyabrahmaharmasamuccaya
p 98b Nr 13

1a) sent alle ausser Ms sena all ja t a dhasi Ms VS RV Ahnika
Mātr rthad p MM A R IB ab jets a dhasi SV as t ant jal
o d AV 1b) ta iasī* alle ausser Ms tajasā (p stel t im Ms zu eilen fehl t
laft für n) vgl RV X 40 c g / jam o ruam ta asyārratend yillānjan
Ms VM 4 yathānī a RV RBr P yathānī VS Ahnika Mantrārthad p
yathāntend SV yathā et i AV jant Ms SV AV RV VM A R janan
VS Ahn Mantrārth Vers 2 ist inhaltlich = RV X 103 121 2a) andhā
a trā bhavati* alle ausser AV m dha anitras carati* + rā / so Ms SV
AV *ā rā va RV MM A I RBr Iaja Ms aha j a d o ſibri en ag
dagdhar c Ms agim lhasam AV ag idagdhit m ag nūhī a i AV
VM I A RBr (d e Variante agnī nūhīnī) scheint hier erst sekundär
in den Text gekon nen zu sein) vgnimūnānām SV

XXII

- 1a brāhma jajñānam prathamāni parastat vi śhvatāḥ surico
venī vāb /
b śī budhnyā upamā asya vīśvās satās ca yōnuā īsatāḥ ca
vi vāb /
2a yīm putā jāsry ety āgre jathamāyā janasī bhūmanesthāb /
b tasmā etanī surucmā hvarānāhy upā gharmānī sruvanti
prathamāya dhīrēb /
3a mātān mahī āstabhīyud vjuto dyūp itā sīdima pārthivam
ca rajab /
b śī budhnyād aṣṭa janasahy n3gram bhīraspatir devātā
tāsya samrāt /
1a f alhē ty up devānī savitāram anyoh kavīratum
1a l arcunī satvāsavañ vānūdhīm vī l f priy up matip kavīm /

- b { urdhvā yasy unīta bhā adidyutāt savimani
 { hiraṇyapūṇa amṛtā sukṛtubh kṛpā svah // 34
 5a tē sūryacandīmanasa [g]atuvittima mahat tajo vasumad
 bbr̥jato divi /
 b sīmatmāna caratas samacurpa jayor vratān na vase jātu
 devāyoh /
 6a [ubhāv antau puri yata armya divo na rasmīn tanuto vy
 arṇave /
 b ubhā bhuvantī bhuvani kavikatu sūrya na candrī carato
 hatimati /
 7a pati dyumad visvavida ubhā divas sūrya ubhā candramasa
 vicakṣaṇā /
 b visvavire varivobhā vareṇya tā] no[vatap] matimanta
 mahavrata /
 8a visvavipari pratī[ra]ṇa tarantā suarvīdā dṛṣṭvā bhurirasmī /
 b sūrya hi candrā visu tve]śadāṣata manasvinobhānu carato
 nu san divam // 35
 9a asya sra[va] n[ra]j[as] s[apt]ā bibhrati dyāvī ksāma pṛthivī
 dī[ra]tām vipuh /
 b asme sūryacandramasabhuṣakṣe sraddhē kam indra carato
 vitarturam /
 10a puri[a]par[ap] c[ar]ato majayantau sisu kri]dantau pari
 yato adhivarim /
 b visvany anyō bhuvanubhikṣta rtōm anyō vidadhāj jayate
 punaḥ /
 c asavi sōmah pu[r]ukuta tu]bhyam // 36

Dieses Khila steht vor RV X 104 vgl. he am Schluss beigefügten Anfangsworte von RV X 104 as etc. Nach der Angabe der Kh Anukraman ist es von Vamadevyā Nakula verfasst was auch Durga der Komm des Nirukta bestätigt nach welchem 2 Zitate in Nir (1 7 und 6 12) 1 7 11 s n atah s rucro vena hab 6 12 r dī yanyamalur bha adidyutāt sar anī aus dem Liede des Nakula Vamadevyā stimmen Der Hymnus des Nakula wird auch in Rk Prat § 99a erwähnt *ekadaśau śandasi pāda ye so laś iṣṣarah 1 sarie trikadral jasu nakule śtadaśakṣaraḥ* „Es gibt nur 11 Stollen in RV die 16silbig sind sie sind sämtlich in den mit *trikadraka* beginnenden Versen enthalten der 18silbige Stollen ist im Hymnus des Nakula“ Der Komm Uvātā sagt mit Recht dass es sich um den Vers *abhi tja n devam sautirāṣa* aus dem Nakula Lied handelt der in der Tat 18silbig ist Auf Grund dieser Pratisakhyā Stelle hat R Potl in seiner Nirukta Ausgabe XLV mit Unrecht angenommen dass dem Pratisakhyā eine

andere Reduktion des RV vorgelegen hat, worin das Nakula-Lied enthalten gewesen wäre Brh D 8 14—16a beschreibt dieses Nakula-Lied sehr ausführlich

*catuṛthi bāhiṣpatyā syin nakula ca mahān iti |
 dīrcas tu mārutaḥ jretety aindri vā brahma yat param |
 tatāmrutāsuktādaḥ yā ekā suryam arcatī |
 gharmajarīś catasras tu sauttram abhīti yā |
 sūktasajasya paṭi rcaḥ sūryacandramasau soha |*

Der 4 Vers [von RV V, 103] und der Vers „mahān“ im Nakula-Lied sind an Brihaspati gerichtet, 2 Verse [= Khila 21] sind an die Maruts der Vers „preta“ [= RV V, 113, 13] an Indra Das darauf folgende Lied ist „brahma“ Im Anfang dieses Liedes, dessen Gottheit hier nicht angedeutet ist, preist ein Vers den Surya, auf das Gharma-Gefäß beziehen sich die vier [ersten] Verse Der Vers, welcher mit „abhi“ beginnt, preist den Savitar die sechs übrigen Verse des Liedes preisen Sonne und Mond (vgl auch Macdonell Brhaddev P II p 296ff) Diese Stelle beweist, dass unmittelbar hinter RV V, 103 die beiden Verse des Khila 21 „asau“ gestanden haben Denn unter den 2 Versen, welche an die Maruts gerichtet sind, ist nur Khila 21 zu verstehen, worin wirklich die Maruts vorkommen Hieran schliesst sich gemäss der Brh D ganz in Übereinstimmung mit unserer Khila-Rezension das Nakula-Lied „brahma“ Der erste Vers unseres Khila in der keine Gottheit deutlich angegeben ist, ist nach der Angabe unserer Anukramapatri wirklich an die Sonne (sauri) gerichtet Nach der AV-Anukramapatri 4, 1, 1 und nach Yaski (Nr 1, 2) bezieht sich dieser erste Vers auf Īditya der nur eine andere Bezeichnung für Surya ist Nach dem jüngeren Samsh-haust (8a Z 11) ist jedoch Brahman die Devatā des 1 Verses *brahma jayānman ity aya nakula rishī | brahma decata tryṣṭup cānandāḥ* Der 3 Vers „mahān“ preist den Brihaspati der 4 Vers „abhi tyim“ den Savitar Diese ersten 4 Verse werden bei der Pravatya-Feier verwendet wobei das Gharma-Gefäß eine Rolle spielt (vgl ABr 1, 19, Śākh 4 6, 3, Śākh 4 5, 9). Der Gharma wird im 2 Vers ausdrücklich erwähnt Die 6 übrigen Verse unseres Nakula-Liedes, welche man bisher hat nicht finden können (vgl Oldenberg Hymnen I, 365) sind in der Tat an Sonne und Mond gerichtet Auch die kh Anukramapatri stimmt hier genau mit den Angaben der Brhaddevatā überein Die ersten Verse des Nakula-Liedes begegnen auch sonst häufig, und zwar mehrfach gerade an solchen Stellen, wo in der Regel nur RV-Verse auftreten (vgl Oldenberg, Hymnen 363 Anm) Vers 1—4 = Śākh 4 6, 3, ABr 1, 19 V 1, 2, 4 = Śākh 4 5, 9 V 1—3 = AV 4, 1, 1—2 5 V 5—10 = TBr 2, 8 9, 1—2 Ausserdem sind belegt V 1 in MŚ 2 7, 15, Kāth 16, 15, 20, 5, 38 14, KapS 25 5, 32, 7, TS 4 2, 8, 2, 5, 2 7, 1, VS 13, 3, SV I, 4, 1, 3, 9, Śimavādh Lr 1, 6, 4, 8, TBr 2 8 8, 8, 3, 12, 1, 1, Kauṣ Br 8 4, Tā 1, 13, 3, 10, 1, 10 Kauṣ 9 1, 15, 2, 18, 25, 19, 1, 20 15, 99 21, 51 7, 79, 11, 139, 10 Lauḍh Dh 2 2 18, 7, Vait S 14 1, Śākh 4 15 3, 6, 18 1, 2, Āhnikā p 179, Mantrarthadip p 96, 219, Pañcamyādyabhinēka 8 p 48b RBr p 138a / 11 223b / 2, Pṛv p 15b 7 10 (wo ebenfalls Nakula als Verfasser angegeben wird), RM p 13a / 1, 43b 7 8, Samsh K 8a 7 11

9a Z 2, 14b 7 9, 93a Z 4, Śāntikam 20a 7 9 Vidy MS p 29 Vers 7, Śāntimayuka p 28b Z 6, 30b Z 3 Dhanisthapanīcalasanti p 10a, Dharma-sindhu p 14b Z 5 Vers 2 ist ausserdem enthalten im Komm zu Sikkhār 15, 3, 6, Vait S 14, 1 Vers 3 ist ferner = TS 2, 3, 14, 6 Vers 4 kommt ferner vor SV I, 5, 2, 3, 8, MS I, 2, 5 Kath 2, 6, 24, 5, Kap S 1, 19, 37, 6, TS 1, 2, 6 1, 6 1 9, 4 VS 4, 25, AV 7, 14, 1, Kauś 24 3, Śat Br 13, 5, 1, 11, Kauś Br 23, 8, 27, 2 Rk Pr § 995, Vait S 13 7, Dhanisthapanīcalasanti p 10a, RBr p 227b Z 5, 329a Z 5, Durga zu Nir (Lobl Ind) Vol III, 188, 453 Vers 9 = RV I, 102, 2 Vers 10 = RV X, 85 18, MS 4, 12, 2, TBr 2, 7, 12, AV 7 81, 1, 13, 2, 11, 14, 1, 23

Varianten Die in eckige Klammern gesetzten Stellen sind im Ms vollständig abgebrochen 1a) vgl zum Anfang auch AV 19, 22, 21 *bhūtanam brahmā prathamam ha jagāne suruco tena aiah* auch zitiert von Pin 2, 4 80 Schol 1b) *viśvāś sataś ca* alle ausser Ms *viśvāś sataś ca* (da ausl s vor anl s zuweilen nicht geschrieben wird 2a) *pitṛé* Ms, *Sankh, ér, Āśv ér*, ABr, *pitṛya* AV, Vait *viśtry* alle ausser Ms *raśtr ety* Ms, ABr, *Śankh, Āśv*, etc AV *bhūmanesṭhah* Aśv, *Sankh*, woraus im Ms korrumpiert *bhūpanesṭhah* (im Ms steht häufig s für e und zuweilen ist p aus m ver-schrieben), *bhūvanesṭhah* AV 2b) *hīrṇyamāyam* alle, wohl 2 selbständige Worte *hīrṇam ahyam* *erinant* Ms, *Sankh, Āśv, śrīpantu* AV *prathamāya* Ms, AV, *prathamasya* *Sankh, Āśv dhāśc* Ms, *Śankh, Aśv, dhāsyate* AV 3a) *astabhiyad* ABr, TS 2, 3, 14, 6 *Āśv*, woraus im Ms korrumpiert *astamnyad, astabhiyad* AV 3b) *budhiyadd* Ms, AV, *budhiṇḍa* TS, *Āśv astamnyad, astabhiyad* AV 4a) *onyoh* alle ausser TS *onyoh arcāni* alle ausser Ms *arcāni* (im Ms ist s zuweilen aus m verschrieben) 4b) *sacimani* alle ausser Ms verderbt ist s zuweilen aus m verschrieben) 5a) *[g]atūsttāmā* Ms, *viscābhiṭtāmā sābhiṭtāmā* *lṛpāt* alle ausser AV *lṛpāt* 5a) *[g]atūsttāmā* Ms, *viscābhiṭtāmā* TBr *bhrdḥjato* Ms, *rajato* TBr 5b) *sāmatmana* Ms, *sāmatmanā* TBr *rase* Ms, *mame* TBr 8a) *visṭavayari* TBr, *visṭavayari* Ms 8b) *manasimobhā* TPr, *manasimobhā* Ms 9b) *cīrturam* Ms, RV I, 102, 2, *cīrturam* TBr 10b) *bhūmanābhicaṣṭa* Ms, RV I, 83, 18, MS, AV, *bhūmanābhicaṣṭa* TBr

ity rgvede khile tṛtīyodhīyāḥ om namo viṣṇave

IV. Adhyāya.

Anukramapī zum 4 Adhyāya

om ā yasmīnn ekaṁśubhan^{*)} tu tad a ratrī catuṣkam
adya brhaty arvanicam eka trīṣṭum namas te catuṣkam aśmī-
khuṇo vaidyutam antye trīṣṭubhu yaṁ catvarṁśat pratyān^{*)}
kṛtyanānam aśib pūṁkty antam ayuṣyaṁ dīśa dakṣayanyai-
karcas sanikāś sanikāś cunitanīś sanandinas sahasaṁyūṣas sumas

suśānta suvāka sarva hiraṇyātmaśatubh paśicamy iṣṭamānavaṃyau
[triṣṭubhas sap]³⁾ tamā śākyāni bhūmīs sapta paṇipatyā lākṣa
lakṣastayo medhā nava medhā manavī madhavi caturth[ya]dā
mahabhrātā pāṇktu virādyagatā⁴⁾ gīvatri triṣṭub a sus sapta
tharvāpas subheṣṭya igneṣṭab prākṛtū kṛtīr akṛtīr vikṛtīs saṃ
kṛtīr abhikṛtīr *utkṛtīr⁵⁾ venas tṛcam veno bhūvayittam tu
y ena saptoṃ manavaś sivasaukalpo manavaṃ yaśam die anuṣṭup
pāṇktu nejaṃeṣa tṛcam paṇipatyā nejaṃeṣonikāvaṃtīm eka

¹⁾ Ms * nāśubān ²⁾ Ms *pratyaṃ* ³⁾ Die abgebrochene Stelle habe
ich nach der in der Anmerk zu IV 6 aus Prajogaratna zitierten Anukramāni
ergänzt *paṇi caṃtī triṣṭub* *saṃkṛtāni saṃkṛtāni aśa u aram jaṃ triṣṭubhān*
⁴⁾ Vers 6 wird hier deshalb Virādyagatā genannt, weil 6a die Hälfte einer
Virāy 6b die Hälfte einer Yagatā ist ⁵⁾ Ms fälschlich *utkṛtayo*

Khila-Text des 4 Adhyāya

I

om

- 1a ā yaśmin devīvitaye pūtrāśo vantu saṃyayātāb /
b ānūdhṛṣṭam vipanyāyā prāti stutīya vo dhṛṣṭi /
c alāṃ rudrēbhīr viśubhīr carāmi // 1

Es steht nach RV X 124 vgl die beigefügten Anfangsworte von X 12
aham rudrēbhīr etc 1b) *ānūdhṛṣṭam vipanyāyā* = Śākhā 18 3 2

II

- 1a ā ratri pāṛthivān rīyāb pītur aprīyī dhānabhiḥ /
b dīyas sādūṣā bhrātī vi tiṣṭhas ā tveṣam vartite tāmāb
2a ya te ratri nṛcāḥśo yuktāśo navatīr nāva /
b vātīs santi iṣṭi utō te sapta saptatīb /
3a rātrīm pri padye janānū sarvabhūtāniveśanam /
b bhadrām bhagāvatūp kṛṣṇām viśvasya jagatō nīśam /
4a saṃviveśanū saṃyamānūp grāhānākṣatramālinam /
b prapannohuḥ sivaṃ rātrīm bhadrē pīram vīśvām /
c mīmagne vāro vihvēṣa astu // 2

Dieses Khila steht nach RV X 127 In RM p 13b / 2ff RM
p 99a / 12ff I 40c p 40a / off MM, A, R hat dieses Lied neben dies
4 Versen noch 10 andere die aber jüngere Bestandteile sind Bei I et p 9
sind sogar im ganzen 15 Verse vorhanden von denen 1—4 mit den obige
4 Versen übereinstimmen 5 = MM Vers 9 6 = MM Vers 10 ist die übrige
aber gänzlich von MM abweichen dagegen fehlen in Möllers Ms S 1 die Verse

—8 und 10—11 während Anfrechts MsB ebenso wie unser Khlā nur 4 Verse hat. Die letzten 1 Vers von den sekundären Versen 6 (7 & die in keinem rechten Zusammenhang mit den vorherigen stehen und in Müllers Ms S: Pet fehlen bilden das einversige Lied PV 1 93. Die erste Hälfte von Vers 14 ist aus der Anukr zu RV V 127 und die letzte Hälfte von V 14 aus Rgvidh 4 6 1 genommen. Vers 12 ist entlehnt aus TV V 1 6. Die obigen Verse 1—4 bilden somit den ältesten Bestandteil des Khlā. Vers 1 ist ausserdem belegt in VS 34 32 AV 19 47 1 Nr 9 29. Vers 2 — AV 19 47 3. In der Laupalāda Rez des AV finden sich die beiden ersten Verse in Vol II Fol 96v.

1a) *patir agra dhot nabhā* alle ausser Paupp *patarah prayāhamabhā*
 1b) *bhrātā* alle ausser Paupp *bhrātā* 2a) *yē te ritā* alle ausser Paupp
ete r tre rākalaso alle ausser Ms fehlerhaft *rākalaso yuktā* so alle ausser
 Paupp *drasīro* AV *drasīro natatir* alle ausser Ms *avat* 2b) *santu*
asī (Ms *santusā*, da für die Lig *te* zuweisen *tu* steht) alle ausser AV
santā *asī* Paupp *santu asī* 3a) *ti* Ms RM RBr 1et MM I A
dātā laße Müllers S: S: P 4a) *grahā* Ms RBr Pet MM A *grhā*
 RM Pañc Müllers S: S: S: P 4b) *bhātrē pāraṇ aśmā* ist in den
 anderen Ausgaben wiederholt. Zum Verständnis von *pāraṇ aśmā* vgl RV I
 92 6 183 6 *atarīṣṭa tarīṣṭa parāṇ aśyā*

Die sekundären Verse 5—14 sind am korrektesten in RBr überliefert
 sie lauten folgendermassen

- 5a *stoṣyamī prayatō devīm sarāṇyam bahvṛcāpriyam /*
b sahasrasampitām durgām jātāvedase samvāma sōmam /
 6a *sūptartham taddvijaśmum rābhīh samupāsritāh /*
b śgvede tām samutpannāratyato nī dahitā vēdāh /
 7a *yē tvam devī prapādyanti brahmaṇa havyavāhanam /*
b avidyā bahuvīdya vī sā nah parśad atī durgānī viśva /
 8a *yē agnīvarṇām śubham samyam kūrīṣyamatī yē dvijāh /*
b tām tarayatī durgānī navēvā śūpḥnam duritaty agnīh /
 9a *durgeṣu viśame ghōre samgrame rūpusāpkate /*
b agnicorāmpiteṣu duṣṭāgrahanivāraṇe duṣṭāgrahanivāraṇy
ōm namāh /
 10a *durgeṣu viśameṣu tvam samgrāmeṣu vaneṣu ca /*
b mohayitvā prapadyante teṣu me abhayam kuru teṣam me
abhayam kurv ōm nāmāh /
 11a *keśinīm sārvaśrutānam paṇcāmītī ca nāma ca /*
b sī mam samam dīsam devī sarvātāh parirakṣatu sarvātāh
parirakṣatu ōm namāh /
 12a *tām agnīvarṇam tapasī jyāntīm vūrocantīm karmaphalēṣu*
juṣṭam /

b durgām devun śaraṇam ahām prā padye sutāraṣi tarase
nāmaḥ sutāraṣi tarase nāmaḥ /

13a dūrḡa durgēsu sthūneśū śam nō devu abhūstaye /

b yā imām durgāstayaṃ puṇyām rātrīṃ rātrīṃ sadā pṛthet /

14a rātrīḥ kuśikāḥ saubhāro rātrīr vā bhāradvājī rātristāyam
gṛyātram /

b rātrīsuktām jāpen nityām tatkalā upapādyate //

5b) *jālavēduse sunarāma somam* = RV I, 99 6a) *tadda** RBr, *tader* RM, Pañc, R, MM, A *sanuṣṭāntah* Müllers S 1, *somapāntah* RBr, RM, Pañc, R, MM, A 6b) *sanuṣṭāntar** alle ausser Pañc *sanuṣṭāntamar* 6b) *arāṇiyato ni dahati teloh* = RV I, 99 7a) *devi* alle ausser Pañc *devim* *prapadyanti* alle für *prapadyante*, im epischen Sanskrit findet sich oft das Pass mit activ Endung, vgl J Schmidt Pluralbildung 165f 7b) *sa* alle ausser Müllers S 1, S 2 *sa*, jedoch *sa* ist primär, denn *sa* naḥ *parśad* *at* *durgāṃ tishā* = RV I, 99 8a) *ye agni** RBr, RM, Pañc, R; *agni* MM, A 8b) *hīṃ* (für *hū*) alle ausser A *tāṃs nāciā vīdum dūritāy agnīḥ* = RV I, 99 9b) so lautet diese Strophe im RBr, dagegen *agnicoraniyāte na saragrahanīrāṇe saragrahanīdṛāṇy om namaḥ* Pañc, *agnicoraniyāte ca saragrahanīdṛāṇe duṣṭagrahanīdṛāṇy om namaḥ* R, *agnicoraniyāte duṣṭagrahanīrāṇe* RM, *agnicoraniyāte ca saragrahanīdṛāṇe* Pet, *agnicoraniyāte saragrahanīrāṇe* A, *agnicoraniyāte saragrahanīdṛāṇy om namaḥ* MM 10b) *mahāyāte* alle ausser Pet *na māhṛta* *hūm* alle ausser MM *hūm* 11a) *hūm* alle, fehlerhaft für *hūm* 11b) *saṃdām dīkām* RBr, *saṃdām* RM, *saṃdām dīkām* Pañc, *saṃdām* MM, A *devi* alle ausser Pañc *devim* Vers 12 = TĀ 10, 1, 63, Mahān Up 6, 3 12a) *karmaphalāṇy* alle ausser Pañc, *karmaphalāṇa* 13b) *ya imām* alle ausser Pañc *imām* 14a) = Anukr zu RV X, 127 *rātrīḥ* alle ausser Anukr *rātrī* *kuśikāḥ saubhāro* Anukr, MM, A, R, *kuśikāḥ saubhāro* RBr, *kuśikasaubhāro* Pañc, *kuśikasaubhāro* RM *rātrīr* *vā bhāradvājī rātristāyam gṛyātram* Anukr, Müllers S 1, R Pañc, RBr, *rātristāyam gṛyātri* RM, *rātristāyam gṛyātri* MM, A 14b) = Rgvidh 4, 6 1 *jāpen nityām tat kalā upapadyate* alle ausser Rgvidh *jāpen* *etā tam kalām pratipadyate*

III

1a arvādeam sudram aśmuto haṣṭāṃhe yō gojīd dhīnyajīd
nāvajīd yāḥ /

b imān no jāñām vāhivē juṣasvichā kurmo haṣṭo vedinan
tvā // 3

Dieser Vers nebst den beiden folgenden Khila stehen am Ende von RV. X, 129 Belegt ist dieser Vers in TS 4, 7, 12, 4, TBr II, 4, 3, 2, AV. 5, 3, 11, Kauṣ 140 6 RBr p 101b 180a, RM p 63b Z 4, Pray p 63a Z 7 MM, A, Pet p 94, R

1a) Im Ms ist das *m* in *amuto* abgebrochen 1b) *juṣasteha* Ms, *juṣas*
asya alle übrigen *Iurmo* Tś, TBr MM, *luṣmo* RM, RBr Pray, A R
Iurso Ms ist verschrieben *vedman* Ms, *mednam* alle ausser AV, wo die
 ganze Strophe folgendermassen lautet *nam no yajnam iḥate snotu*
asmāḥ am abhū karyasā medh

IV

- 1a *namas te astu vidyute namas te stanayitnave* /
 b *namas te astv asmane yó ma dupiso asyasā* /
 2a *nāmas te pravato nāpīd yattas tāpas samūhasi* /
 b *mrdāya nas tanubhyōbhayan nah pasubhyah* /
 3a *pravato napan nāma evāstu tubhyam namas te hetaye*
tāpuse ca kṛp[mah] /
 b *vidmā te nīma paramān guha yat samudie antai nīlitapī n isi* /
 4a *yān tva devā ajanīṣṭa dhīsva dhīyam kṛpī unā asṛiṣya vajam* /
 b *sā no mīda vidathe grānī tāsyai te namo astu devī* // 4

Dieses Khila ist belegt in AV 1, 13 erwähnt wird es in Brh D 1 34
 und 8 44 *namas te vidyutam s d tam asīrādah* *īram tu yat* Strophe 1a
 = VS 36 23, Taippal Fol 165b—166a Mantrarth p 137 V 21 Durch
 dieses Lied wird nach Kaus 38 8 ein heftiges Unwetter verscheucht

1b) *yo ma dupiso* Ms *yenī dīlīse* AV 2a) *pravato* AV, *prapato* Ms
 hier ist *p* neuindische Schreibung für *v* *yatas tapas* AV, *yattas tadā* Ms
 wobei die Konjunktion *yattas* vollständig mit *prakṛ yatto* (aus *yad tas*)
 ilentisch ist 2b) *bhayan nah pasubhyah* Ms *majas tolebhjas kṛdī* AV
 vgl zur Lesart des Ms VS 36 22 Mantrarth p 137 V 22 *san nah kuru*
prajabhyo bhayan nah pasubhyah

3a) *pravato napan nāma evāstu* AV *prapato napan nī evā sa* Ms
 verschrieben 3b) *vidmā te nāma paramān guha* = RV 2, 4 2 im AV
 steht demnach *dhama* sekundär für *nāma* Ms *ī nī nī* Ms *ī nī nī* AV
 4a) *ajanīṣṭa* Ms verschrieben aus *ajamīṣṭa*, was das Versmass und der Sinn
 erfordert *asījanīṣṭa* AV *dhīsva dhīyam* Ms *vi ta rum* AV *devānī* Ms
dhīṣṇam AV 4b) *sā* AV *sa* Ms *grānī* AV, *devā devīnī* Ms

V

- 1a *yān kalpīyanti norāyah kṛmīp kṛtīp vadhūm ivā* /
 b *tām brāhmaṇī pati nymāḥ prītyāk kartīram iechatu* /
 2a *sṛṣṇvatīp kṛpīvatīp vīṣīrupa bhivānkaram*
 b *yah prā hūmōmī hdyī tva vi tīt ti up yojay subhī* /
 3a *vēna cītṭūṇa vadasi pratikūlam aghayam* /
 b *tum ev up te mī kṛtye ha mīsmām ryo mīgavā* /

- 4a abhi vartasva kartāra[m] nīrastaśmābhur ōjasa /
 b āyur asya nr vartasva p[r]ajām ca puruṣādini /
- 5a yaś tvā kṛtye cakuehu tām tvām gaccha punarṇave /
 b ititih kṛtyam nasya sarvas ca yitudhanyarh // 5
- 6a kṣipram kṛtye m vartasva kartm evā grhām prati /
 b paśuḥś cāvyā nasya varuḥś casya m ladhaya /
- 7a yaś tvā kṛtye pra jīgṛ[ti]
 b—9b { }
- 10a [yās te pārumai sandadhun rathasyeva r]bhur dhuyā /
 b tām grecha tatra t[e] jānam[ajuratas te]y i[m] jinaḥ // 6 }
- 11a { } laseid va ny abhi hūṣati /
 b tāsya tvām dror veddbogmā tanuḥ prechisva heḍitah /
- 12a bh { } sy[ā] t[e] pīpākṛtyam /
 b hārasatis tām ca kṛtye nōc chueas tāsya kīlcanī /
- 13a ye no sūśarh panthimāh p[ra]j[ā]nti pūrā itam /
 b tūr devyaritih kṛtyā no gumāyasyā m vartya /
- 14a yo nāh kāseid druhōratir mānasya ābhi dāṣati /
 b dūrastho antikastho vā tāsya hṛdyam dēṣṭa pūba /
- 15a yēnasya kṛtye prīhite duḍhyēnismayyghānā aḥ /
 l tāsya i yanāc cāy amē ca hūṣitu sū idī mih // 7
- 16a vādya n vasya divipādy amān yadi vasya catnspadi /
 b *mrastāto vritismālm[h] kṛtūi vstāpadi grhām /
- 17a yo nās sapid āsapito yās ca nas āpatas āpat /
 b vṛkṣi va vidyuta hatā ā mulād annusasya[ta] /
- 18a yaṁ divyāś yās ca nō divsty ighāyur yas ca nas sū it /
 b sune jēstrum nā iksāmum tām jṛṣṭy asy mē mṛtyāc /
- 19a vāś ca sapatnas āpā[tho] yās ca jūyās āpithah /
 b brahmā ca yāt krodhāś sapatāśvamp t et kṛdhy adhāspadim /
- 20a sū mūlmāś cāsaḥ andhūś ca yo [asmān abhi]dāṣati /
 b tāsya i tām bhūndhy adhusthaya jādī vīspuryate śrah // 8
- 21a abhi pichu [saj]hāsraksūm vyuktāśmān sū ājithi rāth[am] /
 b āstrumir anyicehan kṛtye vṛkṣāśvāto grhām /
- 22a jūi nō vṛndhi āpithm dābṛum agaur va vājim /
 b āstrumir evā vā nō jūi divyā vṛkṣām vīsanū /
- 23a āstram me prośā āpāthm kṛtyāś ca sulpido *hṛdyah /
 b jūlmāś śikṣnās ca dūrhidas sūmūddhūm jātīvadasam /
- 24a āsajātūm jūrāstam nas sūm dāksmatās kīdhu /
 l alhā mī sātām jaseid lūdrām attaratō grhē /

1a) *norayah* = *no arayah* 1b) Zur Form *nymaḥ* vgl Dhāt 2 1f
 Für *ratyāḥ* hat Ms fehlerhaft *pratyāḥ*, vgl AV \ 1, 5 2b) für *tattam*
 hat Ms *tatram*, im Ms wird Geminita vor einem Kons häufig vereinfacht
 Diese Strophe ist folgendermassen zu übersetzen „Der ich dich heute ver-
 treibe, verlasse dieses, o hässliche“ 3a) Für *aghāyunt* hat Ms *aghāyunt*
 3b) vgl AV \ 1, 7 *taṁ kṛtye bhūmīartasā mīmāṇa uho anāgasāḥ* Für
taṁ kṛtye hat Ms fehlerhaft *toṁ kṛtyo* 4b) *nāḥaya sarci ca yātudhānāḥ*
 = AV 19 39 8 6b) für *cārasya* hat Ms fehlerhaft *ontasya* 10) = AV
 \ 1, 8, die abgebrochenen Stellen dieses Verses sind nach AV ergänzt
 10b) *grecha* Ms „triff“ (unbelegt) Vqr + Saff *coha* RV *jar* „such neben“
 an *nīgar* „nielerschleudern“ *grecha* AV *janam* Ms *yanam* AV 14a)
druhōritr (= *drūḥ aritr*) ist im Ms akzentuiert *drūho ritr* 14b) Ms
āntikāsto 15b) *vyānde aśyanac ci* = RV \ 120 2 AV V, 2 2 16a)
 Ms *ass* (in für *asm* in 161) Ms *urasteto vrademabāḥ* 17a) = TBr III
 7 c 23, TA II 5 11 Apār IV, 15 1, dagegen weichen AV \ II, 59 1 und
 VI 37 3 in der Wortstellung ab *yo naḥ kṛdāt āśayātāḥ apāto yaś ca naḥ*
āpāt Ms *āśayātāḥ* für *āśapāt* AV TBr, TA, \p Ms *āpāthas* für
āpātas 17b) = AV \ II 57, 1 *ṛkṣa* AV, *ṛkṣas* Ms Für *hata* AV hat
 Ms *suta*, dass *hata* ursprünglich ist, beweist Sir 38a *tu*, im Ms abge-
 brochen ergänzt aus AV 18a) = AV \ VI 6 4 *drumā* AV, *drum* fehler-
 haft Ms Der 2. Ix von 18a lautet in AV anders *taṁā enad gṛāyamaḥ*
 18b) = AV VI 37 3 *prātraṁ* AV *prātraṁ* Ms *ṛkṣas* *ṛkṣam* AV, *ṛkṣam*
 Ms *ayamaḥ* AV *ayamaḥ* Ms 19a) = AV II 7, 2 *āpātmaḥ* AV, *āpāttrā*
 Ms, (denn *in* ist zuweilen zu *tr* verschrieben) *tho* im Ms abgebrochen er-
 gänzt aus AV *janayā āpātmaḥ* AV *janayā āpātmaḥ* Ms 191) = AV II
 7 2b *brahmā ca yat kṛdātāḥ* Ms *brahmā yan ānyutāḥ* AV *tat kṛdāy*
āthayidam Ms *tan no āthayidam* AV 20a) = AV \ VI 15 2, 51 3
asmā abhi im Ms abgebrochen aus AV ergänzt 21a) vgl AV \ VI 37 1
ujā jṛdāt sādhavikāḥ *guktā yjāthā vādhā* *xi* im Ms abgebrochen aus
 AV ergänzt „*ā sāpa*“, im Ms abgebrochen „*am*“ im Ms abgebrochen 21b)
 vgl AV \ VI 37 1 *kyātram amāchan nama ṛkṣa uṣmatō gṛāham* In
ṛkṣavṛkṣtho Ms ist wohl *th* nur Schreibfehler für *t*, denn *du ṛkṣ*
 „Schaffenden besitzen!“ entspricht der AV Stelle *urumat* 22a) vgl AV
 VI 37 2 *para no vṛddhā śpātha trāḥam agur vā dahin* 22b) vgl AV \ VI
 37 2b *āpātira atra no jānā dāro ṛkṣam icī dānā* 23b) *proṣa* ist 3 *śk*
 Injunct von *pra* + *īdāḥ* Ms für *īdāḥ* Vers 24 = Kh II 2 4 24a)
āpātmaṁ purdātāḥ = AV \ IX 16 1, 27, 14, für *āpātmaṁ* hat Ms
āpātrā, vgl auch *inn* zu 19a 25a) = AV \ 1, 28 *tiṣṭha vṛddhāyasa*
 Ms, *tiṣṭha uṣṭhāyasa* AV (*vṛddhā* wäre die prakritisirte Form
 von *vṛddh*) 25b) vgl AV \ 1 28b *mṛgāḥ sā mṛgāyasa team nā trī*
nīkartum arhati 261) Ms *janāyā pratyagrāhina*, die Ligatur *su*,
sa steht im Ms häufig für *sa sa* Für *ābhut* im Ms Ms *ābhut*
 (*atīya + ābhut*) 27a) Ms *agnim* (für *agnir*) derselbe Fehler in 27a
 28b) *dīval pradīḥ* = AV \ IX 2 21, \ IX, 4a 3 30a) vgl AV \ 1 2a
abhi jṛdāt sī vṛddhāḥ sar amādhavāḥ dūrṣṭāḥ pārcṣi Für *te* steht im
 Ms *ti*, da *vāḥ* s vor *vāḥ* + *h* ns b ufig angeschlossen wird 211) vgl

b t m m i l l i d h a n a m s a r a r a d a a u s m a p j i r a d i s t a r a d h a s a t /
9 a g h r t a d u l l o p t m m a d h a n a m s a r a r a m d h a n a n j a y a m d h a r a n a m
d h a r a y i s m /

b r a k s a p a t n a n a d h a r a m s e r k r a v a d a r o h a m a m m a h a t e
s r u b b i g a r a /

10 a p r i y a m m a k u r u d e v e s u p r i y a m i h y a n m a k u r u /

b p r i y a m v i s v e s u g o p t r e s u m a y i d h e l u r u c a i n c a m /

c n a s a d a s m n o s a d i s t // 14

Dieses Khila steht unmittelbar vor B I V 199 was auch Bph D VIII 4) bestätigt. *Iran yasutur i j u c j a m n a s a d* (= I V V 199) hat p r i m e p r i a d i y j a m preist das Gold die Hymne „nāsat“ (= I V V 199) ist dem Iaruvesthan geweiht. Vgl. ferner Fgvdh IV 11 *i j u c j a m a g u r a r a n u a s a k l a m d i k e d j a n a n i a b a t*. Zitiert wird dies Khila in Fgvdh C I III 1 14; C I III 8 21 Śāntikam p 41b Z 9. Dieses ganze Kh ist vollständig überliefert in BM p 69a 7 7ff FBr p 173a / 13ff Iray p 62a 7 6ff Samsk p 109a Pet p 94 MM V 1. In allen diesen Werken ist am Schlusse noch ein 11 Vers vorhanden. Iray p 69a 7 4f und I Br 1 179a 7 11ff überliefern eine ausführliche Anukramang zu diesem Khila. *i j u c j a m i s k l a s j a s a i a l a s a n l i m a s a n i n a l a s i r u d h i r a n j u m d e r a t i i h y i s c a t a s t r o i s t u b l a d j a h c a i t r i j u s a s i j a n u s t u j c a p t a u s a k r a r i n f a i n a r a i j a n t r i p t i h a i d i a n y a n s i b e l a i t i j a g a t* (FBr dafür p a k t i h i k a n t h e m a p i d h r a u c e r i y o g a d). Vgl. hierzu auch Samsk p 109a / 3 C7a / 7 Vers 1—4 atch belegt in H r G r I 10 6 und II 1 MI II 8 1—3 und 8 wo aber diese 4 Verse sekundäre Änderungen erfahren haben. Ausser dem Vers 1 — Vs 94 d. Antvost 1 80a Vers 6 — V V XIX 9c 1 Naigh I 2 19 (Komm.) V C = V V 25 (V V 26 3 V 7 — V V 1 35 2 V 34 51 V 8 = V 34 12 V V 1 35 1 V 9 — V V 1 98 14 XIX 33 2 4c C V 10 vgl. V V XIX C9 T V 7 (4 V V III 4 6 H r C r I 10 C MI II 8 4

Die eingeklammerten Stellen sind im Ms abgebrochen. 11) r a r c a r u V V MI H r G r MM 4 Pet e r u r a r a RM Iray Samsk BBr 1 r a s a d i d n i t u V V MM A e r a t i m m i t u FM FBr Iray Samsk I r i a t i d a m a m I e t e m i t a i n MP H r C r 2a) e h i alle ausser MI i c h s a l l t h s h a m alle ausser MP s a l t r a l a n 9b) s a n a g r a alle ausser Ms I e t s a m a g r a MI s a i g d h i r * I e t a l Ms a l l t r a d H r C r I e t a l alle übrigen 10) *Iran yasva* Ms BM Iray Samsk P *Iran ye s r i* Pet *Iran yasva* d i l l i e n i t u e r a Ms RM V MM m u e r a Iray BBr P e n e r a s a n k m e l l e r i l e t n o b i g r a l i n H r C r i m a g a d h a s a m MI 31) j a r i s p r i y a m Ms MBBr P j a r i s p r i y a m d e übrigen in H r G r n d MP l u n e t d e o S t r o p h e a n d e r s f a i n i I r a y i r a r c u s a p k a r a t i j a r i n p r i y a m (j a r u s i p r i y a m k u r u MI) 4a) s a n a g r a m e r r i y a m alle ausser H r C r e r i d i m e a s a n a g r a m e r b l i n f e r a t e a m e d i r u n d Ms I V MI I r a y Samsk B V V A e l l i p t e r j a t t a r e d h r u r i l e t c a l l f o r y l e a n o p h e H r C r e u b h e r e

yi ca no ghe MP 4b) yā alle ausser Pet ma mam indra sañh sṛja alle
 ausser HirGr, MP ma sam sṛjamaśi 5a) prayatam alle ausser Pet,
 Samsk prayatam jāyāe Ms, RBr, A, jāyāe die übrigen 5b) id enam
 arhati Ms, RBr, A, id enam arhati RM, AV, Pray, Samsk, MM R
 trivedam arhati Pet jaramṛtyur alle ausser RM jaramṛtyu 6b) yad
 iṣṭrahi alle ausser Pet yajanyāpāra iarcasa alle ausser Pet iarcasya
 7a) *staranti Ms, VS, Pet, *scaranti die übrigen prathamajāñi alle ausser
 Pet mathamañi 7b) dākṣiṇya duranyam alle ausser AV, VS dākṣiṇyam
 duranyam devesu alle ausser AV juceṣu 8a) abadhnan VS AV RM,
 Samsk MM A, abadhnam Ms, Pray, RBr, Pet, R sumanasyam aūh VS,
 AV, MM, A, sumanasyamāna Pray, Samsk, RM, RBr 1. Pet mumanaś
 yamañi Ms 8b) tan na a Ms, VS, tat te AV, tan na a MM, R Pet,
 Samsk, Pray, tad A vata* alle ausser Pet śana* *āyusmān (bzw dyuṣman)
 alle ausser A *āyusman Diese Strophe lautet in AV tāt te badhnamy
 āyuse iarcasa balāya dirghatūyutāya śataśradāya 9a) ulluṣṭam Ms AV,
 MM A, *ulluṣṭam Pet, R RM RBr, Pray, Samsk suvarṇam alle ausser
 Ms, Pet suvarṇam dhanañcayam alle ausser Ms dhanañcayam 9b)
 pātā alle ausser Ms mṛṇak sapatnam Ms, AV, sapatnād Pet, sapatnād
 die übrigen adharanā alle ausser Ms adharāñi kṛmād alle (Ms kṛmād,
 da die Logatur u zuweilen für ra steht) ausser Pet iṣṭam rājasu alle
 ausser Pet rājasa 10b) goptriṣu Ms, RM, R, Möllers S 1, S 2, P, gotreṣu
 die übrigen

Der 11 Vers der in den oben genannten Werken überliefert wird lautet

11a agnir yēna iṛdyati sūryo yēna iṛdyati |

b iṛad yēna iṛdyati tenasman brahmanasāle iṛaya samidham |uru ||

11b) iṛadyēna Samsk, MM, A Pet iṛayena RM RBr, Pray, R
 samidham alle ausser Pet samidhā

VII

1a bhūmīr matā nabhaḥ pitāryamā te pitumahi |

b ghṛtāci nāmā vā asī sī devānam āsī svasa |

2a yas tva pibati jīvatī trāyase puruṣan tvām |

b *trātriṇi śasvatam asī śasvatūṇi samyāñcam |

3a yad dardēna yād iṣṭva yad vārur harasa kṛtām |

b tāsyā tvām asī mṣkṛtā sānan mṣkṛty i ṣṣadhib |

4a vṛkṣām vṛkṣāṇi sūm patasī vṣayantiva kanyam |

b jīyanti pratyaṣṭhanti sañjeyā nāma vā asī |

5a bhadrāt plakṣe mṣ tiṣṭhanti itthē khadire dhava |

b bhadrāt parṇe ny iṣṭhē sī mām rautsīd arundhati |

6a *aśva-jāśrī uppatasī tat parṇam abhi tiṣṭhasī |

b sarāt pataty arṇasī sī mām rautsīd arundhati |

- 7a *hiranyapūṇe subhage sokame lomāṣavakṣaṇe /*
 b *apām asi svāsa kṣe vāto hatmā babhūva te /*
 c *tāva tva indra sakhyesu vahnayaḥ // 15*

Dieses Khila ist nach RV X 137 einzuschalten was auch Brh D bestätigt *bhaur liṣa parama + kṣam tavandram s kṣam ullara* folgende Hymne, *bhaur* ist an die Liṣa gerichtet, die nächste, *tara* [= RV X 138] ist dem Indra geweiht. Die Lakṣa wird Vers 7 dieses Khilas erwähnt sie ist nach der Anukramani dieses Liedes vgl auch Brh D I 129 II 84 Dieses Khila andere Rezension von AV I 5 zu sein V 1—2 = AV V, 1 AV V 5 4 V 4 = AV V 3 V 5 = AV V 6 V 6 = V 7 = AV V 5 7

1a) *bhaur* Ms auch Anukr Brh D *etru* AV Zu worten vgl auch Paipp AV Vol II Fol 183b *bhaur mā* wird bereits im RV als *mā* bezeichnet vgl auch AV VI ghytici Ms *sikṣi* AV, zur Lesart des Ms vgl Paipp I (mitgeteilt ist) V 8 c: AV *bā* Ms denn *ḍ* steht im AV *mī* Ms denn *s* ist häufig zu *u* verschrieben. 2 Ms [1atī] im Ms abgebrochen nach AV ergänzt 2b) **tritrū* im Ms fehlerhaft der V pl n *tritrū* w^{ke} Khila I 12 4 *tritrū sa ratim bhartī hi* AV 3a) *trur* AV *dāru* Ms *haruṣṣ kṛti* AV *hārasas mskṛtya* Gadh h Ms *sṛmāni nīdrdli jāruṣam* AV *vyk acyāni* Ms *saṃ j it m i ftyantua kumjina* Ms *kanjidi* AV 41) *saṃjeyi* Ms *sparani* AV 6a) *bhadrā* *jāla* in *me tiṣṭas* *as itl u l i l r l d d a i l* AV *bhadrā yagradhāt jarpṣi sī na chy arundhāt* *vykṣen* AV *a vasyisab* Die anderen Worte des AV anders *sajatiā sī cṛkṣi alda s vjale* (b) „Flüssigkeit Wasser“ (Zur Bildung vgl Bartholomae Vocativ wohl aus *arṣat* verschrieben? In AV *hute jatatrit bh trd sī na chy arundhāt* 7a) *hiranyapū* AV *s l a n e* Ms *au e* AV

Da AV V 5 in der I a p p a l d a Rezension sehr stark hier ins Licht vollständig nach dieser Rezension (1. ersten 3 Verse stehen in derselben Reihenfolge wie bei Lind hat hier 2 Verse mehr als in der uns bekannten A

- 1a *ratni mata nabhiḥ pitṛyama te pitamāhi*
 b *śilūdi nīma asi sa devinam asi svāsa /*
 2a *vas tva pibati jvala trayase purnṣam ty*
 b *dhartati ca svasakim asi svasaton nyamā*
 la *va l andeṣa vad usṭi vad adur hāsa kṛ*

- b tasya tvam asi bhūṣaṇa mūlītar nāma vasi /
 4a bhādra prākṣeṇa tisthāsy aśvattīhe khādīre dhāve /
 b bhādra nyāgrōdhe pāne mā nehy arundhatī /
 5a vṛkṣam vṛkṣam arohasi vṛṣānyantīva kanyalā /
 b jayanti pratyutisthanti samjyā nāmā vasi /
 6a hu upavāne yuvite śusme lomasamakṣane /
 b apun asi svāśa lālṣe vato yat sa babhuvyathe /
 7a hiraṇyabālū subhage suryavarne vāpuṣṭame /
 b pūṣṭam grāchasi nīṣṭrūṇi semam nīṣṭrūṇi pūṣṭam /
 8a ghṛtāci nāmā kāmīno na babhru pītī bhava /
 b āśvō yamāsyō (?) śrīvas tasya bāstāsya ūksatā /
 9a āśvīśyastūas sampatitā sa pūṇam abhūṣyate /
 b sādā patatīnn vasi mā nehy arundhatī /
 10a ghṛtācāke vamarate vidyutpārṇe arundhatī /
 b ya turingamistāsī tvam amgā mīkām yasi /
 11a yat te jagradham pī vāśis tat tarhapy vyatim punah /
 b lālṣa yadvā viśvabhēṣajī deveblus trayatim saha /

VIII

- 1a mēdhā[m] māhyam āṅgīraso mēdhūm saptarsāyo daduh /
 b mēlham indīas c gūṣ ca mēdhān dhātī dadhatu me /
 2a mēdhūm me vātuno rājā mēdhūn devī sarasvatī /
 b mēdhūm me āśvīnam devī v ā dhattam puṣkarasajā /
 3a yā mēdhupsarassu gandharveṣu cā yim manah /
 b dhūvi yā mīnusi mēdhā sī mām ā vīsatīd īha /
 4a yān mēdhūtam tad ramātam śīkeyam vjād anubruvė /
 b mīsumitām ni samāye māyī śrutām / sahā vratena bhūy īsam
 brāhmaṇa sām gamemahi
 5a śrutām me vicakṣaṇa vān me mēdhūmad dūhe /
 b īvidham ahim āśan sūryo brāhmaṇa vāśis sthā / śrutām
 me mī prā haśīḥ // 16
 6a mēdhām devīnā mīnasa rejamānam gandharvajusṭap prati
 nō juṣasva /
 b mīhyam mēdhūm vadvā māhyam śrīyam vadvā mēdhāvi
 bhūyāsam ājñacarīṣuḥ /
 7a śadasaspītīm ādbhitām priyam indrasya kāmīyam /
 b samim mēdhām āyāsīṣam /

8a medhavy ah nū sumanīsupratikāyāśradhāmanīśatyamatis
sūcēvāh /

b mahayisā dharayispub pravaktā bhuyāsam asyevārīya
prayogē /

9a jāp medhān devagapāh pitāras cōpāsate /

b taya mām adyā medhavyāgne medhavinām kuru // 17

Khila VIII—IX stehen auch RV A 151 Dieses stimmt auch mit Brh D und Rgvidh überein, vgl Brh D VIII 58 *agnēyam śradhāyī śradhām, medhāsuktam atah parām, āgnēyam dsur etu*, ferner Rgvidh IV, 13 5f *śradhāsuktam japeṇ nityam śradhāh imah samāhītaḥ sarvatra tat kate śradhīm, medhāsuktam tathāiva ca*, und Rgvidh IV, 19, 1f *śradhāsuktēna pāyayet medhāsuktēna carvānam jvāṇam vribhāmayam caruṇi mādhūnīśam jātārāṇam medhācī tena jdyate* Dieses Khila ist vollständig überliefert in RBr p 176b f, Pray p 25a / 10ff, RM p 61 Pet. p 96, MM, A, R Erst durch die vorzüglichen Lesarten unseres Ms wird dieses Sukta verständlich Vers 1 auch in MP 37, Antyest p 101b, Str 1b = VS 32, 15 1a) *mēdhī* Ms, RV, RBr Prav, R, Möllers *ca* P (dies ist vereinfachte Schreibung für *mēdham* vor anl m), *medhām* die übrigen *saptārāṇāyo* Ms, RBr, MP, *sapta rāṇāyo* die übrigen 1b) *cōgnī* alle ausser VS, Antyest *ca rayuś dhatī* alle ausser Ms *datī* *dadhatu* Ms Pet, Möllers *ca*, *dadhatu* die übrigen *me* Ms, RBr Pet A, Antyest Möllers P, *te* die übrigen Vers 2 auch in TĀ 10, 40 MP II 12, 2 *Āśv Gr* I, 15 2 *Par Gr* II, 4 6 VBr I, 5 9 Hlr Gr I, 8 4, 8 4, Gobh Gr II, 7, 21 Manuvrith p 199 Madhy M p 17 V 4 vgl auch VS 32 15 Mahān Up 16 6 2a) *me* Ms, RBr VS, TĀ *Par Gr*, Hlr Gr I 8 4, *te* die übrigen *caruṇāyo vribh* Ms RV, RBr, Pet Pray, R, A, MM, *devāḥ saritā* VS *Āśv Gr* *Par Gr*, MP *andro dadhatu* TĀ, Hlr Gr 2b) *me* Ms, VS, TĀ, *Par Gr*, Hlr Gr I 8 4, Madhy M, A, Pet, *te* die übrigen *jvā karasrayā* Ms, Pray RV, MM, R, Pet, *jvākarasrayā* die übrigen Vers 3 auch in TĀ 10 41, MP II, 4, 4, Hlr Gr I, 8 4, vgl auch Mahān -I p 16, 6 3a) *apārasu* Ms RV, *apārasu* die übrigen ausser Pray *apāraso* Der 1 Pada von 3a hat in TĀ, MP Hlr Gr eine andere Wortstellung *apāraso ca yā medhā yān mānāh* Ms, TĀ, Pray R, A, MM, Hlr Gr, RV, *yan mama* Pet, *yad yāśah* MP 3b) Der Anfang lautet in Hlr Gr *dhāvī me dhī manuv- gyaś mām d* Ms MP, R, A, *māyā* RM, Pray, Pet. MM, dagegen lautet der 2 Pada in TĀ, Hlr Gr anders *mām medhī sruvār jvātām iha* Ms, MP, im m R, Pet, MM, *u mām* A 4a) *menvītam* (= *me anūlltam*) Ms, vgl *Āśv Gr* I, 22 15 *noṭtam* die übrigen *tad ramatām* Ms, Pray, MM, A *tad ratatām* R *pradrayatām* Pet 4b) *nīśimāṇāyo* Ms *nīśimāṇāyo* RM, Pray, MM, R, *nīśimāṇāyo* A, *nīśimāṇāyo* Pet *svatām* Ms *svatām* RM, Pray, R, *śimāṇāyo* MM A, *śimāṇāyo* Pet *svatām* Ms, *svatām* die übrigen *cratena bh yīsam brahmanu* Ms *cratēn bhuyīsam brahman* RV, Pray *prigeyī bhuyīsam bhūmanī* A, A Möllers *ca* Pet, *brahmanī* MM Str 3a = TĀ 7 4 1 vgl ferner Iār Gr 3 16 5a) *vīcāśana* alle ausser RV A *vīcāśanam* *madhusad duhe* Ms *duhe* 3 Eg „Und mein Stimm-

lasst aus meinem Körper Süssigkeit hervorquellen), *madhumaddidham* MM, RM, A, R, Pray *madhumattam* TĀ, Par Gr 6b) *airdham* Ms *airddham* MM, A, Pray, RM, R *adrta* Pet *brahmana* anis („der Nabel des Brahman“) Ms, *brahmanam* die übrigen Dass die Lesart des Ms die ursprüngliche ist, beweist auch der Schluss von AA *īān me manasi pratiṣṭhita mano me rāci pratiṣṭhitam air air ma eda vedasya ma āpi stha śrutam me mā prahasir anenodhulena* „Im Sinne weilt nur das Wort im Worte ruht nur der Sinn, sei mir ganz deutlich, ihr seid mir der Nabel des Veda, das von mir Gehörte möge man nicht verspotten vermittels des Erlernten“ *stha* Ms MM, A, *stha* RM, R, Pet Pray *hāsi* Ms Pray MM, R, A *hasit* Pet Der Lehrer bezeichnet sich hier als die Sonne, vgl. auch Par Gr I, 3 8, nach welchem ein Gast, wenn er sich nach dem feierlichen Empfang (*argha*) niedersetzt, spricht „Ich bin der hochste unter meinen Genossen wie die Sonne unter den aufgehenden Gestirnen“ (vgl. ferner Aśv Gr I 24 8) 6a) *medham* alle, nur im Ms fehlt es, jedoch nach der Anukramāni, die diesen Vers als *tiradṛyagati* (11, 11 + 12, 12 Silben) bezeichnet, ist *medham* einzusetzen *dei* Ms, *deu* die übrigen *manasa* alle ausser R *samanas* *rejanam* alle ausser Ms *rejanana*, vgl. zum Anfang Śākh Gr 1, 24 1a) *dei* *manas* 6b) *ayiracarishnu* Ms (= *ayira acarishnu*), *ayirayarishnu* Pet, *ayirayarishnu* Pray, MM, A, RM, *ayirayarishnu* P Vers 7 ist ausserdem = TĀ 10, 1, 4, VS 32, 13, RV 1, 18, 6 Vers 8 = MM, A, Pray, RM, R, Pet Vers 9 8a) *medhavi* *ahav* *sumana* A, RM, MM, *medhavi* *ahav* *sumana* Ms, *medhavi* *sumana* R, Pray, *medhavi* *aham* *samana* Pet *supratika* alle ausser Ms *supratika* *śraddhamana* MM, A, R, Pray, RM, *śraddhamana* Ms (vor folgendem s) *śraddhamaya* Pet *satyamatis* Ms, MM, R, Pray, RM, *satyamana* A, *satyamana* Pet 8b) *dharma* *gishnu* alle ausser Ms *dharma* *gishnu* *pravakta* alle ausser RM u Pray *prayukta*, vgl. den Schluss von AA *tadoaktaram* *aiatu* *asyamaraya* Ms, *asye* *svadhaya* R, *asya* *svadhaya* Pray, RM, *arye* *svadhaya* MM, Pet, *asya* *svadhaya* A Vers 9 ist ausserdem belegt in VS 32, 14 9b) = AV VI, 108, 4 wo statt *kuru* die ältere Form *kru* steht 9a) *copasate* alle ausser Pray *copa* *asate* 9b) *taya* *nam* *adya* *medhaya* *gne* alle ausser RM *taya* *ma* *me* *dhyat* *me* In R ist noch ein 10 Vers überliefert, der aber inhaltlich in keinem Zusammenhang zum Medhasukta steht, er lautet folgendermassen

naśayitrī palāsasyarusaupathikām asu |
athota tasya yajñmanam pāparogandhīm ||

IX

- 1 a sūr etu paravatogm grhapātis supratiko vibhāvasm /
agnm jyōtu nicāyyab prthivjam adhy ābhara / yām agātya
vryy adhivanaū sarva midho vi dhunute / akramya vajin
prthivīm agnim iccha rucā tvam / senup jigatī suṣṭutīm
sudidhiti vibhāvasum //

- 2 dhruvam agni no duto rodāsi havyaṁ devān i vakṣya
 adhvaṁ / vipro dutaḥ pīṛīskṛto yakṣa ca yajūḥyah kvaḥ /
 apnavan[ād] anava id i hrgvāj jmadagniva[d]
 (die letzten 2 Silben die zum Kṛti fehlen und
 vollständig abgebrochen)
- 3 [yadī te matra] [havyaṁ] agni no duto rodāsi
 utōttarēna dūtā juhōti mīdhumattamam agnaye jītaveditse /
 prajām me yāccha divi[pr]dā[m] eatuspādim agnum *ahūh
 sintam angusvat / ud asthād urdhva vate dymānto
 dīlyato bphicchukāśi śocanto arcisva //
- 4 mahisi vo agni dhumāketu usarbudhō vasisvā nāśam
 īgram akhyad ity akramid divipodī vjy īvāśis sū
 lokān sukṛtaḥ pṛthivīm tīti kḥanema suprātikam agni
 vasisvā nāśam svō ruhira idhi nīke asman adha pośīva
 pōṣṇa pūn no nāśām ā kṛdhi pūnar no rayam ā kṛdhi //
- 5 nā vai devān pīvaro samyatatmā rōruvānāpāh kākulim
 acodātēgne u mīnya tīm agne vṛatabhīc chucir āgne
 devān ihā vabōḥ yajūn havis ca nāh / vṛtām bibhrad
 vṛatpī dādabdhio jāi no devān ajīis svīrīh / dādhad
 rīnānā sumdiko agne gopava no jīavo jītaveditah //
- 6 devō agni svīstīkṛt sudrīvā mīndrīh kvaśi vaty
 manmayajī hōti hotur hotur āvayān āgno yin devān vā
 yām ājīprer jē te hotrē āmatsatī tām sisamānū hotān
 devangimān divi devēsu yajūm erayamīm svīstīkṛc agni
 hōtābhud vāsuvane vāspdhēyāsa manovakō vīh /
- 7 sārva vāhantu dṣkṛtām agni gubhu hīvamahe / agni
 sukṛta vocis bphat sūryo irocitā divi sūryo ārocitā /
 ghṛtā havyebhū āhutā dymāt sūryo nā rocan tagnā
 hāyān dhātān agnau brāhmānī kēvalāgne bphāntam adhīrē
 saśāto dāśaso grhām evā tīm agne sāhobhur garbhur vatō
 vāyṛdhat // asī itthā mahīmāst / 18

Der Verfasser dieses Sukla ist nach der Anukramāṇī ~ bhesaja Dieser
 ~bhesaja Hymnus wird auch im Bk 1 r tū § 947—948 behandelt So lei st
 es dort (§ 947—48) uttarī tu i bhesaja // kṛtā prakṛtir ākṛtir v kṛt h
 sa prakṛt tat i j s // i cchakṛtir nā a saptaṁ utkṛtir vṛyate // a ti
 cat raṣṭir aṣṭi t r dṛu acat h s r narat h katarā r pā n ullamā t i cat h at n
 „Die nächsten folgenden Verse finden sich bei Silbe aja Die Kṛti 1 rakṛti Akṛt
 Vikṛti ~apṛkti d sc hste 1ers t Abhikṛti d e sel e 1o 1 tkṛti Sie hat n
 80 84 88, j 96 100 volle Silben und der letzte Vers hat 104 Silben Der

Text von § 951 worin sich nun die Anfänge dieser 6 Verse finden, ist zum Teil verderbt, lässt sich aber mit Hilfe unseres Liedes und der darn gehörigen Anukramani Stelle wiederherstellen, er lautet verbessert *asū prakṛtis tu kṛtīr dhrumam purā tatah parā | akṛtīr yadī te matrā mahiṣi vikṛtīr ucyate | samkṛtis tu na vai tatva deco agnis tu abhikṛtīh | sarvām ity ukṛtis tatva tṛtīyo varga ucyate* |¹ „Die mit *a su* beginnende Prakṛti und die mit *dhrumam* beginnende Kṛti stehen zuerst, dann folgt die Akṛti mit den Anfangsworten *yadī te matrā*, die Vikṛti lautet *mahiṣi*, die Samkṛti ist *na vai*, die Abhikṛti lautet *deco agnis*, die Ukṛti ist *sarvām* usw. Hiermit ist das 3 Varga erklärt.“ Schon der Kommentator Uvaṭa kannte dieses Lied nicht mehr, da er zu *na vai tatva* bemerkt *lecid tarmayanti na vai tatrety etad udaharāṇam iti*. Er weiss also nicht mehr, was die Textworte *na vai* bedeuten und beruft sich daher auf ältere Kommentare, welche fälschlich *na vai tatva* als die Anfangsworte der Samkṛti erklärt haben. Also bereits seine zu Rate gezogenen Quellen haben in ihrer Unwissenheit *tatva* zu den Anfangsworten gezogen. In § 948 sind die Metren nach ihrer Silbenzahl, die eine auf steigende arithmetische Reihe bilden, geordnet angeführt, wie dieses auch in der Einleitung der Khula Anukramani geschehen ist. Die späteren Erklärer jedoch die dieses Lied nicht mehr kannten glaubten dass diese Reihenfolge der Verse auch das Lied selbst hat, was ja, abgesehen von den beiden ersten Versmassen, wirklich der Fall ist. Und so stellten sie auch im Anfang von § 951 dieselbe Reihenfolge hier *asū(h) kṛtis tu prakṛtīr*. Für *mahiṣi* ist das sinnverwandte *meṣi* eingesetzt, und *sarvāmity* ist, da *sa* von *s* handschriftlich häufig schwer zu unterscheiden ist zu *sarvasyety* korrumpiert. Dieses Khila steht unmittelbar vor RV X, 152, was die am Schluss befindlichen Anfangsworte von X, 152, 1 bezeichnen. Auch Brh dev 8 59 bestätigt dieses.

1a) *ā sūr* für *ā sūr*, so auch Macdonell, Brh dev 8, 59. Agni heisst RV I, 146, 5 *sū* „Erzeuger“. 1b) vgl MS 2 7, 1, VS 11 11 *agnim (agner Vb) jyotiṃ nicayya pṛthivyā adhy abharat*, TS 4 1, 1, 4 *taya jyotiṃ ajusiam id agnim khatī na a bhara nicayya* Ms (unbelegt) „sichtbar“. Betreffs der Bildung vgl *saravayya*, *didhṛṣayya*, *akayya*, *udayya*, *janayya*, *mahayja*. Es sind dieses Gerundiva zu ursprünglichen Verben auf *ay*, vgl V Jensen, KZ 39, 587ff *agat ja vaji* usw. bis *ruea tvam* = VS 11 18, MS 2, 7, 2, Kath 16, 2, 19, 3, TS IV, 1, 2, 3, 5, 12, 6.

2) Nach *jamadagnīa[d]* wird wohl *cyavanavād* gefolgt sein, denn diese 5 Rīs werden gewöhnlich zusammen genannt, vgl Āp śr 24, 5, 12, Aśv sr. 12, 10 6.

3) Die Anfangsworte *yadī te matrā*, die ebenfalls abgebrochen sind, sind aus Rk Prat § 951. Zwischen *matrā* und *[havya]vād* fehlen dem Vers mass nach noch 3 Silben. Für *ahūṣantam* steht *ahūṣatan*.

4) *vasam agram alhyad* = RV IV, 13, 1. Das folgende ist = VS 11, 22, TS IV, 1, 2, 4, V, 1, 3, 1, MS 2, 7 2, Kath 16, 12 *aty* Ms, *ud* die übrigen *aria* / *las sva* Ms. (In der Lagatur hat Ms zuweilen *va* für *u*), *ar ilah* *su* MS, VS *an ilah* *sa* TS *suktah* *pṛthuyam* Ms, *suktam*

prāṣṛyāḥ die übrigen *lhanema* alle ausser M. *lhanema* also alle vedisch
Sindhi aus *ecir*, vgl RV 8 52 10 *indro rijo amānu* Ms, *uttame* die
übrigen

5) *lakubhūm acodate* = RV 1, 41 2 *u manyi* oder *tam anya* zu
lesen? *itam agne tṛiḍbhye* usw. bis zum Schluss des Verses = M. IV 11 4
TBr 2 4 1 11 ABr 7, 8 Śākh 3 5 9 Apār 9 4 14 Aśv 3 10 14,
Śākh Gr 2 13 *eratam* Ms Aśv Śākh ABr *eratam* MS TBr *ap r*
adabdhō Ms MS Aśv *adibhyo* die übrigen *gṛā no* alle ausser *śākh Gr*
bharī no devān Ms TBr ABr Śākh 3 Apār, Aśv *dero* M. *āto*
śākh Gr sumṛā lo Ms M. Śākh *suridano* die übrigen

6) Dieser Vers kehrt in V, 7 31 wieder vgl die dortige Anmerkung
Für *satyamam āyaḥ* hat hier Ms *satyam am tṛiḥ*

7) *agnī ākṛeta* usw. bis *arocata* = Val 8 5b Für *ca cuto* liest Ms
ca cuto girbir cuto ar cṛdhat = RV 8 8 15

\

1a *venās tāt prāyād bhuvānāyā vidiān yātra vasuṣu bhuvaty*
ēkanidam /

b *idāṃ dhenur idubhy jīvamāni stavīdam abhyarūṣata vṛth /*
2a *pī tād voced amṛtam nu vidiān gundhīyo nīmi nihitam*
guhā jāt /

b *trīṇi pādāni nihitā guhīṣṭa jās tām vedā si pituṣ pitṛat /*
3a *utō bāndhūr jāntī sā vidhātī dhāmāni vedā bhuvānāni*
vāni /

b *yātra devā amṛtam marānās tṛiḥ dhīmāni abhy āraṇi anta /*
c *akṣibhyā te nīśikabhyām // 19*

Dieses *khula* das vor RV 1 163 zu setzen ist (vgl 3c = RV 1, 163 1)
findet sich auch in AV II 1 1—2 3a *unlo* In der Puppallil-Lexension
hat das Lied dieselbe Versfolge wie unser *khula* Ferner belegt in VS 32
8—10 TA 10 1 3 15f Mahip 2 3 Antyest p 104a / 8f Ausserdem
zitiert in Śākh 3 10 3 8 Fṛhder 8 66 (*caṇyan tu venās tāt jā yad*
akubhyā [RV 10 163 1]) bestätigt dass das Lied vor RV 1 163 zu setzen
ist Dieses Lied ist bei der metaphysisch-theologischen Disputation welche
von den Brahmanen gegen Ende des Vajapeṭa Festes angestellt wurde
rezitiert (vgl Śākh 3 10 3) Nach Kaṇḍ 37 3 wird es beim *śūmanakāra* an
verwendet

1a) *Uru mas ja si tean* Ms *bhuvānāni vidu* TA *pramam guhā yad*
AV, *nihitam guhā sad* die übrigen *bhuvaty* Ms Anty *bharaty* die übrigen.
ēkanidam Ms, VS, Anty TA *char pam* AV 1b) lautet in VS TA Anty
ganz anders *dhenur* Ms *gr* nur AV *jīvamāni* Ms hier ist das anlaut *s*
vor anlaut *s* + Kons geschwunden was häufig im Ms der Fall ist *jīva*
in AV *varāṇi* Ms *varāṇi* AV 2a) *voced* alle ausser Ms, *ro ed*

(verschleien) *aristān nā alle ansser AV an flasja van a Ms TA vgl
 PV X 40 2 vid u te n ma pira an githa yat* woraus hervorgeht dass
nā in primär ist gegenüber dem *dha a* der übrigen *gula yat Ms AV
 g hā sat VS Anty g/isu TA 3a) sato Ms sa ro VS AV Anty
 TA b ndhur janitā sa vidhatī Ms VS Anty TA pita janitā sa vta
 bandhur AV 3b) tritje dhanam Ms V Anty TA sarane yondū AV
 abh j Ms TA adh j die ubri, en*

Da das Atharva Lied II 1 in der Paippalāda Rezension (Ms reproduce
 by Chromophotography from M Bloomfield & R Carbe) sehr stark abweicht
 so gelte ich es hier in der Umschrift Es findet sich Vol I Fol 31a

- 1a *venas tat pāśyanta paramam padam jatra visvam bhavaty
 ekanadam /*
 b *idam dhenur aduhaj jayamanas svarividobhyanukti virat /*
 2a *prthag voced amrtam nā vidā in gandharvo dhama parunam
 guha yat /*
 b *trini padani hatī gubisu vas tani veda sa pituṣ pitṛsat /*
 3a *sa no bandhur janitā sa vidhanta dhimanī veda bhuvanani
 visva /*
 b *yatra deva amrtam anasina samane dhamann iddhirivanta /*
 4a *pau visva bhuvanany aham upicaste prithamayi rtasya /*
 b *vacasi vakti bhuvaneshta dhasam neṣapativeso agnih /*
 5a *pau dyavaprti (1) sady aham rtasya tantum vititam dikesam /*
 b *devo devatvam abhiraṁśamāvas samunam bandhum vipari
 cchade kṛh //*

VI

- 1a *yenedim bhutām bhuvanām thavisyāt purigrlutam amrtena
 svam /*
 b *yena yajuas tisy ite sapta hōti tām me manas sivasankalpan
 astu /*
 2a *yēna kurmiṇy apaso manisṇo yajue kṛvanti vidithesu
 dhiraib /*
 b *yid ipuivām vaksam antib prajānan tām me manas
 sivasankalpan astu /*
 3a *yit prajānam uti cito dhitis ca vaj yōtir antar amrtam
 prajā u /*
 b *yisam nā rta kīu cāmā kurmi kṛvite tām me manas
 sivasankalpan astu /*

- 4a yā jīgrito durām udanti dhruvam tād u saptīśva tithivanti /
b durugamīm jyōtiṣam jyōtir ēkam tām me mānaś sva isan
kalpam astu /
- 5a yāsmim ics sīma yajunūṣi yāsmim pratisthita rathina
bhāva irāh /
b yāsmim cittaīm sīvam ōtam prajānam tam me mānaś
sva isankalpam astu /
- 6a saṣarathir iva n va yān manuṣyān nenyātebhīsubhir
vijāna va /
b hṛtpatistham yād vjān jvīstham tām me mānaś svāśan
kalpam astu // 20
- 7a yād utra sṣsthīm trīratīm sarirūm yajnāśva [] hvan
nāvandbhām ājyam /
b *dīva puocā trīrātīm yjāt puāh ca tām me mānaś
sva isankalpam astu /
- 8a ye pañcapanē dṣatam satīm ca sārīśram ca nyutam
nyābudam ca /
b tē yajnacittēṣṭakā tīm sārūm tām [me mānaś svāśan
kalpam astu] /
- 9a [ved]ahām [c]tam puruṣa[m] ma[him]tam iditvavānau
tr[maś]b parast[st] /
b [] ju[] nt[] dhīris tām me mānaś svāśankalpam astu /
- 10a yēnakāmanīṣ ricaranti dhī sviprīvacīmānaś karu[m] [pica] /
b samvīdam ān sīm yjānti prīmanā tām me mānaś svāśan
kalpam astu /
- 11a ye mīno hṛdayam yjē ca devā yē antarikṣe bāhūdā c īranti /
b yē srotrīm cakṣuṣi sūcaranti tām me mānaś svāśan
kalpam astu /
- 12a yēva dyaur ugrā pṛthivī cantarikṣam vō pīrvatib pradiśo
diśas ca /
b yēdan jīgaty āptam prajānam tām me mānaś svāśan
kalpam astu /
- 13a yēnedām sārīvam jīgato bibhuvur vō devā āpi mahatō
jāvedāh /
b tād *vīguis tīpaso yotn ēkam tam me mānaś svāśan
kalpam astu /
c tulhyēdām indra [] svāte mādhu // 21

akṣitam Aśv māma Ms mayā Aśv gotrē Ms goṣṭhe Aśv varipadhcam Ms für
 varisadhcam Aśv bhaciny Aśv bhavasy Ms (für 11 steht im Ms zu
 -wellen s)

XIII

- 1a néjamesa pára pata suputrāḥ punar ī patā /
 b asyaś me putrákamavyaḥ gubhām ā dheli vāḥ pumān /
 2a yātheyam pṛthivī mahy uttari gārbham ā dadhe /
 b eva tām garbham ā dheli daśamé masi sūtave /
 3a vispos srāśṭhyena rupēṣyān nāryān gavinyām /
 b pumaihsam putrīm ā dheli daśamé masi sūtave /
 c māhi tripām āvostu // 23

Dieses Lied ist nach RV X 184 einzuschalten vgl die am Schluss
 stehenden Anfangsworte von RV X 187 Auch Bṛh D 8 82—83 bestätigt
 dies yad vispos itī [= RV X 184 1] s kṣan tu vai tadecam pracakṣate
 tasmā śradāragarbhātā 1 für istā 1 vāḥ parān tu neyaḥ eṣe garbḥ ittham
 vā tai ucate vgl ferner Bṛh D 4 23 u Arsānukr 10 90 worüber p 28
 gehandelt ist. Belegt ist ā ses khila in Mñ 1 4 Mñ Gr 2 18 4
 Śamśk haust p 50a 7 7f vgl auch p 31 L 11 vjame etī itarvām tra itī
 vispos anuvṣup Pray p 38 7 3ff RV a3 Z 9ff BBr 161b Aśv C f 1 14
 3 Śākh Gr 1 22 MP 1 12 Vers 7 4 u f Dharmasindhusūtrā (Bombay)
 III paricch 1 p 19a 7 5 In sämtlichen angeführten Werken geht diesem
 Khila RV X 184 voraus Ausserdem ist Str 1b = Pṛh D 8 84 2a =
 AV 5 20 2a 3 = AV 5 20 10 u 13

garbham 1 Ms MP Bṛh D RM MM R A punar ā Mñ Gr
 2a) uttari Mñ Gr RM MP MM R A uttari Ms bhūtinām AV
 itī planti MP 2b) dī dī alle ausser MP dīatsa 3a) srāśṭhyena Ms tresthena
 die übrigen varjām Ms MP RM MM R A nṣrj AV Mñ Gr
 garvjin alle ausser Ms garvām 3b) putrām Ms AV Mñ Gr putrin
 MM A R RV garbham MP Zu Str 3b vgl RV X, 184 3 tay te garbham
 har mahe daśame mlei sūtave Zu dem Ausdruck pumānsaḥ 1 tram
 vgl Aśv Gr 1 7 3 pū cipsa e a 1 e putrī 1/2eran wozu der Komment.
 Narayana bemerkt dass deshalb hier pū namsoḥ putrāḥ steht weil putra an
 sich sowohl einen Sohn als auch eine Tochter bezeichnen kann

XIV

- 1a ānikavāntam utāyegunā garbhān havamahe /
 b sā nāḥ parvād itī divyāḥ /
 c pū ī nūnān jatavedasām // 24

Dieser Vers, der beim Silamellha Fest rezitiert wird steht am Ende
 von RV X 187 Belegt ist es auch b 1 MM A Aśv Br 2 18 1 1a) an ka

tantam in der Anukr Aśv VM R A an la tanta : an dieser Stelle im
Ms : ta je alle ausser Ms uta je 1b) ist der Refrain von RV X 187

Ity ṛgvede khule caturthodhyayaḥ om namo viṣṇave

V. Adhyāya

Anukramanī zum 5 Adhyāya

om samjñanam pañca kasyāpas samjñanāś samjyur uttama
sasis sakvū¹⁾ sarvatiā nairhastyānī treām nirhastyāpat
naghnām senādarānam²⁾ muṣṭubham bhātimadhyam pra sapta
kasyāpo jamadagnir uttamā³⁾ samyyu idyagneyi gayatṛi dviti
yopottamāśih pañktyam tritīyā aksarastutis sanuṣṭup caturthi
saumi pañcamī samī vīda dāsa pīdas ca pīṇa⁴⁾ viśvāmitra
indro⁵⁾ vi prajāpateḥ andraṁ pīvanam muṣṭubham puriṣapadiny
igneṇaviṣṇavaindrāpauṣpādaivam vaiṣyūm dvitīyapañcamyav
uṣṇihau⁶⁾ caturthi nyankusarīni saptamī purastadbhātī navam
jintye pañkti agnir⁷⁾ ekadāsa lingoktadevatam yajumśi viṣuś⁸⁾
saptapraṇgeṇoktadevatam⁹⁾ gayitram saṣṭīśakvānī, yajusaṇi pañca
hota dvīdāsa vasiṣṭho vi¹⁰⁾ praiśasuktāny adyam apūyāni prūm
lingoktadevatam anuuktam svayyuktoḥ devatam anyat proktam
ajaid¹¹⁾ ekadāsa saptaminavamyau trīṣṭubh u devam hot iṣṭ idāś
hota dvīdāsa idān treām vasiṣṭhavinmadevam kuntapau dvi
bhātīyav¹²⁾ muṣṭubh acyāśv arāmuṣṭub¹³⁾ jantānir iṣṭas catuṣkam
indrab pañkty intam¹⁴⁾ yajib pañca yas ṣaḍ jāt pañca eti
divyūn utaso munīṣ saṣṭyaṣṭamyav uṣṇih uṇtya dvīpīda yajumśi
vi catviri vitatau ṣaḍ muṣṭubham ihettha catuṣkam dvīpa
dam¹⁵⁾ bhūg ekapīda¹⁶⁾ mīrā vimemuṣṭub aditjāb pañca
jagatī trīṣṭub nparistadbhātī purastadbhātī¹⁷⁾ dvīpīda yajur
vi tvān treām muṣṭubhān tu yad dāśa hotrpratigaritros saṇi
vīdo nakapṛtsu jagaty ady i jagaty¹⁸⁾ idy i //

¹⁾ sakvā s Ms ²⁾ n rahast jasyatnaghnān p mēna Ms vgl Rgvidh 4
24 4 ³⁾ uttam iṣ Ms ⁴⁾ Die 5 Iādas stehen im Text vor dem letzten
Vers ⁵⁾ indro Ms ⁶⁾ Auch der 8 Vers ist lenli ⁷⁾ vgl auch auf p 10
und 51 die Schlussworte des Vīśvāmitra ⁸⁾ Das i i bedeutet hier dass neben
⁹⁾ rājas Ms ¹⁰⁾ praiśas okta ler itam Ms ¹¹⁾ Das i i bedeutet hier dass neben
dem Vīśvāmitra der im vorergehenden genannt ist auch Vas iṣṭha als Ver
fasser der Iādas gilt Der Kenm zu Śaṅkhār 8 1 1 bezeichnet als
Verfasser s in theher Purorucā (= iṣṭha¹²⁾ Vīśvālas (= „agnir“ und Iādas
J*

den Viśvāmitra *mit 1 irorucah 1 rma 1 ei cīm tras ja sarva a ite* ¹⁴⁾ *ajm*
lādaśa Ms ¹⁵⁾ wohl fehlerhaft für *duṣṣṣa bṛjati* ¹⁶⁾ *vacyasara* fehler-
 haft für *vacyasari* bzw. *vacyasra rebā* ¹⁷⁾ Auch nach *śāś* 8 9 12
 (Komm.) ist der 14 Vers des Kuntāpīśukta eine Pākti ¹⁸⁾ *deśa* 1 im Ms
¹⁹⁾ *ekapāda* Ms ²⁰⁾ Nach dem Text ist der 5 Vers eine Gayatri (8+8+8
 Silben) ²¹⁾ *jāgaty* Ms

Khilya-Text des 5 Adhyaya

I

om

- 1a *saṃjñānam uśmivadāt saṃjñānam viśvā vādāt /*
 b *saṃjñānam indraś cignis ca saṃjñānam savitā vādāt /*
 2a *saṃjñānam nṛs svēbhyaś saṃjñānam aravebhyaś /*
 b *saṃjñānam asvīnā juiṇo mīśmāsu nī vācchātīm /*
 3a *jīt kaksīn saṃjñānam putro āngirāsu dvēt /*
 b *tēnā nodivā vācē devās sīm prajān sām nṛjānām /*
 4a *edā vvo mīnūnā jantūnā sīm ākutīm mānūnāś /*
 b *asvā yō vimūnā jīnā tūnā samīvartān mānāś /*
 5a *tac charyā yōr āyama* [he gutam jayā āyama yajurpātye
daivā svastir astu nṛs svastu mānūśebhyaś /
 b *urdhvaṃ jigatā [bhṛṣṇān sīm] no astu dīpādē sīm citus
 pade // 1*

Dieses Sukta das nach Śukh 6 III 6 3 beim Paurṇamāsya Opfer an-
 gewendet wird findet sich auch in BM p 134 b MM A P Pet Zitiert
 wird es ferner in Bgh D 8 93—97 Pglb IV 24 5—6 Vers 2 ist ausser
 d m = AV 7 9 2 1 TBr 2 4 4 6 Ste 4 1 = AV 3 8 5 Vers 5 = T-
 2 6 10 2 TBr 3 9 2 TA 1 9 7 3 1 Śat Br 1 9 1 96—98 Ms 4 13 10
 Kauś Br 2 5 3, 8 MnGr 1 2 6 2 15 Gh VrGr 3 5 9 Śukh Gr 4
 5 9 Śukh 6 I 14 21 MnGr 1 3 4 Mit diesem Vers schließt das Ein-
 gangsoffer des Agni tomā vpl Vāt 13 3 BkPr § 10:7 1 hrt dass der
 Vers *tac charyā* in 4 Stellen und in 2 Stellen eingeteilt ist Vr 4 21
 (1 Komm.) Lañe p 34 b n 51 Vantimay p 34 7 2 Sūbhya 8 1 p 40 1
 7 11 Sūnik K p 21 b 7 1 u p 31 7 9 TBr p 93a Sū Bhahisy p 13
 u 21 Nach Śukh (f 11 11 13 endet mit dies m Śanyu Bīrhaspatya Vers
 der Vela und Nāriyana bemerkt zu VrGr III 2 9 dass dies der letzte
 Vers der Biskala Sakhī wāre

2a) *saṃjñānam nṛs* AV TBr A PM woraus im Ms verschrieben
 ist *saṃjñānam nṛs s mīnām vāś* MM *saṃjñānam na 1 1 et vādāt* Ms
 PM MM A 1 et. *s ebhis* AV *śēb vādāt* 1 u nī TBr *aravebhyaś*
 Ms PM MM A Pat P *aravebhyaś* AV *aravebhyaś* TBr 2b) *yacchātīm*
 Ms 1 Pet *ya chātīm* die übrigen Vers 3 — Khilya III 1 17 9a)
lāde 1 sumeritām Ms A (nur diese Lesart gibt einen recht u sinn)

kolśam śuśraṇanā RM I et R *kaśān śuśraṇanā* MM *aṅgirasīm*
aret Ms A *aṅgirasīm are* MM P *aṅgirasī bharet* RM R 3b) *aśṇanā*
 Ms *acaran* RM *ujjini* die übrigen (Ier der von Jan gibt hier keinen
 Sinn) 4a) *manuṣṣā* alle ausser Ms *nān* u *jñatā* alle ausser AV
sarirataḥ sam kutim Ms *śān* R *śān* MM A I I et RM *samśān* AV
nānāmas Ms R, I et MM *nānāmas* AV A *janas* alle ausser RM
danas Vers 5 fehlt in RM

II

- 1a *nairhastyaṁ senidraṇam pāu vārtmeva yād dhavāh* /
 b *tenomitriṇ[up bahū]n hrviṣa śasayimasi* /
 2a *pātri varitmany eṣam indriḥ puśā ca cakratuḥ* /
 b *teṣāṃ vo agnidagdhanam agnigudhanam indriḥo bantu*
vārtmivaram /
 3a *nīṣu nahyā viśādanāṁ hrviṣya dhuyam yvatha* /
 b *paran mitidāṁ viśaty aivāci gaur upējatu* // 2

Dieses Khila findet sich auch in RM p 136 I et p 97 R Vers 2 =
 AV 6 67 1a u 2b Vers 3 = AV 6 67 3 Str 1a ist inhaltlich =
 AV VI 66 2b In diesem Khila vgl Bṛh D 8 91 *yat tu nairhastyaṁ tat*
sayatnamārahanam ferner Rgvidh 4 24 3 *senidraṇam etat śān nair*
lastjam

1a) *nairhastya* alle ausser I et *nairhastje* *vartmeva* Ms *varimetu*
 die übrigen 2a) Für *eṣam* steht in AV *sarirataḥ* *ca cakratuḥ* Ms *ca*
sariratuḥ R AV *ca sarirataḥ* I et *nu yacratu* RM 2b) = Kh III 21 2b
agnigīdā nām Ms an dieser Stelle dagegen fehlt es in III 21 2b und im
 AV *agnigudhanam* RM P I et 3a) *viśādanā* Ms *viśādanā* die übrigen
dhuyam yvatha Ms R I et 1a *prajān yvathā* RM *dhuyam hrviṣ* AV 3b)
arutā Ms RM *amitrā* R *a* I et *amitra* AV *aivāci* alle ausser
 RM u AV *esati* *gaur upējati* Ms RM (*aus upa ejati* vgl Paṇ 6 1 94)
gaur upējatu Pet *gaur upējati* P *gaur upesatu* AV (*aus upa esatu*)

III

- 1a *prādhvarāṇam pate vaso hōtar vārenyakrato* /
 b *tubhyam geyatram reyate* /
 2a *gokamo ānnakamāḥ prajākumotā kasyapah* /
 b *bhutam bhaviṣyāt pra stauti mahād brāhmaikam aksaram*
bahū brāhmaikam akṣāram /
 3a *yād akṣāram bhutakīto visve devā upāsate* /
 b *mahiṣim asya goptāram jamādagnim akurvata* /
 4a *jamadagnir ā pyayate chāndobhas caturuttarāḥ* /

b rajñas sômasya bhakšēna brāhmaṇa viryavataiḥ śivā naḥ
pradiśo diśaḥ /

5a ajô yāt tējo dādṛṣe śukrām jyôtiḥ parogūhi /

b tād ṛṣiḥ káśyapa staúti satyām brāhma caracarām dhṛuvām
brāhma caracarām /

6a tryayusām jamādagneḥ káśyapasya tryayusām /

b agástyaśya tryayusām yād devānam tryāyusām tán no astu
tryayusām /

7a tāt champyór á vṛṣmahe gatūp yajñāya gītūp yajñápataye
davi svastir astu naś svastir mānusebhyah /

b urdhvām jigatu bheṣajām śān no astu dvipāde śān cātus-
pade // 3

Dieses Suktā findet sich auch in RM p 136 Pet p 97, R Ausserdem wird es erwähnt in Bṛh D 8, 94 sam sam id [= RV X, 191, 1] *praddhṛardnā cety agneye eva te smṛte* Vers 3-4 = TĀ 1, 9, 6 Vers 6 = VS 8, 62, Śākh Gr 1, 28, Hir Gr 1, 9, 6, Khād Gr 2, 3, 29, Man Gr 1, 1, 24, Par Gr 1, 16, 7, 2, 1, 15, MBr 1, 6 8, RBr p 23b Z 6, MF 2, 7, 2, Mantrarth p 128 Vers 8, Āhnikas p 19 v 293 Die erste Hälfte dieses Verses steht auch in AV 5, 28, 7

1b) *gyatram rcyate* = RV. VIII, 38, 10 *rcyāte* alle ausser Pet. *rcyato* 2a) *prajālmāś* Ms (aus *prajālmāś + uta*), *prajālmā uta* RM, R, *pṛjālmā uta* Pet 2b) *bhūtām bhavatyāt* = AV IV, 11, 2, XI, 7, 17, XV, 2 1 *mahād* Ms, RM, *maha** die übrigen 3a) *bhūtakṛto* Ms, RM, Pet., *bhūtakṛtam* TĀ, R 3b) *maharṣim* Pet, *maharṣim* Ms, *maharṣim* TĀ, RM, R *jamādagnum akurata* Ms, TĀ, RM, Pet, *jamādagmī akurata* R 4a) vgl AV VIII, 9, 18 *sapta chandims caturuttarīm caturuttarāḥ* alle ausser RM *caturakṣarāḥ* 4b) *rdjās* TĀ Pet, *rdjā* Ms, RM, *rdjā* R *bhākṣya* Ms, Pet, R, *dakṣya* RM, *trptiḥ* TĀ *viryatāḥ* Ms, *viryā* ratīm R, *viryatā* TĀ, RM, *viryatā* Pet In R RM u Pet steht noch am Schluss dieser Strophe *satyā* (*sanyin*, Pet) *naḥ pradiśo diśaḥ* 5a) *dādṛṣe* Ms, RM Pet, *dādṛṣe* R *parogūhi* R, Pet., *parogūhā* RM, *prōcō gūhā* Ms 5b) *tād ṛṣiḥ* Ms, RM, Pet., *yād ṛṣiḥ* R *kāśyapa* Ms, Pet, RM, (da ausl s vor anl s + Konz* gewöhnlich ausgelassen wird), *kāśyapas* R 6b) *devānam* alle ausser Ms *devānā* u VS *devānā* no Ms VS, me R, RM, MF, Pet Am Schluss dieser Strophe steht noch in R *sārcam astu satyusām baliusam*, und in RM *satyusam baliusam* Unmittelbar nach diesem Vers ist in RM folgender Vers eingeschaltet

om ca me svaras ca me yajñopa ca te nāmas ca /

yāt te nṛṇam tasmai ta upa yāt tērdhīṇaś tasmai te nāmaḥ //

IV

1a vidā maghavan vidā galūm ām śamiso diśaḥ /

b śikṣā śacinam pate puruṣām purūvaso /

- 2a abhiṣ tvam abhiṣtibhiḥ pracetana prā cetaya /
 b indra dyumnāya na iṣā evā hi śakrāḥ /
 3a rāyē vājiya vajrivaś śaviṣṭha vajrin rājāse /
 b māṁhiṣṭha vajrin rājāsa ā yahu piba mātṣva /
 4a vidā rāyē suvryam bhūvo vājanām pātir vācīm ānu /
 b māṁhiṣṭha vajrin rājāse yās śaviṣṭhaś śūrāṇam /
 5a yō māṁhiṣṭho maghōnām cikitrō abhi no nāya /
 b indro vide tām u stuṣe vaśi hi śakrāḥ // 4
 6a tām ūtāye havāmahe jētaram āparajitam /
 b sá naḥ parṣad āti dviṣaḥ krātuś chānda r̥tām bṛhāt /
 7a indran dhānasya sātīye havāmahe jētaram āparajitam /
 b sá naḥ parṣad āti dviṣas sá naḥ parṣad āti sridhaḥ /
 8a pūrvasya yāt te adriṣas sumnā ā dheli no vaso /
 b pūrtiś śaviṣṭha śāsvata iṣe hi śakrāḥ /
 9a nūnām tām nāiyam mānyase prābho jānasya vṛttiraṇ /
 b sām anyēṣu bravāvalhai śūro yō gōṣṇa gacchatī śākha suśēvo
 adivayah // 5
 10a evā hy evaivā hy agnā3ī / evā hy evaivā hi viṣvā3ā /
 b evā hy evaivā hūdra / evā hy evaiva hi pūṣan /
 c evā hy evaivā hi devāḥ /
 11a evā hi śakrō vaśi hi śakrō vāśaṁ ānu /
 b āyo manyāya manyāva ūpo manyāya manyāva upehi
 viśvātha // 6

Diese Mahānāmni Verse finden sich auch in AĀ 4, 1, 1, SV Naigeyasakhi (hrsg in Ajameriyavidikyaṇtrālaye Samv 1937) am Ende des Purvārcika p 48 mit der Überschrift *atha mahanamnyarcitāḥ* und sind mit den im SV üblichen Notenzeichen versehen, S Preuss AW April 1868 p 214, SV-Ār S (ed F Fortunatov, Moskau 1875) p 71, Pet p 97. Dass dieses Lied gleich hinter dem Schlussverse („*tac chamyor*“) des vorübergehenden Liedes folgte, geht auch aus Bṛh D 8, 98–102 (vgl. Verfasser ZDMG 59, 423f) Rgvidh 4, 24, 6–25, 1 hervor.

1a) *maghavan* alle ausser Ms fehlerhaft *maghan* 2a) Nach *abhiṣtibhiḥ* steht im SV *svar nāmśuḥ* 2b) *iṣa* AĀ, SV, Pet (für *iṣe*), *eṣa* Ms 3a) *vajrin* Ms, *vajrin* die übrigen 3b) *vajrin* Ms, *vajrin* die übrigen 4a) *rāyē* Ms, SV, Pet, *rāyaḥ* AĀ *bhūvo* alle ausser SV *bhavo* 4b) *vajrin* Ms, *vajrin* die übrigen 5a) Nach *maghōnām* ist im SV eingeschoben *aṁśur nna soṣiḥ* 5b) *u* alle ausser Ms *a stuṣe vaśi* Ms, AĀ, Pet, *stūhi* *iṣa* SV, *stūhi* *iṣe* SVĀr 6a) *jētaram āparajitam* = RV I, 11, 2 6b) *sá naḥ parṣad āti* = RV X, 187, 1 *parṣad* (ebenso in 7b) alle ausser SV *sarṣad* (ebenso in 7b) 7b) *sridhaḥ* alle ausser SV *dviṣaḥ* 8a) *adriṣas*

sumna alle ausser SV atri o m ur viad i su na 8b) in ita Ms Pet
 šas, jite ŠV AA I e Ms 11 I et va I SV 9a) nun, jase Ms I et sam
 n, jise AA sann, jase SV sanya e SV Ar 9b) s i n a r y e s u b r a v i c a h a i
 = RV I 30 6 Ms A1 I et sam a r y e s u b r a v i c a h a i SV s a l l i s u r o
 a l i a j o h = RV I 187 3 a l c a y a h AA I et a l i a j o h Ms a l c a j u l SV
 10a) In SV SVar Pet fehlt der Paḥ eid h j e i a n d i s u s p f i r doch
 Bph D 8 102 bestätigt die Richtigkeit des Ms (vgl. Verfasser / DMG 59
 493f) 11a) Die einzelnen Worte dieser Strophe sind aus den vorher
 gehenden Versen entnommen so eid i šakro aus 9h cañ hi šakro aus 5b
 i a d h a n u aus 4r Zu 10b und 11a vgl. Vār 6 9 12 e r i j e c a n a
 / n d r a 3 e r i i š a k r o e r i i š a k r a 11b) v i s e d h a Ms I et v i s e d h a
 AA Vers 11 fehlt in SV u SVar

V

- 1 agnir deveddhih / agnir manvaddhah / ignis susannit / hota
 devayrtah / hota manvrtah / prapir yajñamam / ratnar
 adhvaryam / aturto hota / turpir havyavrt / i devo devan
 yakṣat / yakṣad agnir devo devan / so adhvaryu karati
 jatavedih // 7
- 2 indro marutān somasya pibatu / marutstotro marudgavah /
 marutsakha marudipdha / ghnan vrtre sṛjad apah / ma
 rutam ojasī saha / ya un enam deva anamadin / apituyē
 vrttraturye / sambharibhitye gaviṣṭhan / arcantam guhya
 padī / paramasyup parivati / id up brahmanā vridhayan /
 anadhṛṣṭany ojasī / kṛvān devebhyo dūvhi / manubhis
 sakhubhis saha / indro marutān iha śravād iha somasya
 pibatu / preman devo devahutim avatu devy i dhya / predam
 brahma / predam kṣattrim / premuḥ sunvantam vajamuram
 avatu / cittas cittribhu utibhih / śravād brahmany aśa
 gamat // 8
- 3 indro devas somam pibatu / ekajñamam vīratamahi / bhuri
 janam tavistamah / havyas sthita / jaseb neta / vajrasya
 bharta / puram bhetta / iuran dūmā / v i n s r ṣ t a / a p i m
 neṭi / satvanam neta / nuygham dūvesavah / upamuyikṛd
 dāṁsavanam / ihoan devo brahman / indro [deva iha
 śravād] jñit somam pibatu / preman devo devahutim avatu
 devya dhya / predam brahma / predam kṣattrim / preman
 sunvantam vajamuram avatu / cittas cittribhu utibhih /
 śravād brahmany aśa gamat // 9

- 4 savitā devas somasya pibatu kumaryapāṇis suhṛdāḥ / subhṛṇs
svaṅgūṇāḥ / trirāban satyasavanāḥ / yat prasūvad vāsudhātī
ubhe joṣṭrī savāmāḥ / sresthāṇi savitṛm asuṇāḥ / dogdhrin
dhenūṃ / vodhīrām madvīham / asuṇi śaptim / jṣṣuṇi
ratheṣṭhām / purandhūṃ joṣum / sabhēyaṃ yuvāmāḥ / pāṇi
māṇi saviṣat parighasāṇsam / savitā deva ita śraṇad ita
somasya matsat / preman deva devahutim avatu devya
dhūya / pīdam brahma / pīdam kṣatṛam / preman sūn
vāntam vyajamanam avatu / citras cittrabhū utibhi /
śraṇad brahmany avasi gamat // 10
- 5 dyavapṛthivī somasya matsatam / pita ca mīta ca / putras
ca prajānanam ca / dhenus ca ṛṣabhaś ca / dhanyā ca
dhiṣanā ca / suretāś ca sudugha ca / sambhūś ca mayobhūś
ca / urjasvati ca prayasvati ca / retodbis ca retobhīre ca /
dyavapṛthivī ita sūtun ita somasya matsatam / preman
deva devahutim avatam devya dhūya / pīdam brahma /
pīdam kṣatṛam / preman sūvāntam yajumanam avatam /
citte cittrabhū utibhi / sūtam brahmany avasi ga
matam // 11
- 6 ṛbhavo devas somasya matsin / viṣṭvī svapasah / karmāṇa
suhastah / dhanya dhamṣṭhah / samya samṣṭhah / saciṣṭhah /
ye dhenūṃ visvajuvam visvarupim irikṣan /
vālsan dhenur abhāvāt visvarupī / yuṣṭjāta hiri / ayur
devūṇi upa / abudhran sūn karmā māntūḥ / samvatsaro
svapaso yajuvam / ligim yim / ṛbhavo deva ita śrivam
ita somasya matsin / preman deva devahutim avatam devya
dhūya / pīdam brahma / pīdam kṣatṛam / preman sūn
vāntam vyajumanam avantu / citras cittrabhū utibhi /
śrivam brahmany avasi gaman // 12
- 7 visve devas somasya matsin / visve visvararib / visve
visvānāśah / mahi māntah / takṣma nemadhrimāḥ /
ṛskrīḥ pṛatirāśah / ita itmano agnūtāḥ / ye dyam
ca pṛthivīm citasthah / apas ca svas ca / brahma ca
kṣatṛam ca / bṛhūś ca vedm ca / yajāṇi cora cūntirikṣam /
ye sthā triya ekadāḥ / triyas ca trīṇśac ca / triyas ca
tri ca sūti / triyas ca tri ca śakṣi / tvāntabhyācāḥ /
tvānto satīśah / tvānta patmāḥ / tvānta gṛhāḥ / tvānta
ulārāḥ / tvānto vīśvāne / ita ita deva bhūyāśas sthā /

ma vo deva atisaṣa ma piriṣṣa vikṣi / viṣve deva iha
 śrāvān iha somasya matsan / premam deva devahutim
 avantu devya dhīya / predam brahma / predam kṣatram /
 preman sunvantam yajamanam avantu / citras citrabhur
 utibhiḥ / śrāvan brahmany aśa gaman // 13

- 8 agnir vaiśvanaras somasya matsat / viśveṣam devanam
 samit / aśram dīyam jyotiḥ / vo vidbhiḥ manuṣbhiḥ
 didet / dyuṣu purāṣa didyutanah / ajra nṣaṣam anike /
 a vo dyam bhātṛ a pṛthivīm / ura antarikṣam / jyotiṣa
 yajñāya śarma yajūsat / agnir vaiśvanara iha śrāvad iha
 somasya matsat / premam deva devahutim avantu devya
 dhīya / predam brahma / predam kṣatram / preman sun-
 vantam yajamanam avantu / citras citrabhur utibhiḥ
 śrāvad brahmany aśa gamat // 14

- 9 maruto devas somasya matsan / suṣṭubhas svarikḥ /
 stubbo bṛhadvīyasah / sura anadhiṣṭatibah / tveṣ
 pṛṣnumatarah / subhira hiraṇyakhadyah / tavaṣo bh
 dadīṣṭyah / nabhasya vaiśanurīyah / maruto deva
 śrāvān iha somasya matsan / premam deva dev
 avantu devya dhīya / predam brahma / predam kṣ
 preman sunvantam yajamanam avantu / citras cit
 utibhiḥ / śrāvan bṛahmany aśa gaman // 15

- 10 agnir jatavedas somasya matsat / svanikas citral
 aproṣṣān gṛhapajtis tīras tannihṣi darśataḥ / a
 idyah / bahulavartimastṛītyajya / pratītya vāttuṇ
 jītrah / [a]gne jatavedobhi dyanmam abhi sūha
 tuṣo aptuṣah / samiddhīram stotarām aṁhasas p
 jatave[da] iha śrāvad iha somasya matsat / I
 devahutim avantu / devya dhīya / predam br
 kṣatram / preman sunvantam yajamanam
 citrabhur utibhiḥ / śrāvad brahmany aśa gaman // 16

- 11 aya made jaritar indras somasya matsa
 jaritar indrobhum ahan / aya made jaritar
 ahan / aya made jaritar indro[ap] aye gam aya
 jaritar indro jinvad ayaṣo pinvad aṣṭah / aya
 indra ud ayaṣam ayaṣam utirid aya dasid
 aya made jaritai indra ud dyan aṣṭabhur
 pṛthivīm / aya made jaritar indro dya

iy antarikṣam atirat / asya made jaritar indras samudran
 prakupitāṁ aramṇat / asya made jaritar indra ṛṣyaṁ iva
 pamphaṇataḥ parvatan prakupitāṁ aramṇat / asya made
 jaritar indra iha sraṇad iha somasya matsat / preman devo
 devahutim avatu devya dhīy / predam brahma / predam
 kṣatram / preman sūmantam yajamanam avatu / citraś
 citrabhū utibhū / śraṇad brahmany āvasa gamat // 17

Die beiden von mir damit verglichenen Münchener Mss Nr 30 u 153 (vgl p 50f) zitiere ich im folgenden unter M₁, M₂: Sämtliche 11 Nividās finden sich auch in R (mit der Überschrift *atha nividādhyīyah*), Śāṅkh śr 7, 9, 3, 8, 17–25. Ausserdem ist belegt Nivid 1 = ABr 2, 34, ŚBr I, 4, 2 5ff, TS II, 5, 9, Āśv śr 1, 3, 8, 5 9, 12. Nur die beiden Anfangsworte *agnir deveddhaḥ* sind in Pet p 98 enthalten. Diese 1 Nivid ist *deddānapadī rā rā nūd* (ABr 2, 33, 6). Nivid 4 = Say zu ABr 3 29, 5. Nivid 7 = ŚBr 14, 6, 9, 2, Brh Ā Up 3 9, 1 (*raṇadecasya nivid*), Say zu RV I, 89, 3. Nivid 8 = Nir 7, 23 u 24, ŚBr 13, 5, 1, 12, Durga zu Nir 7, 24. Nivid 9 = Say zu RV I, 86, 4, Nivid 10 = ŚBr 13, 5, 1, 12. Nivid 11 = ABr 4, 1, 5, Haus Br 17, 8, Āśv śr 6, 2, 10 erwähnt sie beim Sodas unter dem Namen „uttama nūd“, ebenso Śāṅkh śr 8, 7, 4.

Varianten 1) *pranir yajānam* entspricht dem RV X, 46, 4 *netā adhvārāpām rathur adhvārāpām* = RV I, 44, 2, VIII, 11, 2, *agnir devo* alle ausser Ms *agnir deiv adhvāra* alle (acc Neutr pl unbelegt) ebenso Praisa VII, 2k.

2) In Śāṅkh śr 8 16 ist mancher Pada umgestellt *marutstotra maruḍ ganah* = Say zu RV 4, 18, 7. Zu *ya im enaṇ deva anramadan apturye vṛttrātārye śambarahatyē garīṣṭhau* vgl RV 3 47, 4, vgl zu dieser Nivid ferner RV VIII, 37 1, 6. Nach *paramasyām paracati* steht in Śāṅkh *vadhūḥ vṛtram sṛjād apah / marutim aṇad saha kṛcān* alle ausser M₁: M₂: *kṛcān marutāṁ iha* alle ausser M₁: M₂: *marutāṁ iha predam brahma predam kṣatram* wird als Pada einer Nivid in ABr 3, 11, 9 zitiert. Für *preman sūmantam* hat Ms an dieser Stelle *predam sun**, dagegen in den folgenden Nivids richtig.

3) *bhūrjānam* alle ausser M₁: M₂: *bhūrjānam haryos sthātā* alle ausser M₁: *haryo sthātā sṛṣṭā* alle ausser M₁: *sraṣṭā*. Zu den Ausdrücken *haryos sthātā*, *purān dārmā apāṁ sṛṣṭī* vgl RV III, 40, 2 *purān bhettā* = SV 1, 270 *apāṁ netā* = RV II, 12, 7 *apāṁ sṛṣṭī*, *apāṁ netā* alle ausser Śūkṣ *apāṁ netā satcānāṁ* alle ausser Ms *satcānāṁ nyaghner* alle ausser Ms *nyaghner upamāṇīkṛd* Ms, *upamāṇīkṛd* die übrigen *iho an* Śūkṣ, R, M₁: *ihoṇam* M₂, *ihoṇam* Ms *iha somam jīḍ** alle ausser M₁: M₂: *iha somasya jīḍ**.

4) *pibatu* alle ausser Śāṅkh *matsat*. Zum Anfang vgl RV III, 54, 11 u II, 33, 7 *yat pr** alle ausser M₁: *yah pra** *casudhiti* Ms, R, *casudhiti* M₁: M₂: Śāṅkh, vgl Kh 1, 7, 3d *asuman* alle ausser M₁: M₂: *asuman* *rodharam*

alle ausser Ms *bo lli iram jenuññ rathesñ im, purandham yos im* Ms, *Sinh* *I. purandham yos im / jenuññ rathesñ im* M : *purandham yos im / rathum rathesñ im* V : In der Reihenfolge stimmt es mit dem aus dieser *Nivā* stammenden *Vitat* VS 22 22 TS 7 5 18 Ms 3 12 6 *dogdhi dhenur eallvina lein drah* *sapti purandhar yos j* au *rathesñ ih sabheyo yura*

5) *putra ca praj manam ca dhenut ca rathas ca* Ms, R M 1, in V : stehen diese Worte aus Versehen zweimal, *dhenut ca rathas ca Sinh* *sudugha ca* alle ausser Ms *sudugha ca retodha ca retobhrt ca dyaca* *prthaci* alle ausser *Sinh* *dyarupthaci yajamanam aradam* M : V : *yaja manam aratu* Ms

6) *sacya sacisñ ih* = RV 4, 20 9 *araksñ / araksan dhenur* Ms R, vgl RV 4, 33 4 *araksan / araksan (araksñ im V.) dhenur* M : M : *araksan / atiksu dhenur* *Sinh* *madantah* alle ausser Ms *manantah citrabhar* alle ausser Ms *citrebhar*

7) *isre varama* Ms, *isre ki varama* M 1, M 2, R, im *Sinh* fehlt es *takima* Ms, M 1, R *takimma* M : *palcani* *Sinh* *nemadhitadnah* Ms (unbelegt wohl, streitend um*, vgl *nemadhit*, „tren“), *nematitheduañ* die übrigen *vata nūno* Ms, *vātinno* die übrigen *agnatāñ* M, *agnatāñ* M : *Sinh*, *I*, *agnatāñ* V : *vati / trayas* alle ausser Ms *bat / tray* *bhityāñas stha* Ms M : R, *bhityāñas stha* M : *Sinh* *atvasa mi parivas* *itāñ* Ms *atvasa mi parivas itāñ* V 1, V 2, *I*, *atvasa mi parivas itāñ* *Sinh*

8) *dādet* alle ausser V 1, V 2 *adidet dymu* alle ausser Ms *ci u* Zu *u, astu anika a yo dy im bhity* vgl RV 1 76 1 *a bhity agni u is tu mudam* Für *dyam bhity* hat V 1 fehlerhaft *tytm bhity* urr alle ausser V 1, V 2 *ore* Für *brahmipy arasa* hat V 1 fehlerhaft *brahmavasa*

9) *atlastubho* alle ausser M : *atlastubho*

10) *matsat* alle ausser Ms *matsan* *tiras tamāñ* alle ausser M 2 *tirañ* *stamamsi bahularartma* Ms, *bahulararmis* die übrigen *satru* alle ausser V 1 *satru* *pratityā satru* = RV 10 16 3 *agne* alle ausser Ms *agni tu o ajtuñ* V 1, V 2, R, *Hugs Prayoga* 45 u 145 (s den kritischen Apparat zu *Sinh* 3r b 24) unbelegt, „kräftig und federleicht“ von *tu* und *optu* mit dem Suffix *-a* (vgl. *arcasa, yucasa*), *no ajtuñ* Ms aus dem vorhergehenden verschrieben, *stuo astuñ* *Sinh* *samedhitrāñ* Ms, *samedhitrāñ* die übrigen *atthasas pāñ* Ms, M 1, V 1, R, ausl s ist nach Rk Pr vor *ja* erhalten) *atthasas pāñ* *Sinh*

11) *indrañ* alle ausser Ms *indra* (ausl s wird im Ms zuweilen vor anl s nicht geschrieben) Der *Pada* *ayya made jaritir indro vrttram ahan* fällt in M : *arayata* alle ausser Ms *arayata jurañ* *ayya* (geschrieben *ayuro*) *punañ* *ayitāñ* Ms *jurañ* *ayuro jurañ* *ayitāñ* M : R *jurañ* *ayuro jurañ* *ayitāñ* V 1, *jurañ* *ayito jurañ* *ayitāñ* *Sinh* *varyam atirad aia dāñ* *isro* V 1, V 2, woraus Ms korrumpiert *varyam atira en dīsud isro* *varyam atirad aia dīs d d o h*, *varyam atirad aia dīsya varyam* *Sinh* *astabhar* alle ausser *Sinh* *okan ud dyim astabhar* = RV II, 12 2 *ud dyam* alle ausser V 1, M : *adyim* (so auch RV II 12, 2 im *hōsmir* Ms)

div suryam arayad vy antarikṣam atirat alle russer Śāṅkh *vy antarikṣam atirad ā suryam divayir ayat vy antarikṣam atirat* = RV 8 14, 7 *saṃudraṃ prakṛpitaṃ aramṇat* Ms, *saṃudraṃ prakṛpitaṃ aramṇat* (*aramṇat* M 2) M 1, M 2, R, im Śāṅkh fehlt es *pariatan prakṛpitaṃ* alle russer Ms *prakṛpitaṃ*, hier ist versehentlich das zugehörige Subst *pariatan* ausgelassen, vgl RV II, 12, 2 *pariatan prakṛpitaṃ aramṇat*

VI

1a vāyūr agregā yajñapriś sakāṃ gan mānasā yajñām /

b śivō nyūdbbhū śivābbhū /

2a hiraṇyavairatnī nārā devā patī abhiṣṭaye /

b vayus cēndras ca sūmakha /

3a kāvyaṃ rajāni kiāti dākṣasya durone /

b riśādasa sadhāstha ā /

4a dāṣyā adhivaryā a gataṃ rāthena sūryatvacī /

b mādha yajñīm sām aṅgīthe /

5a indra ukthēbbhīr bhāndiṣṭho vājanīm ca vājapatīm /

b hāivān sutānām sakhā /

6a vīśvan devān havamihesmin yajñe supēśasaḥ /

b tā imam yajñām ā gaman devāso devyā dhīyā /

c juṣānā adhivare sado ye yajñasya tanūkṣtaḥ /

vīśva ā sūmapitaye /

7a vacā mahīm devīm vācam asmin yajñe supēśasam /

b sārāsvatīm havamahe / 18

Diese Pururucas sind auch enthalten im Münchener Ms 55 (vgl p 30), Śāṅkh śr, 7, 10, 9—16, Haug ABr Vol II, p 158 Anm, R. Ausserdem ist Vers 1 = VS 27, 31, KrsBr 14, 4, Āśv śr 2, 12, 5, 5, 10, 4 Vers 3—4 = VS 33, 72—73 Vers 6 ist in KrsBr 14 5 u Āśv śr 5, 10, 7 erwähnt, er ist nach der Anukramāni eine Śākhari (7 × 8 Silben), wie er auch im Ms, M 1, R, Haug überliefert ist, dagegen ist er nach KrsBr u Śāṅkh eine Mahapankti (6 × 8 Silben), indem der Stollen *juṣāni adhivare sado* ausgelassen ist. Auch Āśv śr scheint nur die Mahapankti zu kennen, dagegen lag dem Komn des Āśv bereits dieser Zusatz vor.

2a) *patī* alle ausser Ms *padī* 2b) *cēndras ca* alle ausser Ms *cēndrasu sūmakha* Ms, *sūmakha* Śāṅkh, *sūmakha* M 1, R 3a) *kāvya rājāni* Ms, R, M 1, *kāvya rājāni* VS, Śāṅkh 4a) *suryatvacī* alle ausser Haug 5a) *adhivaryā* 5b) *hāivān* alle ausser M 1 *hāivān* 6a) *supēśasaḥ* alle ausser Śāṅkh *supēśasaḥ* 6c) *juṣāni adhivare sado* fehlt in Śāṅkh 7) vgl AV 5 7, 4. *sārāsvatīm* *havamahe* / *vācam* *juṣāni* *vidhūmatīm* *arohitām* *devānam* *devahūtiṣu* 7a) *vacā mahīm* Ms, *vacā mahīm* Śāṅkh, *vācam mahīm* M 1, R, Haug *vācam* *asmin* Ms R, Śāṅkh *vācam* M 1, Haug *supēśasaḥ* Ms, R, Śāṅkh, *supēśasaḥ* M 1, Haug

[Pratiṣadhyaya]

VII 1

- 1 a hōta yakṣad agnim samidha suśamidha sāmiddham nābha
prthivyās saugathe vāmasya /
vārṣmam divī idās padē vētv ājyasya hōtar yāja /
- b hōta yakṣat tinunāpatam āditer gārbham bhuvanasya
gopām /
mūdhvadyā deva devēbhyo devayānan pathō anaktu vētv
ājyasya hōtar yāja /
- c hōta yakṣan nāra-amṣam nṛ-astūp nrīb prapetrim /
gobhir vapāvan syad viraś śaktivan rathaiḥ prathamayāya
luanyais cāndi vētv ājyasya hōtai yāja /
- d hōta yakṣad agnim ida iditō devō devān ā yakṣad dutō
havyavād amurāḥ /
upemīp yajūm upemīn devō devibutim avatu vetv
ājyasya hōtar yāja /
- e hōta yakṣad barhuḥ suśtūmorpanirida ramin yajñē vi ca
prī ca prathitān svasthū devēbhyah /
em enad adyā vāsavo rudrā adityās sadantu priyīm indra
syastu vētv ājyasya hōtar yāja /
- f hōta yakṣad dura rśāb kavasyo koṣadhavanur ud atabhir
jñiatum vi pākṣobhis vrayantam /
supriyānā asmin yajñē vi vrayantam itavrdho vyāntv
ājyasya hōtar yāja // 19
- g hōta yakṣad uśāsinaikta brhatti supesasa nrīb pītibhyo
yōmī kṛpvanē /
sūmismīy mane indreṇa devalr ēdam barhuḥ sīdatam vitīm
ājyasya hōtai yāja /
- h hōta yakṣad dāvya hotāra mandrā pōlara kavī prācetasa /
svīṣtam adyānyāh kurad iśā svabhigurtam anyā ūja
svatavīsemān yajñām divī devēṣu dhattam vitām ājyasya
hōtai yāja /
- i hōta yakṣat tīsrō devīr apāsīm apāstama ācchidram adyēdam
āpas tanvatam /
devēbhyo devīr devam āpo vy intv ājyasya hōtar yāja /
- k hōta yakṣat tvastaram āciṣtam āpakān retodhīm viśrāvāsam
yjavodhām /

- pururūpam akamakarsanam supōśah pōśas syat suviro
virair vētv ājyasya hōtar yāja /
l hōta yakṣad vānaspātum upāva sraṁśad dhi[yō jōṣṭā]ram
sasāman nārah /
svadat svādhitir ṛtuthādyā devō devébhyo havyāvad vētv
ājyasya hōtar yāja /
m [hōta yakṣad agnim] svāhājyasya svāha mēdasas svāha
stokānam svāha svāhakrtinam svāha havyāsuktinam /
svāha deva ajyapa juṣṭā āgna ājyasya vyantu hōta yaja // 20

VII 2

- a ajaid agnir asanad vajin m devo devebhyo havyavat /
praujobhir hinvano dhenabhih kalpamino yajnasayubh /
pratirann upajiesha hotar havya devebhyah /
b hota yaj sad agnim yjasya juṣṭam havir hotar yaja /
c hota yakṣat somam yjasya juṣṭam havir hotar yaja /
d hota yakṣad agnisomau cchagasya vapay medaso juṣṭam
havir hotar yaja /
e hota yakṣad agnisomau puroḍhasya juṣṭam havir hotar
yaja /
f hota yakṣad agnisomau cchagasya havisa attam adya madhyato
meda udbhrtam puri dvesobhyah pura pauraṣeṣyā gr̥bho
ghastam nunam ghase ajraṇam jyavasaprathamānān sumat
kṣarānū satarudinyanū agnisvattanān pivopavasananān
pursvatas sroṣitas sitimata utsadatongad angad avattanān
karata evagnisomau juṣṭam havir hotar yaja // 21
g devebhyo vanaspate havimṣi havyaparna pradivas te
artham /
pradakṣinidraṇanyamnyuṣṭasya vakṣipathibhirajisṭhaih /
h hota yakṣad vānaspātum abhi hi pīṣṭatamaya rabhiṣṭaya
rasamayadhita /
y itragner ajvasya havisah priya dhamani yatra somasyajyasya
havisah priya dhamani yatragnisomayos chagasya havisah
priya dhamini yatra vanaspateb priya pathamsi yatra
devanam yjapanam priya dhamini yatragner hotub priya
dhamini tatritam prastuty evopastuty evopasraṁśad
rit hinvam sam nārah karad evan devo vanaspatir juṣṭam
havir hotar yaja /

- i vanaspate rasamay i manya pishitam va vajanani vidya m /
 vah i devatra dadhiso havisa pra ca dataram amrtesu voca /
- k hota yakṣad agnīm svistakṛtīm ayā id agnir ignei jy isya
 havish priya dhiman ay it samasy jyasya havish priya
 dhiman ayā id agnisomayos chigasya havish priya dhiminy
 ayā id vanaspateḥ priya pitham sy ayā id devanam ajyapinan priya
 dhiman yakṣad igner hotuḥ priya dhimim yakṣat sam
 mahumanam ayajam eja isah kṛnotu so adhvaryu itaveda
 juṣatāni haviḥ hotaḥ yaja /
- l agnim adya hotaram vṛnitayam yajamanah pācra paktiḥ
 pācra puroḥasam grhānān agnayaḥ jy am grhān somay jy am
 bṛdhnān agnisomabhyam cchigāni supasthadya devo vanas
 patir abhavad agnayaḥ ajyena somay jy en agnisomabhyam
 cchigenighṛttam tam medastah prati pacatigraḥ lūṣtam aḥ
 vidhetum puroḥasena tām idyaḥ iṣa irseya iṣam upi napad
 vṛnitayam yajamano bahubhya i sangatebhyah / esa me
 deveṣu vasu vary ajakṣata iti taja deva devadimny adu
 tīny asmi i ca vassā ca gurisvetaś ca hotaḥ asi bhadi
 vacya pīśito manuṣas suktav iḥya sūkta bruhī // 22

VII, 3

- a devam barhiḥ sudavam devais syat suviram virair vastor
 vṛjjetiktoḥ prabhuṣetity anyam riyā barhiṣmato mardema
 vasuvane vasudheyaḥ vetu yaja /
- b devir divas sanghate vidvir yamañ chuturā dhruva deva
 hutau vatsa im enas taruḥ unumy it kumuro va navajito
 manāḥ arva ienukakāḥ prapug vasuvane vasudheyaḥ
 vṛantu yaja /
- c devaḥ sasamaktiḥ vj asmin vjue pray ity ahetam apī nūram
 dūvir vish priyavistīm suprite sudhite vasuvane vasu
 dheyaḥ vṛtam yaja /
- d deva jostri vasudhiti yajor anyaghi dveṣāni yuvavad
 anyavakṣad vasu vary upi yajamihyaḥ vasuvane vasu
 dheyaḥ vṛtam yaja /
- e deva urjahuti isam urjam anyavakṣat sigdhim sapitām anyā
 [naveṇa purvam dayamim śyama puramāḥ navaḥ tam
 urjam urjahuti urjy im me adhitim vvasu me vasudheyaḥ
 vṛtam yaja / 23

- f deva daivya hotara potara nestara hataghasamsa abharad
vasu vasuvane vasudheyasya vitam jyaya /
- g devis tisias tisro devir ida sarasvati bharati dyam bharaty
iditv asprksat sarasvatimam rudiram yajnam vid ihai
vedaya vasumatya sadhamadam madema vasuvane vasu
dheyasya vyantu jaya /
- h devo narasamsas trisrṣa sadakṣas satam id enam itiprṣtha
adadhata sihasram na pravahanti mitti varṇped asya hotram
arhato brhaspati stotiam asvamedhivryavam vasuvane
vasudheyasya vetu jaya /
- i devo vanaspatir varsapriya ghrtanirṇig dyam agreṇasprkṣad
antariksam madhyenapriḥ prthivim upareṇadṛmḥ vasuvane
vasudheyasya vetu jaya /
- k devam barhi varitnam nidhedhasi pracyutnam apracyutam
nikamadharam purasparham jyasaṣad eni barhiṣany
barhiṣy abhiṣyama vasuvane vasudheyasya vetu jaya /
- l devo agnis svisṭakṛt sandhaviḥ mandrah karis satya
manmayi hota hotur hotu yajnyam agne yin devam ayad
yam apirer ye te hotre amatsata / tam sasanusam hotran
devangnam divi devesu yajnam etayenam svisṭakṛe cagne
hotabhur vasuvane vasudheyasya namoi ike vhi jaya /

VII, 4

- a hota yakṣad indram haritam indro dhana attu puṣan
karambham sarasvatim bhritim parivapa indrasya upo
mittravarṇmayoḥ payasya pratassivasya puroḥitam indrah
prastutam juṣaṇo vetu hotir jaya // 24
- b hota yakṣad indram haritam indro dhana attu puṣan
karambham sarasvatim bhritim parivapa indrasya upo
madhyandinasya savanasya puroḥitam indrah prastutam
juṣaṇo vetu hotir jaya /
- c hota yakṣad indram haritam indro dhana attu puṣan
karambham sarasvatim bhritim parivapa indrasya upo
trityasya savanasya puroḥitam indrah prastutam juṣaṇo
vetu hotu jaya /
- d hota yakṣad agnam puroḥitam juṣat no havir hotir jaya /

- e hota yakṣad vāyūm agreḥam agrevānam agre somasya
pitarāṃ karad evaṃ vāyur aśvā gamaj juṣatam vetu
pibatu somam hotar yaja // 25
- f hota yakṣad indravāyū arhanti rihanti gayi ibhir gomanta
bhriyantaṃ vāraya śukraya enajoi nyuto goagravānam
vārau kṛṣāḥ purastat tūsam ihā pīyānam istikāvimocanai
karata evendravāyū juṣetam vitam pibatam somam hotar
yaja /
- g hota yakṣan mitravārūṇa sukṣattra rīśadasa ni cin miṣan
tā micra micryāmsikṣas cid grītu vitarānubhāgenā cakṣasa
rtamrtam itī didhyāna karata evaṃ mitravārūṇa juṣetam
vitam pibetam somam hotar yaja /
- h hota yakṣad aśvina nāsitya didyagmī rudravartani ny antareṇa
cakreṇa ca vānūr iṣa urja vāhātām svīris sūnutareṇa
narūṣo bīdhetam madhukāśayemam yajāṇam vāyūni mī
mikṣetam karata evaśvina juṣetam vitam pibetam somam
hotar yaja /
- i hota yakṣad indram pītab pritaśvīsy aravato gamad
i paravata oror antarikṣad i sīt sadhasthad ime aśmā
śukra madhuscutib prasthita indraya somas tam juṣatam
vetu pibatu somam hotar yaja
- j hota yakṣad indram madhyandinasya savanasya mṣkevalyasya
bhigasyattarāṃ pitarāni vitarāni havāni āgantaram aśva
dhyo vitarāni samvato yajamānāya vīdhīm oṣhi kākṣi
prātām vā utraghnam ca mighonam ceme aśmā śukra
manthinaib prasthita indraya somas tam juṣatam vetu pibatu
somam hotar yaja // 26
- k hota yakṣad indram tṛtīyasya savanasya pibhumato vibhu
mato vājavato brhaspativato viśadevyavataḥ sam aśvā
mīdib prastastanigmatā sam madhyandinas samuditanis
teṣāṃ samuḥṣitanam gaurā va pragdhy i vṛṣajasi yaj i
bīhubhyam upa vahi hrubhyam prapruthya śipre mṣprthya
rjūṣam ime aśmā tvaṛa isāvantib prasthita indraya somas
tam juṣatam vetu pibatu somam hotar yaja /
- m hota yakṣad indram marutvantaṃ indro marutvān juṣatam
vetu pibatu somam hotar yaja /
- n hota yakṣad adityam priyam priyadhūmanib priyavratam
mahis svavarasya patim uor antarikṣasy idhy ikṣan sv adityam

VII, 6

- a hota yakṣad indraṁ hotrat sapu diva pṛthivyā ṛtunā somam
pibatu hotar yaja /
- b hotā yakṣan marutāḥ potrat suṣṭubhas svarā ṛtuna somam
pibantu potar yaja /
- c hota yakṣad grāva neṣṭrat tvaṣṭa sujanima sajur devānam
patubhīr ṛtuna somam pibatu neṣṭar yaja /
- d hota yakṣad agnim agnidhrad ṛtuna somam pibatu agnid
yaja /
- e hota yakṣad indram brahmanam brahmanad ṛtunā somam
pibatu brahman yaja
- f hota yakṣan mitravarunā praśasta[ra]n prasa[st]rad ṛtuna
somam pibatam praśastar yaja / 29
- g hota yakṣad devam dravinodam hotr[ad] ṛtubhis somam
pibatu hotar yaja /
- h hota yakṣad devam dravinodam potrad ṛtubhis somam
pibatu potar yaja /
- i hota yakṣad devam dravinodam neṣṭrad ṛtubhis somam
pibatu neṣṭar yaja /
- k hota yakṣad devam dravinodam apid dhotrad apat poti d
apan neṣṭrat turīyam patīyam amṛtām amartyām indra
pnam devo dravinodāḥ pibatu dravinodāḥ / svayamīyus is
svayamabliṅguryah / svayamabliṅguryā hotrīya ṛtubhis
somasya pibatu acchvika yaja /
- l hota yakṣad adhvāryam adhvāryavad ṛtuna somam
pibetam adhvāryam yajitam /
- m hota yakṣad agnam grhapatim gṛhapatyāt sugrhapatis tv
adhiagne yam sunvan yajamānas syat sugrhapatis tvam
anena sunvatā yajamānen agnir grhapatir gṛhapatyād ṛtunā
somam pibatu grhapatē yaja // 30 //

Die Praśāst finden sich auch in M: M 2 (= Münchener Ms 30 u 15 vgl p 50f) R: Ferner ist VII 1 = MS 4 13 2 Kath 15 13 TBr 3 C 2 vgl. auch S y zu ABr II 4 1—15 VS 21 29 30 33 34

VII 1 a) stimmt inhaltlich mit RV 3 5 9 überein wird zitiert in Rl I r § 28 *ndhī pṛthivyā* = Rv I 143 4 III o 9 *tarṣvan dāh* = RV 3 o 9 *vāṛṣman*; Ms M: M: *vāṛṣman* die übrigen (ist die orthographisch regelmässige Form)

c) *vāṛṣmanam praśastam ndhī pṛthivyā* = Rk I r § 27 *prāśastim* alle ausser M: M: *pṛthivam vāṛṣman* (nach Rk Pr § 29)

Paṇ 8, 3, 10), R, MS, Kath, TBr, M 1, *nṛṇāḥ prapetram* M 1, *nṛḥ prapetam* Ms *saktinun* alle ausser Ms *śaktivā*

d) *amurāḥ* alle ausser Ms *asurāḥ* (für m steht im Ms häufig s)

e) *suṣṭarimorna* alle ausser Ms *suṣṭarimūrpa* *śadantu* alle ausser MS *śvadantu*

f) *kavasyo loṣadlunav* = Rk Pr § 145 *palśobhīḥ* M 1, MS, Kath, TBr, R, *palśobhī* Ms, M 1 (hier ist s vor folgender Konsonantengruppe regelrecht geschwunden) *supṛdyand asmin yajñe tṛ śrayantam* = Nir 4, 18, wo es als Belegstelle zu dem im Naigh 4, 1 erwähnten *supṛdyanāḥ* angeführt wird

g) *nṛṇāḥ patibhyo yonim* *īpṛedne* = Rk Pr § 297 *nṛṇāḥ pa* (nach Rk Pr § 297, Paṇ 8, 3, 10) MS, R, Kath, TBr, M 1, *nṛṇāḥ pa* M 1, *nṛḥ pa* Ms

h) *śiṣṭam adyānyaḥ karat* = Rk Pr § 270 *śiṣṭam* alle ausser Ms *śiṣṭap* (Für m steht im Ms zuweilen fehlerhaft p) *īśd* M 1, M 1, MS, TBr, R, *śṣa* Ms, im Kath fehlt *cs* *īrja satatasamam* Ms, *īrjś satatasamam* Kath (da im Ms für *śṣa* häufig *śu* steht, so kann in Kath die ursprüngliche Lesart vorliegen), *urjś satatasamam* M 1, M 1, MS, TBr, R

i) *acīṣṭam* Ms, M 1, R, *acīṣṭum* M 1, MS, Kath, TBr **karśanam* alle ausser Ms **karśanam poṣai syat* M 1 steht regelrecht für *poṣai syat* (wie die übrigen haben)

l) *śaśaman na* alle ausser M 1 *śaśaman na*

m) steht in M 1, M 1 hinter VII, 2a m = Śākh 3, 4, 3, Śākh 3, 18, 2 *haryasul* alle ausser Ms *haryamul* (m ist im Ms dem s sehr ähnlich) Zu *jusāna agna dyasya tyantu* vgl ABr 1, 17, 6 (nebst Śāy) *jusāno agnir dyasya ietu*

VII, 2 a) findet sich auch in Śākh 3, 16, 9, VS 4, 13, 4, Kath 16, 21, TBr 3, 6, 5, ABr 2, 5, 7 Er hat den speziellen Namen „*upapreṣa*“ *upapreṣa* Ms, *upapreṣya* die übrigen

b—c) = MS 4, 13, 5, Śākh 3, 4, 8 Konam c) *sonam dyasya* alle ausser Ms *somādyasya*

d) = Śākh 3, 18, 10, vgl ferner MS 4, 13, 5, TBr 3, 6, 8, 1 *agnīṣomau* Ms, M 1, M 1, R, *agnī* MS, TBr

e) = Śākh 3, 19, 7, vgl ferner MS 4, 13, 5, TBr 3, 6, 8, 2 *agnīṣomau* Ms, M 1, M 1, R, *agnī* MS, TBr

f) MS 4, 13, 7, Kath 18, 21, TBr 3, 6, 11, 1, Śākh 3, 19, 15, Nir 4, 3, Rk Pr § 177 u 145, vgl auch V 21, 43 *agnīṣomau* Ms, M 1, M 1, R, *agnī* MS, Kath, TBr *attām adya* alle ausser Ms *attām madhya* *ghastām* alle ausser Ms *ghastā yarasapni* alle ausser Ms *yarasapra* *agnīṣvītā mānām pṛtoparasanandam* = Rk Pr § 177 *pūrveatāḥ sronitāḥ śitāmataḥ* = Nir 4, 3 *utsadato agni angid arattānām* = Rk Pr § 145 *arattānām* alle ausser Ms *arattānām* *erāgnīṣomau* Ms, M 1, M 1, R, *ecendrāgni* die übrigen

g) = Nir 8, 19, M 1, 4, 13, 7, Kath 18, 21, TBr 3, 6, 11, Śākh 3, 5, 19, 18 *palśubhī* alle ausser Ms *palśubhī*

h) = MS 4, 13, 7, Kath 18, 21, TBr 3, 6, 11, Śāṅkh ér 5, 19, 19, vgl auch VS 21, 46 *yatragner ājyasya* alle ausser Ms *yatrāgnir ājyasyā yatrā ranas** alle ausser M : *yatra ranas** *yatrāgnir hotuh* alle ausser Ms *yatrāgnir hotuh tatrātam* alle ausser Ms *tatrātdn eropārasaśāṣad* alle ausser M : *eropārasaśāṣad*

i) = MS 4, 13 7 Kath 18, 21, TBr 3, 6, 12, Nir 8, 20, Rk Pr § 411, Śāṅkh ér 5, 19, 19 *ranaspatē raśanayā nitya* = RV 10, 70, 10 *ranaspatē raśanayā nitya jastatamayā* = Rk Pr § 411

h) = MS 4, 13, 7, Kath 18, 21 Śāṅkh ér 5, 19, 21, vgl ferner VS 21, 47, TBr 3 6 11, 4 Śāṅkh ér 1, 9, 2 *ājyasya jātīṣaḥ* alle ausser M : *ājyohatīṣaḥ agnīṣomayoc* Ms, M 1, V 1, R, *agnīoc* MS, *āhīnoc* Kath *prīyā dhāmāny ayād* alle ausser M : *prīyāni ayād agner* alle ausser Ms *agnir īṣaḥ* alle ausser Ms *yuvāḥ, adhīrāḥ* (es ist hier Neutr pl wie in Nivid 1) alle ausser Kath *adhīrāḥ*

l) vgl MS 4, 13, 9, TBr 3 6, 15, Śāṅkh ér 5, 20, 5, VS 21, 59–61, 28, 46 *agnīṣomābhyam* Ms, M 1, M 1, R, *indrīgnībhyam* MS, TBr *chāgam* bis *eamāyayenagnīṣomābhyam* nur in Ms, V 1, M 1, R *supasthādyā* (durch Krasis aus *supasthāḥ adya*) Ms, *supasthā adya* M 1, V 1, R, vgl TS 1, 2, 2, 3 *supasthā deuo vanaspatir āyena* M 1, M 1, R, *āyē* Ms *chāgenāghattām* Ms, VS 28, 46, Komm zu Śāṅkh ér 5, 20, o, *chāgenoghaṣṭam* M 1, M 1, TBr, M 1, *chāgenādyastan* R. Die Form *aghattām* ist auch (woranf mich Herr Prof Hillebrandt aufmerksam macht) in Śāṅkh ér (Komm) 6, 1, 10 dreimal belegt und in 6, 1, 11 einmal. Die 2 Dual *aghattām* kommt in Prass 4p vor vgl p 152. Diese Formen sind abzuleiten von W *ghad* „lechten nach, trachten nach, verlangen nach“, ai *jighatsati* „lechten nach“, *jighatsā* „Verlangen, Hunger“, *jighatsu* „lechend“, w *jaidyem* „verlange, bitte“, asl *ṛedati*, *ṛedeti* „cupere, sitire“, lit *pasigendu* „sich sehnen, verlangen“, poln *godzić* „streben, zielen“ *sāṅgalebhyāḥ* alle ausser M 1, M 1, *sāṅgalebhyāḥ vasu edry* Ms, M 1, M 1, MS, *rāry* TBr *āyālṣyuta* alle ausser Ms *āyālṣata deradānany* alle ausser M : *deradāyiny* *ṣassā* Ms, V 1, TBr, *ṣāṣat* M 1, M 1, MS, R *suktā bruhi* R, M 1, MS, TBr, *sāktā3 bruhi* M 1, *sukta bruhi* Ms

VII, 3a) = MS 4, 13, 8, TBr 3 6 13, Śāṅkh ér 5, 20, 1, vgl ferner VS 21, 48, 28, 12 *prabhṛiyeta** alle ausser M : *prabhṛiyetī**. *barhispato* alle ausser Ms *barhispato*

b) = MS 4 13, 8 TBr 3, 6, 13, vgl ferner VS 21, 49, 28, 13 *vidit* alle ausser M 1, V 1 : *vidit*. Zu *manu arid repulakāṣṭhī prapag* vgl RV VI, 28 4 *na tā arid repulakāṣṭhī ānute* *prapag* Ms, MS, *prapag* M 1, M 1, TBr, R

c) = MS 4, 13, 8, TBr 3, 6, 13, vgl VS 21, 50, 28, 14 *vy asmin* Ms, **dyasmun* MS, TBr, R, M 1, M 1 *sudhate* alle ausser Ms *sudhiter*

d) = MS 4, 13, 8, TBr 3 6 13 Nir 9, 42, vgl VS 21, 51, 28, 15 *vasudhāt* alle ausser Ms *vasudhāt* *yūyavād* alle ausser M 1, M 1 *yūyavād anyīvalṣad* alle ausser M : *avalṣad*

e) = MS 4, 13, 8, TBr 3, 6, 13, Nir 9, 43, vgl VS 21, 52, 28, 16 *dayamānā* R, TBr (da ausl s vor anl s + Kons gewöhnlich abfällt), *daya mānāḥ* M 1, M 1, MS *urjayamāne* alle ausser M : *ārjamādyane*

f) = MS 4, 13, 8, TBr 3, 6, 13, vgl VS 21, 53, 28, 17 *hatughasāṁsav* Ms, M₁, M₂, R, TBr, *hataghasāṁsā* MS

g) = MS 4, 13, 8 TBr 3, 6, 13 vgl VS 21, 54, 28 18 *yajñam* alle ausser Ms *yajñas* (m ist im Ms dem s sehr ähnlich) *ihavelaya* alle ausser Ms *ihavelaya*

h) = MS 4, 13, 8, TBr 3, 6, 16, Śākh 1, 13 2, vgl VS 21, 55, 28, 19 *bṛhaspati* Ms, M₁, M₂ (da ausl s vor anl s + Kons gewöhnlich schwindet), *bṛhaspatiḥ* die übrigen

i) = MS 4, 13 8, TBr 3, 6, 13 Śākh 5, 20, 4, vgl VS 21, 56, 28, 20 *madhyenaṁrah* alle ausser Ms *madhyenaḥprah*

k) = MS 4 13 8, TBr 3, 6, 16 Śākh 5 20, 4, vgl VS 21, 57, 28, 21 *°dharanam* alle ausser M₁ M₂ *°dharanam puruṣparham* alle ausser Ms *puruṣpāham*

l) = Kb IV, 9 6 Ms 4, 10, 3, TBr 3, 6, 9 1, 3, 6, 13, 1, Rk Pr § 292, Bsp 14 u 5, Āśv 1, 8, 8 Śākh 1 13 3—4 vgl VS 21 58, 28, 22 *yadā* alle ausser M₁, M₂ *yam*

VII, 4a) = Āśv 5 4, 3, Śākh 7, 1, 3 *indraṁ haruṁdā* bis *indrasyaṁpuro* = ABr 2 24, 5 *pāśanvān* (ebenso in b c) M₁ M₂ R ABr, *pāśantan* (ebenso in b, c) Ms *pratassasasya* Ms I. *prātaḥ prātaḥsasasya* M₁, M₂

b) Für *ietu* hat M₂ *ietu pdatu*

c) *puroḷasāṁ* R, *puroḷasam* M₁, *puroḷasām* M₂ *puroḷasāṁ* Ms (doch in a und b richtig *°asā*)

d) = Āśv 5, 4, 7, Śākh 7, 1, 7

e) = Āśv 5 5, 3, Śākh 7, 2, 3 *ayam* alle ausser Ms *ayur agreyādnim* Ms für *agreyādnam*, *agreyavānam* die übrigen *asāḥ gamat* = RV V, 46 1

f) = Āśv 5, 5, 3 Śākh 7 2, 3 *arhanta rāhāna* Ms *arhantarhāna* M₁, M₂ R *śukraya* alle ausser Ms *śukraya goagraṇānam viraṇa kasa vapurastat* Ms, *goagra viraṇāḥvapurastyas* M₁, M₂, R *astihavimocanam* Ms *astu iha vimocanam* M₁, M₂, R

g) = Śākh 7 2, 6, Āśv 5 12 Zu n₁ cin *niṣanta nicira nicayyāḥsāḥsā* cid *gituvittaranulbanena calṣasa* vgl RV 8, 25, 9 *akṣad cid gituvittaranulbanēna calṣasa* / n₁ cin *niṣanta nicarē n₁ cikyatuh nicayyāḥsā* Ms entspricht dem n₁ *cikyatuh* in der Parallelstelle RV 8 25, 9, es ist also eine unregelmässige Komparativ-Bildung von *nicayyāḥ* (vgl Kb IV, 9, 1), *nicayyāḥsā* M₁, M₂ R *calṣasa* Ms (ebenso RV 8, 25, 9), *calṣasa* M₁, M₂, R *pibatāḥ* Ms, R, *pibatam* M₁, M₂

h) = Śākh 7, 2, 9, Āśv 5, 5, 12 *ca vām* Ms, *vām* M₁, M₂, R *urja aṇhataḥ* Ms, *urja vahataḥ* M₁ M₂, R *°anaruṣo* Ms, *°anaruṣo* M₁, M₂ R *madhukāṣayamam yajñam yuvana mīmṣatām* = Pañcav Br 21, 10, 12, Katy 23, 3, 1 *erāṣvina* alle ausser Ms *erāṣvina pibatāḥ* Ms, R, *pibatam* M₁, M₂

der vorhergehenden Lesart) *udrcam* alle ausser *Ñir* (Koum) *udrucam* *acikamatot tat Ms* [= *acikamata ut tat*, wobei *ut* Praeverb zum folgenden *abhūd* ist *acikamata* ist redupl Aor 2 pl von *W lam*, „was ihr grade gewünscht habt, das ist eingetreten“] *acikamatām tat Ñir* (Koum), *ṛcikamato to tat M 1, R, ṛjikamato to tat M 1*

r) = Śākh 10 1, 11 Es fehlt in *M 1, M 1, R* *te śio Ms, tebhyo Śākh* Für *agnim* steht in *Ms* fehlerhaft *agnīm* Für **varuṇābhyaṃ* hat *Ms* fehlerhaft **varuṇityīm* Zu *casumato* his *casadacyivatas* vgl ABr 2, 20, 14 *casumate rudravata vidhyarata ṛbhunante ṛbhūmate saparate bṛhas paticate riscadacyivante*, vgl auch MS 4, 9, 8, Pr VII, 41

s) = Āśv 1r 6, 0, 21 *ā varār Ms, varter M 1, M 1, R yātām Ms, yātām M 1, M 1, R aha Ms, M 1, M 1, iha R mānayetham Ms, mādāyetham M 1, M 1, R vājūnāya deśāh Ms, vājūnāya dhenuḥ M 1, R, vājūnāya dhenuḥ M 1, aruṇebhīh Ms, aruṇebhīh M 1, M 1, R etasēbhīh Ms, etasēna M 1, M 1, R sajōsasau Ms, R, sajōsato M 1, M 1 mandetīm cidtīm pibetūh Ms, R, madetām itām pibatām M 1, M 1*

VII, 5) Diese sogenannten 12 Rūpraisas erwähnt auch ABr 5, 9

a) = Śākh 1r 7, 8, 2 *diva Ms, diva ā M 1, M 1, R ṛtund* alle ausser *Ms ṛtunāh*

b) *pibanti* alle ausser *Ms pibati*

c) *neṣṭrāt to* Ms, R, neṣṭra to* M 1, M 1* (ausl *t* wird vor anl *t* + Kons häufig nicht geschrieben)

e) *indrām brahmāpam Ms, indro brahmā M 1, M 1, R brahmāpad* alle ausser *M 1: brahmāpad*

f) *mitrutaruṇa Ms, R, mitrutaruṇau M 1, M 1: praśāstārau* alle ausser *Ms praśāstā[rau] praśāstā yaja = Rk Pr § 103*

h) *potar yaja = Rk Pr § 102*

k) vgl RV II, 37, 4 *deṇo* alle ausser *Ms deṇoro dravmodāh pibatu dravipodasaḥ Ms, dravimodā dravimodasaḥ M 1, R, dravimodā dravimodasa M 1* (vor anl *s* + Kons) **ayāyāh R, ayāya Ms, M 1, M 1* (vor anl *s* + Kons) *abhigurtayāh* alle ausser *Ms abhigurtaya hotraya Ms, R, hotraya M 1, M 1*

l) *adharyavād* alle ausser *Ms adharyavād pibetām Ms, R pibatām M 1, M 1*

m) *sugṛhapatis tvadhagne Ms, sugṛhapatis trayagne M 1, R, sugṛhapatiḥ stayagne M 1: trayagne yāh sumā yajamāna syāt = Rk Pr § 146 yaja mānas syāt Ms, yajamāna syāt M 1, M 1, R* (da ausl *s* vor anl *s* + Kons häufig schwindet) *garhapatyāh ṛtuna Ms, M 1, R, garhapatī ṛtund M 1: yaja* alle ausser *Ms yaja*

Im Rk.Prātisākhya werden noch mehrere andere Präsas behandelt, die in unserer Präsasammlung nicht aufgenommen sind Da sie sich aber auch in den dem Rgveda zugehörigen Śrāntasutren vorfinden und sie überdies ebenso altertümlich sind, wie die bisher behandelten Präsas, so führe ich sie hier an

1

*Hotā yajñad āstuvā sarasvatim indrah 'sutrānānam iwe somāh surā mānās chagair na nispair pśalhanā sutāh śa-pair na toluabher lājair māha-
canto sadā māsarēna pariśṛtāh sukrāh payasanto 'mṛtāh prastitā' co
madhusūctas tām āstuvā sarasvatīndrah sutrām vytrahu jusanādh saumyam
madhu pibantu mādantu vyantu hotar yāja*

Dieser Praisa ist belegt in VS 31, 42, TBr 2, 6, 11, 10, Śukh 3r 15, 9, Maitr S 3, 11, 4, Kāth 38, 9. Und folgende 2 Stellen sind im Rk-Prat p 44 u p 86 behandelt

1) *sukrāh payasanto mṛtāh* 2) *iṁ āstuvā sarasvatīndrah*

Var zu diesem Praisa *āstuvā* TBr, Śukh; *astuvā* die übrigen *sutrāmānam* VS, TBr, Śukh, im MS u Kāth fehlt es *pariśṛtāh* VS, TBr, *parisrutā* MS *madhusūctas* VS, TBr, *madhusūctas* MS *sutrāmā* vytraha VS, TBr, im MS fehlt es *mādantu vyantu* VS, *mādantū vyantu* MS, *mādantu vyantu somam* TBr

2

*Pitā mātarīśāchidra padā dha achidroktha Kurayāh śāhisan somo ritarin
nithān nespā bhaspatir ukthāmadān śāhīyat*

Dieser Japopraisa, womit das Ājyasastra beginnt, ist belegt in Ait Br 2, 38, Āśv 3r 5, 9, 1, Śukh 3r 7, 9, 1, TS 5, 6, 8, 6. Hieraus ist folgende Stelle im Rk-Prat § 546 behandelt: *bhaspatir ukthāmadān śāhīyat*

Śukh 3r u TS weichen im Texte sehr ab *padā dha achidroktha* *Karayāh śāhisan somo ritarin* Ait Br, Āśv, *padā dha achidra ukthāh padā* *nu talpāh somo ritarin* TS, *padāgasyānithān* Āśv 3r, Śukh, *netā* TS

3

*Danyuh samitāra drabhadhram uta manasya upanayata mēdhya dura
dāsānd madhapatibhyām mēdham | prāsmā agniṁ bhārata stritā barhī dar
enām mātā māyātām ānu pitānu bhṛtā sugarbhyō 'nu vālā sayuthyāh |
udicnānī asya padā mādhatat sāryam cakur gamayātād vītam prāndu
aurarasjyātād autariṣam asuṁ diśah śrotam prthivīm śarīram | ekadhīsyu
tiacām dēhyātāt jūrā nībhya opādāo capām utkhuṣātād antar erōsmānam
vārayadhāt | syenam asya vālśah kṛtāt prasasa bhih kalī dōdānī kasya-
pādhīśchidre 'roum kārōru srāparapasthūnānta padāśāntir asya rāduktiyas
tā anuśhyoc cyatnyātād glītram glītram asyīnānam kṛtāt | mādhyagoham
pārthivam khanakī | uend rālśah śām sṛjātāt | vaniṣṭhum asya nīd rācīfo
rukam munyurātā nēd ras toke tanaye rāvitā rāve chamutarāh | ādhrigo
samidhātā suidānī samidhram samidhām adhrig. 3u 1*

Im Komu. zu TBr 3, 6, 6 1 wird dieses Gebet über das Schlachten beim Paśu-Opfer *Adhrigupraisa* genannt. Belegt ist es in ABr 2, 6, ABr 10, 4, Āśv 3r 3, 3, 1, Śukh 3r 5, 17, 1—10, MS 4, 13, 4 TBr 3, 6, 6, 1, Kāth 16 21, Durga zu Nir 5, 11. Auch ŚBr 13, 5, 2 handelt von dieser *Adhrigu-Litanei*. Einzelne Stellen sind daraus zitiert in Rk-Pr p 42

(sagarbhyo 'nu sakha sayāthyah), Nr 5, 11 (adhrigo samadhiān suśānā samī dhrām adhrigo als Belegstelle zu Nṛ 5 adhriguh), VS 6, 9 (māta manyatam amu pitām bhṛatā sagarbhyo 'nu sakha sayāthyah) Die vielen Verbalformen auf -tī in diesem Praisa beweisen dessen hohes Alter Nach RV I, 162, 18 hat das Tier 34 Rippen, während es hier nur *adhrīśātir tanhrayah hat*

Varianten zu diesem Praisa *arabhadhrām uta manuṣyā* ABr, Āśv, *uta manuṣyā urabhadhrām* die übrigen *medhapatībhyaṁ* alle ausser MS *medha pataye śrīṣṭa barhur* = RV I, 13, 5 *anvatasṛjatād antariṣṭam asuṁ dīśah srotam* ABr, Āśv, Śākh, *anvatasṛjatād dīśah srotam antariṣṭam asuṁ* TBr, *anvatasṛjatād antariṣṭam asuṁ* MS *idrayadhī it* ABr, Āśv, Śākh, *idrayatād* TBr, MS *anurūpyoc* ABr, Śākh, MS, *anurūpyo* TBr Āśv *ratac chamitrah* ABr, Āśv, Śākh, TBr, *ratac* MS

Ausserdem kommen in Āśv śr noch folgende, in unserer Sammlung nicht vorhandene Praisa vor Āśv śr 3 9, 3 = R Nr 68, Kāth 17, 19

hotā yakṣad agnīm sarasvatīm indram suśrāmānam somantīm surdmānī
juṣantīm ryantu pibantu madantu somān surampyo hotar yaja

Āśv śr 3, 5, 9 = Śākh 5 19, 9, MS 4 13, 5

hotā yakṣad agnīm puroḍaśasya juṣatām hotir hotar yaja

Āśv śr 10, 9, 5 = Śākh 16 2, 2, VS 24, 64

hotā yakṣat prajupatīm mahimno juṣatām vetu pibatu somān hotar yaja

[Kuntapadhyaya] (VIII—XXII)

VIII

1a idām janī upaśrutan nāraśāmsa stavīṣyate /

b ṣṛīṣṭīm sahāsra nṛvatīṁ ca kauṣāta ā ruśāmeṣu dadmahe /

2a uṣṭra yāsyā pravāhīno vadhōmanto dvir dāśa /

b varṣmā rāthasya nī jīhṛate diva īśamṛṇī upaśrīṣat /

3a eśā īśāya mīmahe satām mṣkan dīśasrajah /

b trīṇī śatāny ārvataīm sahāsri dāśa gōnum // 31

Diese Verse, genannt „Nāraśāmsa“ sind auch enthalten in M 1, AV 20 127, 1—3, Śākh śr 12, 14, 1—3 Inhaltlich stimmen sie vielfach mit RV I, 126, 1—3 überein Vers 1 auch in Āśv śr 8, 3, 10

1a) Ms *janā upaśrutan* Ms, *janā ūpa śruta* alle übrigen *nāraśāmsa* Ms, M 1, Śākh R, Āśv (hier ist *auś* s vor *auś* s + Kons regelrecht geschwunden), *nāraśāmsa* AV 1b) *kaurata* Ms Śākh (in d 1 rit Anm), *kaurama* die übrigen *ruśāmeṣu* alle ausser Ms *ruśādeṣu* 2a) *pravāhīno* alle ausser M 1 AV *pravāhāno* 2b) *jīhṛate* Ms, *jīhṛate* M 1, R, *jīhṛate* Śākh 3a) *īśāya* Ms, M 1, Śākh, AV, *īyaya* R *mṣkan* alle ausser M 1 *mṣkani*

IX

1a vacyāsva rebhā vacyāsva vṛkṣé nā pakvé śakunāh /

b mṣ te jīhvā carcaritī kṣuró nā bhurijor iva /

- 2a prá rebhāso manśaya vītta gāva iverate /
 b amōtaputraka eśām u mōdaka upāsate /
 3a prá rebhā dhīyam bhārasva govidam vasuvīdam /
 b devatrēnām vācasā śṛṇhīṣur nā vīrāstaram // 32

Diese Verse, die „*Haribh*“ heissen sind auch in M 1, AV 20, 127, 4—6, Śāṅkh śr XII, 15, 1 u 14, 4—5 vorhanden

1a) *nā* alle ausser Ms *na* 1b) *niṣ te* Ms (aus *niṣ te* nach Rk.Pr § 349), *naṣte* M 1, AV, Śāṅkh, wofür bereits Hillebrandt (in den Krit Ann) *niṣ te* vermutet hat *carcarāti* alle ausser M 1 *carcarāti* *ḥṣurō nā* *ḥṣurījor* *va* = RV VIII, 4, 16 2a) Ms *rebbhāso* manśaya Ms, M 1, R, *manśa* AV, Śāṅkh (dieses scheint die ältere Lesart zu sein) 2b) *amotaputralā* Ms M 1, *amotaputralā* AV (Nach Loth zu lesen *amotaputralā*) u *mōdaka* *upāsate* Ms, *amota gā vasate* Śāṅkh, *amitaka vāsate* R, AV, *apotala vāsate* M 1 3a) Ms *dhīyam* 3b) *śṛṇhīṣur* Ms, R Śāṅkh, *śṛṇhīṣur* M 1, *śṛṇhīṣur* AV *vīrāstaram* Ms, *vīrāstaram* AV, Sāṅkh, *cīram astaram* M 1, R

X

- 1a rājño viśvajantnasya yo devō mārtyān āti /
 b vaṣvanarāśya suśrutam ā sunota parikṣitāḥ /
 2a parikṣin nah ḥṣēmam akarat tāma asanām ā saram /
 b arayyān kurvan kauravyaḥ pātir vodatī jayāya /
 3a katarāt ta ā haraṇi dādhi māntham3 parisrutam /
 b jayā pātum vi prechati rasṭrē rājñāḥ parikṣitāḥ //
 4a jabhva śvāḥ prá jibute yāvāḥ pakvāḥ pātho bilam /
 b jānas śā bhadrām edhate rasṭrē rājñāḥ parikṣitāḥ // 33

Diese Verse genannt „*Parikṣityah*“, finden sich auch in M 1, Śāṅkh śr 12, 17, 1, 1—4, AV 20, 127, 7—10 Da Strophe 4b mit demselben Pada schliesst wie 3b, so hat der Abschreiber des 4 Vers aus Versen im Ms ausgelassen Dass dieses Lied auch in der Vorlage des Ms aus 4 Versen bestanden hat, bestätigen die Kh Anukramam, Śāṅkh 12 16 2, Śāyana zu ABr 6, 32 7 (*rājño viśvajantnasyeṣy ādyās catavrah parikṣityah*) Auch Śv śr 8 3, 12 setzt diesen 4 Vers voraus, da nach ihm der Vers M 1, 4 „*upa ro nara*“ der 14 Vers im Kuntāpa Lied ist Der 4 Vers ist uns in M 1, Śāṅkh AV, R überliefert

1a) *ati* alle ausser Ms *ti* 1b) *sunota* Ms, M 1, R, AV, *śṛṇhīṣur* Śāṅkh *parikṣitāḥ* alle ausser M 1 *parikṣitāḥ* 2a) *parikṣin* alle ausser M 1 *parikṣin* 2a) *ḥṣēmam* *akarāt* Ms, R, *ḥṣēmam* *akarāt* *tāma* Śāṅkh, *ḥṣēmam* *akarāt* AV, *ḥṣēmakarāt* M 1 *tāma ā sanam* alle ausser M 1 *tāma sanam* M 1 *saram* Ms, M 1, R *caran* AV, Śāṅkh 2b) *arayyān* Ms, *marayam* R, *marayan* M 1 *kudṛam* AV, Śāṅkh *kurvan* Ms, M 1, R *ḥṣurān* AV, Śāṅkh (dieses ist die ältere Form) 3a) *mantham3* Ms, *mantham* M 1, R, Śāṅkh, *mantham* AV

parisrūtām M¹, R, Śāṅkh, *parisrūtām* M¹, *parisrūtām* AV 3b) Ms *rdṣṭre* 4a) *abhūta śāh pra jhāte* AV, Śāṅkh, R, *abluarṣma pra jhāte* M¹ 4b) *cūṇte* alle ausser M¹: *aīdhatta*

XI

- 1a *īndrah kārūm abūbudhad ūt tiṣṭha vi carā cāran* /
 b *māmēd ugrāsya carṇtis sārva it te prpād arih* /
 2a *ihā gāvah prā jāyadhvam ihāśvā ihā pūruṣāh* /
 b *ihō sahāsradaḥṣiṇo vīrās trātā nī ṣidatu* /
 3a *némā indra gāvo riṣan mo āsan gōpatī riṣat* /
 b *māsām amittayūr jāna indra mā stenā īsata* /
 4a *ūpa vo nāra emasi suktēna vācasā vayām bhadrēpa vācasā*
vayām /
 b *cāno *dadhiṣva no giro nā riṣyema kadā canā* // 34

Diese Verse, welche „*Karāyāh*“ heissen, finden sich auch in M¹, AV. 20, 127, 11—14 Vers 1—3 = Śāṅkh ér 12, 15, 2—4 V 2 ist ausserdem = ABr 8, 11, 6, MP. 1, 9, 1

1a) *caran* Ms, Śāṅkh (Var), *caram* M¹, *jaran* Śāṅkh, *janam* M¹, *see manu*, R, AV 1b) *carṇtis* Ms, Śāṅkh (Var), *carṇdh* M¹, AV, Śāṅkh, R Für *sarva it te prpād arih* hat M¹: *sarvam it te prpā dhurīh*. 2a) *pūruṣāh* alle ausser Ms *puruṣih* 2b) *trās trātā* Ms, M¹, R, *ṛi puṣa* AV, Śāṅkh 3a) *némā* Ms, AV, R, *mémā* Śāṅkh, M¹: *riṣan* alle ausser Ms *līṣan* 3b) *īsata* alle ausser Ms *isate* 4a) *to nara emasi* Ms, M¹, R, *no na ramasi* AV 4b) **dadhiṣvan* Ms, *dadhīṣvan* R, *dadhīdhvam* M¹, *dadhīdhva* AV Nach Roth aus *dadhīṣva* korrumpiert *no giro* alle ausser M¹: *no angito*

XII

- 1a *yās sābhēyo vidathyaṣ sutva yajva ca pūruṣāh* /
 b *sūryam cāmu riśādasam tād devāh prāg akalpayan* /
 2a *yō jamyāṣh prāty amadaḥ yās sākhyān nimitsati* /
 b *jyēṣṭho yād āpracetas tād āhur adharāg iti* /
 3a *yād bhadrasya pūruṣasya putrō bhavati dādhiṣih* /
 b *tād vipro ābravīd udāg gandharvāh kāmyam vvacah* /
 4a *yās ca papīr abhūṣyō yās ca revām ādāsurih* /
 b *dhīranām śāsvatām āham tād apāg iti śuśrava* /
 5a *yē ca devā ayajantātho yē ca *parādadh* /
 b *sūryo divam iva gatvāya maghāvāno vi rapśate* // 35

Dieses Sukta findet sich auch in M¹, R, AV 20, 128, 1—5, ferner 1st Vers 1 = Śāṅkh ér 12, 20, 2, 1, V 2 = Śāṅkh 12, 20, 2, 3, 3 = Śāṅkh 12, 20, 2, 2, 4—5 = Śāṅkh 12, 20, 2, 4—5 Dieses Lied heisst, *Dādhi* H² 53

(yah sabhēyo vādāhja ity ādyi ro dāṣṭiṃ kṛpāḥ kāmset, Say zu ABr 6 32 19)

1b) cām : alle ausser R *cab* tad alle ausser M : tam 2a) jāmya 3h
 praty amad t (sehr häufig steht im Ms für a fehlerhaft d) Ms
 jīmy : aprattana laḥ M : R jīmji aprathayati tad sankh jīmji
 amethayad AV yat Vs M : R yat AV Sankh rimitati Ms M : P
 dudh arati AV Sankh 2b) yād apracetas alle ausser M : yidi pracetat
 3b) ud g alle ausser Sankh u tal lamjam alle ausser M : lāryam 4a)
 alh jīyo alle ausser AV abhuyrtho revdā alle ausser Vs revd 4b)
 dham Ms R AV M : aha bākh ēl rara Ms s rumā M : AV Sākh
 R 5a) deva alle ausser AV derit ayayati alle ausser M : ayayati
 paridad h alle steht nach Roth fehlerhaft für parādad h 5b) gāteya alle
 ausser M : gāteḥ rapsate alle ausser AV raj anie

VIII

1a jōnaktakṣyō anabhyaktō 3 manito ahuranyāyah /
 b abrahāmībrahmanas patrās tō tī kālpeṣu sāmmita /
 2a jī āktakṣyō sīabhyaktis sumnis suhiranyāyah /
 b subrahmā brahmīnas jutrīs tō tī kālpeṣu sāmmita /
 3a ajrapand ca vāntā reitūḥ ipracatis cāyah /
 b ayabhya kānya kālyam tō tī kālpeṣu sāmmita /
 4a suprapand ca vāntā reitūḥ supracatis cāyah /
 b sujabhya kānya kālyam tō tī kālpeṣu sāmmita /
 5a parivṛtā ca māhūḥ vasyā ca yudhigamāh /
 b vāsur āsā āyami tō tī kālpeṣu sāmmita /
 6a vāta ca mihisvāstā ca yudhigamāh /
 b ānasur i vā āyami tō tī kālpeṣu sāmmita // 36

Dieses Sukta, welches „Ja alilpāḥ“ heisst findet sich auch in M
 AV 90 198 6—11 u Sankhār 19 91 2 1—6 R

1a) māt i yo Ms nātkā M AV Sākh It Zur Lesart des Ms.
 vgl auch 9a āktakṣyō nāpura Vs M I a ian ro AV Sankh nā r p
 gārah Ms M : Sākh R AV to tī AV M : Sākh I totī Vs (ebenso
 in 9b) Da in der älteren Orthographie für ausl s + anl s + kons nur s
 + kons geschrieben worden ist so haben hier die Abschreiber die bestrebt
 waren den fehlenden Konsonanten zu ergänzen mit Unrecht angenommen
 dass ein s ausgefallen sei 9a) āktakṣyō Ms āktakṣyō die übrigen suhir
 yārah Ms M : R Sākh AV 2b) t tī AV M : I Sākh stotī Vs
 3a) vāntā alle ausser I vāntā apracatis cāyah (die nicht verbotene
 Fülle) Ms aprad d i ca yāh M : Sākh R aprat d i ca yāh AV 31)
 ayalji alle ausser M : R ayalhri tō Vs tō AV M : Sākh R 4a)
 vāntā alle ausser R ye dātā supracatis cāyah Ms s i rālad i ca yāh
 M Sākh I suprat i yāyah AV 4b) s yādhvī alle ausser M : R

suṣābhra kalyāṇī alle ausser Ms *kālyāṇī* to Ms, to AV, AV M 1, Sāṅkh, R 5a) *pariṣṭā ca mahiṣī śrastyā* Ms, AV *pariṣṭā ca mahiṣy anastyā* Sāṅkh, *vāṭa ca mahiṣyannastā* M 1, R *ca yudhīgamah* Ms, M 1, Śāṅkh, R, AV 5b) = M 1, Strophe 6h AV 20 128, 11b R, Strophe 6b Śāṅkh 12, 21, 2, 6b *śāṅkh* Ms *śāṅkh* AV, Sāṅkh, R M 1: *śāṅkh dyāmi* to Ms, *śāṅkh dyāmi* to M 1, R *śāṅkh dyāmi* to AV, *śāṅkh dyāmi* Śāṅkh 6a) *vāṭa* alle ausser M 1, R *pariṣṭā mahiṣyannastā* Ms, *mahiṣī śrastyā* AV, Sāṅkh, *mahiṣī vīśastā* M 1, *mahiṣī vīśastyā* R 6b) = AV 20, 128 10b *śāṅkh* Ms, M 1, R *śāṅkh* Sāṅkh, AV *śāṅkh* to AV, M 1, R, Śāṅkh

XIV

- 1a yād [indrado dāsarajñēmīnuṣaṃ vigāhathāḥ] /
 b virupas s[arvasma asit sadig āksya vāṇcate] /
 2a [tvām viśakṣam maghavan namram paryakaror a]bhī /
 b tvāṇ rauhīnām vyasyas tvām vṛtrasyabhīnac ch[irāḥ] /
 3a yāḥ pārvatan vy adadhād yō apō vy āgahathāḥ /
 b [yo vṛtram vṛtrahann abhī]n tāsma india nāmōstu te /
 4a praṣṭin dhāvantaṇ haryor uccaśśravasam abravam /
 b svasty āśva jaitrayēndram ā vahato ratham /
 5a yātva śvetā uccaśśravasāṇ haryor yuñjanti dākṣiṇam /
 b murdhānam āśvaṇ devānam bībhṛd indraṇ mahiyate // 37

Diese Verse welche „Indiagithoh“ heissen stehen auch in M 1: AV 20 128 12–16, R Ferner ist Vers 1 = Sāṅkh 12 1b 3, Vers 2 = Sāṅkh 12, 16, 1, 1 Vers 4 = Sāṅkh 12, 16 1 2

1a) *indrado* AV, Sāṅkh *indro* M 1, R *vigāhathāḥ* AV, Sāṅkh, *vyagī* *hathāḥ* M 1, R 1b) *virupas* Ms M 1, Śāṅkh, R, AV *sadig āksya vāṇcate* M 1: *sa ha yaksya kalyāṇī* AV, *sa ha yaksya patyate* Sāṅkh 2a) *viśakṣam* M 1: R *viśakṣam* Sāṅkh, AV *paryakaror* M 1: R, *maryakaror* AV, Sāṅkh *abhī* Ms M 1: R, *apō* Sāṅkh *ayam* AV 2b) *vyasyas* tam Ms, M 1, R, *vyasya* AV Sāṅkh 3b) *yo vṛtram vṛtrahann abhī* Ms M 1, *yo vṛtro vṛtrahann abhī* R (hier ist *vṛtro* fehlerhaft für *vṛtram*, im RV ist zu *abhi* häufig *vṛtram* das Objekt) *indro* *yo vṛtrahā mahī* in AV 4a) *uccaśśra*“ alle ausser M 1: *uccaśśra*“ (Für *śr* steht häufig *śr*) *abravam* Ms, M 1, R, *abruam* AV Sāṅkh 4b) *śrastyā* Ms für *śrastyāṇā*, vgl p 50 *vahato* *ratham* Ms *vaha* *śrastyā* AV M 1: R, Sāṅkh 5a) *yātva śvetā uccaśśravasā* Ms, („śravya“ fehlerhaft für „śravya“) *gātā śvetā uccaśśravasā* R *gātā* *uccaśśravasā* M 1, *ye tva śvetā uccaśśravasā* AV *haryor* AV, M 1, *haryo* Ms R 5b) *murdhānam āśvaṇ* R *murdhānam āśva* M 1: *murdhānam* *asya* Ms, *jāred namasya* AV *mahiyate* alle ausser M 1: *mahiyase*

XV

- 1a etā āśva ā plavante / pratipāṃ pratisatvanām /
 b tāsāṃ ēkā hāṇikā / hāṇikā kim icchasi /

- 2a sadhup putráp hu anyayám / kváha tám párasyaḥ /
 b vátramúś tísrás súśápaḥ , pári trayah pídakavaḥ /
- 3a śrngan dhamanta áśate / ayám vāhate vāhi /
 b sá ittha kúḥ sá eva kam / ságha gba te sagha gha me /
- 4a gómi gha gomimr abhi / pumap bbumné moitsasi /
 b balbab átho iti / balbabo atho iti /
- 5a ájakorákoviká / áśasya varo gós śaphaḥ /
 b kesim śyém éona / ánamayoparyivika // 38
- 6a kó amba hulam áyuni / kó áryunyāḥ páyah /
 b kó áśiknyah páyah / étam precha kulam precha /
- 7a kuha káṃ pákavakap precha / já ayáoti śáśbhūś kubbhūś /
 b ábjantah kubhayavāḥ / ámanako mánasthakaḥ /
- 8a devattāḥ prati júryāḥ / pīośti partiká havīḥ /
 b prá budbudo mathayati / ūnga ut pata /
- 9a mī tīāti sákha no vadat / vasāyah putram ayan tám /
 b íri cēndram amandata / iyánn iyánn iti /
- 10a átho iyāon iti / atho jyāyastaro bhovāt /
 b iyāṃ vyākā śalakakā / á minoti ni bhavyate // 39
- 11a táśya anunibhanjanam / víruṇo yatī bābbubbhūś /
 b sātām babhrór *abhsuhbhūś / sātām káśa birany iyāḥ /
- 12a sātām rátha huraṇyāyah / śhrīlakus śavartakāḥ /
 b áyavanena téjani / vāphēna pīva śhate /
- 13a vānuṣṭhunopā nṛtyati / imam mīhyam idur iti /
 b te vāśśās śahá tīśthanti / pákavalis śákavalīḥ /
- 14a asvatthāḥ khadiró dhīvāḥ / vraduh paramās śāye /
 b hatā iva pipapūrusaḥ / adoham it pīyusakam /
- 15a divu ca hastino dhī / adbyardhup ca párasvataḥ /
 b ád alābukam ekakīm / alihukāṃ nīkhatakām // 40
- 16a karkarīko nīkhatikāḥ / tīd vāta un mathavati /
 b kulāyām káravān iti / ugrām *vāśśād átatam /
- 17a na *vāśśād anatatam / kī eṣam karkarīm līkhat /
 b kī eṣam dundubhūḥ hanāt / yad vā hanat kathām hanat /
- 18a dalhūḥ hant kathām hanat / páry akāram punaḥ punaḥ // 41

Dieses aus 70 Versen bestehende Lied welches „*Adānīyāvalīpā*“ heisst findet sich auch in M : P AV 20 199—130 3—10 die Verse 1—3 u 16—18 sind ferner in Śukhr 12 18 0 1—9 u 12 18 1 11—18 enthalten. Erwähnt wird dieses Lied noch in ABr 6 33 2 Aśv 8 3 13f VaitS 32 20 GopBr 2 6 13.

1a) *prāṭisatēandam* Ms, M₁, R, ABr, *prāṭisutandam* AV, Śāṅkh 1b) *harikṛika* / *hārīkṛike* R, Śāṅkh (im Ms ist aus Verssehen das durch das Versmass geforderte *harikṛike* ausgelassen), *harikṛika harikṛike* AV, *harikṛika harikṛike* M₁ 2a) *sādhya* R, M₁, AV, Śāṅkh, *sadhya* Ms (im Ms steht *ia* häufig für *u* in der Lagatur) *haranyayam* M₁, AV, Śāṅkh, *h,* *haranyam* Ms (fehlerhaft, was das Versmass beweist) *taṃ* AV, Śāṅkh, *tham* Ms (fehlerhaft), *lam* M₁, R 2b) *yātrā** AV, M₁, Śāṅkh, R, *yātrā** Ms *tisra* alle ausser M₁ *tisra* (für *rusi* s + anl *ś* wird zuweilen nur *ś* geschrieben) *prāṭisatā* AV, M₁, Śāṅkh, R, *prāṭisatā* Ms 3a) *uḥḥḥḥ* Ms, *mahante* M₁, R, *iḥgato* AV *aiāhi* M₁, R (3 Sg Aor pass von *taḥ*), *atvahi* Ms (fehlerhaft), *arvā* AV 3b) *sa iṭṭha kaṃ sa eca lam* Ms, M₁, R, *sa iṭṭhaṇḍ som jṇṇiyate* AV *sāghā gha te saghā gha me* Ms, *saghā gha te saghā gha me* M₁, R, *saghāghate saghāgate* AV 4a) *gomi gha gomimr abhi* Ms, M₁, *gomi gha momimr abhi* R, *gomighā gogatur it* AV *pumāṇi* (jamm R) *bhumv nimitasa* Ms, R, *puman bhumne nimitasā* M₁, *puma kustenun iṭṭhasi* AV 4b) *balbab atho it* Ms *badbab atho it* M₁, R, *paṇi baddhāya it* AV *balbabo atho* Ms *badbabo atha* M₁, R *baddhāyo aghā* AV 5a) *ayakarakovika* M₁, R, (= *ayako arāḍo avikā*), *ayakorago iḥḥ* Ms *ayagurake rikā* AV *edro gos sāphah* Ms, *vāra gosapādyale* AV, *iḥḥo gosaphah* M₁, da für *ausl* *ś* + anl *ś* handschriftlich zuweilen nur *ś* gesetzt wird, so konnte die Lesart des Ms die primäre sein 5b) *lesim* *ēyuni ēvua* Ms, *lesim* *ēyuni ēvua* M₁, *ēyeno patisa* AV *ānāmāyopajihvā* alle ausser M₁, *ānāmāyopajihvā* 6a) *amba hulam dyuni* Ms, *amba kuhini nyuni* M₁, R, *aryatāhulim ā yuni* AV 6b) *luham* Ms, M₁, R, *luham* AV, vgl Pat 6 1, 216 7a) *ya ayanti śrabhiḥ kṛbhīḥ* R, *ya ayanti śrabhiḥ kṛbhīḥ* Ms (hier hat sich *ś* dem in der nächsten Silbe folgenden *ś* assimiliert) *ya aha nti śrabhiḥ kṛbhīḥ* M₁, *noyati śrabhiḥ kṛbhīḥ* AV 7b) *ubjantah kṛbhayaraḥ* Ms, *akṛbhiantah kṛbhayaraḥ* M₁, R, hieraus ergibt sich eine bisher unbelegte W *kṛbh*, vgl Dhrt 10 11⁹ *kṛbhī āchādān kṛbh*, „sich verhehlen“ gr *ρυφος*, „vornübergebogen, gekrümmt“ *āmanako manasth iḥḥ* Ms (etwa „freundlich gesinnt im Sinne weilend“), *āmanako manasth iḥḥ* M₁, R (ist die Prakritisierung der ersteren Lesart), *amanako manasth iḥḥ* AV 8a) *devattah prāṭi jāryah* Ms, *devattah prāṭihuryah* M₁, R, *devateam prāṭi sūrya* AV *pinastī patikā haviḥ* Ms, M₁, *pinastī patikā haviḥ* R 8b) *prā budbudo mathayati* Ms, M₁, R, *prā dudruda maghā prāṭi* AV *śudga ut pata* Ms, M₁, R, *śfuga utpauna* AV 9a) *twiti* Ms, *tu vi* M₁, *tiḍṇi* AV, *tvāhi* R *no vadat* Ms, *no vidat* AV, *nāridan* M₁, R *āyan tam* Ms, *ayantam* M₁, R, *dyanti* AV 9b) *cēndrum amandata* Ms, M₁, R, *vedamayadata* AV *iyann iyann* Ms, M₁, R, AV 10a) *iyann* M₁, R, wofür Ms fehlerhaft *ayann*, *iyām* AV *jyāyastaro bhuvāt* Ms, M₁, R, *śva dsthuro bhavan* AV 10b) *iyam yyakā* Ms, M₁, R, *uyam yalām* AV *minoti ni bhayyate* Ms, *minoti ni bhayyate* M₁, R 11a) *tāsya anumbhāṇjanam* Ms, R, *tasya anumbhāṇjane* M₁, *tasya karta nibhaṇ janam* AV *bābhruḥḥ* Ms, M₁, R *vasubhiḥ* AV 11b) *babhiḥ* Ms, M₁, R, *rayor* AV Für **abhiḥ* *abhiḥ* hat Ms *athisulhiḥ*, *abhiḥ* Ms, R *laśa hranyayāḥ* M₁, R, *lāśa hranyayāḥ* Ms, *dśa hranyayāḥ* AV 12a) *iḥa*

lakṣṣaḥ śarartakāḥ Ms, aḥalakṣṣaḥ śarartakāḥ M₁, R, dhala kṣarartakā AV (da für ausl s + anl s häufig nur s geschrieben wird, so wird die Lesart des Ms die ursprüngliche sein) 12b) Diese Strophe auch = Śāukhīr 12 18, 1, 20 Für tejani hat Ms fehlerhaft *tejanum*, *tedani* Śāukhī, *tyani* AV *tejanī* M₁, R *ohate* alle ausser M₁ *ohate* 13a) *vanīṣṭhunopā* Ms, M₁, R, *vanīṣṭhan nāra* AV *imām* Ms, M₁, R, *idām* AV *adur it* Ms, M₁, R, *māpūriti* AV 13b) *pālavalis śakavalis* Ms, R, *pālavalis śakavalis* M₁ AV 14a) *lhadirō* alle ausser M₁ *lhaduro aradīḥ paramāś* Ms, M₁, R, *araparamah* AV 14b) *pāpāpāruṣaḥ* Ms, M₁, R, *ryāpāpāruṣaḥ* AV *adoham* Ms, M₁, R, *āduhann* AV *it* alle ausser M₁ *iti ptyuśalam* Ms, M₁, R, *pyūṣam* AV 15a) *hastino* alle ausser M₁ *hastinau dfti* alle ausser Ms *drti adhyardham* Ms, M₁, R, *atyardhar** AV *parascataḥ* M₁ AV, R, *payasvatāḥ* Ms 15b) *alibūlayi nikhatalam* wird auch zitiert in Āśv 8, 3 17, Śāukhīr 12, 18, 1 10 16a) *vāta* alle ausser M₁ *rutud mathayate* alle ausser M₁ *mathā it* 16b) *lāraiaḥ* Ms, M₁, R, *lāraiaḥ* AV, Śāukhī 16b) Für **vāṣad* hat Ms *vāṣad* Conj Aor von *val*, *balīśad* M₁, R (für *vāṣad*) *vanīṣad* AV, Śāukhī 17a) Für **vāṣad* hat Ms wie in 16a *ralīśad* *balīśad* M₁, R (für *vāṣad*), *vanīṣad* AV, Śāukhī *karkarim līkhat* Ms, *karkarim līkhat* R, *karkarī līkhat* AV *karkarim līkhat* M₁ 17b) *yad iṣṭhaṇat katham haṇat* auch = Āśv 8 3 17, in Śāukhīr fehlt dieser Halbvers *yad iṣṭhaṇat* alle ausser AV *yadīyūm* 18) ist nach der Anukramāṇī ein Halbvers (*dr̥pado*) *daṣṭiḥ* Ms, M₁, R, *leṣṭi* Śāukhī, *daṣṭ* AV *katham* Ms, M₁, R, Śāukhī, *kūha* AV *pary ākṛam punaḥ punaḥ* auch = Āśv 8 3 17 *akṛam* Ms, M₁, R, *āḥ*, *agṛam* AV, Śāukhī

XVI

- 1a vitatāu kirāṇau dīau tāv 1 pīnāṣṭi pīnāṣaḥ /
 b nā vai kumari tāt tātha yātha kumari mānyase /
 2a [matuṣ te kirāṇau dīau nīṣṭab puruṣad r̥tē /
 b nā vai kumari tāt tātha yātha kumari mānyase /]
 3a nigṛhya karkakau dīau nīc ayācchasi madhyamim /
 b nā vai kumari tāt tātha yātha kumari mānyase /
 4a uttanāyai śayanāyai tīṣṭhann evāva guhasi /
 b nā vai kumari tāt tātha yātha kumari mānyase /
 5a ślakṣṇāyām ślakṣṇīkīyām ślakṣṇam evāva guhasi /
 b nā vai kumari tāt tātha yātha kumari mānyase /
 6a nva ślakṣṇim avabhrasat antaḥ lomāyati hrādē /
 b nā vai kumari tāt tātha yātha kumari mānyase // 42

Diese 6 Verse, welche „Pravāṇikāḥ“ heissen, sind auch überliefert in M₁, AV 20, 113 Śāukhīr 12 22, 1—6, R. Im Ms ist Vers 2 durch Versehen des Abschreibers ausgelassen was die Anukramāṇī zu diesem Adhvaryu, Āśv 8 3 19 und Śyama zu Al 6 33 10 beweisen. „vitatā kirāṇau dīau“ ity āryaḥ paṭi anuṣṭubhaḥ pravāṇikāḥ

2a) *nūttāḥ* (aus *nūṭ* + *stāḥ*) M: R *nūrttāḥ* AV, Śāṅkh *rté* M: R AV *ḍṛtūḥ* Śāṅkh 3a) *karnaḥ* alle ausser M: *karttakau* ā *yacchaṣi* Ms, M: R Śāṅkh AV *madhyamam* Ms *madhyamam* M: R, *madhyame* Śāṅkh AV 4a) *so* alle ausser AV *uttānd yam śayāndyam* *tiṣṭhantam* āva *gāḥatī* 5a) *gāḥatī* alle ausser AV *gūḥatī* *avabhāśad* Ms (mit Akzent über *ad), M: R, *va bhraṇśad* AV, Śāṅkh

XVII

- 1 *ihettha prāḡ apag udag adharāḡ arāḡa ud abhartsata* /
- 2 *ihettha prag apag udag adhārag vatsaḥ prusaṇta asate* /
- 3 *ihettha prāḡ apag udag adharāḡ sthāpako vī hyate* /
- 4 *ihettha prag apag udag adharāḡ silipuccho vī hyate* //

Dieses Lied des *Aṅgāsenyāḥ* heisst findet sich auch in M: R AV 20 184 1—4 Śāṅkh 12 23 1, Aśv 8 3 20 Von Vers 2 ab fehlen in Ms die Alzente

1) *prag apag udag adharāḡ* = Vs 6 36 *aralā* Ms, M: R *aralag* Śāṅkh, *ḥṣannā* AV *abhartsata* Śāṅkh *abharchata* (praktisierte Form der ersten Lesart) Ms *abhartsatha* AV, *abhanthate* M: R 2) *prusaṇta* M: R, AV, Śāṅkh *purusaṇta* Ms (fehlerhaft, denn es verstösst gegen das Vers mass) 3) *sthāpako vīhyate* Ms, Śāṅkh AV *saṃput silipuccho* M: R 4) *silipuccho vī hyate* Ms (*si*° wohl für *ṣi*°) *sthāpako vī hyate* M: R, *chli lipu chliḥate* Śāṅkh *sa va prthu hyate* AV

XVIII

- 1a *bhug ity abhigataḥ* / *śar ity abhiṣṭhitaḥ* /
- b *phal ity apakrantaḥ* /

Diese 8 Viertelverse welche *Pratirūḍhāḥ* heissen, finden sich noch in M: R, AV 20 135, 1—3 Śāṅkh 12, 23 2 Aśv 8, 3 22

1a) *bhug ity* alle ausser Ms *bhug eti śar ity* M: R, *kal ity* AV, Śāṅkh *śay eti* Ms *abhiṣṭhitaḥ* Ms, M: R, *apakrantaḥ* AV Śāṅkh 1b) *ity* alle ausser Ms *eti apakrantaḥ* Ms, M: R *abhiṣṭhitaḥ* AV, Śāṅkh

XIX

- 1a *vime deva akraṃsatīdhvaryoḥ kṣipram* [pra]cara /
- b *susastir id gavam asy atī prakṛitaso mahat* //

Dieser Vers genannt „*Atinadāḥ*“, ist auch belegt in M: AV 20 135 4 Śāṅkh 12, 23, 4, Aśv 8 3 23, R

1a) **adhvaryoḥ* Ms AV **adhvaryo* M: R, Śāṅkh R *pra* alle ausser Ms, wo es aus Verschen fehlt, da eine ähnliche Silbe vorangeht das Vers mass erfordert hier *pra* 1b) *susastir* Ms R *susastir* M: *susastir* Śāṅkh AV *asy atī prakṛitaso mahat* Ms („unsern Pedrängern hat es ein be-

deutendes überlegen*) *asyati 1 r 1 Udaso mahas R asyati 1 rak Thāiso*
maha M 1 asyati prakhuṣaṣi S ukh, asyati 1 r asudas AV

XX

- 1a aditya ha jaritar angirobhya dakṣiṇam anyan /
 b tuṁ ha jaritar na praty iyan tam u ha jaritab praty iyan /
 2a tam ha jaritab na praty agrbhyan tam u ha jaritab
 pratyagrbhyan /
 b aha neta saun avicetanam jayā neta saun apurogavisaḥ /
 3a uta śveta śupatva uto padyāhu jayasthah /
 b uṣtem asu manam paparti /
 4a iditya rudraś vasavaś ty eḍate idaṁ rajdhab prati grāhavi
 āngirah /
 b [idaṁ radho līhāt pṛthv devā dādāt vā varīm /
 5a tū vā vstu sucetanam vṛṇsme vstu [divedive] /
 b praty eva grāhayaḥ // 44

Dieses Lied, welches „*Deran tha*“ heisst findet sich auch in M 1 AV 20
 13a C—11 ABr C 3a 5—91 Śukhār 12 1J 1—4 (Vers 3 = Śukh 12
 19 4) R In ABr ist dieses Sukta in 17 Viertelverse zerlegt so wie es
 auch Av 4r 8 3 2a vorsehreibt (*asptada 1 pāṇini*). Die eingeklammerten
 Stellen sind in Ms abgebrochen.

1a) *dal-ya-n* ali ausser Śukh *kray dal ya-n* 1b) *tu-m* u M 1 L
 ABr AV Śukh *t* u Ms jedoch das Versmass erfordert u 2b) *neti* (an
 beiden Stellen) alle ausser Śukh *deti* (an beiden Stellen) 3a) *jayasthah*
 alle ausser Śukh AV *vasi sthah* 3b) *uṣtem* u alle ausser Śukh *ut*
ā u 4a) *eḍate* (*ekate*) ABr, M 1 P *elata* AV, Śukh 4b) *ida 1 rajdhab*
 M 1 P ABr Śukh *idam rajdhab 1 rajdhab idam rajdhab bṛhat* AV
 da an dieser Stelle im Ms nur 2½ em abgebrochen sind und nach der
 Anukramani jeder Vers eine *1 paryāyāḥat* (8 + 8 + 8 + 11 silben) ist
 so kann nur die erstere Lesart im Ms gestanden haben.

XXI

- 1a tvām indra śrīmān arimā havjām pū vatebhyah /
 b vīrya stuvātē vīśv rjur ic chrivase vāhā /
 2a tvām indra kīpotiya echmāy akṣiya vīṣate /
 b vīśvākam 1 kīpā vīśvā vār vīśvā akṣvāḥ bāhu /
 3a arangaro vīvaditi tredhī baddhō vīraty iyaḥ /
 b śram u ha prī sūmāty anram apa sūdhata // 45

Diese Verse genannt „*Ituted al P*“ sind auch enthalten in M 1 AV 20
 135 11—13 Śukhār 12 1C 4—5 u 12 1C 3 1

1a) *ari ann arin* Ms *sar ra rin* die übrigen 1b) *ry r ic chraase*
iahañ Ms *iasu +i (casūm I)* *juraśraase (juraśraase R)* *mahe* M: R
ias i m d ra raase iaħaħ AV Śanl h 2a) *chunna* alle ausser M: *clayna*
 2b) *uirya* Ms *pu ca* M: R AV Sūlh *alynor* AV Śanl h *alynod*
 Ms M: R 3a) *ara garo* Ms h *ara garo* die übrigen *arat, ājah* Ms
varatraja die übrigen 3b) *u ha* alle ausser AV *aha sedhata* Ms *sedhata*
 AV Sūlh *bādhata* M: R

XXII

- 1a yad asya aṁhubhedyāḥ prthu sthūrām upātasat /
 b muskā id asya ejato gosaphe sakulāv iva /
 2a yad i sthurena pāsasā anu muskā npavadhāt /
 b viśvānāy asya viditas siktasā iva gṛadabhau /
 3a yad ālpika śilpika karkandhukeva pacyate /
 b viśantikam iva tējanam yabhyamāna vi namyate /
 4a yad devāso lalibukām pi viśtumnam tīvisuḥ /
 b saktinā te drsyate nari sityasyakṣibhago yathā // 46
 5a mahānagny upa brute śvāsyā veśitam paśaḥ /
 b idik phalasya vikṣasya surpauḥ surpaḥ bhajemah /
 6a mahānagny adṛptauḥ hi śo lrandad āstam asadat /
 b saknu kamanā bhuvā masaknuḥ sākthy udyatam /
 7a mahānagny ulūkhalam āti kramanty abravīt /
 b yāthaiva te vanaspate pi ghnanti tathaiva me
 8a mahānagny krāvīkuḥ samyayā paridhīvati
 b idan na vidma tejanauḥ sirsṇā bhīvati dhānikā
 9a mahānagny mahānagnauḥ dhāvantaḥ anu dhīvati
 b imas tad asya gā rakṣa yābha mām addhy odanam
 10a mahān vai bhadrō bilbō mahān pakva udumbārah
 b mahau abhijuu bādhate mahatas sadhu khōdanam /
 11a kāprn nṛal kaprtham ud dadhatana codayata khudāta
 vājasataye /
 b niṣṭigryah putram ā cyavayotaya indram sabādha iha
 sōmapitaye /
 12a yad dha prācir ajagantōro manduradhanikih /
 b hatā indrasya satravas sarve budbudayāsavaḥ /
 13a dadhikrāvno akariṣan jīṣṇor āsvasya vājinaḥ /
 b surabhi no mukha karat prā ṇa āyuiṣi tarisat / 47

Ity igvede kbile pñcamodhyayas sampurnauḥ samptam om
 namas sivaya

Nach Ait Br 6, 36, 6 und der Anukramanī zum 5 Adhyaya hat dieses Sukta nur 10 Verse. Die letzten 3 Rgveda-Verse sind später hinzugesetzt. Und zwar sind sie deshalb mit dem Lied veremigt, weil im Ritual unmittelbar nach diesem 10versigen Sukta die 3 Verse rezitiert wurden, vgl. Kaus Br 30, 7—8, Śukh 12, 24, 2 u. 12, 25, 1, Āśv 8, 3, 30—32. Dieser 10versige Hymnus führt den speziellen Namen „Ābanasyāh“, vgl. Ait Br 6, 36, 4 nebst Sūyasa, Kaus Br 30, 6, Gop Br 2, 6, 15, Śukh 12, 24, 1, Āśv 8, 3, 28, Vait S 32, 31.

Nach Śukh 12, 4 unterhielten sich die Priester beim Āvamedha mittels dieses zotenhaften Liedes (vgl. auch Anukramanī *hotṛpratigastros simrado*), während die Mahiṃ, die erste Gemahlin des opfernden Königs, neben das getötete Opfertier sich legt. Diese Verse finden sich auch in M 1, R. Die Verse 8—9 u. 11—13 fehlen in M 1.

Vers 1—4 = AV 20, 136, 1—4. Ausserdem ist V. 1 = VS 23, 28, Śukh 12, 24, 2, 16, 4, 3. V. 2 = Śukh 12, 24, 3. V. 4 = VS 23, 29, Śukh 12, 24, 1, 16, 4, 6. V. 5, 6, 7, 10 = R p 38, ferner ist V. 5 = AV 20, 136, 9, Śukh 12, 24, 6. V. 6 = AV 20, 136, 5. V. 7 = AV 20, 136, 6. Śukh 12, 24, 7. V. 8 = AV 20, 136, 10, Śukh 12, 24, 5. V. 9 = AV 20, 136, 11, Śukh 12, 24, 4. V. 10 = AV 20, 136, 15, Śukh 12, 24, 8. V. 11 = RV X, 101, 12, Kaus Br 30, 8, AV 20, 137, 2, Śukh 12, 24, 2, Āśv 8, 3, 30. V. 12 = RV X, 155, 4. AV 20, 137, 1, KBr 30, 8, Śukh 12, 24, 2, Āśv 8, 3, 30. V. 13 = RV 4, 39, 6, AV 20, 137, 3, SV 1, 358, VS 23, 32, MS 1, 5, 1, Kāth 6, 9, TS 1, 6, 11, 4, 7, 4, 19, 4, TBr 3, 9, 7, 5; ABr 6, 36, 8, KBr 30, 8 (Sowohl in ABr als auch in KBr führt dieser Vers den speziellen Namen „Dīdhāre“), Gop Br 2, 6, 15, Tīndya Br 1, 6, 17, Par Gr 10, 16, RM p 44a Z 7, Gobh Gr 3, 3, 7, Śukh Gr 1, 17, Śukh 12, 20, 1, Āp 4, 14, 1, 6, 16, 6, Āśv 6, 12, 12, 8, 3, 32, M in Gr 1, 23, 3. Baudh Dh 4, 5, 12, TSandhyābhāṣya p 31.

Varianten 1a) *pfthu* Ms, M 1, R, *kydhu* AV, VS, Śukh *sthāram* Ms, M 1, R, *sthālam* AV, VS, Śukh *upthasat* alle ausser M 1: *upthasat*. 1b) *mushā* Ms, *mushāre* die übrigen *vyato* alle ausser M 1: *vyate*. Zu *gośayāre* vgl. V, 15, 5a *gōśa śayāh* und die dortige Anmerkung *śakultu* alle ausser Ms. *śayāhūre*. 2a) *sthureya* Ms, M 1, R, *sthureya* AV, Śukh *pasasī* *anū* Ms, R *pasasī anū* M 1, *pasasīanū* AV, Śukh. 2b) Für *ridatas* hat Ms *ridata* (vor folgendem *s*) dafür AV, Śukh *ardhatat*, R M 1 *ardate* *re* alle ausser Ms *re*. In M 1 lauten die beiden letzten Worte *ara gardabha*. 3a) *karkandhūkeia* M 1, R, *karkandhūkeia* Ms (für *u* steht in der Ligatur zwischen *ia*) *karkandhūkeia* AV *pacate* Ms, M 1, R, *padate* AV. 3b) *tejanam* Ms, AV, *tejanu* M 1, R *yadyanānā* *re* *namyate* Ms, *yadyanānā* *re* *namyate* M 1, R, *yadyanā* *re* *namyate* AV. 4a) *lalibhūdu* Ms. (aus *lālī bula* „Liebesspiel“, *bula* ist belegt in Gāṇap und ist nach Gāṇap = *lāṣya* „Scherz“), *lālānagum* M 1, AV, VS, Śukh, *lalagamum* 1. *re* *gimnam* VS, AV, Śukh, *re* *gimnam* Ms (hier ist *h* fehlerhaft, weshalb auch das *n* nicht lingualisiert ist), *re* *gimnam* M 1, R. 4b) *sakthā* M 1, R., VS Śukh, *sakthā* Ms, *sakthā* AV *te* *drīyate* Ms, *dedr-yate* M 1, R., AV, *dedr-yate* VS, Śukh *nāri* alle ausser M 1: *nārah* *satyasya* VS, AV, Śukh,

saltnasya Ms, *sakthyas* R, *salthah* M: *al'sibhago* Ms, *siksnago* M: I, *l*,
l'sibhuto AV, *Sinkh*, VS *yatha* alle ausser M: *patha* 5a) *śasya* Ms,
ascasya M: R, *svasya* AV *Sinkh* *re'itam* AV, R, *Sankh*, *reṣitam* Ms
pasah alle ausser Ms *pasah* 5b) *idri* Ms M: R *ittam* AV, *Sinkh*
 6a) *adrytam* M: R, *adryta* Ms, *adrypad* *Sinkh*, *amkṣyad* AV *hi so* Ms
 M: R, *imo* AV *astam āsadat* Ms, M: *astam āsarat* R, *asthōn āsiran*
 AV 6b) *śaknu* M: R, *sikr* Ms, *śaktim* AV *Idamant* *Uhura* Ms, *Lanana*
śala M: R, *lānana śeca* AV *maśakam* Ms, R, AV *udyatam* alle ausser
 M: *udyamat* 7b) *yathana te* Ms, M: I, *h* AV, *yathā tana* *Sinkh* *pī ghnanti*
 Ms M: R *pyyati* AV, *m ghnanti* *Sinkh* *tathana me* Ms, M: R, *tatha*
tati AV, *tatha mama* *Sinkh* 8a) *mah in igni* AV, *Sankh*, *mah inagnya* Ms
 8b) *idan* Ms, *īyam* AV, *Sankh* *tejanam* Ms, *yo mrgah* AV, *Sinkh*
īharati dhṛmī Ms, *harati dhṛmī* AV, *Sinkh* 9a) *mahānagnam* AV,
Sankh *mahānagnam* Ms 9b) *taś asya gī rakṣa yabha mam addhy* AV,
tu tasya gā rakṣa yabha mam addhi *Sankh* *tagasya girakṣe yabhamān abhy*
 Ms 10a) *mahān tai ali* ausser M: *manca ho palva* Ms, M: R, *bhādra*
 AV *Sinkh* 10b) *abhy* Ms M: R, *Sinkh*, *abhi* AV 11b) *cyanayotaya*
 alle ausser M: *cyanayotayā* 12b) Ms hat *latthraias* für *sathraias* 13b)
 für *mukha* hat Ms *sukhā* (im Ms steht häufig *s* für *m*)

Saṃhitāraṇyam

Dieses bildet den Schlusstheil des Kāmīr Ms. Die ersten beiden Adhyāya
 des Saṃhitāraṇya habe ich ausgelassen vgl. hierüber p. 46. Die Orthographie
 weicht hier schon ein wenig von den ihm vorangehenden vedischen Texten
 ab indem *e* und *y* nach einem Anusvara nicht verdoppelt werden. Ausl. *m*
 wird hier vor anl. Sibilant, *h* *r*, *śasat*, *palata* gewöhnlich zum Anusvara

III. Adhyāya.

- 1 *uditāś sukṛyan dādhe tād¹⁾ ahim atmāni dadhe /*
anu mam aiv indriyām mayi śrir mayi y asih //
- 2 *śirasya priṇas²⁾ śibala uttiṣṭhany ānu māsir³⁾ uttiṣṭhanti*
anu mā y anta devatā /
adibhūm cakṣur śirām⁴⁾ mūnas⁵⁾ suryo jyotiṣam śreṣṭho
dikṣe mā mā hūṁsih //
- 3 *tac cakṣur devahūm sukram uccarat /*
paśyema śradas śatm jivema śradas śatam //
- 4 *agne idā nūma⁶⁾ idā nūma rṣibhyo mantrakṛdbhyo mūtra-*
patibhyo nūmo vo astu devebhya / śiva mās śantima bhava
sumṛdiki śarasyati / mā te jyoma sandṛṣi / bhadran karpe-

lhuḥ / ṛk / naṁ na indragṇi ṛk / stuṣe janam / ṛk kṛya
naś citraḥ / kaś tva sṛtyo madhūm / abhiḥ su nah / syona
prthivi bhava⁷⁾ / sapratha iti śantis śantis śantiḥ ///

Die ersten drei Verse stimmen mit den ersten drei Versen des am Schluss des Antareyāranyaka stehenden Śānti Abschnittes

Vers 3 ist aus RV 7 66 16 VS 36 21 TAr 4 4^o 5 Mantr 4 9^o ParGr I 17 6 Mantrarthad p p 138 Vers 24

Der letzte Teil des 3 Adhyāyas findet sich mit Ausnahme des darin dreimal vorkommenden Wortes *ṛk* und der Schlussworte „*sapratha it*“ z. z. streut in dem am Anfang des Antareyāranyaka befindlichen Śānti Abschnittes

Varianten ¹⁾ *tu* Ar ²⁾ *sarrah saprā aḥ* Ar ³⁾ *asū é r* Ar ⁴⁾ *am* Ar ⁵⁾ *anah* Ar *a is* Ms ⁶⁾ *ana* Ar *mana* (verschieden) Ms ⁷⁾ *syonā prthi bhava* auch in Mantr S IV 1^o 12 (p 180 Z 16)

Ity ṛgvede samhitāraṇye tīrtyodhyayah // Iti sṛgvede
śikalake śakhyam dasamamaṇḍale ṛgvedakṛiśasūtas samhitā
raṇyāśhitā ca sampurnam samāptam // om namo brahman
namo asti agnāye nāmāḥ prthivyā nūna ōśadhībhyah / nāmo
vācē nāmo vacaspataye namo viśnave lḥate kṛnomity *etāsun
evā devātānam sarśtītām sayujjām śalokātām apnoti yā evāp
vidiśā(m) svādhyāyām adhitē //

namo brahmanape bṣ bḥate kṛto = AdvGr 3 3 4 TAr 2 20 l M
p 7 7 1 ff p 136 Z 20 f Peterson p 98 Für *kṛto* n steht dort *de junctore*
Form *karo* *Ms *lest atīdan* In dem folgenden vgl AdvGr 1 2^o 2
sayujjām sar pātā śalokātāś as te

om urantasikhakalpiyā bhogyamokṣapīḥaya ca /

brahmanaseimanīyā vedatṛkṣiṣā vai namah //

sam 51 bhāsu tī 13 bhikṣitam //

bhātṭabhumasvaminō r mīsu unīnāḥ putras śavalasvamināḥ
pautras sampadyātām samāptam // subhram astu

In diesem Schlusssatz nennt sich der Abschreiber *V sa padjata* wohl
fehlerhaft für *say padjata*

Die nachträglich in die Khilasammlung aufgenommenen Verse.

Diese finden sich weder in der Khila Anukramanī noch in dem Kāśmīr Ms sondern nur bei MM, R, Auf. Denjenigen Teil dieser spät entstandenen Texte, welche als Zusätze zu einzelnen älteren Khilins gelten, habe ich bereits in den Anmerkungen zu jenen behandelt

1

1a suktanto tṛṇāny agnāv aranye vadake 'pī va /

b yā tṛṇāṇi adhyāyanam tad adhitāni tṛṇāni bhava te bhava //

2 vṛṣikupaṭṭāganam samudham gaccha svāhnam gaccha svāha //

Diese 3 Strophen finden sich bei Müller Nr 5, R, Peterson Oper in Search of Ss Mss in the Bombay Circle 1894, Benfey Simaveda p 167 Anmerk. Diese 3 Strophen stehen am Ende von RV V, 49. Inhaltlich haben sie mit dem RV. Iiede nichts zu tun, dagegen knüpfen sie an das Zeremoniell an, welches der Schüler nach Erlernung von V, 49, 3 vornimmt vgl. Śaṅgurusīśya Vedārthadīpikā zu RV V, 49. *panamāṇa adhyāyinaḥ pānaṁ tṛṇam grhṇatīty adhyāyanade vṛṇājam tṛṇāṇi bhavati* „adhyāyante tacca tṛṇam agniṁ apsuare tī prakṣijet“. Nachdem er den 5 Vers erlernt hat, nimmt er Gras in die Hand wegen des Velastudiums wird er ein solcher, welcher Gras in der Hand hält. Nachdem er erlernt hat, am Ende soll er das Gras ins Feuer, ins Wasser oder auf salzhaltigen Boden werfen. Auch Rgvidhāna II, 22, 3 schreibt dasselbe vor *sāntīte ca tṛṇam tu agniṁ vṛne vadake 'pī etī nikhijet*. „Am Schlusse des Liedes möge man Gras ins Feuer auf salzigen Boden oder ins Wasser werfen“.

Dieses Khila ist sehr jung, Strophe 1a ist aus Rgvidhāna II, 22, 3 entnommen, *aranye* scheint aus Rgvidhāna *vṛne* sekundär entstanden zu sein denn Śaṅgurusīśya hat in der oben angeführten Stelle das ihm sinntensprechende *are*. Der Gott bhava ist nicht vedisch.

Varianten 1a) *tṛṇāḥ agniṁ aranye vadake jātī*, Pet. 1b) *yā tṛṇāṇi* Pet. Am Schluss des Khila steht bei Pet. noch das Wort *tṛṇāṇi*. Übersetzung: 1. Am Schlusse des Liedes sei Gras im Feuer bei Walle oder auch im Wasser. Das Studium welches mit dem Ausstreuen (des

Cras s) verunreinigt ist ist beunruhigt, ich will br, c Bhava austreuen dir
o Bhava 2 Gehe in den Zusammenfluss der Seen der Zisternen und der
Teiche Heil gehe zu Agni Heil

2

- 1a visvesvara vṛṇpikṣa viśvānṛpa sadisiva /
b śarīrāṇa bhava bhūteṣu kārṇpikṣa śāṇkṛṇ /
2a hara śāṇbhō māhadeva viśveśamānāvalbhā /
b śiva śāṇkara śāṇitman māhāṇpṭhā nāmo 'stu te /
3a mṛtyumjāyāya mḍāyā māhāṇpṭhāya śāṇbhāve /
b amṛteśāya śarāya śrīmāhadevāya te namah /
4a etāni śivānamāni yāb pāthen mṛyātāb śākt /
b nīstī mṛtyubhīyam tasya pāpārogidī kṇpānā /

Diese 4 Verse finden sich nur in Müllers Ms. S₂ sie stehen
unmittelbar nach dem Srisukta Diese Verse sind an Śiva gerichtet Sämt-
liche diesem Gotte hier begelegten Namen sind nachvedisch

Übersetzung 1 Allbeherrscher der lu unförmliche Augen hast o viel-
gestaltiger stets göttlicher sei du eine Zufluchtsstätte o Herrscher der Wesen
der du aus Mitgefühl hilfst o Segen spendender 2 O Hara segensreicher
grosser Gott der du über alle herrschest unsterblicher Freund o Śiva Segen-
spender, der du das All verkörperst Unhalsiger Verehrung soll dir sein
3 Dem Besieger des Todes dem Mḍā dem blaubalsigen, segensreichen
dem Beherrscher der Unsterblichen dem hāra dem Śrīmāhadeva dir sei
Verehrung 4 Wer diese Namen des Śiva andächtig auf einmal hersagt der
hat keine Furcht vor dem Tode und niemals Unglück Krankheit usw

3

- 1a yājñesācyuta govindā madhavanamāta keśava /
b kṛṣṇa viṣṇo hṛṣīkeśa vasudeva nāmo 'stu te /
2a kṛṣṇāya gopināthāya cakṛṇe suravairiṇe /
b amṛteśāya gopāya govindāya nāmo namah /
3 etāny anantanāmanī māṇḍalīnte (śada) pāthet /

Diese 3 Verse sind nur in Müllers Ms. S₂ überliefert und
folgen unmittelbar nach den vorhergehenden 4 an Śiva gerichteten Verse.
In diesen 3 Versen werden sämtliche Beinamen Viṣṇus aufgezählt

Übersetzung 1 O Beherrscher der Opfer unerschütterlicher (Govinda
Mithava unendlicher lughariger kṛṣṇa Viṣṇu, hṛṣīkeśa („dessen
Haare starr sind“) schutzzereicher Gott Verehrung sei dir 2 Dem kṛṣṇa
(„schwarzen“) schutzreichen Herrscher dem in einem Wagen fahrenden dem
Suravairin dem Beherrscher der Unsterblichen dem Wächter dem Govinda
Verehrung Verehrung 3 Diese unendlichen Namen möge man am Iule
des (o) Maṇḍala beständig hersagen

4

- 1a yat stīṇaṁ adhyayanam tad idhutam stīṇaṁ bhava te bhava /
 b vapikupatadaganam samudram gaccha svaha /
 2 sūktānte tīṇany agnau /

Es findet sich nur in Möllers Ms S₁ und S₄ und ist mit dem unter Nr 1 mitgeteilten Khila identisch, nur dass von der dortigen ersten Strophe hier nur der erste Pada angeführt ist welcher übrigens hier an den Schluss gesetzt ist. Dieses Khila wird zu dem Liede RV VI 48 überliefert, welches nach der Anukramāni ein *Samyastīṇapamkāṁ* ist. Es liegt hier das bereits in der Anmerk. zu Nr 1 erwähnte Zeremoniell von Variante 2) *tīṇany* S₄ und die Parallelstelle in Nr 1, *stīṇany* S₁.

Übersetzung. Das Studium das mit dem Ausstreuen (des Grases) verbunden ist ist beendet. Ich will dir o Bhava ausstreuen dir o Bhava. Ich in den Zusammenfluss der Seen, der Zisternen und der Teiche, Heil. Am Schlusse des Liedes sei Gras im Feuer.

5

- 1a sitāsīte sarīte yātra samgate tatraplūtāso divam utpatamti /
 b yē vai tanvanti vi sṛjanti dhīras te jānaso amṛtatvam
 bhūyamte //

Dieser Vers findet sich in 4 Ms Möllers, nämlich in S₁, S₂, S₄, P, ferner in Rgvedamantra p 11b 7 1 u p 128 Z 20, im letzteren ist es auch mit Akzenten versehen. Dieser Vers ist nach RV X 70 5 ein geschaltet, und zwar ist er deshalb an diese Rgveda Stelle angeknüpft weil darin neben vielen andern Strömen auch der Ganges und die Yamuna erwähnt ist. Dieser Vers ist noch vedisch vgl. die Formen *aj lūtāsāḥ* und *janasāḥ*.

Varianten 1a) *samgate* S₄ P, *samgathe* S₁, S₂, RM

Übersetzung. Wo der Ganges und die Yamuna sich zu einem Flusse vereinigen dort erheben sich die Gebadeten zum Himmel. Diese weisen Menschen, welche ihren Körper verlassen, erlangen Unsterblichkeit.

6

- 1a havirbhūr eke svaritāḥ sacante sunvanta eke savaneṣu somam /
 b śacir madānta uta dākṣiṇābhūr neḥ jīmīyanty o narakam
 patama /

Dieser Vers findet sich nur in L und steht nach RV X, 106. Auch in Anukṛta 1, 11 wird dieser Vers zitiert, und zwar wird er an dieser Stelle als einzige Belegstelle (*nigamā*) zu Naighantuka 1 11 angeführt wonach *saci* = *rac* sei. /u *Saci* cf Bloomfield ZD MG 48 548. Wo von den *Sacis* im Plural die Rede ist, erklärt sich das aus dem Haremlieben der vedischen Götter, speziell des Indra* (Geldner Ved Stud II, 1 Anm).
 Übersetzung. Einige erlangen hier durch Opfergaben den Himmel andere pressen bei den Kelterungen die Somatränke. Indem wir durch

Opferkühlung die Götter erfreuen mögen wir nicht schliefelend (zu 1, 1 mto?)
in die Hölle hinabführen

7

- 1a himasva tva jaraṣuna sile puri vyayamas /
b uta hrado hi no bhavo 'gnir daditu bheṣajam /
c sitahrado hi no bhavo 'gnir daditu bheṣajam /
2a antikam agnum ajanayad durvarah sisur agumit /
b ajataputrapakṣaya hradyam mama dujate' /
3a vipulam vanam bharikṣam eva jativedah kamaya /
b mram ca rakṣa putrim ca sarvam abhūt tava /
4a pingakṣa lohitaṅgriva kṣṇavarṇa namo stu te /
b asmin ni barha rāyonam sgarisayormayo vitha /
5a indriḥ kṣatram daditu varuṇam abhi śucatu /
b sūtiyo midhanam jantu jayas tām brahmitejaya /
6a kapilyajitum saṁvabhikṣam cagnim pratyakṣadairatam /
b varuṇam ca vasamy agne mama putrim ca rakṣatu nirma
putramś ca rakṣaty om namah /
7a srigam varsa-atum¹ jiva piba khada ca modā ca /
b duḥkhitim ca divyam caiva priyam ca paṇiḥ pilaya /
8a jayā id idityas tapati yavā bhrijati candramah /
b yavā vyūḥ plavayati tvaṁ jiva jaya jaya /
9a yena kenā prakṛeṇa ko vinim anna jivati /
b parāṣum upakīrartham yaj jivati sa jivati /
c etam vaśiṣṭanam sarvadeva namo stu te /
10a na corabhijam na ca saṁvabhijam na ca vyaghrabhijam
na ca mṛtyubhijam /
b jasyajamṛtyur na ca mṛtyuḥ sa sarvam labhate sa sarvaṁ
jyate /

Nach Müllers Mss S₁ und S₂ steht dieses Khila hinter RV X 142 am Ende des 7 Adhyāya dagegen ist dieses Khila in Müllers Ms P und ferner in P unmittelbar hinter den sekundären Teil des Khila „*ī rita pīrthum*“ gesetzt welches zwischen RV X 197 und 198 eingeschoben ist. Durch obiges Khila soll eine angebrochene Fenersbrunst beschworen werden. Und deshalb weil es ni Agni gerichtet ist, scheint es unmittelbar nach der Agni Hymne RV X 142 eingeschoben zu sein. Dieses Khila ist ausserdem belegt in Tgvedānanta p 24 (mit Akzenten die grosstenteils falsch sind) und in Pañc mṛtyubhikṣasukta p 42b ff. Strophe 1a und 1c ist entlehnt aus AV VI 106 B VS 17 B TS 4 6 1 1. Die Form *aga at* in 2a ist vokalisiert ebenso *dhuras* in 1b.

Varianten 1a) / *as* in alle ausser FM *ya* *ae* in *jaraṣuna sile* S₁ P R A IV BM *jaraṣunigne* S₂ TS 4 6 1 1 1c) *sitahrado* S₁ R

śiṣṭahraḍo RM, S + P, śiṣṭahraḍi AV, A Ihmo gnr daditu S +, P, A, RM, bhaco 'gnr daditu S +, bhuyo gnr daditu R, bhuro 'gnr kṛnotu AV 2a) ayanayaḍ duriḍraḥ A, ayanayaḍ duriḍraḥ R, ayanayaḍ duriḍraḥ S +, janapuriḍraḥ P, jaradaria lah S +, ajaradurcaḥ RM, śiṣur āgamat S +, A, śiṣṭagamat S +, R, RM 2b) dyaṭe A, R, dhyaṭe S +, hyaṭe S +, RM 3a) caru alle russer RM carata 3b) māni ca P, A, R RM, māni ca S + S + 4a) pūṅṭiḥ alle ansser A pūṅṭiḥ 4b) asman ni barha ras yonam R, aṣyṭi ni barha rasyonam S +, asman ni barhanasyonim P aṣyṭi mbarhapah syondam RM, asman ni rājaya śhinam A asmad ri barha syonam S +, letztere Lesart kann unmöglich richtig sein, da aus dem Vers miss zu erschliessen ist, dass hier eine Silbe fehlt 5a) indrah A, indra RM, R, S +, P, indram S + 5b) yantu alle ansser RM yatu 5b) jayas tram S +, S +, P, R, RM, jaya tram A 7b) duḥkṛtāni ca S +, A, duḥ kṛtāni ca S +, duḥkṛtāni P, RM, duḥkṛtāni na R 9a) cinam anu S + P, cinam anu S +, RM, kinam anu A, hi nāma na R 9c) raiṣṇanarim raiṣṇadera S +, R, raiṣṇanarim raiṣṇadera S +, RM, raiṣṇanarim raiṣṇa raiṣṇa P, raiṣṇanara raiṣṇadera A In R steht 9c nach dem letzten Vers Vers 10 ist in S + und A nicht vorhanden 10b) sa sarvaṃ labhate sa sarvaṃ jayate R, sarvaṃ labhate sarvaṃ jayate S +, P, RM

Übersetzung 1 Wir umhüllen dich mit der Nachgeburt des Frostes, o Hütte, so mogest du uns doch ein See sein, Agni soll uns das Heilmittel gewähren, mogest du uns doch kühl wie ein See sein, Agni soll das Heilmittel gewähren 2 Den Herd (antika)¹⁾ hatte er zum Feuer bestimmt, es kam der unwiderstehliche Śiṣu heran, weil wir keine Söhne geboren sind, vergeht mir das Herz vor Kummer 3 In den weiten Wolkenraum, in den sich ausdehnenden Wald gehe, o Jatavedas, nach Wunsch Beschütze mich und meine Söhne, dir wurde eine Zufluchtsstätte zuteil 4 O, der du braune Augen hast o rotnackiger, der du eine schwarze Hautfarbe hast, Verehrung soll dir sein, treibe aus ihm heraus den Empfindungslosen wie die Woge des Meeres 5 Indra soll Herrschaft verleihen, den Varuṇa soll er zum König salben, die Feinde sollen der Vernichtung anheimfallen, du bist siegreich vermöge deines Brahmahizes 6 Die Kapilajati („die Göttin, deren Haarsflechten bräunlich sind“) den alles verzehrenden Agni, die sinnlich wahrnehmbare Gottheit und den Varuṇa lege ich an vor allem beschütze er meine Kinder, meine Kinder beschütze er, Opa, Verehrung 7 Volle hundert Jahre lebe, trink, iss und freue dich, die Unglücklichen und die Brahmanen, und die Nachkommenschaft und das Vieh beschütze 8 Wie oft die Sonne wärmt, wie oft der Mond glänzt, wie oft der Wind weht, so oft lebe, siege, siege 9 Auf welche Weise gerade einer von den Vögeln dahinleht, wie er um der Ausschmückung der äussersten Grenzen willen lebt, so lebt er Er soll zu Vaiṣṇavari kommen, o Allgott Verehrung sei dir 10 Er dem nicht Furcht vor Dieben und nicht o Allgott Verehrung sei dir 10 Er dem nicht Furcht vor Tigern und nicht Furcht vor dem Tode, Furcht vor Schlangen, nicht Furcht vor Tigern und nicht Furcht vor dem Tode, nicht Todesgefahr und Tod zuteil ist, er erlangt alles, er erjagt alles

¹⁾ Vgl. Vaj 163 Z 8 *cullir antika*

Nachwort

Die Übersetzung des Wortes *khlum* durch 'Apokryphen' stammt von R. Meyer, *Rgvidhant* XXI und ist auch von Oldenberg, *Hymnen* I, 504, angewendet. Im Variantenapparat habe ich sämtliche Abweichungen der von mir benutzten drei Handschriften angegeben. Sehr viele dieser Abweichungen beruhen nicht auf fehlerhaften Schreibungen sondern auf phonetischer Wiedergabe des Wortes. Solche Schreibungen werfen also ein Licht auf die Aussprache derjenigen Zeit, in welcher das Ms. angefertigt ist. Ich will hierfür nur einige Beispiele geben. Das Kasmirische Ms. schreibt zuweilen *y* für *s*, so *kh* V, 15, 11 (p. 160 u. 161 An.) *kāya* für *kās* i, RV VIII, 93, 4 *vāve* für *vāse*. Dass *ś* wie *y* gesprochen wurde, bezeugt auch Rk Prat. § 805, vgl. auch Havet *Mém Soc. ling.* 2, 348 f., Wackernagel *Altgr. I* p. 209. Deshalb weil *s* wie *y* klang, schreibt das Ms. RV X, 39, 3 *codisatāh* für *codīyatāh*. Für *kṣ* setzt das Kasmirische Ms. zuweilen *khy* ein und für *khy* umgekehrt *kṣ*. 1) *khy* für *kṣ* z. B. RV I 35, 7 *hiranyakhyāh*, X, 27, 8 *akhyān*, X 11, 7 *ākhyat*, X, 127, 1 *akhyābhīh*, 2) *kṣ* für *khy* z. B. RV I, 30, 7 *akṣad*, I, 46, 10 *akṣaj*, IV, 17, 17, *abhikṣatā*. Bereits Yaska kennt diese Aussprache, denn seine Etymologie von *ṛkṣ* iḥ Nir 3, 20 *ṛkṣ* i *udirṇanivā* *khy* i *ante* (wie aufgegangene Gestirne werden sie gesehen) fasst ebenfalls auf der Aussprache von *kṣ* für *khy*. Auch die Mss. des *Man. Gr.* kennen die Schreibung *kṣ* statt *khy* und *khy* statt *kṣ* (vgl. Knauer, *Fund.* XXXV). Ebenso ist dieses vereinzelt auch inschriftlich belegt z. B. *Ep. Ind.* 4, 122 *prakhyalitam* für *prakṣalitam*. Diese Aussprache ist den nordindischen Dialecten eigen wozu auch der kasmirische Dialect gehört und besonders

in Kāsmir ist ai kṣ zu kḥy, khy geworden, vgl Grierson ZDMG 50, 42, Buhler Report p 26 Da kṣ wie khy ausgesprochen wurde, haben die Abschreiber häufig selbst an die historische Schreibung kṣ unwillkürlich ein y angefügt, so z B im Kāsmirischen Ms Kh V, 13, 1 anaktakṣyo, Kh V, 13, 2 aktakṣyas, RV VI, 45, 31 kakṣyo, vgl zu dieser Schreibung Rk Pī § 805 Auch Roth ZDMG 45, 115 bestätigt, dass die Handschriften zuweilen kṣy statt kṣ schreiben Ebenso wie die Inschriften r häufig für rī und rī häufig für ṛ überliefern (z B Ep Ind II, 213, III, 1f, 230, 232, 234, IV, 160, 161f, 205, 260, 333, V, 29f, VI, 348), so ist dies auch in den Ms der Fall Diese Schreibung beruht auf der Aussprache des ṛ für rī Weil ṛ phonetisch den Wert eines Kons r + ī hat, wird im Kāsmirischen Ms auslautendes n, n nach einem kurzen Vokal vor einem mit ṛ anlautendem Worte desselben Satzes nie verdoppelt Auf dieser konsonantischen Aussprache beruht auch die Schreibung kh p 53 'tulyam ṛṣyam Daher wird inschriftlich zuweilen nicht nur dhr zu ddhr, sondern auch dhṛ z B Ep Ind III, 3 viddhrta

Hier war nicht der Platz, sämtliche Eigentümlichkeiten des Kāsmirischen Ms anzuführen Eine genaue Behandlung der Orthographie des RV und der Khilāni im Kāsmirischen Ms werde ich zugleich mit den RV-Varianten jenes Ms bald in einer Zeitschrift veröffentlichen Ein besonderes Kapitel hierin bilden die Prakritismen, die erst sekundär auftreten Ich will dieses durch wenige Beispiele aus Kh beleuchten Für priṇanti (was das Versmaß erfordert) ist Kh I, 2, 9a priṇayanti eingesetzt (vgl die Anmerkung), für vṛddhāsyaeva Kh IV, 5, 25 haben die AV Mss viddhāsyaeva, für 'ahṛtāh Kh III, 10, 2, IV, 6, 2 lesen die meisten 'ahitāh, für aristhah Kh V, 7, 4q haben alle ausser dem Kāsmirischen Ms aratthah, für āmanako mānasthakah überliefern die meisten amanako manatthakah

Die Untersuchung über das Alter der Khilāni, die ich druckfertig liegen habe, musste, da der Band nicht den Umfang von 12 Druckbogen überschreiten soll, hier wegfallen und wird in einer Zeitschrift demnächst erscheinen

Zum Schlusse fühle ich mich verpflichtet, meinen Dank

auszusprechen dem Deccan College of Poona für die Übersendung des wertvollen kasmirischen RV Ms die das India Office zu London bereitwilligst vermittelt hat. Nach Fertigstellung meiner Arbeit erschien Macdonell's vorzügliches Werk die Brhaddevata aus deren Einleitung ich ersah dass bereits von dem verstorbenen H. Wenzel eine Abschrift der Khulim aus dem kasmirischen Ms angefertigt war, die sich im Besitz des Herrn Professor Macdonell befand. Da einzelne Birkenblätter des M zur Hälfte zerfetzt sind (vgl z B p 101, 114 dieser Arbeit) wollte ich mich überzeugen ob zu der Zeit als Wenzel seine Abschrift anfertigte die fehlenden abgebrochenen Teile noch vorhanden gewesen sind. Herr Professor Macdonell hatte die Liebenswürdigkeit, mir Wenzels Copie zuzusenden und ich ersah daraus dass bereits das Ms zu seiner Zeit in demselben Zustand gewesen sein muss, in welchem ich es vorgefunden habe. Im übrigen hat Wenzel nur flüchtig abgeschrieben, da er wohl die Abschrift niemals zu veröffentlichen gedachte. Durch gütige Vermittlung des Herrn Professor L. Scherman wurden mir aus der Münchener Königl. Bibliothek die Sanskrit Mss Nr 30 und 150 zur Benutzung zugesandt.

Die Arbeit habe ich bereits Februar 1900 abgeschlossen. Herrn Professor Dr A. Hillebrandt der sich für dieses Werk lebhaft interessierte, habe ich es zu verdanken dass es so schnell einen Verleger gefunden hat. Herrn Dr. Boysen Direktor der königlichen und Universitätsbibliothek zu Kempten danke ich dafür, dass er in zuvorkommendster Weise mir die Benutzung der Bücher erleichtert hat.

Index I

Anfänge der Verse, Nivīdas, Praisas etc

Die Zahl gibt die Seite an Die Klammer [bedeutet dass der betreffende Vers etc nicht im Kaśmir Ms enthalten ist

- ambhomucim ŋugirasam gayam ca 71
[agastyo madhavaś caiva mneukundo
70
agnim adya hotaram arṇitīyam yya
jamaṇah 144
agnim alya hotaram arṇitīyam son
van 147
agnir etu prathamo devatīnam 83
agnir jatavedas somasya matsat 138
agnir deveddhaḥ / agnir manviddhaḥ
136
[agnir yena virajati 119
agnir vaśvanaras somasya matsat 138
agnir hoti vibhu vasur devanam 9
agnir trata sivo bhavad varutīyo 60
agnih pṛthar brahmanaspatī somo 59
agne idā namī idā 167
agne nī jahi marmāny aritīm 60
agne nī jahi saṁhitā 103
agne madantu yatīyas 50
agneḥ prajitam pari yad 117
aghnyasye ghorarupo vararupo 116
acety agnīś cūṭir 90
accha no muttramāno deva 73 80
ajakorakovika āśvasya 160
[ajagaro nama sarpaḥ sarpiḥ 86
ajiraso harayo ye ta āśave 89
ajad agnir asanaḥ vajra 143
ajo yat tejo dadṛṣe 134
ajohavit saptavadhīrīḥ suhastī drum
baddho 60
[ati kalikarandrasya viśnuḥ 87
atisthad vajram vṛṣanām suviram o
[atrer yathindusya syid 104
atho iyaṇa ita atho jyayastaro 100
anamivī bhavanti aghnya 80
anikavāntam utaye 130
anumate nu manjasya 100
anuvānam svanam udānam 100
anena brahmanāgne tvam 103
anebasam prataranam 89
anehasam vvo bhavamānam 90
antarām ca nediyāś ca 101
antikim agnim ajanayad 172
annamayena maruṇā 100
andha amitra bhavataṭṭirāṇo 100
aprajasyampūtramartyampipmīnam
83
aprapaṇa ca veśanta 158
abhi tyam devam savitarām 106
ablu pra vas surādhasam 80
ablu prelu sahasrākṣam 114
ablu vartasva kartāram 114
abhiva svah pra jhite 100
abhyaktis tas svalankṛtas 110
[amaṇtram annam yat kṛm cid 97
ayam vvaṁ bhago nihito yajatrema 08
ayam somo devaya vvaṁ sumedha 60
ayam somas vvaṁ adribudhnaḥ 02
arvaucam indram amuto 112
ava ślakṣam avabhraśad 162
[avidhava bhava varjani 104
avocamamahatesaubhagayasatyam 67
[āśvadayā godaya dhanadayā 70

āśvapurrañ rathamadhyañ 72
 āśvāsyasph śampatī 119
 [āśvāsyastuās śampatī 121
 āśvina vahatam pitarisvadhāśvatir
 67
 āśvatthāḥ khadiro dhavaḥ 160
 [astaputra bhava tvam ca 104
 asapatnam purastan naśśivan 71 u 114
 [as tīm carit āśiddhīm ca munīnām 71
 asau ya sena marutāḥ 106
 āstavi manma purvām 9
 āśya pūjasaḥ pibatām sutasya 62
 āśya made jaritar indras somasya
 matsat 138
 āśya śrivo madyas apta 107
 āhām hi te harivo brahma 93
 āhan te cakṣuḥ cakṣur 101
 ākutām cittam cakṣas 100
 ājitarām satpatīm vāśvacarṣanām 91
 ājipate nripate tvam ad 94
 a te garbho yonim etu 81
 a tra sutasā indaro 89
 [adit arathavegena vā por 70
 adityavāne tapasodhī jato 72
 aditya rudra vāśvas 164
 aditya ha jaritar āhīrodbhyo 164
 ad id saptasya cakṣurañ 94
 [ānandāḥ lardamāḥ śrītas 78
 a nas some svadhīvara 90
 a nas stomam upa dravād 89
 a no āśvina trivṛta rathenariṇeām
 63
 ā no yutam tṛvṛta somapeyam 63
 a no vāparya śivanam 64
 u no vāśveśāḥ rasam 93
 a no vīste sajoṣaso devaso 93
 āpas śravanā snigdham 73
 ābhāḥ tām alhistibh 133
 a jasun devasītya putraso 116
 [a yāhndra pāthibhīr śitibhīr 87
 āyasyam vāśasyam 117
 arāṅgare vavā lītī 164
 a rātri pāthivām rājāḥ 110
 ardraṁ puṣkarīm jastīm 73
 āvartadhvān i hvarī bhīr 115
 āvartanām āvartanām 100

āyitas te maya pra 101
 a sur etu paravato 123
 astikavacnūm śrūtva yāḥ 70
 a harayāt te hṛdayan tad 100
 a haramā gavañ kīram 81
 ālava vām ann vāstam 99
 idam jana upāśrutan naraśāṁsa 153
 idm deva bhagādheyam iurīnam 61
 indra ukthebhīr bhānīstho 141
 [indra jūasā pra vāḥ 18
 indra neliya ed ibi 93
 indran dhīvasya sataye 133
 indrah kīram ābubhūdād 137
 [indrah kṣātrām dadatu 172
 indras tīm kīm vābhūm prabhūm 63
 [indrasya tu yathendranī 104
 [indrah śacipatir balena 19
 in tras sunīti sva ma 93
 indravārūṇa yad rābhīyo marīṣa 62
 indravārūṇa saṁmūnasam ādṛptām 62
 indro devas somam pibatu 136
 indro marutān somasya pibatu 196
 imam goṣṭi vā pīśavaḥ 81
 imam v up bhagādheyānī sūratā 61
 imam agnā trayatām garhapatyāḥ 63
 imam me mittravārūṇaḥ kṛdhi 103
 iyam pitre raśtry ety agre 106
 iha garāḥ pra jagadhvam 157
 iha madā eva maghavān indra te 147
 ihettha prag apag udag ātharag
 aralā 163
 ihettha prag apag udag adharag
 vatsah 163
 ihettha prag apag udag adharak
 āhipuccho 163
 ihettha prag apag udag adharak
 sthālipāko 163
 iheḥa vo maghavān ni dadhāmī 63
 ugrān na vīran nūmasopa 89
 [ugrayudhā[h] i ramathūna[1] i ravita
 87
 uccale vaji pṛtanasāt 117
 uta śīcta āśpatva nto 164
 ut khīl udantā maruta 103
 uttanayai śyanīyai 162
 ut ti thāira i ardhī 115

[pavamanam putra devan 97
 pavamanir dīśanto na 90
 pavamanis svastjayanir yabhir 90
 pavamanis svastyayanis sudogha 90
 [pingaksa lohita-griva 172
 [puta matariśvachidra 154
 [putrapautram dhīnam dhīnyam 77
 punantu manisa dhīyah 80
 pumaiś te putro jaytam 82
 pura vīśvāna vidathena deva 66
 purvāya yat te adriśas 135
 purvaparam cirato mayavyantau 107
 pura viśvur bhavanam me 93
 [prthag voced amrtam 127
 prsadhre medhye matariśvanindra 92
 pra tad voced amrtam 126
 prati te dasyave vṛka 94
 pra dhara yantu madhuno ghṛtasya 57
 pra yo nīnakṣo abhy ojaso 91
 pra rebha dhīyam bharasva 156
 pra rebhiso manisaya 156
 pravato napan nama evastu 113
 pra van nara saptavadhīr manisā 60
 pra vam mahi mandate devakama 60
 pra vīram ugram vīvicin 90
 prastin dhavantañ haryor 109
 pra su śrutam suradhasam 90
 prajāpatyam pavitrīñ śītodyamañ 90
 [radhivarṇam pite vaso hotar 133
 priyam ma kuru devesu 118
 presas santu madhuno ghṛtasya 50
 phal ity apakrantah 163
 [balaghnān matṛputradhād 97
 brahma jajuṇam prathamam 100
 [brahmavidhāt surapanat 97
 bhadrām vada daksināto 70
 bhadrām vada putrair bhadrām 70
 bhadrām adasthan no vada 70
 bhadrat prakṣe nis tisthasvatthe 119
 [bhadra prakṣeṇa tisthasy 121
 bhandisṭhaime kavayaścarantibhāreṣu
 63
 bhavadvajasya sunvatojayi śayahiś 48
 bhug ity abhigatīh 163
 bhumir mata nabbah 119
 bburid indrasya viryam 94

bhrugunam angirāsam tṛiśo 102
 [bho sarpa bhadra bhadrām te 70
 [bbrevan lalate ca 80
 manisah kamam akutim 73
 mama vrata bhṛṇyan te 100
 mayi śleso ma vadhih 80
 maruto devas somasya matsan 138
 marto yo no didasaty adhirasthan 80
 mahānigny adṛptañ hi so 160
 mahānigny upa brute 160
 mahānigny ulukhilaṁ 160
 mahānagni kṛkavakñi 165
 mahānagni mahānagnim 160
 mahān mahi astabhyad 106
 māhan vai bhadro bilbo 160
 [mahilakṣmi ca vīdmāhe 78
 mahisi vo agnir dhumaketur 124
 mahim u śu 24
 [mata ca te 24
 [matapitror yan na 97
 matas te kirāṇan dvan 162
 ma te grīhe nīsi ghorā utthad 83
 ma tvati sakha no vadat 100
 ma bibher na marisyaṣi pari 61
 ma voca attharvāna yad bravimi 61
 mayoc chi o drīpadam 115
 [mṛtyumjayaya rudraya 170
 medham devim manisa 121
 medham mahyam angiraso 121
 medham me varuṇo rija 121
 medhavy abhiñ suminas 122
 yam vīenan tagacchatam mīnavasya
 63
 ya aktiśgyas svabhyaktas 158
 ya anandañ svamīśad upa bhavan 73
 ya ayu kutsum atthigvam 93
 ya ukthi kevala dadhe 92
 ya ukthebbhir na vīnīhate 91
 yaj jagrato duram 120
 [yajñe vyuta kovim la 170
 yam gacchatas sutapī devavantañ 1
 yat lakṣvan samvīnanam 102 n 132
 [yat te jagradham pīśācis 121
 yat te mano varenjāñ 102
 yat prajñanū uta cetu 127
 [yatra garga ca yamāna 93

yatra tat paramam padam 90
 yatra tat paramayam 99
 yatra tad vi nur mahatyate 93
 yatra deva mahatmanas 99
 yatra lokyas tanutyajas 98
 yatra śveta uccaiśśravaso 159
 yat stnair adhyayanam 171
 yatha kanye maghavann trasa* 90
 yatha lanye maghavann medhe 90
 yatha pratihita bhutva 115
 yatha manau virasvati 92
 yatha manau samvaramam 91
 yatha vilyuddhato vṛkṣa 110
 yatha hanti purvasanam 115
 yatheyam prthivi mahy 130
 yad aksaram bhutakṛto 133
 yad [acittam] yad akṛtam 100
 yad anlena yad uṣṭa 120
 yad atra sastham trisatam 128
 yad alpika svalpika 165
 yad āsvam śvetam dadhito 64
 yad asya vāhubhedyak 160
 yad abadhnan daksayana 117
 yad agacchad vilito vajrababur 64
 yada yun jathe maghavanam 63
 yada sth ireṇa prasasa 105
 yali kalikadutasya yadi 86
 yadi te matra 124
 yad indra radho asti te 93
 yad indrado dasarajhe 159
 yad im sutasa indro 90
 yad uśanta vṛṣaṇa ya dadhice 64
 yad dāplena yad iṣuṇa 119
 yad devaso lalabukam 160
 yad dha nunam paravati 90
 yad dha nunam pyad 89
 yad dha pricir vjagantoro 160
 yad bhadrasya puruṣasya 107
 yady e vaiśi drupady 114
 vad relham dasra vinigudham 67
 val vām reto āsvina posayitau 57
 yad van cakṣur divi yat suparno 68
 yad vam mata upa atisthad 66
 yad veda rija varuṇo 117
 yan dvismo yaś ca 114
 yan nasatyā bhesajam citrabhann 07

[yan me girihe vasatih 96
 yan me nuktam tad 121
 yam givijo laludha kalpyantas 100
 [yaśaskram balavamtam prabhutvam
 87
 yaś ca papir abhujiso 107
 yaś ca sapitnāś śapatho 114
 [yab śucih prayato bhutva 77
 yas te sadhastho vase te 93
 yas te parumāsi sindadhau 114
 yas tva kṛtye cakareha 114
 yas tva kṛtye pra 114
 yas tva pibati juati 119 vgl auch 120
 yasma arkaṁ saptaśravam 91
 yasmim pās sama yajunūṣi 128
 yasmai tvam vāso danaya māmhasa
 90
 yasmai tvam vāso danaya śikṣasi 91
 yasmai tvam indra stomesu 92
 yasmai tvam maghavann 92
 yasya vratam upasthanta 88
 yasyajam vidva aryo dasas 91
 yas sabbhvo vidathyas 157
 yah parvatan vyadadhad 159
 yan kalpyanti no rajah 113
 ya dūṣiṣṣi jarita dūṣṭara 64
 yan tra deva ajanista 113
 yabhiś śacibhir vrsan dadhiceam 61
 ya melhapsarassu gandharveṣu 121
 jam medhu devagavah 123
 [yavad adityas tapati 172
 ya van nu svire ya prthivyam 67
 [ya sa prdmasinastha 79
 vasam adhiś caturhulam 129
 yuvan deva kratuna puriyena 58
 yuvan devas ekadaśasas satya 58
 yuvam ubathur vīradvya juyam 68
 yuvam madhvi madhubhiś saraghebi ur
 66
 yuvam sribhiś citayatho pi 66
 [ye agnivarṇaṁ subham 111
 ye ca deva ayajant atho 157
 ye te ratni nṛakṣaso 111
 [ye tvam deva prapadyanti 111
 [ye d rocane divo 87
 yena karmāny apaso 127

jena karmāṇi pracaṇṇāṇi 128
 jena kenā prakareṇa ko 172
 jena cittaṇa vadaṣi prāṭikūḷam 113
 jena cittaṇa vadaṣi jena 100
 jena deṇa aghṇatā saṁ rapaṇṇā 66
 jena devaḥ pavitreṇatmanam 95
 jena dyaṇa ugrā pṛthivī 128
 jenaṣi kṛtye prahita 114
 jenedaṁ sarvaṁ jagato 128
 jenedaṁ bhutaṁ bhuvanam 127
 je no śivasāḥ panthanāḥ 114
 je pañca pāṇcādaśa 128
 je mano hṛdayaṁ yye 128
 je vaṁ aśvaṣo rathura vipaścito 57
 jo st[aj]va jatavedāḥ 103
 jo jarathakaraṇa jato jarathanyaṁ 70
 jo janyāḥ pratyamadaḥ 157
 jo nāś śāpāś aśāpato 114
 jo naś svo arāṇa yaś ca 115
 jo naś kaś cid droho 114
 jo naktakṛjyo anabhyakto 158
 jo no data vasunam 91
 jo no dāta sa naś pita 92
 jo māṁśuṣṭho maghonaṁ 130
 jo vaśayaṁ garbho jo 82
 jo vaṁ somaḥ haviśa jo 60
 jo vaḥ gomaṇaś aśvaṇaṁ suptivaṇ 60
 jo vaṇaś trīcakras supariśaśāpatis 67
 jo vaṇaḥ bharīṣṭra stuvato maghāṇi 67
 jayavaṇaṁ mahayasi jigyaṇṣiṁ 71
 rajurāṣo harayo ye te 80
 rajāṇo viśvajaninasya 156
 [ra]triśa kuśikāḥ saubhara 112
 [ra]tri mata nabhaḥ 120
 ratruṇaḥ pra padye jananaṁ 110
 rayas pośaṁ vi dhīraya 80
 rayo vajaya vajirāś 130
 rācam brahmyaṁ janayanto 59
 [ra]kṣmaḥ divyair gaṇendur 71
 racyasva rebha racyasva 100
 ranaspate rāśinaya niyura 144
 ranīṣṭhunopa nṛtyatī / imam 160
 rayan ta indra stomebbir 94
 [ra]vaṇaḥ kuśāpīṣṭam albitam 73
 viśvāntu te vibhavaḥ divo 72
 vaṇaḥ van dāśrav aśmin suta 57

vaca mahim devinī 141
 [va]pikupatālaganāṁ 169
 vāyur āgrega yajñapriṣ 141
 vāvata ca mahīsvapīṣṭha ca 108
 vasatyaṇa citraṇa jagato 50
 vitataṇa hiraṇaṇa dvan 172
 vīda maghvaṇa vīda gatam 131
 vīda rāye saṁviryam 130
 [vi]pulaṇa vanaṁ bahīśakāṇaṁ 172
 viśvavapari pratarāṇa tarāṇa 107
 viśva dresāṁśi jehi carā 93
 viśvaṇa devaṇa hīvaṇaśhe 141
 viśve devaṣa somaśya mātāṇa 137
 viśve devaḥ punita mā 80
 [vi]śveśvara viśvapakṣa 170
 [vi]śvopatiṇaṁ kīvaṇaṁ devinī 78
 viśvōśāśāṣṭhyeṇa 130
 viśve deva ākṛaṇīśatadhīryaḥ 163
 vṛkṣāṇi śiro vṛṣaṇaṇaṁ mākhīrya 66
 vṛkṣāṇi vṛkṣāṇi saṁ pāṣaṇi 119
 [vṛ]kṣāṇi vṛkṣāṇi arohaṇi 121
 vedāḥam etam puruṣam 128
 venas tat paśyad 126
 [ve]nas tat paśyanta 127
 [vi]vānateṇa somaṇa piba 77
 vaṇaradevī punatī derya 99
 śaṇīvratīḥ parayanty etelaṇi 80
 śataṇi rathā hiraṇyayāḥ 160
 śatam iṣṭuṇaṁ śataṇi 94
 śataṇi śvetīśa nṛkaṇa 94
 śatam me garibhāṇaṇi 94
 śatanika hetayo aśya 90
 śatanikaṇa pra jigati 89
 śatruṇa me proṣṭa śāpāṇaṇa 114
 śatruvata prahitaṇa imam 115
 śan naś kṛaṇīśatā devaḥ 80
 śar ity abhīṣṭitāḥ 163
 śarīram me viśvākṣyaṇa 121
 śāśrat āṇuparāṇa viśvīśatāṇa 60
 śāśraṇa māṣṭya yuvay e 51
 [śa]mtyartham tadviśjatinam 111
 śāśvratīṇaṁ kṛaṇavatiṇaṁ 113
 śūṇaṁ ahaṇi hiraṇyāśvapitru 117
 śrīgaṇa dharmānta aśite 160
 śrīvṛṣṭīśvaram āṇuṣṭam āṇuṣṭam 78
 śrātāṇi śāvaṇa tarpayatam 64

ślakṣṇayam ślakṣṇikayam
 samvveśamū samyamanam 110
 sam vvo manāṁsi janātām sam akutim
 132
 sam vvo manāṁsi janātām san nabhis
 82
 sam sūcami gavañ 81
 sam śravanta marutas eva aśvas 81
 samjñanam uśanavādat 132
 samjñanam nas svehya 132
 sato bandhur janita 126
 [sa no bandhur janita 127
 satyan tad indravarna 61
 sadām sadam ekam elam 50
 sadaspatim adbhutam 131
 santi hy arja aśva indra 94
 sabandhuś cāśbandhuś ca 114
 sabha sam asav itas 101
 sam indro rajo brhatir 92
 samudram iva saritas 101
 samnikṣyordhiamahisa 54
 sam ma viśanta pāśvas 101
 samrajam ca virijam 117
 [samsyjanilaye sarojahaste 77
 [sarpāḥ sarpo ajagaraḥ sarpir 86
 sarvam vrahanta duskṛtam 124
 [sarvaśaṅgalaṁgalye śive 79
 sarvasya pranaśa śabala 167
 sarvasu śuddhadanti 101
 savitā devas s masya pūbata 137
 savasas tad apas diva 99
 [sagram varasatam jiva 172
 sadham putram hiraṇyayam 160
 [satate sarite yatra 171
 [śiddhalakṣmī mokṣalakṣmī 79
 sukham ratham śatayavanam 57
 sukhan nasyā ratham adīśumantam
 63
 sudevas sthā kṛtvayana 94
 suprapana ca veśanta 158
 surā ratho vām vṛṣṇa 60
 svarathir aśvan iva 108
 [suktante tṛṇay agnau 169 171
 somo vāspavām mahumanam 50
 [stoyamū prayato devam 111
 smṛtir asi kamasāñjanam 101

svapnā svapnādhikarane 86
 svastyaṇanāṭarāḥyam arisṭanam 71
 svayasa santi no rajo 115
 hatacittā hatamano 101
 [hara sambho mahadeva 170
 harim hironi dayamano 50
 havantam metan vṛkṣe śivaya 68
 [havarbhur che svar itah 171
 [himsya tva jarayuna 172
 hiraṇyaparṇe subhage 120
 [hiraṇyabahu subhage 131
 hiraṇyavarṇam harimū 72
 [hiraṇyavarṇe yuvate 131
 hiraṇyavartam nara deva 141
 hṛṣṭyena bṛdayam prīnena 100
 hota yakṣat tanunapatam aditer 142
 hota yakṣat tisro devir apasam 142
 hota yakṣat tvastaram vasiṭam 142
 Iota yakṣat puroḷasasya 143
 h ta yakṣat prajāpatim mahimno 150
 hota yakṣat somam aṇṇasya 143
 h ta yakṣad agnimū samidbā 142
 hota yakṣad agnimū svahajasya 143
 hota yakṣad agnimū svistakṛtam 144
 hota yakṣad agnimū gṛhapatim 149
 [hota yakṣad agnimū chagasya vapya
 52
 [hota yakṣad agnimū chagasya havisa 52
 hota yakṣad agnimū agnidhāt 149
 h ta yakṣad agnimū aṇṇasya 143
 hota yakṣad agnimū ita ito 142
 [h ta yakṣad agnimū puroḷasasya 52
 155
 hota yakṣad agnimū puroḷasanim 143
 h ta yakṣad aṇṇisomam chagasya
 vapya 143
 hota yakṣad agnimū puroḷa asya 143
 hota yakṣad agnimū chagasya
 havisa 143
 hota yakṣat aśvinādhvaryu adhvarya
 vad 148
 hota yakṣad aśvinā nasyā 146
 [hota yakṣad aśvinā varasvatim
 me 151
 [hota yakṣad aśvinā varasvatim
 somanam 150

hota yakṣad aśvinī somanam tiroahṇ
yanam 147

hota yakṣaś adityan priyaṇ 146

hota yakṣad indrañ harnam
pratasaśvasya 145

h ta yakṣad indrañ harivam
tṛtīyasya savanasya 145

hota yakṣad indrañ harivam
madhyandinasya 145

hota yakṣad in irāṇi hotrat 148

lota yakṣad indram tṛtīyasya saś
nasya 146

lota yakṣad indram pratāh pratā
śvasya 146

lota yakṣad indram brahmanam 148

hota yakṣad indram marutvantam 146

h ta yakṣad indram madhyandinasya
146

h ta yakṣaś in irāvayū arhanta 146

hota yakṣaś nṛśanakti bhata 142

hota yakṣaś grāyo neśrat 148

lota yakṣad dura śvab kṛvāyo 142

hota yakṣaś i ram savitarām 147

hota yakṣad devam dravinodam hotrad
148

hotayakṣad devam dravinodam neśrat
148

h ta yakṣad devam dravinodam potrad
148

hota yakṣaś devam dravinodam apil
148

hota yakṣad dṛuṣṭa hotarī manīra 142

hota yakṣad lathis suśtarimorhamradī
142

hota yakṣad vinaspatim albi hi
143

hota yakṣaś vinaspatim nṛpa 143

l ta yakṣad vāyurī vāreṇam 147

hota yakṣan marutāśvīm 142

h ta yakṣan marutāśvīm p trāt 148

hota yakṣan mittravaruṇa pra istirau
148

hota yakṣan mittravaruṇa suśvātira
146

Index II

Die in der Khila-Anukramani enthaltenen Namen der Hymnen Dichter.

Die Zahlen geben die Stelle im Adhvaya an

Ananda 2 7	Bhaddiva 3 11
Apado a Suparna 1 1 ^o	Pharadvaya Jyoti mant Suparna 1 4
Apunardo a Suparna 1 6 [In der Sarvanukramani heisst er Suparna k nva]	[In der Sarvanukramani 8 07 heisst er Medhya kanya]
Amaklana 4 4 [In Pbhadderata 1 51 heisst er Anaslepa]	Matarivan Valakhilya 3 5
Atharvaya Sulhesaja 4 9	Manava Sarasai kalpa 4 11
Ayu Valakhilya 3 4	Medha Manavi Madhavi 4 8
Astira kpa Suparna 1 5	Medhya Valakhilya 3 5
Etia 5 15	Petagaungya Suparna 1 7
Aitaa — Eta	Laksa Prajapatya 4 7
Kardama 2 7	Yajnavatsa Suparna 1 9
Katyapa 5 1 u 5 3	Yamuni Prancitar Suparna 1 8
Kpa Valakhilya 3 7	Vasistha 2 16 u o 7
Gaur v ti Suparna 1 10	Vasistha Kuntapa 5 8
Ukeusin Suparna 1 11	Vamadera Kuntapa 5 6
Ivaputra 2 11	Vamadevya Vakula 3 9
Tarkya Suparna 1 2	Visramitra 5 4—5 7
Daksayana 4 C	Vena 4 10
Vakula Vamadevya 3 22	Sri Bhargavi 2 6
Nejamesa Prajapatya 4 13	Vesa 2 8
Paragadasa = Parakadasa	Brustiga Valakhilya 3 3
Parakadasa 3 16	Sanaka 4 6
Pustiga Valakhilya 3 2	Sanka 4 6
Isadhra Valakhilya 3 8	Sanatana 4 6
Prajavant 2 10	Sanudina 4 C
Irishanya Valakhilya 3 1	Sau sravant 2 9
Prajapatya Nejamesa 4 13	Sahasajia 4 6
Prajapatya Irdya 3 15	Subhesaja Atharvana 4 9
Brahmya Suparna 1 3	Suma 4 6
	Snsri 4 6
	Sovac 4 6

Index III

Bezeichnungen, die einzelne Hymnen in der Khila-Anukramani führen

Aksaristuti o 3
 Atirāda 5 19
 Alal śmighnam śrayam 2 6
 Ajyñāsenyas 5 17
 Atmastuti 2 12
 Aprīyam 5 7 1 (= 1 Prasasīkta)
 Ahimsyas 5 2^o
 Indragathas 5 14
 Eśasapralapam o 15
 Aśasapralapam = E^o
 Karavyas 3 11
 Kṛtyanāśanam aśis 4 4
 Garbhārthasistutis 2 10
 Charmastuti 8 22
 Janakalpas 5 13
 Danastuti 3 7
 Dīśam līptayas 5 1^o
 Devanūtha 5 20
 Varasūmnyas 5 8
 Virbhastyasapatnagīnam senādarānam
 5 2

Nivid 5 o (auch Yajumsi genannt)
 Parikṣityas o 10
 Pavamanistuti 3 10
 Purisapadani 5 4
 Purorucas 5 6
 Prasasukta 5 7
 Pratiradhā 5 18
 Pravalbhikas 5 1^o
 Bhavavṛttam 4 10
 Bhuteccchadas 5 21
 Mahanāmanyas 5 4
 Manasam 4 10
 Raibhyas 5 9
 Lakṣastava 4 7
 Yajumsi 5 5 u 5 15
 Yajusani 5 6
 Valakkhilyas 3 1—8
 Vivahārthas 8 10
 Vaidyutam 4 4
 Samjñana 5 1
 Hiranyatmastuti 4 6

Index IV.

Auswahl von unbelegten und seltenen Worten.

Die Zahl gibt die Seite an. Das Zeichen { bedeutet, dass dieses Wort nicht im Kasmir Ms vorhanden ist

adhara n

\ pl *a lhar* 136 \iv 1 144 Pr k
anapagamin 72 \ 2a
anaktal-y 108 \ 1a
anarambhana 54 V 1b
anumbhāṣṇa n 160 \ 11a
{antil i Ofen Herd 172 \ 2a 173 \n
aj i deadh ta 81 \ 2b
ajusa 139 \iv 10 (u An)
apracati nicht verbergen 158 V 3a
aprayasya kinderlosigkeit 83 \ 4a
abhūṣṭya 157 V 4a
amotaputrala 156 \ 2b
arad i 160 \ 14a
aratidādh 60 V 11b
arāyṣa (Ableit v *ari*) 106 \ 2b
alal-mig na 69
āṣcapure 72 \ 9a
āṣṭṛāyā 158 \ 1a
uk 64 \ 6b (u An)
ākt i-ya 158 \ 2a
adāyāt 64 \ 1b
amanaka 160 \ 7b
dhalaku 160 \ 12a
itl in Zusammenkunft 101 \ 13
urdhvām ias 54 \ 1a
tjina 39, 99 V 2b
tjiv 152 An zu q
lamsa begehrend 72 V 4a (An)
lhasin begehrend 72 \ 4a (u An)
karasāṣṭṛāyā 101 \ 18a
{kubh i) (Ihat 10, 113)
akubhyantah 161 An zu \ 7b
kubhaya 160 \ 7b

kuba 160 \ 6b (Pm 6 1, 216)
gandhadāra 73 V 9a
Vgrech imp *grecha* 114 V 10b (u An)
Vgha i) lechzen trachten nicht
aghatt im 144 Pr 21
aghattam 147 Pr p
jyghatsi 150 An zu l
aklita 69 73 \ 12a 16b
jaratlanya 70 V 9a
jāyiketa 80 \ 2a
jyṣṭara (Weiterbild des Komp
jyṣṭas, vgl *ai papṣṭara*) 160
 \ 10a
tulur 88 \ 1a
tula kräftig 138 \iv 10 (u An)
tritrin 67 \ 4b (u An) 119 \ 2b
trimarg i-cheda 50 \ 12b
karā u Werk 60 V 9b
dadhanu 50 \ 14a
dab ihi 60 \ 11 (u An)
dau 160 \ 18a
Vdhar conj *dhdāma* 67 \ 81
dhanāson as pl m 147 Pr q
mcayyas (Komp zu *mcayya* 146
 1r g (u An)
madṣya sichtbar 123 \ 1 (u An)
mitṣapure 73 \ 9a
midhedhus n 140 Pr k
mpina 64 V 6 (u An)
memadhitran 137 \iv 7 (u An)
padmanam 72 \ 6b
parā 40 93 \ 1b
partil i Spenderin 160 \ 8a
Vpa

¹⁾ zu gr *κίφος*

²⁾ zu aw *jardjemi*

Nachtrage und Berichtigungen.

S 20 Z 8 u S 21 Z 11 *pravalhikā* st *pravalhikā*

S 21 Z 13 Die Stelle Brh D I 54b 55a lautet

*samlalpayann *indratulyo ham syām ity yad ucyate |*
samlalpas tu yadindrahām pralāpaḥ te antakavya yāh |

Der Vers RV 8, 14, 1 (*yad indrahām*) ist ein Ideal (*samlalpa*), weil darin gesagt wird „Ich möchte danach trachtend, dem Indra gleich sein“. Ein *Pralāpa* ist jedoch das Lied des *Antakā* (= Khila V, 15 p 159f).

Für *indratulyo* haben die Mss *idamulyo*. Dieser Fehler scheint dadurch entstanden zu sein, dass ein Abschreiber den kleinen *r* Strich übersehen hatte. Was ich ZDMG 59, 420 über diese Stelle gesagt habe, ist unhaltbar. Herr Professor Hillebrandt schreibt mir betreffs Brh D I 54b freundlichst „Ich würde an Macdonells Stelle die Lesart von *r* aufgenommen haben, mir scheint das weitschweifige *samlalpayann idam* etc. eine Glosse zu *samlalpaḥ* zu sein“.

S 21 Z 15 1 *Rpi* st *Rice*

S 27 Z 12 v u l *pathyante* st *pathyante*

Zu S 31 Z 11 v u Den *Śrauta* und *Grhya* Sūtren sind diese modernen *khila*-Zusätze noch vollständig unbekannt. Erst in den Parisistini zu *Man Gr* kommen mehrere dieser sekundären Verse vor. Die Parisistini des *Man Gr* sind nämlich hauptsächlich zusammengesetzt aus Kh III, 17 nebst den modernen Zusätzen (vgl p 104) Kh II, 1 nebst den 9 sekundären Versen (vgl p 69f), Kh II, 14 nebst den modernen Versen (p 86f), Kh II 4 (p 71) und III, 21 (p 106), vgl Knauer *Man Gr*, Einl L.

S 31 Z 10 v u l *Nārīyapa-bhaffas* st *Nārāyanab-haffas*

S 32 Z 20 Infolge der verblassten Schrift und der bereits im Zerfall begriffenen Birkenblätter wird dieses Vs wohl e 400 Jahre alt sein.

S 32 Z 1 v u l *Sarcānukramapī* st *Sarcānukramam*

S 39 Z 12 v u l *sunotana* st *sanotana*

S 51 Z 15 Auch inschriftlich steht vereinzelt *am* für *an* sowohl im Wort anlaut als auch im Sitzsundhi: z B **amna*, *yamam* *visvama* (Fp Ind 4 319).

S 63 Z 17 1 *yatharam* st *yatharam*

S 65 Z 17 Wegen des bereits im RV VII, 18, 12 vorkommenden Eigennamens *karava* ist *kāṇapeya* die primäre Schreibung. Dass etwa RV *kardā* für **kardā* steht, ist sehr zweifelhaft.

S 66 Z 6 1 *visarupam* st *visarupam*

Verlag von M. & H. Marcus in Breslau, Kaiser-Wilhelmstr

Vom Herausgeber der „Indischen Forschungen“ sind
im gleichen Verlage erschienen

Vedische Mythologie

I Band (1891)	24 Mar
II Band (1899)	12 Mar
III Band (1902)	22 Mar

Ueber die Göttin Aditi

Vorwiegend im Rigveda (1876)	1,25 Mark
------------------------------	-----------

Varuna und Mitra

Ein Beitrag zur Exegese des Veda (1877)	4 00 Mark
---	-----------

Vedainterpretation (1895)	1,20 Mark
---------------------------	-----------

Brahmanen und Çūdras

S. Abdt. aus „Festschrift für Karl Weinhold“ (1896)	0 50 Mark
---	-----------

Alt-Indien

Kulturgeschichtliche Skizzen (1899)	Eleg. geb. 5,00 Mark
-------------------------------------	----------------------

Alt-Indien und die Kultur des Ostens

Rede gehalten beim Antritt des Rektorats der Universität Breslau am 15. Oktober 1901	1 00 Mark
---	-----------
